

Nahe am Kunden

GESCHÄFTSBERICHT 2015

Linde in Zahlen
Unternehmensprofil
Über diesen Bericht

Titelthema

Nahe am Kunden

- III Anwendungen entwickeln
- IX Dienstleistungen stärken
- XV Innovationen vorantreiben

Unternehmensführung

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Der Vorstand
- 6 Der Aufsichtsrat
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 14 Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance
- 22 Vergütungsbericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)

- 37 Linde am Kapitalmarkt

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

- 42 Geschäftsmodell des Linde Konzerns
- 45 Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Linde Konzerns
- 47 Ziele und Strategie des Linde Konzerns

Wirtschaftsbericht

- 50 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 53 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 55 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
- 57 Gases Division
- 61 Engineering Division
- 64 Sonstige Aktivitäten
- 65 Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns
- 67 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 68 Finanzierung und Liquiditätssicherung
- 70 Investitionen des Linde Konzerns
- 71 Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2015 des Linde Konzerns durch den Vorstand
- 73 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
- 76 Forschung und Entwicklung
- 79 Mitarbeiter und Gesellschaft
- 84 Sicherheit und Umweltschutz

- 91 Chancen- und Risikobericht
- 108 Prognosebericht
- 111 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
- 112 Übernahmerelevante Angaben
- 114 Nachtragsbericht

Konzernabschluss

- 116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 118 Konzernbilanz
- 120 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 122 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 124 Segmentinformationen (Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

- 127 Grundsätze
- 142 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 146 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 173 Sonstige Angaben
- 221 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Weitere Angaben

- 225 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 226 Führungsorganisation
- 228 Glossar
- 232 Jahresrückblick
- 235 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 239 Finanzkalender
- 240 Fünfjahresübersicht

Impressum

Schreibweise von Geschlechtern:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form erwähnt ist.

LINDE IN ZAHLEN

<i>Linde in Zahlen</i>		2015	2014	Veränderung
Aktie				
Schlusskurs	€	133,90	154,20	-13,2 %
Höchstkurs	€	193,85	157,30	23,2 %
Tiefstkurs	€	128,05	139,15	-8,0 %
Marktkapitalisierung (zum Jahresschlusskurs)	Mio. €	24.857	28.625	-13,2 %
Ergebnis je Aktie – unverwässert	€	6,19	5,94	4,2 %
Ergebnis je Aktie – unverwässert (vor Sondereinflüssen)	€	6,91	7,13	-3,1 %
Anzahl ausstehender Aktien zum 31.12.	Tsd. Stück	185.638	185.638	–
Konzern				
Umsatz	Mio. €	17.944	17.047	5,3 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	4.131	3.920	5,4 %
Operative Marge	%	23,0	23,0	–
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	Mio. €	2.043	1.885	8,4 %
EBIT (vor Sondereinflüssen)	Mio. €	2.235	2.180	2,5 %
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	1.252	1.162	7,7 %
Return on Capital Employed (vor Sondereinflüssen)	%	9,4	9,5	-10 bp ²
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.		64.538	65.591	-1,6 %
Gases Division				
Umsatz	Mio. €	15.168	13.982	8,5 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	4.151	3.835	8,2 %
Operative Marge	%	27,4	27,4	–
Engineering Division				
Umsatz	Mio. €	2.594	3.106	-16,5 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	216	300	-28,0 %
Operative Marge	%	8,3	9,7	-140 bp ²

¹ EBIT (vor Sondereinflüssen) bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

² Basispunkte.

UNTERNEHMENSPROFIL

THE LINDE GROUP

The Linde Group hat im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 17,944 Mrd. EUR erzielt und ist damit eines der führenden Gase- und Engineeringunternehmen der Welt. Mit rund 64.500 Mitarbeitern ist Linde in mehr als 100 Ländern vertreten. Die Strategie der Linde Group ist auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Der gezielte Ausbau des internationalen Geschäfts mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen steht dabei im Mittelpunkt. Linde handelt verantwortlich gegenüber Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt – weltweit, in jedem Geschäftsbereich, jeder Region und an jedem Standort. Linde entwickelt Technologien und Produkte, die Kundennutzen mit einem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung verbinden.

ORGANISATION

Das Unternehmen ist in drei Divisionen aufgeteilt: Gases und Engineering (Kerndivisionen) sowie Sonstige Aktivitäten (Logistikdienstleister Gist). Die größte Division Gases gliedert sich innerhalb der drei Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in neun Regional Business Units (RBUs). Darüber hinaus hat Linde für die Gases Division fünf sogenannte Global Governance Centres (GGCs) eingerichtet, die zentral gesteuert werden und regionenübergreifend agieren: GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase), GGC Electronics (Elektronikgase), GGC Healthcare, GGC Operations und GGC Deliver. Um die sich bietenden Geschäftschancen noch besser erschließen zu können, hat das Unternehmen zudem die konzernweit tätige Funktion Opportunity & Project Development gebildet.

GASES DIVISION

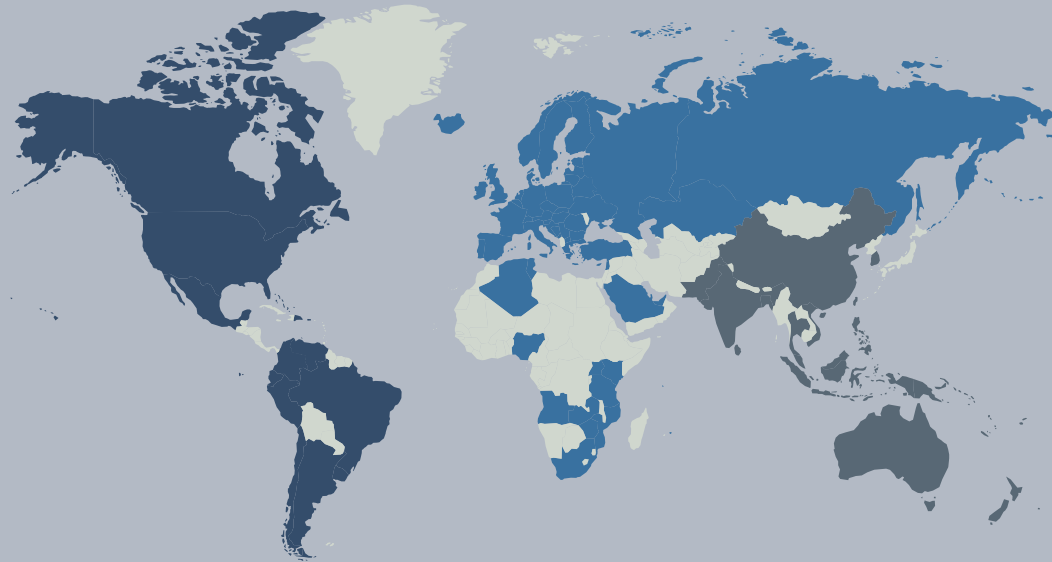
Die Linde Group nimmt im internationalen Gasemarkt eine weltweit führende Position ein. Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Gase von Linde werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus baut das Unternehmen die Sparte Healthcare, das Geschäft mit medizinischen Gasen und Dienstleistungen, konsequent aus und ist zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie weltweit führend.

ENGINEERING DIVISION

Die Engineering Division von Linde ist mit der Fokussierung auf die zukunftssträchtigen Marktbereiche Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Linde Anlagen werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: in der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die Produktion von Edelgasen.

DIE LINDE WELT

Linde ist mit seinen Gase- und Engineering-Aktivitäten in mehr als 100 Ländern der Erde vertreten. Die Gases Division gliedert sich innerhalb der Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in neun Regional Business Units (RBUs). Mit dieser Struktur ist Linde bestens positioniert, um die lokalen und regionalen Marktgegebenheiten im Gasegeschäft zu berücksichtigen und die jeweiligen Kundenanforderungen im Gasegeschäft effizient erfüllen zu können. Die Engineering Division ist mit ihren Produktbereichen Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit tätig.



DIE SEGMENTE DER GASES DIVISION

■ AMERIKA ■ EMEA ■ ASIEN/PAZIFIK ■ REGION OHNE LINDE GASEGESCHÄFT

KUNDENSEGMENTE DER GASES DIVISION

LEBENSMITTEL & GETRÄNKE	CHEMIE & ENERGIE	METALLURGIE & GLAS	VERARBEITENDE INDUSTRIE	ELEKTRONIK	HEALTHCARE	SONSTIGES
Aquakultur & Wasserbehandlung	Energie	Glas & Glasfasern	Luft- & Raumfahrt	Solarindustrie	Hospital Care	Bildung & Forschung
Getränke	Fein- & Petrochemie	Wärmebehandlung	Fahrzeugindustrie	Halbleiterfertigung	Homecare	Handel
Lebensmittel	Pharma	Nichteisen	Maschinenbau & Baubranche	Elektronische Baustein-Fertigung	Gas Therapies	Distributoren
	Sonstige Chemie	Stahl	Metallbau & Produkte		Care Concepts	
		Sonstige Metallurgie & Glas	Sonstige Fertigungsind.			

UNSERE VISION

Wir werden das weltweit führende Gase- und Engineeringunternehmen sein, dessen Mitarbeiter höchste Wertschätzung genießen und das innovative Lösungen bietet, die die Welt verändern.

UNSERE UNTERNEHMENSWERTE

PASSION TO EXCEL.

Mit Leidenschaft Herausragendes leisten.

INNOVATING FOR CUSTOMERS.

Innovationen für unsere Kunden schaffen.

EMPOWERING PEOPLE.

Uns gegenseitig fördern und fordern,
bestärken und vertrauen.

THRIVING THROUGH DIVERSITY.

Erfolg durch Vielfalt.

ÜBER DIESEN BERICHT

[BESTANDTEIL DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS]

LAGEBERICHTERSTATTUNG

Der vorliegende Lagebericht wurde nach den Grundsätzen der Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 20 und DRS 17 aufgestellt. DRS 20 regelt die Lageberichterstattung für deutsche kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen, die nach § 315a HGB verpflichtet sind, einen Konzernlagebericht gemäß § 315 HGB aufzustellen. DRS 17 regelt die Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder von Konzernen. Linde orientiert sich außerdem an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Der Linde Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB mit dem Lagebericht der Linde AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der Linde AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die im Folgenden bereitgestellten Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den Linde Konzern sowie für die Linde AG gemeinsam. Kapitel, die lediglich Informationen zur Linde AG enthalten, sind als solche gekennzeichnet.

KONZERNABSCHLUSS UND KONZERNANHANG

Der Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

PRÜFUNG

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts zum 31. Dezember 2015 geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk findet sich auf den *SEITEN 221 BIS 222*.

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Im Geschäftsbericht veröffentlicht Linde nicht finanzielle Kennzahlen und qualitative Informationen zum nachhaltigen Wirtschaften. Ergänzt wird die Berichterstattung durch weitere Details im Corporate Responsibility Bericht (CR-Bericht). Dabei orientiert sich der Konzern an international anerkannten Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung, etwa an dem Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) sowie den Anforderungen des Global Compact der Vereinten Nationen. Der aktuelle CR-Bericht ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/CR-BERICHT abrufbar.

Nahe am Kunden

Wir bei Linde wollen nicht nur nahe am Kunden sein, sondern ihn auch als Partner und Berater unterstützen. Das heißt für uns, täglich darum zu ringen, Erwartungen zu übertreffen, kontinuierlich das Gespräch zu suchen und für den Kunden technologisches Neuland zu betreten. Das ist der Anspruch, dem sich Linde jeden Tag aufs Neue stellt.

INHALT

**Anwendungen
entwickeln**

SEITE III

**Dienstleistungen
stärken**

SEITE IX

**Innovationen
vorantreiben**

SEITE XV

Nahe am Kunden

1

Anwendungen entwickeln

bedeutet für Linde, als starker Partner des Kunden komplexeste Projekte zu realisieren. Vertrauen ist der Schlüssel bei der Entscheidung, Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Linde erwirbt sich dieses Vertrauen durch herausragende Ingenieurskunst, gepaart mit einem hohen Maß an Innovationskraft, Erfahrung und Zuverlässigkeit.

Das zeigt sich bei der Konzeption einer petrochemischen Großanlage in Sibirien ebenso wie bei Optimierung eines Tiefkühlsystems für Lebensmittel in Malaysia.

SEITE III

2

Dienstleistungen stärken

bedeutet für Linde, zunächst den Dialog mit den Kunden zu intensivieren. Nur wer ihnen genau zuhört und sie versteht, kann auf die Anforderungen präzise eingehen. So entstehen Dienstleistungen, die Kunden schnell und nachhaltig zu mehr Effizienz verhelfen. Sie schaffen Entlastung und versetzen Unternehmen in die Lage, sich an ständig wechselnde Herausforderungen anzupassen.

Linde etabliert im Rahmen einer globalen Customer Experience-Initiative viele neue Kanäle für den Kundendialog. Die Engineering Division beweist, wie individuelle Beratung zu wirtschaftlichem Erfolg führt. Im Bereich Healthcare hat Linde zudem eine Dienstleistung geschaffen, von der eine ganze Gesellschaft profitiert.

SEITE IX

3

Innovationen vorantreiben

bedeutet für Linde, partnerschaftlich neue Wege zu gehen. Zukünftige Herausforderungen werden frühzeitig antizipiert. So entstehen aus Ideen Pilotprojekte, die in der Praxis mit den Kunden weiterentwickelt und somit schnell und zielgerichtet zur Marktreife gebracht werden. Im Ergebnis werden gemeinsame Maßstäbe für technischen Fortschritt gesetzt.

Die Entwicklung eines digitalen Zylinderventil ist ein wichtiger Schritt für Linde und seine Kunden in Richtung Industrie 4.0. Mit den erhobenen Daten lassen sich Versorgungsanforderungen frühzeitig erkennen und Lieferketten optimieren.

SEITE XV

Anwendungen entwickeln

Die Entwicklung von maßgeschneiderten Anwendungen beginnt bei Linde mit einem tiefen Verständnis für die Anforderungen des Kunden. Ziel ist es, dessen Erwartungen nicht nur zu erfüllen, sondern zu übertreffen. Im Dreiklang von Ingenieurwissen, Innovationskraft und Verlässlichkeit werden Projekte realisiert, bei denen wir höchste Anforderungen an uns selbst stellen.

Dadurch haben wir traditionell unsere Spitzenposition in der Entwicklung und Implementierung von komplexen Projekten gesichert und unsere langfristigen Kundenbeziehungen ausgebaut.

INHALT

1

**Anlagenbau:
Präzision im Permafrost**

SEITE IV

**Lebensmitteltechnik:
Spirale des Erfolgs**

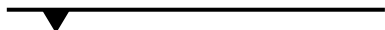
SEITE VIII

Anwendungen entwickeln

1

Präzision im Permafrost

ANLAGENBAU



58° 12' N, 68° 16' O



Tobolsk

Zweitälteste Stadt Sibiriens,
Raffineriestandort und
wichtiges Petrochemiezentrum.



FÜR SIBUR IST TOBOLSK EIN WICHTIGER STANDORT. UNWEIT DER BESTEHENDEN POLYMERANLAGE WIRD NUN EINE DER GRÖSSTEN ETHYLENANLAGEN RUSSLANDS ERRICHTET.

PRÄZISION IM PERMAFROST ANLAGENBAU

Tobolsk, Sibirien. Dichte Nebelschwaden ziehen über die weite Steppenlandschaft Westsibiriens, aus deren Tiefe riesige Mengen Erdöl und Erdgas gefördert werden. Nicht weit von der Stadt Tobolsk entfernt geht das führende Petrochemieunternehmen des Landes, SIBUR, einen großen Schritt in die Zukunft: Unter maßgeblicher Beteiligung von Linde entsteht eine der größten Ethylenanlagen Russlands.

Das ehrgeizige Projekt mit dem schlichten Namen Tobolsk2 beansprucht eine Fläche von 100 Fußballfeldern. Doch die Herausforderungen für die Realisierung sind weniger die Größe und Komplexität der Anlage, sondern vielmehr die klimatischen und geografischen Bedingungen vor Ort. Im Winter herrschen Temperaturen von bis zu –50 Grad, eisige Winde machen das Arbeiten für die Menschen zu einer extremen Belastung, auch Maschinen und die Logistik sind in besonderer Weise gefordert. Der steinhart gefrorene Permafrostboden taut im Sommer an der Oberfläche auf und verwandelt sich in einen Sumpf. Zudem ist die Versorgung der Baustelle mit Material und Betriebsmitteln eine logistische Meisterleistung.

Nur eine ausgeklügelte Planung kann sicherstellen, dass wichtige Komponenten aus aller Welt stets termingerecht vor Ort sind. Für schwere Anlagenteile sind die Wasserwege nach Tobolsk die einzig denkbaren Transportrouten – doch sie sind nur in den Sommermonaten nutzbar. So kann eine Verzögerung von wenigen Tagen im schlimmsten Fall eine Verschiebung bis zum nächsten Sommer bedeuten: Denn während die Flüsse im Frühjahr vom Oberlauf her auftauen, frieren sie im Herbst von der Mündung zum Oberlauf zu. Diese extremen Bedingungen hatten die Verantwortlichen von SIBUR bei der Suche nach einem verlässlichen Partner von Anfang an fest im Blick.

Linde stand frühzeitig in der engeren Auswahl, nicht nur aufgrund der Erfahrung aus rund 4.000 realisierten Petrochemieanlagen weltweit. Einen Vertrauensvorschuss konnte sich Linde bereits dank der Errichtung einer Polypropylenanlage am Standort Tobolsk sichern. Ausschlaggebend für die erneute Beauftragung waren letztlich die herausragende Ingenieurskompetenz und die umfassende EPC-Erfahrung (Engineering, Procurement, Construction) bei der Realisierung komplexer Anlagen. Gerade bei Großprojekten, die eine milliarden-schwere Investition bedeuten, hat sich Linde stets als extrem leistungsfähiger und außergewöhnlich zuverlässiger Partner bewiesen und damit die Erwartungen seiner Kunden übertroffen. Dafür stehen wegweisende Anlagen in Hammerfest (Norwegen), Borouge (Abu Dhabi) und Pearl (Katar), die als Referenz die Vergabe von weiteren Projekten beeinflusst haben.

Seit 2012 realisiert nun Linde in Tobolsk eine der weltweit größten Ethylenanlagen zur Herstellung hochwertiger Ausgangsprodukte für die Kunststoffindustrie. Insgesamt werden für Tobolsk2

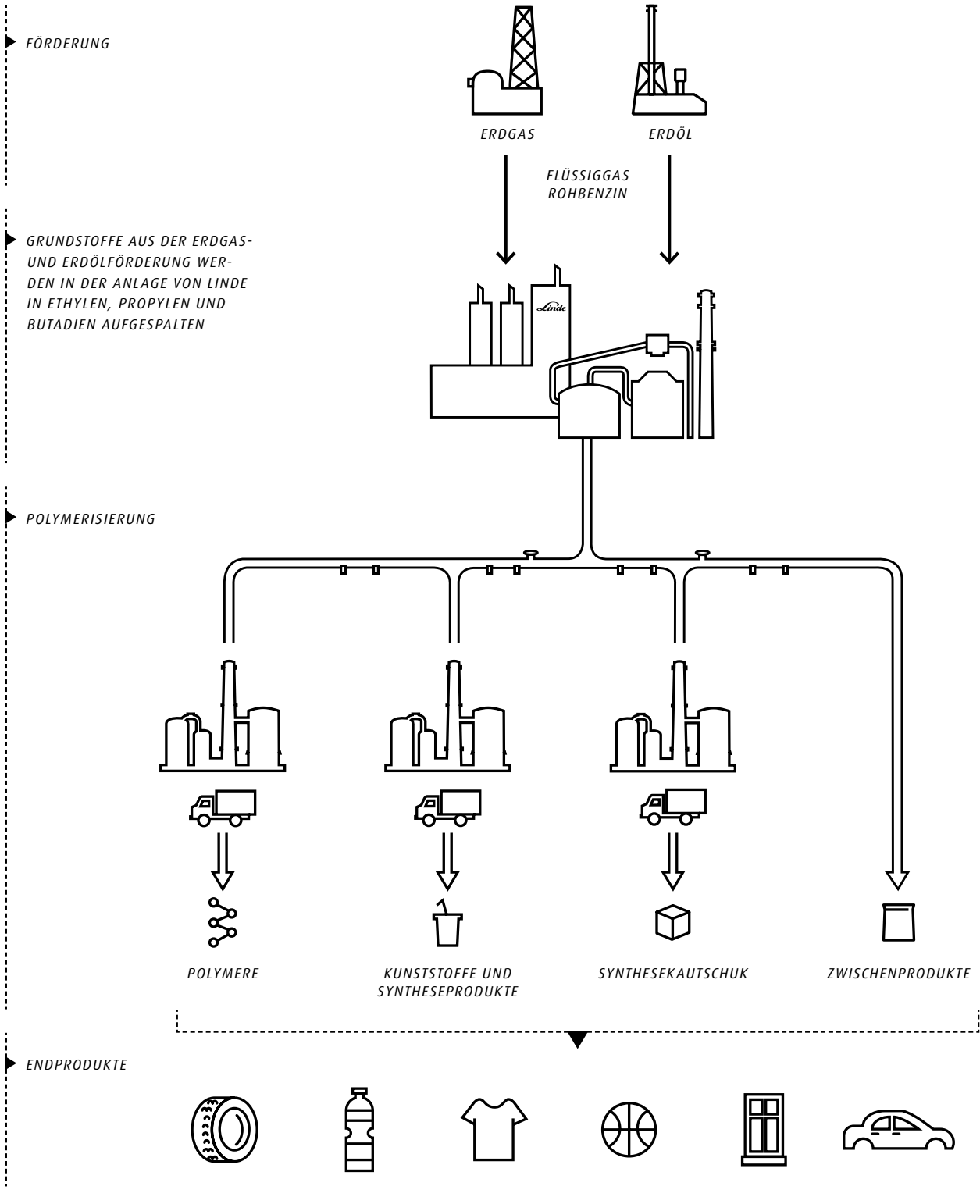
rund 100.000 Tonnen Beton und etwa 60.000 Tonnen Stahl verbaut sowie fast 5.000 Kilometer Kabel verlegt. Allein die Auswahl und Kombination der Materialien ist eine Herausforderung für sich. Denn sämtliche Einzelkomponenten der Anlage müssen den extremen Temperaturen vor Ort standhalten, sich jederzeit anfahren und abschalten lassen, aber eben auch wirtschaftlich wettbewerbsfähig sein. Hier kommt das technologische Know-how von Linde als weltweit führendem Anlagenbauer zum Tragen. Damit kann das Unternehmen seine globale Spitzenposition festigen.

Die Arbeiten kamen 2015 gut voran, das Projekt liegt im Zeitplan. Die Anlage soll 2020 in Betrieb gehen und dann etwa 1,5 Millionen Jahrestonnen (tonnes per annum, tpa) Ethylen, 500.000 tpa Propylen und 100.000 tpa Butadien produzieren. Aufgrund seiner Größenordnung gilt Tobolsk2 schon heute als Schlüsselprojekt für die gesamte Region. In Zukunft kann die russische Kunststoffindustrie ihren stark wachsenden Bedarf an Ausgangsprodukten ohne Importe decken. Damit erweitert SIBUR seine Wertschöpfungskette tief in die nachgelagerten Industriebranchen hinein.

ÜBERBLICK

Erweitertes Produktportfolio

SIBUR VERLÄNGERT SEINE WERTSCHÖPFUNGSKETTE MITHILFE EINER LINDE ETHYLENANLAGE



Anwendungen entwickeln

1

Spirale des Erfolgs

LEBENSMITTELTECHNIK

Tiefkühlkost ist eine Erfolgsgeschichte der Lebensmittelindustrie. Seit dem Jahr 1984 ist der Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlkost allein in Deutschland von rund 17 auf 42 Kilogramm im Jahr 2014 gestiegen.

Die Zahlen illustrieren, welche Dynamik in der Branche steckt. Sie lassen aber auch erahnen, wie hart der Wettbewerb ist. Tiefkühlkost ist ein Milliarden-geschäft. Nur wer sich ständig neu erfindet, neue Produktlinien erschafft und an der Technologie feilt, sichert seinen Platz an der Spitze.

Der malaysische Tiefkühlkost-Hersteller MacFood vertraut seit Jahren der Ingenieurskunst von Linde. Diese musste das Unternehmen erneut unter Beweis stellen, als MacFood Flüssigstickstoff einsparen und so die Kosten für den Gefrierprozess senken wollte. Das Besondere an dieser Herausforderung: Die alten Spiralfroster sollten erhalten bleiben, die gesamte Umrüstung ohne

Produktionsunterbrechung vorzustatten gehen. Eine Weltpremiere. Nie zuvor wurde ein Frostersystem auf diese Weise aufgewertet.

Nach eingehender Analyse eines Spiralfrosters präsentierte Linde Malaysia im Februar 2015 eine Lösung, die MacFood nicht nur eine Effizienzsteigerung um bis zu 20 Prozent bescherte, sondern auch noch die Produktionskapazität um mehr als 30 Prozent erhöhte. Das bedeutet: die modifizierte Anlage frostet statt 2.000 Kilo pro Stunde nun 2.900 Kilo Lebensmittel. In Summe spart MacFood dank der Umrüstung Investitionskosten in Höhe von rund 4 Millionen Euro. Wohlgemerkt, diese Leistungssteigerung bezieht sich zunächst auf einen von insgesamt drei Frostern. Das Potenzial ist also enorm.

Für Linde hat dieser Erfolg weitreichende Auswirkungen. MacFood sicherte sich die Dienste von Linde Malaysia für weitere sieben Jahre. Der Vertrag umfasst ein Gesamtvolumen von 50 Millionen Euro.

ERFOLGSGESCHICHTE

Vertrag verlängert

PARTNERSCHAFT NACHHALTIG GESTÄRKT

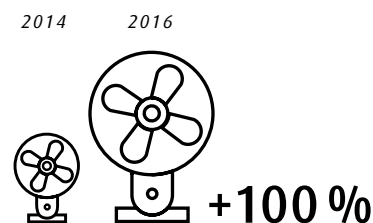
Seit dem Jahr 2000 unterstützt Linde als verlässlicher Partner PEMEX bei der effizienten Erdölförderung in Mexiko. Aufgrund des Anspruchs von Linde, die eigenen Anlagen kontinuierlich weiterzuentwickeln, hat PEMEX den bestehenden Vertrag vorzeitig bis 2027 verlängert.

FAKTEN

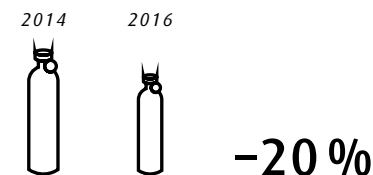
Die Bilanz

LINDE VERBESSERT ZAHLREICHE FAKTOREN

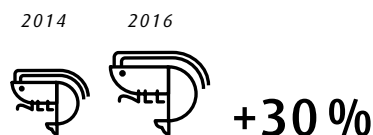
STRÖMUNGSGESCHWINDIGKEIT DES GASES VON 3 AUF 6 METER/SEKUNDE ERHÖHT



VERBRAUCH VON FLÜSSIGSTICKSTOFF UM RUND 20 PROZENT REDUZIERT



PRODUKTIONSKAPAZITÄT UM RUND 30 PROZENT GESTEIGERT



Dienstleistungen stärken

Für uns sind der unmittelbare Austausch mit dem Kunden und ein intensiver Dialog auf Augenhöhe die Basis für eine partnerschaftliche Beratung. Wir streben danach, neue Kundenanforderungen frühzeitig zu antizipieren und so das bestehende Dienstleistungsangebot fortwährend an eine veränderte Geschäftswelt anzupassen.

Nur wenn wir die Anforderungen des Kunden genau kennen, können wir nützliche Dienstleistungen bieten. Dieses Credo bestimmt unser Handeln, damit stärken wir unsere langfristigen Partnerschaften und eröffnen uns neue, nachhaltige Geschäftsfelder.

INHALT

2

**Customer Experience:
Jede Stimme findet Gehör**

SEITE X

**Telehealth:
Hilfe zur Selbsthilfe**

SEITE XIV

Dienstleistungen stärken

2

Jede Stimme findet Gehör

CUSTOMER EXPERIENCE

WELTWEIT



Pilotländer

Die Voice of the Customer-Plattform wurde global bereits in den folgenden 15 Ländern eingeführt: Australien, China, Dänemark, Deutschland, Indien, Irland, Kanada, Malaysia, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Schweden, Südafrika, Tschechische Republik, Vereinigtes Königreich.

FAKTEN

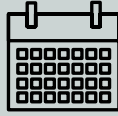
Customer Experience – zuhören, verstehen, handeln

NEBEN DER JÄHRLICHEN CUSTOMER EXPERIENCE (CX)-UMFRAGE BIETET LINDE SEINEN KUNDEN VIELE DIALOGMÖGLICHKEITEN MITHILFE DER VOICE OF THE CUSTOMER (VOC)-PLATTFORM.

IM JAHR 2015

- ▶ 12 SCHLÜSSELMÄRKTE
- ▶ 2.500 TEILNEHMER
- ▶ JÄHRLICHE ERHEBUNG

CX-UMFRAGE



DIALOG (VOC)



IM JAHR 2015

- ▶ IN 15 LÄNDERN EINGEFÜHRT, GEPLANT IN WEITEREN 14
- ▶ 28.000 TEILNEHMER ALLEIN IN UK
- ▶ STÄNDIGER AUSTAUSCH

Berührungspunkte entlang der Customer Journey

TYPISCHE STATIONEN EINES FLASCHENKUNDEN



Die Vorteile

FÜR LINDE

- ▶ KUNDENBINDUNG
- ▶ MARKENIMAGE
- ▶ MITARBEITERMOTIVATION

FÜR DIE KUNDEN

- ▶ EINFACHER, DIREKTER KONTAKT
- ▶ SCHNELLE BEARBEITUNG
- ▶ DIALOG INITIIERT OPTIMIERUNGEN

Das Ergebnis

DIE GESAMMELTEN ANREGUNGEN AUS DEM KUNDENDIALOG FLOSSEN IM JAHR 2015 IN 118 OPTIMIERUNGSPROJEKTE EIN. EIN BEISPIEL:

Okt 2015

EINGEFÜHRT IN CHINA

500

KUNDEN NUTZEN DEN SERVICE

530

LKW SIND VERKNÜPFT



Via App

KÖNNEN KUNDEN LIEFERUNGEN VERFOLGEN

25 %

RÜCKGANG DER ANFRAGEN ZUM LIEFERSTATUS

JEDE STIMME FINDET GEHÖR CUSTOMER EXPERIENCE

Dem Kunden zuhören ist eine Tugend, um die sich Unternehmen stets bemühen, aber nicht immer praktizieren. Linde hat den Anspruch, dass die Stimme jedes einzelnen Kunden gehört wird. Das stärkt nicht nur die Geschäftsbeziehungen. Mit Hilfe des Dialogs gelingt es Linde zudem, Prozesse, Produkte und Dienstleistungen gezielt zu optimieren. Deshalb intensiviert das Unternehmen weltweit seine Aktivitäten, um die Kunden noch stärker einzubinden.

Das Prinzip ist simpel: zuhören und lernen. Das bedeutet auch: Wer besser zuhört, lernt mehr. Deshalb bietet Linde den Kunden direkte und einfache Kommunikationswege. Die gesammelten Informationen werden direkt an die richtigen Stellen innerhalb des Unternehmens geleitet, damit die Anregungen von Kundenseite niemals wirkungslos verpuffen. Das war und ist der Kern des konzernweiten Customer Experience (CX)-Programms.

Entscheidend ist, dass alle Stimmen gehört werden. In der Gases Division beispielsweise haben Kunden, die Gasflaschen beziehen, nicht per se die gleichen Kontaktpunktepunkte wie der Betreiber einer On-site-Produktionsanlage. Dennoch tragen die Zylinderkunden mindestens

ebenso viel zum Umsatz bei. Das CX-Programm sorgt deshalb dafür, dass die rund zwei Millionen Kunden im Zylindersegment auch ebenso leicht mit Linde in Kontakt treten können.

Die Grundlagen für ein vertieftes Verständnis der Kundenbedürfnisse liefert eine jährliche Umfrage, die Linde in zwölf Schlüsselmärkten durchführt. Mit Hilfe der Befragung lassen sich Top down-Strategien entwickeln und Leitlinien festlegen. Doch das ist nur der Anfang. Ergänzend dazu bietet das CX-Programm Mechanismen, die den Dialog auf transaktionaler Ebene fördern. Im Rahmen dieses Bottom up-Ansatzes wird so der unmittelbare Kontakt zwischen Mitarbeitern und Kunden verstärkt.

Ein zentrales Instrument dabei ist die Voice of the Customer-Plattform. Sie erhöht die Anzahl der Kanäle und Kontaktpunkte, über die der Kunde Linde erreichen kann. Kunden erhalten an jeder einzelnen Station der Customer Journey die Möglichkeit, Feedback zu geben – ob bei Zylinderlieferungen, Abholungen, telefonischen Bestellungen, bei der Bezahlung von Rechnungen oder bei Käufen im Laden. Wünsche und Anregungen der Kunden werden mit Hilfe eines digitalen Dashboards in Echtzeit gebündelt. Dringende Anliegen werden sofort bearbeitet und Fragen werden an die betreffenden Fachabteilungen weitergeleitet.

Im Jahr 2015 fiel der Startschuss für die internationale Einführung der Plattform. 2016 wird Linde weitere Länder einbeziehen. Die damit gesammelten Informationen fließen regelmäßig in die knapp 120 laufenden Optimierungsprojekte ein, die aufgrund des Kundenfeedbacks initiiert wurden. Die drei Bereiche, denen Linde derzeit die größte Aufmerksamkeit schenkt, sind „Anfrage-Management“, „Kontaktaufnahme“ und „Auslieferung“.

FAKTEN

Kundennähe weltweit

CUSTOMER EXPERIENCE-AKTIVITÄTEN
VON LINDE (AUSWAHL)

- ▶ **Kundenbefragung (12 Länder)**
 - ▶ **Voice of the Customer-Plattform (15 Länder)**
 - ▶ **Thank You-Kampagne (UK)**
 - ▶ **Buddy-Programm (UK)**
 - ▶ **CX Gold Star Award (Indien)**
-

Den ersten Echtzeit-Sendungsverfolgungsdienst hat Linde in China ins Leben gerufen. Über die E-Notification-App erhalten Kunden exakte Informationen zum Status geplanter Lieferungen. Die App aktualisiert die Ankunftszeiten und benachrichtigt den Kunden eine Stunde vor Eintreffen der Lieferung per Telefon, Textnachricht oder über die chinesische Smartphone-Chatanwendung WeChat.

Eine hohe Zahl von Kommunikationskanälen ist jedoch nicht die einzige Voraussetzung für eine starke und nachhaltige Kundenbindung. Es geht auch darum, Kundennähe kulturell tief im Unternehmen zu verankern. Deshalb umfasst die CX-Initiative auch zahlreiche Maßnahmen, die dafür sorgen sollen, dass alle Linde Mitarbeiter – unabhängig von ihrer Rolle – direkt mit Kunden in Berührung kommen. Ein Beispiel hierfür ist der Customer Experience-Monat in Großbritannien: Im Rahmen einer Thank you-Kampagne lud Linde insgesamt 300.000 Kunden ein – und Linde Mitarbeiter bedankten sich persönlich bei ihnen. Zudem sorgt das Buddy-Programm dafür, dass Mitarbeiter ohne direkten Kundenkontakt einen Tag mit Kollegen verbringen, für die Kundenbetreuung gang und gäbe ist. In Indien wird ein CX Gold Star Award an Mitarbeiter vergeben, die mit guten Ideen zur Verbesserung der Kundenbetreuung glänzen konnten.

Das Customer Experience-Programm wird auch 2016 mit zahlreichen Initiativen den Kundendialog entfachen und befeuern, immer mit dem Ziel vor Augen, dass die Stimme des Kunden niemals ungehört verhallt.

 ERFOLGSGESCHICHTE

Kultur der Nähe

LE CUSTOMER SERVICES

Beim Customer Service (CS)-Team von Linde Engineering zählt der persönliche Kontakt zum Kunden. Die Arbeit des CS-Teams wirkt tief in die Unternehmen hinein. Dabei geht es um Modifikationen, Erweiterungen und seit einiger Zeit sogar um Verlagerungen von Anlagen. Letzteres ist wohl die herausforderndste Art und Weise, sich an veränderte Anforderungen anzupassen. Der Erfolg ist beeindruckend: Seit dem Jahr 2013 hat sich das Auftragsvolumen der CS-Abteilung jährlich verdoppelt.

Dienstleistungen stärken

2

Hilfe zur Selbsthilfe

TELEHEALTH

In Großbritannien sind die Krankenbetten knapp. Seit Jahren sind die Hospitäler chronisch überlastet. Die neue Formel gegen den drohenden Bettenkollaps lautet: Pflege zu Hause. Dafür vergibt der nationale Gesundheitsservice NHS Aufträge an private Dienstleister – wie BOC, die britische Tochter der Linde Group. Mit ihrem aktuellen Telehealth-Angebot hat BOC weit mehr geschaffen als eine neuartige Form der Betreuung. Das digitale Netzwerk zwischen Patienten, Pflegekräften und Ärzten entlastet nicht nur den Kunden NHS. Es stärkt auch die Eigenverantwortung der Patienten. Damit hat die BOC-Dienstleistung auch eine gesellschaftliche Dimension. Denn Pflege ist vor allem auch zeitintensiv und mit enormen Kosten für Angehörige und ihre Arbeitgeber verbunden. In den alternden Gesellschaften der Industrieländer ist die Gesundheit ihrer Mitglieder mittlerweile ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

FAKTEN

Kundennähe weltweit

CUSTOMER-EXPERIENCE-AKTIVITÄTEN

Im Vereinigten Königreich standen im Jahr 2013 2,8 Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner zur Verfügung. Das ist einer der niedrigsten Werte innerhalb der OECD. Zum Vergleich: In Deutschland lag die Zahl der Betten bei 8,3 pro 1.000 Einwohner. Übertroffen wurde der europäische Spitzenwert von Südkorea (11,0) und Japan (13,3).



VEREINIGTES KÖNIGREICH

2,8



DEUTSCHLAND

8,3



SÜDKOREA

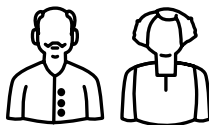
11,0



JAPAN

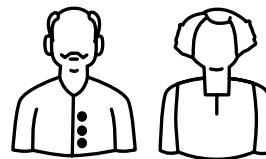
13,3

Mehr als 11,4 Millionen Einwohner des Vereinigten Königreichs sind über 65 Jahre alt. Dieser Teil der Bevölkerung wird bis 2050 deutlich wachsen – auf mehr als 19 Millionen.



EINWOHNER ÜBER 65 2014

11,4 Mio.



EINWOHNER ÜBER 65 2050

19,0 Mio.

Innovationen vorantreiben

Innovationskraft ist für Linde und seine Kunden ein maßgeblicher Treiber des gemeinsamen Erfolgs. Viele der langfristigen Kundenbeziehungen bauen auf unseren Ehrgeiz, gezielt technische Entwicklungen voranzutreiben. Wir gehen in Vorleistung, damit unsere Kunden die Herausforderungen von morgen meistern. Dieser Antrieb nützt unseren Kunden ebenso wie uns: Im Ergebnis entstehen neue Produkte und verbesserte Dienstleistungen, mit denen wir uns bisher ungenutzte Marktchancen erschließen.

INHALT

3**Digitales Zylinderventil:
Smarter Wegbereiter**SEITE XVI

Innovationen vorantreiben

3

Smarter Wegbereiter

DIGITALES ZYLINDERVENTIL

55° 51' N, 4° 15' O



Glasgow

**Größte Stadt Schottlands.
Unter anderem die Erdöl-,
Erdgas-, Chemie- und
Biotech-Industrie machen
Glasgow zum drittgrößten
Industriezentrum in Groß-
britannien.**



**SMARTER WEGBEREITER
DIGITALES ZYLINDERVENTIL**

Big data ist die neue universelle Sprache des Fortschritts. Bei Linde beginnen die Zylinderventile zu kommunizieren, damit Kunden die Vorteile der Digitalisierung nutzen können. Das digitale Zylinderventil erleichtert nicht nur das tägliche Management von Industriegasen. Es steht auch stellvertretend für die Innovationskraft des Unternehmens, von der auch der Kunde profitiert.

In Schottland unternimmt Linde den nächsten Schritt in Richtung Industrie 4.0. Seit Dezember 2015 testet das Unternehmen in einem Feldversuch ein neues digitales Zylinderventil. Als Inspiration diente LIV® IQ ein smartes Ventil, das in der Medizinsparte bereits im Einsatz ist.

Die Weiterentwicklung trägt den Namen EVOS™ DCI und richtet sich an Kunden, die Industriegase beziehen. Die neue Generation von Gasflaschen meldet ihren Nutzern selbstständig Füllstand und Ort. Das Digitalventil ist online mit einem System verbunden, über das es die wesentlichen Koordinaten per App auf einen Blick liefert. Das Internet der Dinge, also die Vernetzung von Virtuellem und Materiellem, bedeutet einen Quantensprung in der Prozessoptimierung. Der Kunde weiß immer, wo seine Gasflaschen sind und wie deren Füllstand ist. Die Zeitersparnis ist enorm.

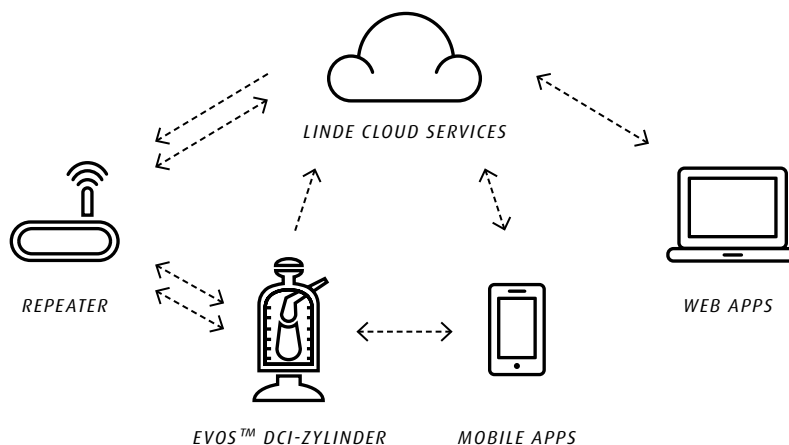
Dank des digitalen Zylinderventils kann Linde den Verbrauch von Kunden analysieren und schnell auf ihre Bedürfnisse reagieren. Das steigert die Effizienz und minimiert Risiken auf Kundenseite. So schützt die digitale Identität der Zylinder künftig etwa vor Liefer- und Produktionsunterbrechungen. Vereinfacht: Wenn der Inhalt einer Flasche zur Neige geht, ist die neue bereits auf dem Weg. Kunden, die sich keine Sorgen machen müssen um die Versorgungskette, haben mehr Kapazitäten für die Entwicklung ihres Geschäfts. Das gilt für den einzelnen Schweißer ebenso wie für Großkunden aus der Chemie- oder Raffinerieindustrie.

Das smarte Zylinderventil ist eine weitere Ausprägung des Technologiewandels. Der Schlüssel sind die digitalen Daten. Mit ihnen erschließt Linde die Märkte von morgen – für sich und für seine Kunden.

ÜBERBLICK

Die vernetzte Gasflasche

MIT HILFE DES SMARTEN VENTILS KÖNNEN KUNDEN KÜNFTIG IHREN GASVERBRAUCH EFFIZIENT ÜBERWACHEN, STEUERN UND ANALYSIEREN.



- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Der Vorstand
- 6 Der Aufsichtsrat
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 14 Erklärung zur Unternehmensführung
und Bericht zur Corporate Governance
- 22 Vergütungsbericht (Bestandteil des
zusammengefassten Lageberichts)

- 37 Linde am Kapitalmarkt

Unternehmensführung

KAPITEL 1

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Sehr geehrte Damen und Herren,

2015 war für Sie als Aktionäre von Linde und für uns als Unternehmen ein turbulentes Jahr. Die Kursentwicklung unserer Aktie war in den vergangenen Monaten nicht zufriedenstellend. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Die schwache Weltkonjunktur, insbesondere in den für uns wichtigen Schwellenländern, hatte deutlich negative Auswirkungen auf die globale Industrieproduktion. Geopolitische Spannungen, lokale Krisenherde und ein niedriger Ölpreis führten zudem zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung bei unseren Kunden im Anlagenbau.

In diesem herausfordernden Umfeld ist es gelungen, eine stabile Ertragskraft zu wahren und ein solides Gesamtergebnis zu erzielen. Das Unternehmen profitierte von positiven Währungskurseffekten und verzeichnete sowohl beim Konzernumsatz als auch beim operativen Ergebnis Zuwächse. So ist der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2015 um 5,3 Prozent auf 17,944 Mrd. EUR gestiegen. Das operative Konzernergebnis lag bei 4,131 Mrd. EUR und damit 5,4 Prozent über dem Vorjahreswert.

An unserer verlässlichen Dividendenpolitik halten wir auch zukünftig uneingeschränkt fest. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 3. Mai 2016 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,45 EUR je Stückaktie auszuschütten (Vj. 3,15 EUR je Aktie). Damit würde die Dividende überproportional zum Geschäftsergebnis um 9,5 Prozent erhöht werden. Dies ist ein positives Signal an Sie, unsere Aktionäre, und spiegelt unsere feste Überzeugung wider, auch zukünftig eine stabile und profitable Geschäftsentwicklung sicherzustellen.

Einige Märkte haben sich nicht so wie prognostiziert entwickelt, dennoch sind uns im letzten Jahr beachtliche Erfolge gelungen. Zu diesen gehören die langfristige Verlängerung unseres Liefervertrags mit PEMEX in Mexiko und, nicht zuletzt, die strategische Partnerschaft mit Gazprom in Russland, die sich in einem ersten Anlagenbauvertrag manifestierte.

Die insgesamt spürbare Zurückhaltung bei Großinvestitionen aufgrund des anhaltenden niedrigen Ölpreises führte letztendlich dazu, dass wir infolge eines schwächeren Engineering -Geschäfts die Umsatzprognose für das Gesamtjahr 2015 korrigieren mussten. Mittelfristig werden wir uns auch weiterhin absehbar in einem Marktumfeld bewegen, das durch mäßiges Wachstum, geopolitische Instabilität und hohe Volatilität der Kapitalmärkte geprägt ist. Vor diesem Hintergrund haben wir im vierten Quartal unsere für 2017 angestrebten Ziele für das operative Konzernergebnis

und die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) entsprechend an das neue Umfeld angepasst.

Wir befinden uns zweifelsohne in einer Zeit der Unsicherheit. Unser Anspruch dabei bleibt, stabiles, nachhaltiges und profitables Wachstum für das Unternehmen sicherzustellen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 rechnen wir mit einer Konzernumsatzentwicklung in der Bandbreite von -3 Prozent bis +4 Prozent, um Währungskurseffekte bereinigt. Beim operativen Konzernergebnis erwarten wir in diesem Jahr eine währungskursbereinigte Entwicklung ebenfalls im Rahmen einer Bandbreite von -3 Prozent bis +4 Prozent. Für die Rendite auf das eingesetzte Kapital haben wir uns einen Wert von rund 9 Prozent als Ziel gesetzt.

Sehr geehrte Aktionäre, seien Sie sich gewiss, dass wir die vor uns liegenden Herausforderungen aktiv angehen. Wir konzentrieren uns bewusst auf unsere Stärken: erfolgversprechende Innovationen, anwendungsorientierte Produkte und Dienstleistungen, sowie wettbewerbsfähige, energieeffiziente Anlagen.

Kern unseres Unternehmens ist das Zusammenwirken von Gases und Engineering Division. Daran halten wir auch zukünftig fest. So nutzen wir die Synergien aus diesen beiden Bereichen, um unser Geschäft mit dem Bau und dem Betrieb von Anlagen für Großkunden weiter zu stärken. In unseren Bereichen mit Flüssig- und Flaschengasen sowie im Healthcare Sektor werden wir unsere Netzwerk-Dichte weiter erhöhen und mit überzeugenden Dienstleistungen noch näher am Kunden sein. Diesen Weg werden wir, wo sinnvoll, auch durch gezielte kleinere und mittlere Akquisitionen in erfolgversprechenden Bereichen ergänzen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir trotz eines sehr herausfordernden Marktumfelds unseren Erfolg weiter ausbauen werden. Linde ist gut für die Zukunft aufgestellt. Wir besitzen ein wetterfestes Geschäftsmodell, eine breit diversifizierte Kundenbasis, Geschäftsbeziehungen in vielen verschiedenen Branchen und eine globale Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten.

Wir werden uns für Sie auch weiterhin auf das konzentrieren, was wir am besten können: unseren Kunden die innovativsten Lösungen und die besten Dienstleistungen anzubieten. Unser Ziel ist es, aus einer Position der Stärke zu handeln und Linde für Sie als Aktionär als Garant für Stabilität und Verlässlichkeit zu führen.



DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE
[VORSITZENDER DES VORSTANDS DER LINDE AG]

DER VORSTAND

DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE
GEBOREN 1959

Doktor der Naturwissenschaften [Dr. rer. nat.],
Diplom-Chemiker
Vorsitzender des Vorstands

Verantwortlich für Opportunity & Project Development
und die Corporate & Support Functions
Corporate Communications & Investor Relations,
Corporate Internal Audit, Corporate Office,
Corporate Strategy & Market Intelligence,
Group Human Resources, Group Legal & Compliance,
SHEQ [Safety, Health, Environment, Quality] sowie Gist
Mitglied des Vorstands seit 2014

THOMAS BLADES
GEBOREN 1956

Bachelor of Science Elektrotechnik [Dipl.-Ing.]

Verantwortlich für das Segment Amerika,
für die Global Governance Centres Deliver,
Healthcare, Operations sowie für die
Global Gases Businesses Helium & Rare Gases
Mitglied des Vorstands seit 2012

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
GEBOREN 1970

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.]
Diplom-Ingenieur [Maschinenbau]

Verantwortlich für die Engineering Division sowie für die
Corporate & Support Function Technology & Innovation
Mitglied des Vorstands seit 2015

GEORG DENOKE
GEBOREN 1965

Diplom-Informationswissenschaftler,
Diplom-Betriebswirt [BA]

Verantwortlich für die Corporate & Support Functions
Group Accounting & Reporting, Group Information Services,
Group Insurance, Group Mergers & Acquisitions,
Group Procurement, Group Risk Management, Group Tax,
Group Treasury, Operational Finance,
Controlling & Investments, Real Estate sowie für
Finance/Controlling für die Segmente EMEA, Amerika,
Asien/Pazifik
Arbeitsdirektor
Mitglied des Vorstands seit 2006

BERND EULITZ
GEBOREN 1965

Diplom-Ingenieur

Verantwortlich für das Segment EMEA
[Europa, Mittlerer Osten, Afrika]
Mitglied des Vorstands seit 2015

SANJIV LAMBA
GEBOREN 1964

Chartered Accountant
Bachelor of Commerce

Verantwortlich für das Segment Asien/Pazifik sowie für die
Global Governance Centres Merchant & Packaged Gases
[Flüssig- & Flaschengase] und Electronics [Elektronikgase]
Mitglied des Vorstands seit 2011



THOMAS BLADES - SANJIV LAMBA - BERND EULITZ
DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE - GEORG DENOKE - DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
[VON LINKS NACH RECHTS]

DER AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG

HANS-DIETER KATTE¹
[STELLV. VORSITZENDER]
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

MICHAEL DIEKMANN
[WEITERER STELLV. VORSITZENDER]
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

PROF. DR. OEC. DR. IUR.
ANN-KRISTIN ACHLEITNER
Universitätsprofessorin an der
Technischen Universität München

DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²
Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Stiftung,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

ANKE COUTURIER¹
Leiterin Global Pensions
der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Robert Bosch Industrietreuhand KG

GERNOT HAHL¹
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

DR. JUR. MARTIN KIMMICH¹
2. Bevollmächtigter der IG Metall München

DR. RER. NAT. VICTORIA OSSADNIK
Mitglied der Geschäftsleitung
der Microsoft Deutschland GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 07. Januar 2016)

XAVER SCHMIDT¹
Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau,
Chemie, Energie Hannover

FRANK SONNTAG¹
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Dresden
der Engineering Division der Linde AG

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden am
31. Dezember 2015:

KLAUS-PETER MÜLLER
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter *ZIFFER [37]*.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

[gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG]

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- HANS-DIETER KATTE¹
- MICHAEL DIEKMANN
- XAVER SCHMIDT¹

STÄNDIGER AUSSCHUSS

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- HANS-DIETER KATTE¹
- MICHAEL DIEKMANN
- FRANZ FEHRENBACH
- GERNOT HAHL¹

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

- DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²
[VORSITZENDER]
- PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER
- GERNOT HAHL¹
- HANS-DIETER KATTE¹
- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

- DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
- MICHAEL DIEKMANN
- FRANZ FEHRENBACH

¹Als Vertreter der Arbeitnehmer.

²Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter *ZIFFER [37]*.

BERICHT DES AUF SICHTSRATS



Sehr geehrte Aktionäre,

unser Unternehmen ist trotz der Schwäche in der Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2015 weiter gewachsen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Linde Group weltweit für ihren tatkräftigen Einsatz und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Überblick

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, mit der künftigen langfristigen Positionierung des Linde Konzerns sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage, die Rentabilität und die Planung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie alle für die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichtet. Sämtliche uns überlassenen und vorgestellten Unterlagen haben wir auf Plausibilität geprüft. Wir haben den Vorstand regelmäßig zu wichtigen Sachverhalten befragt. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierzu gehören Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen. In den Ausschüssen und im Plenum setzten wir uns kritisch mit den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands auseinander und brachten Anregungen ein. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands, unter anderem anhand der Vorstandsprotokolle, in Kenntnis setzen lassen. Er stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands und hat mit ihm die Unternehmensstrategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der Berichte des Vorstands sowie des vom Abschlussprüfer erstatteten Berichts von der Leistungsfähigkeit des gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikoüberwachungssystems

überzeugt. Er hatte zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, davon vier turnusgemäße und eine außerordentliche. Mit Ausnahme von zwei Sitzungen, bei denen jeweils ein Aufsichtsratsmitglied nicht anwesend sein konnte, haben an den Aufsichtsratssitzungen alle zwölf Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Die Fehlenden haben jeweils durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlussfassungen mitgewirkt. Die Mitglieder des Vorstands nahmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte. Bei Bedarf tagte der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Dies ist regelmäßig der Fall, wenn Tagesordnungspunkte behandelt werden, die den Vorstand selbst betreffen.

In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Finanz- und der Risikolage, der Strategie, der Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) und wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen des Vorstands beschäftigt. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr ausschließlich in Sitzungen gefasst.

Im Zentrum der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats standen auch 2015 die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der berichtspflichtigen Segmente. Regelmäßig haben wir mit dem Vorstand mögliche Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftslage und von Währungseffekten, Auswirkungen der Ölpreisentwicklung und der Auftragslage im Anlagenbau sowie die Entwicklung einzelner Märkte erörtert und Fragen der Planbarkeit und Stabilität der weiteren Entwicklungen diskutiert. Im Fokus standen 2015 außerdem das 2014 gestartete Programm zur Effizienzsteigerung sowie die Akquisition des US-amerikanischen Homecare-Unternehmens American HomePatient, Inc.

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 13. März 2015 befassten wir uns unter anderem eingehend mit dem Jahresabschluss der Linde AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, billigten diese und stimmten dem Gewinnverwendungsvorschlag zu. Wir beschlossen auf

Vorschlag des Ständigen Ausschusses die Zielerreichungen der variablen Barvergütung und die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder für 2014. Darüber hinaus gaben wir die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab und verabschiedeten den Aufsichtsrats- und den Corporate Governance-Bericht 2014 sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage des Linde Konzerns legte uns der Vorstand die aktualisierte Planung für das Geschäftsjahr 2015 und die aktualisierte Mittelfristplanung vor. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen von der im Vorjahr vorgelegten Planung. Der Vorstand ging vertiefend auf ausgewählte Kennzahlen ein und informierte uns über die finanziellen und operativen Auswirkungen auf das Unternehmen. Des Weiteren gab der Vorstandsvorsitzende einen Sachstandsbericht zur Fortentwicklung des Organisationsmodells. Ein weiteres Thema der Sitzung war das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen und dessen Umsetzung im Linde Konzern.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 berichtete der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2015 und über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns. Des Weiteren informierte uns der Vorstand über Akquisitionsmöglichkeiten im Healthcaregeschäft. Ferner stimmten wir nach ausführlicher Erläuterung durch den Vorstand einem zustimmungspflichtigen Geschäft zu. Es handelte sich um eine interne Refinanzierung. Ein weiteres Thema der Sitzung war die EMIR-Pflichtprüfung 2014 gemäß § 20 WpHG, eine Systemprüfung zur Einhaltung von sich aus dem Wertpapierhandelsgesetz ergebenden Anforderungen. Außerdem diente die Sitzung der Vorbereitung des sich anschließenden Aktionärstreffens.

In einer außerordentlichen Sitzung am 25. Juni 2015 behandelte der Aufsichtsrat detailliert den geplanten Erwerb des US-amerikanischen Homecare-Unternehmens American HomePatient, Inc. Wir haben uns in dieser Sitzung ein umfassendes Bild über die Transaktion, die damit verbundenen Chancen und Risiken, die mit ihr verfolgten unternehmerischen und strategischen Ziele, die Realisierbarkeit, die beabsichtigte Finanzierung und die Auswirkungen auf unser Unternehmen gemacht. Anschließend stimmten wir dem vom Vorstand beantragten Erwerb des Unternehmens zu.

In unserer Sitzung am 25. September 2015 informierte der Vorstand detailliert über die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und seiner Divisionen, gab einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2015 und stellte in einem Schwerpunktbericht den Status des Homecare-Akquisitionsprojekts in den USA dar. Ferner standen der Status der Umsetzung der in den Vorjahren aufgezeigten Strategien, die strategische Weiterentwicklung und das Wettbewerbsumfeld des Unternehmens im Fokus der Sitzung. Neuere Entwicklungen zur Strategie und zur Wettbewerbsposition des Linde Konzerns und seiner Geschäftsfelder wurden

intensiv erörtert. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der strategischen Positionierung und Ausrichtung des Unternehmens und seiner Divisionen und hierzu erwogene bzw. initiierte Vorhaben und deren Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Der Vorstand erläuterte unter Berücksichtigung der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Chancen und Risiken im internationalen Wettbewerbsumfeld und in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung und Weiterentwicklung des Programms zur Effizienzsteigerung. Weiter erläuterte der Vorstand die Umsetzung des neuen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands. Der Aufsichtsrat legte für den Frauenanteil im Vorstand der Linde AG eine Zielgröße für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 fest.

In der letzten Sitzung des Jahres am 7. Dezember 2015 haben wir uns mit der aktuellen Geschäftsentwicklung und der Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zu wesentlichen Wettbewerbern beschäftigt. Ein weiteres Thema waren Situation, Chancen, Risiken und Strategie des US-amerikanischen Healthcare-Tochterunternehmens Lincare Holdings Inc. Der Bericht des Lincare-CEO berücksichtigte insbesondere die anstehenden staatlichen Preiskürzungen für Leistungen des US-Healthcaregeschäfts sowie die Integration des geplanten, vom Aufsichtsrat im Juni 2015 genehmigten Erwerbs von American HomePatient Inc. Des Weiteren berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage nach Abschluss des dritten Quartals. Auf der Grundlage umfangreicher Unterlagen haben wir uns mit der Vorschau auf den Jahresabschluss 2015, dem Budget für das Geschäftsjahr 2016 und der mittelfristigen Unternehmensplanung für die Jahre 2017 bis 2019 einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung befasst. Diese haben wir jeweils im Detail erörtert. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen wurden von uns, insbesondere auch im Hinblick auf die mit dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld verbundenen Risiken für das Unternehmen, intensiv hinterfragt. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat uns der Vorstand unter Angabe von Gründen dargelegt. Außerdem erörterten wir ausführlich den Antrag des Vorstands auf Zustimmung zu dem Investitionsprogramm 2016. Nach sorgfältiger Prüfung erteilten wir unsere Zustimmung. Schließlich befassten wir uns in Abwesenheit des Vorstands ausführlich mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats und diskutierten Verbesserungsmaßnahmen für unsere Aufsichtsratsaktivität. Als Ergebnis der Effizienzprüfung wurden insbesondere Anregungen für künftige Neubesetzungen des Aufsichtsrats und für zusätzliche im Aufsichtsrat zu behandelnde Themen aufgegriffen. Außerdem diskutierten wir die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat unverändert vier Ausschüsse: Den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf *SEITE 7*. Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind im Bericht zur Corporate Governance auf den *SEITEN 14 BIS 21* enthalten.

Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, davon eine Telefonkonferenz, zusammen. Zusätzlich wurde ein Beschluss im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses stand zur Abstimmung besonderer Themen auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt mit den übrigen Ausschussmitgliedern. Der Ständige Ausschuss behandelte Personalangelegenheiten aktiver und ehemaliger Vorstandsmitglieder und bereitete Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Vergütung des Vorstands vor. Gegenstand der Beratungen waren auch Fragen zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Weiterhin hat der Ständige Ausschuss Anpassungen der Fassung der Satzung beschlossen, die aufgrund der Ausgabe von Aktien zur Bedienung von Aktienoptionen erforderlich geworden waren, und erteilte seine Einwilligung zur Übernahme von Mandaten und Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder bei anderen Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen. In einer kurzfristig abgehaltenen Telefonkonferenz informierte der Vorstand den Ständigen Ausschuss und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses über eine kapitalmarktrechtliche Ad-hoc-Meldung bezüglich Anpassung der Mittelfristziele für 2017.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr viermal in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands getagt. Er hat den Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich des Berichts zum Prüfungsschwerpunkt sowie den mündlichen Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung intensiv beraten und geprüft. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfungen keinen Anlass für Beanstandungen. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Außerdem erörterte der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss die Zwischenberichte und den Halbjahresfinanzbericht unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über die präferierte Durchsicht vor deren Veröffentlichung. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats zur Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Festlegung des Prüfungsschwerpunktes und

der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Er überwachte die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die von diesem zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachten Leistungen. Überdies hat der Prüfungsausschuss in Übereinstimmung mit internen Regelungen mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen, getroffen und ließ sich durch den Abschlussprüfer zu jeder Sitzung über die Höhe der in diesem Zusammenhang angefallenen Honorare informieren. Weiterhin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Compliance-Strukturen, über Compliance-Themen, etwaige rechtliche und regulatorische Risiken sowie die Risikolage, -erfassung und -überwachung im Unternehmen unterrichten. Der Prüfungsausschuss befasste sich anhand einer Präsentation des Vorstands mit der Weiterentwicklung der Kontrollsysteme im Linde Konzern. Er erhielt einen Bericht bezüglich Ausstattung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie Prüfungstätigkeit der Internen Revision und über den Prüfungsplan 2015. Der Prüfungsausschuss hat sich über die Effizienz des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems unterrichten lassen, sie eingehend erörtert und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt. Ferner informierte der Vorstand den Prüfungsausschuss regelmäßig über den Status verschiedener Aktivitäten zur externen und internen Finanzierung sowie zur Liquiditätssicherung des Unternehmens. Weitere behandelte Themen waren die EMIR-Pflichtprüfung 2014 gemäß § 20 WpHG und die Stichprobenprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2014 der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung. Die Stichprobenprüfung führte zu keinen Feststellungen. Bei ausgewählten Punkten der Tagesordnung nahmen auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil, erstatteten Bericht und beantworteten Fragen. Darüber hinaus führte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zwischen den Sitzungsterminen Gespräche zu wichtigen Einzelthemen, insbesondere mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand und dem Abschlussprüfer. Über die wesentlichen Ergebnisse dieser Gespräche wurde dem Prüfungsausschuss und, soweit erforderlich, dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstattet.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses erörterten im Berichtsjahr 2015 mehrfach außerhalb von Sitzungen Kandidaten für die Nachwahl in den Aufsichtsrat. Sie haben schließlich im Dezember 2015 eine Empfehlung für die Bestellung einer Nachfolgerin für Klaus-Peter Müller ausgesprochen, der auf seinen Wunsch zum 31. Dezember 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Bei seiner Empfehlung hat der Nominierungsausschuss alle Vorgaben und Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach Gesetz und Deutschem Corporate Governance Kodex einschließlich der Diversity und insbesondere der Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat berücksichtigt.

Der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Mit Ausnahme von einer Sitzung des Prüfungsausschusses, an der der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nicht teilnehmen konnte, haben an den Ausschusssitzungen jeweils alle Mitglieder der Ausschüsse teilgenommen.

Die Ausschussvorsitzenden haben das Plenum jeweils zeitnah und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen informiert.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Weiterentwicklung und die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex beobachten wir fortlaufend. Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2016 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. WWW.LINDE.COM. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Linde finden Sie im Corporate Governance-Bericht. *SIEHE SEITEN 14 BIS 21.*

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) hat den nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG sowie den nach IFRS-Grundsätzen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 einschließlich des für die Linde AG und den Konzern zusammengefassten Lageberichts nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die KPMG hat auftragsgemäß die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenberichte im Geschäftsjahr 2015 durchgeführt. Diese hat zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt. Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Vorschriften entspricht; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Prüfungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2015 war die „Qualitätsbeurteilung der Internen Revision der Linde AG“. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Auch im Berichtsjahr hat der Abschlussprüfer gegenüber dem Prüfungsausschuss seine Unabhängigkeit erklärt.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss am 8. März 2016 sowie in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 9. März 2016. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Auch der Prüfungsausschuss berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung an den Aufsichtsrat. Wir haben sämtliche Vorlagen und Prüfungsberichte geprüft und eingehend diskutiert. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015; der Jahresabschluss der Linde AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Klaus-Peter Müller legte mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Als Nachfolgerin ist zum 7. Januar 2016 Dr. Victoria Ossadnik gerichtlich bestellt worden. Der Aufsichtsrat dankt Klaus-Peter Müller für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und seine wichtigen Beiträge zum Erfolg des Unternehmens. Zum Nachfolger von Klaus-Peter Müller als Mitglied des Ständigen Ausschusses und des Nominierungsausschusses wählte der Aufsichtsrat Franz Fehrenbach. Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie auf den *SEITEN 6 BIS 7*.

Zum 1. Januar 2015 nahmen Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz ihre Tätigkeit im Vorstand der Linde AG auf. Sie traten die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni an, der zum 31. Dezember 2014 aufgrund Erreichens der Altersgrenze aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Dr.-Ing. Christian Bruch verantwortet im Vorstand die Engineering Division sowie Technologie & Innovation. Bernd Eulitz zeichnet im Vorstand für das Gasesegment EMEA verantwortlich.

MÜNCHEN, DEN 9. MÄRZ 2016
FÜR DEN AUFSICHTSRAT



DR. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
DER LINDE AG]

Corporate Governance

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	<8
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	14
VERGÜTUNGSBERICHT	>22

Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärungen

Die Linde AG orientiert sich an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im März 2015 auf der Grundlage des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 verabschiedet und auf der Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Nach Abgabe der Entsprechenserklärung im März 2015 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex am 5. Mai 2015 geändert. Diese Änderungen traten durch Veröffentlichung im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 in Kraft. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben sich eingehend mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 befasst und im März 2016 die nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung

vom 24. Juni 2014 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung und in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird derzeit und auch zukünftig mit der nachfolgenden Ausnahme entsprochen.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6

Gemäß Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die Vorstandsstellungsverträge sehen keine Höchstgrenze für die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt vor; variable Vergütungsteile sind wie nachfolgend beschrieben begrenzt.

Die Komponenten der variablen Barvergütung sind betragsmäßig begrenzt. Der Long Term Incentive Plan, der die Gewährung von Optionsrechten auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpften Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht, weist zum Zeitpunkt der Gewährung der Options- und Matching Share-Rechte eine betragsmäßige Höchstgrenze auf. Der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der mehrjährigen Wartezeit ist dagegen betragsmäßig nicht begrenzt. Eine solche zusätzliche betragsmäßige Begrenzung erschiene indes auch nicht zweckmäßig. Hierdurch würde der mit einer aktienbasierten Vergütung bezweckte Interessengleichlauf zwischen Aktionären und Vorstandsmitgliedern durchbrochen, was nach unserer Auffassung nicht im Interesse der Aktionäre läge.

Da auch in Zukunft der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der mehrjährigen Wartezeit nicht betragsmäßig begrenzt werden soll, ist auch in Zukunft keine betragsmäßige Höchstgrenze der Vergütung insgesamt vorgesehen.“

Die aktuelle und frühere Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Die Linde AG erfüllt auch die Anregungen des Kodex. Sie weicht lediglich in einem Punkt ab:

Im Kodex wird angeregt, den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet) zu ermöglichen. Wir übertragen die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden, nicht jedoch die Generaldebatte. Die Satzung lässt eine vollständige Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu; mit Blick auf die Wortbeiträge der Aktionäre wollen wir jedoch nicht in die Persönlichkeitsrechte der einzelnen Redner eingreifen. Wir werden die Entwicklung aber weiter aufmerksam verfolgen.

Unternehmensführungspraktiken

Gute und verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle haben bei der Linde AG traditionell einen hohen Stellenwert. Erfolgsgrundlage sind von jeher eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken und gesetzlichen und konzerninternen Regelungen.

Linde hat einen hohen Standard ethischer Grundsätze. 2007 hat der Vorstand im Zuge der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns Grundwerte (Linde Spirit) und Verhaltensregeln (Code of Ethics) neu entwickelt und konzernweit eingeführt. 2013 wurde die Linde Spirit-Broschüre neu aufgelegt, um die hohe Bedeutung der Grundwerte zu unterstreichen, denen der Konzern sich verpflichtet sieht. Der Linde Spirit beschreibt die Unternehmenskultur, die sich in der Linde Vision, den Werten und den Prinzipien des täglichen Handelns manifestiert. Die Neuauflage 2013 reflektiert, wie der Linde Spirit in unserem Unternehmen gelebt wird. Der Code of Ethics ist die Selbstverpflichtung aller Mitarbeiter des Linde Konzerns, rechtliche Vorschriften zu befolgen und die ethisch-moralischen Werte des Unternehmens zu wahren und zu schützen. Er fußt auf der Unternehmenskultur und folgt den globalen Werten und Grundprinzipien. Darüber hinaus hat der Vorstand für die Bereiche Wettbewerbs-/Kartellrecht, Korruptionsprävention, Einschaltung von Vertriebsmittlern, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Qualität sowie Beschaffung eigene Leitlinien verabschiedet. Diese gelten ebenso wie der Code of Ethics für alle Mitarbeiter des Linde Konzerns. Des Weiteren erschien 2013 ein Verhaltenskodex für Lieferanten der Linde AG, um unsere Erwartungshaltung ihnen gegenüber noch transparenter zu gestalten. 2014 wurde der Healthcare Compliance Guide vom Vorstand verabschiedet und veröffentlicht. Der Leitfaden ergänzt die globale Richtlinie zur Korruptionsprävention und setzt vorbehaltlich strengerer lokaler Gesetze Mindeststandards für einen verantwortungsvollen und ethisch einwandfreien Umgang mit Angehörigen der medizinischen Fachkreise und medizinischen Einrichtungen, für Werbematerialien, die Zusammenarbeit und Interaktion mit Patientenorganisationen und den Schutz der Patientendaten sowie für das Festlegen von Regeln für klinische Studien.

Compliance

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, besteht eine weltweite Compliance-Organisation. Der Fokus der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Datenschutz. 2014 wurde ein Prozess zur verbindlichen Risikoanalyse (Compliance Risk Assessment) eingeführt, der die Themen allgemeine Compliance, Kartellrecht und

Korruption abdeckt. Die hauptamtlich tätigen Mitarbeiter der Compliance-Organisation sind der zentralen Rechtsabteilung angegliedert. In den Divisionen, Bereichen und operativen Segmenten sind Compliance-Beauftragte ernannt, die die konzernweite Beachtung des Compliance-Programms unterstützen. Der Chief Compliance Officer koordiniert und betreibt die Umsetzung von Compliance-Maßnahmen. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation informiert, einschließlich der begleitenden Maßnahmen zur Kommunikation, Schulung und Überarbeitung bestehender Verhaltensregeln. Weltweit werden die Mitarbeiter geschult. Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites E-Learning-Programm ergänzt. Bis Ende 2015 hat Linde mehr als 138.000 Compliance-S Schulungen, über 55.000 E-Learning-Schulungen zum Verhaltenskodex sowie ca. 10.000 E-Learning-Schulungen zum Kartellrecht durchgeführt. Außerdem wurden rund 22.000 Teilnehmer vor Ort durch qualifizierte Trainer geschult. Wir schaffen damit die Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter Regeln und Richtlinien kennen.

Als ein wichtiger Bestandteil der Compliance-Richtlinien des Linde Konzerns ist ein Hinweisgebersystem (Integrity Line) installiert. Die Integrity Line bietet internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden. Nach Hinweisen über die Integrity Line haben die Interne Revision, die Personalabteilung, die Rechtsabteilung und die Abteilung für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz im Jahr 2015 weltweit rund 140 Untersuchungen durchgeführt. Stellt sich nach der internen Untersuchung ein Hinweis als begründet heraus, wird nach einem festgelegten Prozess bestimmt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Linde prüft ferner, ob deren Umsetzung tatsächlich erfolgt ist.

Sämtliche Leitlinien zu den Grundwerten und zur Compliance sind unter WWW.LINDE.COM/LEITLINIENGRUNDWERTE sowie WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE im Internet abrufbar.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Linde AG mit Sitz in München unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Mitbestimmungsrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben auf sie aufgeteilte Leitungs- und Überwachungsfunktionen. Sie arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen, mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Sie sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand der Linde AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er am Unternehmensinteresse aus, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer, der Kunden und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder), mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab, sorgt für ihre Umsetzung und erörtert regelmäßig mit dem Aufsichtsrat den Stand der Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und die Konzernfinanzierung sowie für die Aufstellung der Quartals- bzw. Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschlüsse. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der mittelfristigen Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Einhaltung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Entsprechend der internationalen Aufstellung und der breit gefächerten Branchenstruktur des Konzerns achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt (Diversity). Dabei ist es das Ziel, weltweit die besten Teams zusammenzustellen. Im Rahmen der Personalstrategie werden konzernübergreifende Entwicklungsprogramme definiert, umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine internationale Stellenpolitik und länderübergreifende Stellenbesetzungen wird die interkulturelle Vielfalt im Konzern unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Vielfalt zielt auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. 2015 hat Linde Informations- und Kommunikationsworkshops zum Thema Gender Diversity für die obersten Führungskräfte eingeführt. Darüber hinaus unterstützt der Vorstand zahlreiche durch Mitarbeiterinitiativen angestoßene Maßnahmen zur Förderung von Frauen. Dazu gehören Netzwerkveranstaltungen, Trainingsprogramme für Frauen mit Führungsverantwortung oder Führungspotenzial sowie der Pilot eines internen Mentoring-Programms. Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand im Sinne des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst Zielgrößen festgelegt. Bis zum 30. Juni 2017 soll der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 14 Prozent (11 Prozent in der Linde AG) steigen und bis zum 30. Juni 2022 auf 18 Prozent (18 Prozent in der Linde AG). Im Berichtsjahr lag der Anteil weiblicher Führungskräfte auf dieser Ebene bei 11 Prozent. In der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands strebt Linde bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von 17 Prozent (15 Prozent in der Linde AG) und bis zum 30. Juni 2022 von 22 Prozent (20 Prozent in der Linde AG) an. Im Geschäftsjahr lag dieser Wert bei 16 Prozent. Weitere Einzelheiten

zu den Zielgrößen und zur Vielfalt im Unternehmen finden Sie im Bericht *MITARBEITER UND GESELLSCHAFT* auf den *SEITEN 79 BIS 83*.

Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen. Der Aufsichtsrat kann auch im Einzelfall Zustimmungsvorbehalte festlegen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie legen auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat gegenüber offen und informieren ihre Vorstandskollegen darüber. Dem Aufsichtsrat offenzulegende Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern traten im Berichtszeitraum nicht auf.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Vorstands, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Der Vorstand fasst Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Er beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugeordneten Aufgabenbereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt neben seinem Aufgabenbereich die sachliche Koordination aller Aufgabenbereiche des Vorstands. Er hat die Federführung für den Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und in der Repräsentation der Gesellschaft in der Öffentlichkeit. Seit dem 1. Januar 2015 besteht der Vorstand aus sechs Mitgliedern. Derzeit gehören dem Vorstand nur Männer an, davon einer in der Altersgruppe über 40 Jahre und fünf in der Altersgruppe 50 bis 60 Jahre. Die Besetzung des Vorstands berücksichtigt auch die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns. Sanjiv Lamba ist indischer und Thomas Blades britischer Staatsbürger. Außerdem werden die im Unternehmen benötigten Kompetenzen abgedeckt.

Am Bilanzstichtag hielt kein Vorstandsmitglied mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften, die vergleichbare Anforderungen stellen. Mitgliedschaften der Mitglieder des Vorstands in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. *SIEHE ZIFFER [37]*.

Ausschüsse des Vorstands sind nicht eingerichtet worden.

Die Zusammensetzung des Vorstands, Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands sowie die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf *SEITE 4* oder der Website der Gesellschaft zu entnehmen. Lebensläufe der Vorstandsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Aufsichtsrat

Der paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzte Aufsichtsrat der Linde AG besteht satzungsgemäß aus derjenigen Anzahl von Mitgliedern, die in den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften als Mindestzahl vorgesehen ist. Dies sind gegenwärtig zwölf Mitglieder. Auch die Bestellung der Mitglieder richtet sich nach den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Vertreter der Anteilseigner bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 einzeln gewählt. Die laufende Amtszeit des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vor. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat berücksichtigt er neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele. Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben in einem international tätigen Konzern erforderlich sind. Die Aufsichtsratsmitglieder achten darauf, dass ihnen für die Wahrnehmung ihrer Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat vergewissert sich für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung bei den jeweiligen Kandidaten, dass sie den zu erwartenden Zeitaufwand erbringen können. Derzeit gehört kein Aufsichtsratsmitglied dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft an. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei der Wahrnehmung der für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen angemessen durch die Linde AG unterstützt. Neu in den Aufsichtsrat eintretende Mitglieder erhalten umfangreiche Einführungsunterlagen und Informationen. Darüber hinaus werden fachorientierte Vorträge durch in- und externe Sachverständige speziell für die Aufsichtsratsmitglieder organisiert.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät ihn bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat zusätzlich zur maßgeblichen fachlichen Qualifikation auf Vielfalt (Diversity). Das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verpflichtet die Linde AG dazu, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands festzulegen, die erstmals bis zum 30. Juni 2017 erfüllt werden sollen. Für den Aufsichtsrat gilt eine verpflichtende Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht von mindestens 30 Prozent für Neubesetzungen ab 2016. Mittel- und langfristig strebt der Aufsichtsrat eine Beteiligung von mindestens einer Frau

im Vorstand der Gesellschaft an. Allerdings sieht er nicht, dass dies innerhalb der kurzen vom Gesetzgeber für die Erreichung eines solchen Ziels gesetzten Maximalfrist bis zum 30. Juni 2017 erreichbar ist. Die Bestelldauer und die Laufzeit der Anstellungsverträge aller Vorstandsmitglieder laufen mit einer Ausnahme über den 30. Juni 2017 hinaus. Zur Vermeidung der Festlegung eines Ziels, dessen Erreichung der Aufsichtsrat mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht für realistisch und für nicht im Unternehmensinteresse liegend sieht, hat sich der Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2017 auf eine Zielgröße von 0 Prozent beschränkt, die dem derzeitigen Status Quo entspricht. Dies schließt selbstverständlich nicht aus, dass der Aufsichtsrat bei einer vor diesem Zeitpunkt unerwartet eintretenden Vakanz einer Vorstandsposition bei der Neubesetzung das Ziel einer Erhöhung des Frauenanteils im Vorstand mitberücksichtigen würde.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Manfred Schneider, koordiniert die Arbeit des Plenums und leitet die Sitzungen. Ihm obliegt der Vollzug der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse; er ist ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erforderlichen Erklärungen abzugeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nachfolgende konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen:

→ **Internationale Expertise**

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns mit Präsenz in mehr als 100 Ländern sollen dem Aufsichtsrat mindestens fünf Mitglieder angehören, die über eine besondere internationale Expertise verfügen.

→ **Potenzielle Interessenkonflikte und Unabhängigkeit**

Mindestens 75 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder sollen in keiner unmittelbaren oder mittelbaren geschäftlichen, finanziellen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt oder die Besorgnis der Befangenheit begründen kann; das bloße Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Arbeitnehmervertretern mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen schließt die Unabhängigkeit im

vorstehenden Sinne nicht aus. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Linde Konzerns ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

- **Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder**
Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht älter als 72 Jahre sein.
- **Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat**
Der Aufsichtsrat legt für die Dauer der Gremienzugehörigkeit eine Höchstdauer von längstens drei Amtszeiten fest. Von dieser Höchstgrenze soll im Regelfall nicht abgewichen werden.
- **Vielfalt (Diversity)**
Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung Vielfalt (Diversity) und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Da es sich bei der Linde Aktiengesellschaft um eine börsennotierte, dem Mitbestimmungsgesetz unterfallende Aktiengesellschaft handelt, setzt sich der Aufsichtsrat gemäß den in § 96 Abs. 2 AktG niedergelegten Grundsätzen zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen.

Die gegenwärtige Besetzung des Aufsichtsrats entspricht den vorgenannten Zielsetzungen und deckt unter anderem die Kompetenzfelder Ingenieur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Finanzen, Rechnungswesen und Controlling ab.

Alle derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder verfügen aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit über eine besondere internationale Expertise. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Geschäftsjahr 2015 nicht auf. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt gegenwärtig eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber wahr. Vier Aufsichtsratsmitglieder, Anke Couturier, Gernot Hahl, Hans-Dieter Katte und Frank Sonntag, sind Mitarbeiter der Gesellschaft; im Übrigen bestehen keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit keine früheren Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an. Im Geschäftsjahr 2010 hat ein Aufsichtsratsmitglied, Dr. Manfred Schneider, die Altersgrenze erreicht. Auch dieses Mitglied wurde in der ordentlichen Hauptversammlung 2013 für eine Amtszeit von fünf Jahren wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hatte anlässlich der Wahl 2013 die nach der Geschäftsordnung geltende Altersgrenze bei den Überlegungen zu den Wahlvorschlägen berücksichtigt, sich aber aus besonderen Gründen dafür entschieden, auch Kandidaten vorzuschlagen, die bereits ihr 72. Lebensjahr vollendet haben oder während der Amtszeit vollenden werden. Dem ist die Hauptversammlung gefolgt. Dr. Manfred Schneider wird mit Wirkung zum 20. Mai 2016 auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit drei Mitglieder in der Altersgruppe über 40 Jahre, fünf Mitglieder in der Altersgruppe über 50 Jahre,

drei Mitglieder in der Altersgruppe über 60 Jahre und ein Mitglied in der Altersgruppe über 70 Jahre an. Die „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ legte am 5. Mai 2015 eine neue Kodexfassung vor, die am 12. Juni 2015 veröffentlicht wurde, wonach bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats nunmehr zusätzlich eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat berücksichtigt werden soll. Der Aufsichtsrat hat danach eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt. Zwei 2013 von den Arbeitnehmern gewählte Aufsichtsratsmitglieder, Gernot Hahl und Hans-Dieter Katte, gehören dem Aufsichtsrat seit 1998 an. Im Rahmen der Amtsniederlegung des Aufsichtsratsmitglieds der Anteilseigner, Klaus-Peter Müller, zum 31. Dezember 2015 konnte der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 25 Prozent erhöht werden. Dem Aufsichtsrat gehören mit Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner, Anke Couturier und der gerichtlich bestellten Dr. Victoria Ossadnik nunmehr drei Frauen an. Der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Mai 2016 sollen Dr. Victoria Ossadnik und Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle war bis zum 20. Mai 2014 Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft. Er soll nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Abkühlphase von zwei Jahren auf Dr. Manfred Schneider folgen. Bei der Wahl der vorgeschlagenen Kandidaten würde allen Vorgaben und Zielen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach Gesetz, Deutschem Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung und den Beschlüssen des Aufsichtsrats Rechnung getragen. Dies gilt insbesondere auch für die Ziele und Vorgaben zur Diversity und insbesondere der Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat. Der Gesamterfüllung hinsichtlich der Geschlechterverteilung im Aufsichtsrat der Gesellschaft ist widersprochen worden; das Mindestanteilsgebot der Geschlechterquote nach § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG wäre erfüllt. Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle wäre das einzige frühere Vorstandsmitglied im Aufsichtsrat der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich bei den Kandidaten vergewissert, dass sie den für das Aufsichtsratsamt zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Auch bei einer Wahl der beiden Kandidaten durch die Hauptversammlung am 3. Mai 2016 werden die vom Aufsichtsrat formulierten Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich der Ziele für die internationale Expertise und die Unabhängigkeit erfüllt.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat unter anderem Regelungen zur Unabhängigkeit seiner Mitglieder verankert. Kein Mitglied des Aufsichtsrats steht in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder ihren Organen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Ein Mitglied des Aufsichtsrats, Dr. Victoria Ossadnik, ist derzeit Mitglied der Geschäftsleitung einer Gesellschaft, mit der Linde Geschäftsbeziehungen unterhält. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Die Unabhängigkeit von Dr. Victoria Ossadnik wird durch diese Geschäfte nicht berührt. Die Linde AG hat

keinen kontrollierenden Aktionär, dessen Beziehungen zu einem Aufsichtsratsmitglied dessen Unabhängigkeit gefährden könnten. Dem Aufsichtsrat gehören somit ausschließlich Personen an, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen.

Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie zu deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss. *SIEHE ZIFFER [37]*. Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten die Arbeit des Aufsichtsratsplenums vor. Soweit gesetzlich zulässig und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Über die Arbeit der Ausschüsse berichten die jeweiligen Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsratsplenum spätestens in der nächsten Aufsichtsratsitzung, die auf die Ausschusssitzung folgt.

Der Ständige Ausschuss, der aus drei Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer besteht, unterbreitet dem Aufsichtsrat insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Bedingungen der Anstellungs-, Pensions- und sonstigen vergütungsrelevanten Verträge mit Vorstandsmitgliedern und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem obliegen dem Ständigen Ausschuss insbesondere die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und ihnen nahe stehenden Personen oder Unternehmen sowie die Einwilligung in anderweitige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zur Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten und Mandaten in vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Konzerns. Außerdem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft regelmäßig die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats. Nach Vorbereitung durch den Ständigen Ausschuss erörtert das Plenum die Ergebnisse der Effizienzprüfung, identifiziert Verbesserungsmöglichkeiten und legt hierzu geeignete Maßnahmen fest.

Der Prüfungsausschuss umfasst ebenfalls drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers vor und trifft die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer. Er unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion und überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des

Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Er befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Compliance. Außerdem erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss Zwischen- und Halbjahresfinanzberichte vor deren Veröffentlichung. Ferner gibt der Prüfungsausschuss dem Plenum eine Empfehlung bezüglich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Clemens Börsig, ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt – ebenso wie Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner und Dr. Manfred Schneider – über besondere Kenntnisse und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und Internen Kontrollsystemen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der weitere stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiterer Vertreter der Anteilseigner an. Er gibt dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildete Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewählter Stellvertreter sowie je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse fassen Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen.

Die Namen der im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses amtierenden Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder finden Sie auf den *SEITEN 6 UND 7* oder jeweils aktuell im Internet unter WWW.LINDE.COM/AUFSICHTSRAT. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2015 können Sie im Bericht des Aufsichtsrats nachlesen. *SIEHE SEITEN 8 BIS 13*.

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Einberufung der Hauptversammlung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Finanzberichts werden zusammen mit der Tagesordnung und der Erläuterung der Teilnahmebedingungen, der Rechte der Aktionäre, den Formularen für die Briefwahl sowie etwaigen Gegenanträgen und Wahlvorschlägen von Aktionären auch auf der Website der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und sind für die Aktionäre dort leicht zugänglich; die Einberufung der Hauptversammlung mit samt den Einberufungsunterlagen kann Aktionären mit deren Zustimmung auch elektronisch übermittelt werden.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können oder die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können auch über elektronische Medien erteilt werden. Außerdem wird den Aktionären angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abzugeben.

Der Vorstand der Linde AG legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt in der Regel die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und bestellt den Abschlussprüfer. Außerdem beschließt die Hauptversammlung über den Inhalt der Satzung, wesentliche Strukturmaßnahmen, Kapitalmaßnahmen sowie über die Ermächtigung zum Aktienrückkauf. Sie hat die Möglichkeit, über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder zu beschließen. Nach Beendigung der Hauptversammlung werden die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung unverzüglich auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D & O-Versicherung) abgeschlossen. Der Selbstbehalt beträgt für Mitglieder des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Regelungen 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds; für

die Mitglieder des Aufsichtsrats ist nach der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart worden.

Directors' Dealings

Die gemäß § 15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten veröffentlicht die Linde AG unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die der Linde AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte sind auf der Website der Gesellschaft abrufbar.

Aktienbesitz

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Linde AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten betrug im Berichtszeitraum weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2015 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 174.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,094 Prozent der ausgegebenen Stückaktien), die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten insgesamt 9.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,005 Prozent der ausgegebenen Stückaktien).

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der sogenannte Vergütungsbericht, der auch Angaben zur aktienbasierten Vergütung enthält, ist auf den *SEITEN 22 BIS 36* dieses Finanzberichts eingestellt.

Kommunikation und Stakeholderbeziehungen

Die Linde AG erfüllt den gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatz gegenüber allen Aktionären. Transparenz und der Anspruch, die Aktionäre und die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und gleichmäßig zu informieren, haben für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Linde nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet. Dort werden umfangreiche Daten und Fakten des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Interessierte können auf der Internetseite einen elektronischen Newsletter abonnieren und sich in den sozialen Medien über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren.

Über die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen, der Hauptversammlung sowie von Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen werden unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der unter anderem auf der Website der Linde AG im Internet veröffentlicht ist. Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) veröffentlicht die Linde AG in den gesetzlich vorgegebenen Medien und auf ihrer Website. Dort ist auch die Satzung hinterlegt. Linde berichtet seinen Aktionären viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung und über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, über die Prognose

sowie die Chancen und Risiken. Zur Information des Kapitalmarktes und der Öffentlichkeit führt Linde vierteljährlich, jeweils zu den Veröffentlichungsterminen der Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresergebnisse, Analysten- und Pressekonferenzen, ggf. in Form von Telefonkonferenzen, durch. Regelmäßige Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten sichern darüber hinaus den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanzmärkten. Regelmäßig veranstaltet Linde auch Kapitalmarkttag: Im Rahmen von Präsentationen und Workshops informieren Vorstandsmitglieder sowie interne Experten institutionelle Investoren und Finanzanalysten über aktuelle Entwicklungen in strategisch wichtigen Märkten und Geschäftsfeldern. Auf der Website sind Termine und Orte von Roadshows, Anlegerkonferenzen und Kapitalmarkttagen veröffentlicht. Die Präsentationen zu diesen Veranstaltungen sind dort ebenfalls hinterlegt und einsehbar. Auf der Website werden auch Video- oder Audioaufzeichnungen der wesentlichen Veranstaltungen angeboten.

Linde berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre die Anliegen weiterer dem Unternehmen verbundener Gruppen, der sogenannten Stakeholder, die ebenso zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Soweit es möglich ist, werden alle Stakeholder in die Unternehmenskommunikation einbezogen. Zu ihren Stakeholdern zählt Linde unter anderem alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, Verbände und staatliche Institutionen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Die Linde AG stellt ihren Konzernabschluss, den Konzernhalbjahresfinanzbericht sowie die Konzernzwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des gesetzlich vorgeschriebenen und für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschlusses der Linde AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns bzw. der Gesellschaft beschreiben. Die Prüfungen des Abschlussprüfers erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung; ergänzend werden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die International Standards on Auditing beachtet. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrüherkennungssystem. Die Zwischen- und die Halbjahresfinanzberichte werden vor der Veröffentlichung vom Vorstand mit dem Prüfungsausschuss erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Mai 2015 den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer

für das Geschäftsjahr 2015, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte und des Halbjahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2015 beauftragt. Verantwortlicher Abschlussprüfer (Global Lead Partner) der KPMG ist seit dem Jahres- und Konzernabschluss 2015 Herr Harald von Heynitz. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine umfangreiche Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet werden, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer wurde verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat sich der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er seinerseits bei der Prüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung der Gesellschaft zum Kodex ergeben.

Linde verfügt über ein Berichts-, Überwachungs- und Risikomanagementsystem, das der Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst. Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Vorstand und Aufsichtsrat. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich in diesem Zusammenhang auch mit Fragen des Risikomanagements. Er erhält regelmäßig Berichte vom Vorstand über das Risikomanagement, die Risikolage, die Risikoerfassung und die Risikoüberwachung. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird er regelmäßig unterrichtet. Ferner hat der Prüfungsausschuss mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm, soweit notwendig, über wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems berichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement im Linde Konzern finden Sie im Chancen- und Risikobericht auf den *SEITEN 91 BIS 107*. Hierin ist der Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem enthalten.

VERGÜTUNGSBERICHT

(BESTANDTEIL DES
ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS)

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	<14
VERGÜTUNGSBERICHT	22
LINDE AM KAPITALMARKT	>37

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge, die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Teil des zusammengefassten Lageberichts für die Linde AG und den Konzern und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vergütungsbericht enthält auch die nach den Vorschriften des HGB erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Konzernanhang erfolgt daher nicht.

1. Vergütung des Vorstands

Für die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds ist das Aufsichtsratsplenum zuständig. Dem Ständigen Ausschuss obliegt gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Beschlussfassungen des Aufsichtsrats.

Das nachstehend näher beschriebene Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem 1. Januar 2012. Es wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2012 der Linde Aktiengesellschaft mit einer Mehrheit von 96,45 Prozent gebilligt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 hat der Aufsichtsrat geringfügige Anpassungen unter Berücksichtigung entsprechender Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgenommen. 2015 wurden keine Anpassungen vorgenommen.

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der Gesellschaft und der vom Vorstandsmitglied betreuten Konzerneinheit sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zur Beurteilung der Üblichkeit des Vergleichsumfelds verwendet Linde parallel mehrere externe Vergleichsgruppen (DAX-30-Unternehmen, nationale und internationale Vergleichsunternehmen). Im Hinblick auf die Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vorstandsvergütung das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des Oberen Führungskreises und der

Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung; dazu hat er festgelegt, wie der Obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Sie ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Beurteilung und Gewichtung der verschiedenen Kriterien hat sich der Aufsichtsrat von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten beraten lassen. Zum 1. Januar 2014 wurde die Höhe der festen Barvergütung und der variablen Vergütungsbestandteile turnusmäßig überprüft und teilweise angepasst. 2015 wurden keine Anpassungen vorgenommen.

Das Vergütungssystem betont insbesondere die Nachhaltigkeit der Unternehmensentwicklung. Es wird ein starker Fokus auf mehrjährige Vergütungsbestandteile gelegt. Durch die Verpflichtung, einen Teil der variablen Barvergütung in Linde Aktien zu investieren und mehrere Jahre zu halten, sowie die Gewährung eines Long Term Incentive Plan in Form von Optionen auf Linde Aktien (Performance Shares) und Bonusaktien (Matching Shares) nach einem obligatorischen Eigeninvestment wird die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an die Entwicklung des Aktienkurses gekoppelt. Hierdurch werden langfristige Anreize für eine positive Unternehmensentwicklung geschaffen.

Aus Konzernmandaten erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Gesamtbezüge

Das Vergütungssystem sieht folgende Bestandteile vor:

- eine feste monatliche Barvergütung;
- Sachleistungen/Nebenleistungen;
- eine variable Barvergütung, die im April des Folgejahres in bar ausgezahlt wird mit der Verpflichtung, für 40 Prozent des Barbetrags (nach Abzug von Steuern) Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten;
- einen Long Term Incentive Plan, der eine mehrjährige aktienbasierte Vergütung in Form von Optionen auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpfte Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht;
- Pensionszusagen.

Von diesen Bestandteilen sind die feste Barvergütung, die Sachleistungen/Nebenleistungen und die Pensionszusagen erfolgsunabhängig, während die variable Barvergütung sowie der Long Term Incentive Plan erfolgsbezogen sind.

Die regelmäßige Zielvergütung eines Jahres, also die Summe aus fester Barvergütung, variabler Barvergütung sowie den Ansprüchen aus dem Long Term Incentive Plan, setzt sich im Ziel für die erfolgsabhängigen Ansprüche wie folgt zusammen:

- 25 Prozent feste Barvergütung;
- 30 Prozent einjährige variable Barvergütung;
- 45 Prozent variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage, davon:
 - ca. 50 Prozent Pflichtinvestment in Linde Aktien mit vierjähriger Haltefrist;
 - ca. 50 Prozent aktienbasierte Vergütungsbestandteile aus dem Long Term Incentive Plan, davon:
 - 80 Prozent Performance Shares;
 - 20 Prozent Matching Shares.

Die Gewichtung zwischen festen und variablen Vergütungsbestandteilen liegt damit bei ca. 25 Prozent (feste Barvergütung) zu ca. 75 Prozent (variable Barvergütung, Performance Shares und Matching Shares), während innerhalb der variablen Vergütungsbestandteile ca. 40 Prozent eine ausschließlich einjährige Bemessungsgrundlage und ca. 60 Prozent eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Somit ist das Vergütungssystem stark leistungsabhängig und im Hinblick auf die Fristigkeit der Leistungsmessung überwiegend mehrjährig ausgestaltet. Ein Anteil von ca. 65 Prozent der variablen Vergütung steht in direktem Zusammenhang mit Leistungsindikatoren oder Zielen der nachhaltigen Unternehmensführung.

Feste Barvergütung

Jedes Mitglied des Vorstands erhält eine feste monatliche Barvergütung.

Sachleistungen/Nebenleistungen

Zusätzlich werden Sachleistungen gewährt, die nach den jeweils geltenden steuerlichen Richtlinien versteuert werden. Sie enthalten in der Regel im Wesentlichen die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von marktüblichen Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen.

Variable Barvergütung

Die variable Barvergütung orientiert sich an den beiden im Grundsatz gleichgewichtigen Kennzahlen Rendite auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) und operative Marge, unter Verwendung der jeweils im Unternehmen gebräuchlichen Begriffsdefinition (vgl. zu den Definitionen *SEITEN 45 BIS 46*). Für jeden der beiden Bemessungsfaktoren wird ein Mindestziel in Form einer anspruchsvollen Performance-Hürde definiert. Wenn diese Hürde in Bezug auf einen Bemessungsfaktor nicht erreicht wird, erfolgt keine Auszahlung der an den betreffenden Faktor geknüpften variablen Barvergütung. Werden beide Mindestziele verfehlt, entfällt der Anspruch auf die variable Barvergütung vollständig. Der sich auf Basis der Zielerreichung bei den Kennzahlen ROCE und operative Marge ergebende Betrag kann durch eine individuelle Leistungskomponente modifiziert werden.

Soweit durch Zielerreichung ein Anspruch auf variable Barvergütung entstanden ist, werden 60 Prozent in bar und ohne eine weitere Verpflichtung ausgezahlt (Barkomponente). 40 Prozent des Gesamtbetrags der einjährigen

variablen Vergütung werden ebenfalls mit der Barkomponente in bar ausgezahlt, sind aber wieder in Aktien der Linde AG zu investieren (Deferral-Komponente). Dazu muss das Vorstandsmitglied den Nettobetrag der Deferral-Komponente – dieser wird pauschal mit 50 Prozent des Bruttobetrags angesetzt – in Linde Aktien investieren und diese Aktien mindestens vier Jahre halten.

Bemessungsfaktoren variable Barvergütung Konzern-ROCE

Die variable Barvergütung steht bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern dergestalt im Verhältnis zum im Geschäftsjahr erreichten Konzern-ROCE, dass pro 0,1 Prozent erzieltm Konzern-ROCE ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag ausgezahlt wird. Dabei führen nur Konzern-ROCE-Werte größer oder gleich einer definierten anspruchsvollen Mindestkapitalrendite zu einer Auszahlung (Performance-Hürde).

Operative Marge

Maßgeblich ist die erzielte operative Marge des jeweiligen vom Vorstand verantworteten Bereichs. Die operative Marge berechnet sich aus dem Verhältnis des operativen Ergebnisses (EBITDA, *SIEHE GLOSSAR*) zum Umsatz. Grundsätzlich wird pro 0,1 Prozent erzielter operativer Marge ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag gezahlt. Für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand wird auf die operative Marge des Konzerns abgestellt. Für die operativen Vorstandsmitglieder ist die Marge des oder der jeweils vom Vorstand verantworteten Gasesegmente bzw. der Engineering Division relevant. In jedem Fall führen nur aus den spezifischen Marktbedingungen abgeleitete anspruchsvolle Mindestmargen zu einer Auszahlung. Dabei hat der Aufsichtsrat zusätzlich die Möglichkeit, an das Entstehen oder die Höhe des an die operative Marge gekoppelten Vergütungsanspruchs Nebenbedingungen zu knüpfen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Marktbedingungen festgelegt werden sollen.

Individuelle Leistungskomponente

Um die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder abzubilden, werden die auf Basis der beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) errechneten Beträge mit einem Leistungsmultiplikator, der zwischen 0,8 und 1,2 liegt, multipliziert. Dadurch kann der Aufsichtsrat die aufgrund der Zielerreichung errechneten Beträge unter Berücksichtigung der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds nach seinem Ermessen um bis zu 20 Prozent reduzieren oder um bis zu 20 Prozent erhöhen.

Aufschub (Deferral-Komponente)

40 Prozent der variablen Barvergütung werden zwar ausgezahlt, faktisch aber aufgeschoben, indem der darauf entfallende Nettobetrag verpflichtend in Linde Aktien zu investieren ist und diese über einen Zeitraum von mindestens vier Jahren ab Einbuchung auf ein Wertpapierdepot zu halten sind (Deferral-Aktien). Die Auszahlung des Nettobetrags der Deferral-Komponente erfolgt unmittelbar an eine Bank mit der Maßgabe, die Deferral-Aktien für

die Vorstandsmitglieder in einer Sammelorder am dritten Börsenhandelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Linde AG zu erwerben, auf ein separates Wertpapierdepot zu buchen und zu verwalten. Die Aktien müssen neu am Markt erworben werden; eine Einbringung von Aktien, die sich bereits im Bestand der Vorstandsmitglieder befinden, ist nicht möglich. Die Deferral-Aktien sind während der Sperrfrist dividendenberechtigt. Die Dividende wird an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt.

Deckelung/Cap

Die Barkomponente, also die auf Basis der festgestellten Zielerreichung in bar auszahlbaren 60 Prozent der variablen Barvergütung, ist auf höchstens 250 Prozent der festen Barvergütung begrenzt. Die Deferral-Komponente, also der übrige Teil der variablen Barvergütung in Höhe von 40 Prozent, ist im Zeitpunkt ihrer Auszahlung auf höchstens 165 Prozent der festen Barvergütung begrenzt.

Soweit außerordentliche Entwicklungen zu einer unvorhergesehenen Steigerung des Werts von Deferral-Aktien zum Ablauf der Sperrfrist führen, die nicht auf eine Leistung des Vorstandsmitglieds zurückzuführen ist, hat der Aufsichtsrat das Recht, zum Ausgleich den Betrag der Bar- und/oder Deferral-Komponenten in Folgejahren angemessen zu mindern.

Laufende Überprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die jeweilige Zielsetzung und die Kalibrierung der variablen Vergütung einschließlich der Performance-Hürden, um möglichen Verzerrungen vorzubeugen. Ebenso können Sondereinflüsse oder spezifische Auswirkungen von Investitions- bzw. Akquisitionsprojekten auf die beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) mitberücksichtigt werden.

Aktienbasierte Vergütung

Long Term Incentive Plan 2012

Mit Beschluss vom 4. Mai 2012 hat die Hauptversammlung das Linde Performance Share Programme 2007 für Vorstand und sonstige Führungskräfte durch den neuen Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012) ersetzt. Der Plan sieht, wie bereits das vorangegangene Programm, die Gewährung von Optionsrechten auf den Erwerb von Linde Aktien (Performance Shares) vor. Voraussetzung für die Planteilnahme für Vorstandsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte ist ein verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn des Plans. Für die als Eigeninvestment erworbenen Aktien werden am Ende der vierjährigen Wartezeit unter bestimmten Voraussetzungen Bonusaktien (Matching Shares) gewährt. Die Mitglieder des Vorstands erhalten für einen bestimmten Wert Options- und Matching Shares-Rechte. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Rechte wird auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht bzw. pro Matching Share-Recht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Vergütung, die bei Erreichen des Zielwertes bei Teilnahme an dem LTIP 2012 erzielt werden kann, verteilt sich zu 80 Prozent auf

Performance Shares und zu 20 Prozent auf Matching Shares. Die Gesellschaft hat die Möglichkeit, anstatt der Ausgabe von Performance und/oder Matching Shares den Planteilnehmern einen Barausgleich zu gewähren. Im Fall außerordentlicher Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die den Vorständen gewährten Rechte dem Inhalt nach ganz oder teilweise begrenzen. Die Ausgabe der ersten Tranche unter dem LTIP 2012 ist nach der ordentlichen Hauptversammlung 2012 erfolgt.

Optionsrechte für Performance Shares

Den Planteilnehmern wird in jährlichen Tranchen jeweils eine bestimmte Zahl von Optionsrechten zugeteilt. Über die Zuteilung der Optionsrechte an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat. Jedes Optionsrecht gewährt bei Erreichen bestimmter Ziele das Recht zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft (Performance Shares) für den jeweiligen geringsten Ausgabebetrag von derzeit 2,56 EUR. Die Optionsrechte einer Tranche haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Sie können – bei Vorliegen der Ausübungsvoraussetzungen – erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren, vom Ausgabebetrag an gerechnet, (Performance-Periode) ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist das Erreichen bestimmter Erfolgsziele, die an die Entwicklung des „Ergebnisses je Aktie“ und des „Relativen Total Shareholder Return“ geknüpft sind. Jedes der Erfolgsziele ist mit 50 Prozent, bezogen auf die insgesamt zugeteilten Optionsrechte, gewichtet. Innerhalb der vorgenannten Erfolgsziele gibt es ein „Mindestziel“, das erreicht sein muss, damit Optionsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar werden, sowie ein „Stretch-Ziel“, bei dessen Erreichen sämtliche Optionsrechte der jeweiligen Tranche im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar werden. Bei Erreichen des Mindestziels innerhalb eines Erfolgsziels werden 12,5 Prozent der insgesamt gewährten Optionsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar und der Planteilnehmer erhält eine entsprechende Anzahl Performance Shares gegen Zahlung des geringsten Ausgabebetrags. Bei Erreichen des jeweiligen Stretch-Ziels werden 50 Prozent der insgesamt gewährten Optionsrechte auf Performance Shares der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, wird ein dem Maß des Übertreffens entsprechender Prozentsatz ausübbar.

Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, zu den Maßgaben und insbesondere zu den Erfolgszielen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.

SIEHE ZIFFER [28].

Eigeninvestment und Matching Shares

Die Anzahl der als Eigeninvestment zu erwerbenden Linde Aktien wird für jedes Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegt und entspricht 20 Prozent des Zielwerts der Vergütung, die über die Teilnahme an dem LTIP 2012 erreicht werden kann. Je Linde Aktie, die von dem Optionsberechtigten als Eigeninvestment erworben und während der vierjährigen Wartezeit der Optionsrechte gehalten wurde, wird unentgeltlich eine Linde Aktie als Matching

Share gewährt. Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft, das unbeschränkte Halten der Aktien während der vierjährigen Wartezeit und ein ungekündigtes Dienstverhältnis am Ende der Wartezeit.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der in der Berichtsperiode an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2012 ausgegebenen Options- und Matching Shares-Rechte:

☐ 1 OPTIONSRECHTE, MATCHING SHARES-RECHTE – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

Zum 31.12.2015 amtierende Vorstandsmitglieder	Optionsrechte			Matching Shares-Rechte			
	Bestand am 01.01.	Im Geschäfts- jahr gewährt	Bestand am 31.12.	Bestand am 01.01.	Im Geschäfts- jahr gewährt	Bestand am 31.12.	
	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	
Dr. Wolfgang Büchele (ab 01.05.2014) (Vorsitzender ab 20.05.2014)	2015 2014	12.304 –	11.921 12.304	24.225 12.304	1.428 –	1.267 1.428	2.695 1.428
Thomas Blades	2015 2014	21.220 15.068	5.960 6.152	27.180 21.220	2.376 1.662	633 714	3.009 2.376
Dr.-Ing. Christian Bruch (ab 01.01.2015)	2015 2014	2.592 ¹ –	4.470 –	7.062 –	291 ¹ –	475 –	766 –
Georg Denoke	2015 2014	22.758 15.068	7.450 7.690	30.208 22.758	2.555 1.662	792 893	3.347 2.555
Bernd Eulitz (ab 01.01.2015)	2015 2014	3.181 ¹ –	4.470 –	7.651 –	355 ¹ –	475 –	830 –
Sanjiv Lamba	2015 2014	21.220 15.068	5.960 6.152	27.180 21.220	2.376 1.662	633 714	3.009 2.376
INSGESAMT	2015	83.275	40.231	123.506	9.381	4.275	13.656
INSGESAMT	2014 ²	60.272	38.450	98.722	6.648	4.463	11.111

¹ Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Rechte aus der Zeit als Führungskraft im Linde Konzern.

² 2014 inklusive Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2014).

Alle gehaltenen Optionsrechte waren am 31. Dezember 2015 noch nicht ausübbar. Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte beträgt derzeit 2,56 EUR pro Stück. In der Berichtsperiode sind keine Options- und/oder Matching Shares-Rechte des Vorstands verwirkt oder verfallen. Matching Shares wurden nicht zugeteilt. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Options- und Matching Shares-Rechte beträgt 1,8 (Vj. 2,3) Jahre.

Als Voraussetzung zur Teilnahme am Long Term Incentive Plan 2012 haben die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr folgendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft eingebracht: Dr. Wolfgang Büchele 1.267 (Vj. 1.428), Thomas Blades 633 (Vj. 714), Dr.-Ing. Christian Bruch 475, Georg Denoke 792 (Vj. 893), Bernd Eulitz 475 und Sanjiv Lamba 633 (Vj. 714).

Angaben zu den Regelungen der Optionsprogramme bei einem Kontrollwechsel finden sich auf den SEITEN 112 BIS 113 im zusammengefassten Lagebericht für die Linde AG und den Konzern (Angaben gem. §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB).

**Gesamtaufwand für aktienbasierte
Vergütungen und Wertänderung
virtuelle Aktien**

Der Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug in der Berichtsperiode 6 Mio. EUR (Vj. 18 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde folgender Aufwand für die von amtierenden Mitgliedern des Vorstands gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumente und die Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Linde Aktien erfasst:

**E 2 AUFWAND FÜR AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN UND WERTÄNDERUNG BISHERIGER ANSPRÜCHE AUS
VIRTUELLEN AKTIEN**

Zum 31.12.2015 amtierende Vorstandsmitglieder

in €		Aufwand aktienbasierte Vergütung (ohne virtuelle Aktien)	Wertänderung virtuelle Aktien ¹
	2015	395.929	–
Dr. Wolfgang Büchele (ab 01.05.2014) (Vorsitzender ab 20.05.2014)	2014	145.802	–
	2015	177.881	21.856
Thomas Blades	2014	322.935	47.752
	2015	72.648	–
Dr.-Ing. Christian Bruch (ab 01.01.2015)	2014	–	–
	2015	227.403	24.876
Georg Denoke	2014	387.603	54.349
	2015	70.391	–
Bernd Eulitz (ab 01.01.2015)	2014	–	–
	2015	177.881	18.912
Sanjiv Lamba	2014	369.368	41.320
INSGESAMT	2015	1.122.133	65.644
INSGESAMT	2014 ²	4.869.835	285.411

¹ 2012 und 2013 wurden 40 Prozent der variablen Barvergütung zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden. (Auszahlungsbeträge jeweils in Abhängigkeit der Entwicklung der Linde Aktie.)

² 2014 inklusive Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2014) und Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender des Vorstands bis 20.05.2014): Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni Aufwand 1.286.012 EUR, Wertänderung 74.825 EUR; Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle Aufwand 2.358.115 EUR, Wertänderung 67.165 EUR. In der aktienbasierten Vergütung 2014 ist der Aufwand aller bei Pensionierung noch nicht aufwandswirksam erfasster Jahrestanchen enthalten.

Im Einzelabschluss der Linde AG wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, keinen Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungssysteme zu erfassen. Für die Matching Shares der Mitarbeiter der Linde AG wurden nach HGB 1,4 Mio. EUR (Vj. 1,8 Mio. EUR) Aufwand erfasst; davon entfallen 0,4 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR) auf Matching Shares-Rechte der Mitglieder des Vorstands.

Pensionszusagen

Für ab dem 1. Januar 2012 in den Vorstand der Gesellschaft eintretende Vorstandsmitglieder wurde ein beitragsorientiertes Versorgungssystem in Form der Direktzusage eingeführt, das Leistungen der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung umfasst. Für diese Neuzusagen beläuft sich die Höhe der während der Vertragsdauer von der Gesellschaft bereitgestellten Beiträge jährlich auf 45 Prozent der festen Barvergütung (damit ca. 11 Prozent der Zielvergütung). Damit soll nach 15 Bestelljahren ein Zielversorgungsniveau von ca. 50 Prozent der letzten festen Barvergütung als Altersleistung erreicht werden. Die Kapitalanlage erfolgt extern. Die Pensionszusage ist grundsätzlich analog zum Linde Vorsorgeplan für

Arbeitnehmer ausgestaltet. Die Insolvenzversicherung erfolgt durch Einbindung der Pensionszusagen in das bestehende Treuhandmodell, auch Contractual Trust Arrangement (CTA). Dabei nehmen die Beiträge an der CTA-Leistung teil und sind grundsätzlich an eventuellen CTA-Überschüssen beteiligt. Das Modell sieht eine garantierte Mindestverzinsung von 3 Prozent zuzüglich der eventuellen Überperformance vor. Die reguläre Altersleistung wird ab Alter 65 gewährt, die vorgezogene Altersleistung ab Alter 62. Die arbeitgeberfinanzierten Leistungen werden gemäß Betriebsrentengesetz (BetrAVG) gesetzlich unverfallbar. Im Versorgungsfall ist der erreichte Kontostand einschließlich eingerechneter Garantiezinsen maßgeblich. Im Invaliditäts-/Todesfall wird bei einer Bestelldauer von unter zehn

Jahren grundsätzlich eine Mindestleistung gewährt. Dafür werden fehlende Beiträge bis zu dem Betrag aufgestockt, den das Vorstandsmitglied bei zehnjähriger Bestelldauer (maximal jedoch bis Alter 65) erreicht hätte, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre im Vorstand tätig war. Einen Anspruch auf das volle Versorgungskonto erwerben vorrangig Witwe, Witwer sowie Partner in eingetragener Lebenspartnerschaft und nachrangig Waisen, wenn keine Witwe, kein Witwer bzw. kein eingetragener Lebenspartner vorhanden ist.

Die Verrentung berechnet sich nach der im Versorgungsfall gültigen Sterbetafel und unter Verwendung eines im Versorgungsfall gültigen Rechnungszinses. In allen Versorgungsfällen besteht eine Wahlmöglichkeit unter drei Auszahlungsoptionen:

- Einmalkapital;
- fünf bis zehn Jahresraten mit (laufzeitabhängiger) Verzinsung bis zur Fälligkeit der Zahlungen;
- lebenslange Rentenzahlung inkl. jährlicher Anpassung von 1 Prozent p.a.

Auf Antrag können mit Zustimmung des Unternehmens andere Auszahlungsvarianten gewählt werden.

Für die Vorstandsmitglieder Georg Denoke und Sanjiv Lamba, die dem Vorstand der Gesellschaft zum 1. Januar 2012 bereits angehörten, bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Pension bemisst sich nach einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten festen monatlichen pensionsfähigen Vergütung. Der Einstiegsprozentsatz beträgt grundsätzlich 20 Prozent. Er erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um 2 Prozentpunkte. Maximal kann eine Pension von 50 Prozent der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung erreicht werden. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension ab dem 65. Lebensjahr, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Verwitwete Ehepartner erhalten 60 Prozent der Pension des verstorbenen Vorstandsmitglieds. Die Zusagen schließen auch Versorgungsbezüge für etwaige Waisen und Halbwaisen ein. Jedes unterhaltsberechtigten Kind erhält 10 Prozent (Halbwaisen) bis zu maximal 25 Prozent (Vollwaisen) der Pension des Vertragspartners, in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Bei mehreren hinterlassenen Kindern werden die Beträge anteilig gekürzt und insgesamt auf die Hälfte der dem Vertragspartner zustehenden Pension begrenzt. Die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen dürfen zusammen den vollen Betrag der Pension des Vertragspartners nicht übersteigen. Laufende Pensionen werden jährlich entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex für die Preisentwicklung der privaten Haushalte nach den Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Ab Vollendung des 55. Lebensjahres und zehn vollendeten Vorstandsdienstjahren erhält das Vorstandsmitglied im Falle vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags durch den Aufsichtsrat oder Nichtverlängerung

der Bestellung aus Gründen, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, die erdiente Pension unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte sofort. Wurden noch keine zehn Vorstandsdienstjahre vollendet oder endet der Anstellungsvertrag vor Vollendung des 55. Lebensjahres, bleibt den Vorstandsmitgliedern die Anwartschaft auf die Pension nach der Regelung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe erhalten, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre ununterbrochen bei der Gesellschaft beschäftigt war.

Vorstandsvergütung 2015

In der Zusammensetzung des Vorstands ergaben sich im Geschäftsjahr 2015 folgende Änderungen: zum 1. Januar 2015 wurden Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz in den Vorstand der Linde AG berufen. Sie traten die Nachfolge von Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni an, der zum Ablauf des 31. Dezember 2014 in den Ruhestand ging. Die Gesamtbarvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Linde AG und deren Tochtergesellschaften belief sich im bzw. für das Berichtsjahr auf 11.578.045 EUR (Vj. 11.967.739 EUR); davon entfielen 4.295.945 EUR (Vj. 4.263.230 EUR) auf feste, das heißt erfolgsunabhängige, und 7.282.100 EUR (Vj. 7.704.509 EUR) auf variable, das heißt kurz- und langfristige erfolgsbezogene, Vergütungskomponenten. Die Bewertung der Sachbezüge/Nebenleistungen erfolgte zu dem für steuerliche Zwecke ermittelten Wert. 60 Prozent der variablen Barvergütung, das heißt 4.369.260 EUR (Vj. 4.622.705 EUR) kommen zur Auszahlung, 40 Prozent, das heißt 2.912.840 EUR (Vj. 3.081.804 EUR), sind nach Steuern in Linde Aktien zu investieren, die einer vierjährigen Sperrfrist unterliegen und damit eine langfristige Vergütungskomponente bilden. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich 2015 auf 14.953.014 EUR (Vj. 15.092.622 EUR). In der Gesamtvergütung sind Optionsrechte und Matching Shares-Rechte, die im Rahmen des Long Term Incentive Plan den Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden, jeweils mit ihrem beizulegenden Zeitwert bei Zuteilung enthalten. Im Geschäftsjahr 2015 wurden an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 40.231 (Vj. 38.450) Optionsrechte mit einem Wert bei Zuteilung von 67,11 EUR (Vj. 65,02 EUR) pro Optionsrecht und 4.275 (Vj. 4.463) Matching Shares-Rechte mit einem Wert bei Zuteilung von 157,91 EUR (Vj. 140,01 EUR) pro Matching Share-Recht ausgegeben.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2015 festgestellt wird, stellt sich die Vergütung 2015 der einzelnen Vorstandsmitglieder unter Anwendung eines Konzern-ROCE nach Sonderinflüssen von 8,7 Prozent für die Ermittlung der variablen Barvergütung wie folgt dar:

3 GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND

Zum 31.12.2015 amtierende Vorstandsmitglieder

in €	Barvergütung				Long Term Incentive Plan		Gesamt	Pensionen			
	Festver- gütung	Sachbe- züge/ Nebenlei- stungen	Variable Barvergütung	Gesamtbar- vergütung ²	Aktien- optionen	Matching Shares		Im Geschäfts- jahr erfasste Dienstzeit- aufwen- dungen ³ IFRS	Im Geschäfts- jahr erfasste Dienstzeit- aufwen- dungen ³ HGB		
					Wert bei Zuteilung	Wert bei Zuteilung					
			kurzfristig ¹ (60 %)	langfristig ² (40 %)							
Dr. Wolfgang Büchele (ab 01.05.2014) (Vorsitzender ab 20.05.2014)	2015 2014	1.200.000 800.000	37.733 101.671	1.075.500 701.800	717.000 467.867	3.030.233 2.071.338	800.018 800.006	200.072 199.934	4.030.323 3.071.278	651.268 453.316	539.175 375.989
Thomas Blades	2015 2014	600.000 600.000	21.955 28.481	722.760 697.080	481.840 464.720	1.826.555 1.790.281	399.976 400.003	99.957 99.967	2.326.488 2.290.251	309.022 298.789	270.394 277.381
Dr.-Ing. Christian Bruch (ab 01.01.2015)	2015 2014	500.000 -	20.630 -	476.070 -	317.380 -	1.314.080 -	299.982 -	75.007 -	1.689.069 -	305.849 -	244.679 -
Georg Denoke	2015 2014	750.000 722.500	20.761 23.296	840.000 786.555	560.000 524.370	2.170.761 2.056.721	499.970 500.004	125.065 125.029	2.795.796 2.681.754	256.911 163.924	139.917 120.127
Bernd Eulitz (ab 01.01.2015)	2015 2014	500.000 -	28.157 -	522.090 -	348.060 -	1.398.307 -	299.982 -	75.007 -	1.773.296 -	308.020 -	246.416 -
Sanjiv Lamba	2015 2014	600.000 581.250	16.709 69.017 ⁴	732.840 687.060	488.560 458.040	1.838.109 1.795.367	399.976 400.003	99.957 99.967	2.338.042 2.295.337	274.349 176.221	150.294 129.592
INSGESAMT	2015	4.150.000	145.945	4.369.260	2.912.840	11.578.045	2.699.904	675.065	14.953.014	2.105.419	1.590.875
(in Prozent)		28	1	29	19	77	18	5	100		
INSGESAMT	2014 ⁵	3.969.861	293.369	4.622.705	3.081.804	11.967.739	2.500.019	624.864	15.092.622	1.228.535	1.022.807
(in Prozent)		26	2	31	20	79	17	4	100		

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung kommen im Folgejahr des Abschlussstichtages unmittelbar zur Auszahlung.

² 40 Prozent der variablen Barvergütung kommen im Folgejahr des Abschlussstichtages zur Auszahlung mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten.

³ Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen (past service cost) sind in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 nicht angefallen.

⁴ Sanjiv Lamba erhielt ein Jubiläumsgeld von 50 T€.

⁵ 2014 inklusive Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2014) und Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender des Vorstands bis 20.05.2014).

In 2014 sind die Herren Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Mitglied des Vorstands bis 31.12.2014) mit einer Gesamtvergütung von 2.966.933 EUR und Dienstzeitaufwendungen von 136.285 EUR (IFRS) und 119.718 EUR (HGB) und Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender des Vorstands bis 20.05.2014) mit einer Gesamtvergütung von 1.787.069 EUR enthalten. Die Aufteilung auf die Komponenten ist im Finanzbericht 2014 vorgenommen.

Der Dienstzeitaufwand für die Pensionsverpflichtungen nach IFRS lag im Geschäftsjahr 2015 bei 2.105.419 EUR (Vj. 1.228.535 EUR), nach HGB betrug er 1.590.875 EUR (Vj. 1.022.807 EUR). Der für bilanzielle Zwecke ermittelte Barwert für die Pensionszusagen der einzelnen Vorstandsmitglieder war zum Abschlussstichtag wie folgt: Dr. Wolfgang Büchele 1.111.884 EUR (Vj. 453.316 EUR) (Konzern), 1.006.674 EUR (Vj. 375.989 EUR) (Linde AG); Thomas Blades 1.262.717 EUR (Vj. 985.861 EUR) (Konzern), 1.181.352 EUR (Vj. 869.377 EUR) (Linde AG); Dr.-Ing. Christian Bruch 848.196 EUR (Konzern), 654.033 EUR (Linde AG); Georg Denoke 2.789.595 EUR (Vj. 2.777.049 EUR) (Konzern), 1.965.365 EUR (Vj. 1.513.921 EUR) (Linde AG); Bernd Eulitz

861.327 EUR (Konzern), 692.771 EUR (Linde AG); Sanjiv Lamba 1.158.813 EUR (Vj. 983.190 EUR) (Konzern), 819.326 EUR (Vj. 539.886 EUR) (Linde AG). Die Veränderung der Barwerte der Pensionszusagen resultiert aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche, versicherungsmathematischen Gewinnen und Bestandsänderungen. Die Barwerte für die Pensionszusagen der zum 1. Januar 2015 in den Vorstand berufenen Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz umfassen deren Besitzstände aus der Zeit als Führungskräfte im Linde Konzern.

Angaben gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

In der nachfolgenden Tabelle werden gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die für das Berichtsjahr 2015 gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen und inklusive der erreichbaren Maximal- und Minimalvergütungen bei variablen Vergütungskomponenten dargestellt. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zu der *TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND* der Zielwert, das heißt der Wert bei einer Zielerreichung von 100 Prozent, dargestellt. Für die Options- und Matching Shares-Rechte der aktienbasierten Vergütung (Long Term Incentive Plan) wird – wie in der *TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND* – der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung berichtet. Erst nach Ablauf der vierjährigen Wartezeit werden diese Rechte ausübbar bzw. übertragen. Die jeweilige Anzahl wird aufgrund der tatsächlichen Zielerreichung nach Ablauf der Wartezeit ermittelt. Dementsprechend kann der Wert auch in Abhängigkeit von dem bei Übertragung gültigen Aktienkurs höher oder niedriger ausfallen als in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Des Weiteren wird im Vergleich zu *TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND* der Versorgungsaufwand in die Gesamtvergütung eingerechnet.

E 4 GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

Zum 31.12.2015 amtierende Vorstandsmitglieder

Gewährte Zuwendungen, in €	Dr. Wolfgang Büchele Vorstandsmitglied seit 01.05.2014 Vorstandsvorsitzender seit 20.05.2014			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	800.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000
Nebenleistungen	101.671	37.733	37.733	37.733
SUMME	901.671	1.237.733	1.237.733	1.237.733
Einjährige variable Vergütung				
Barvergütung kurzfristig ^{1,2}	773.120	1.095.900	0	3.000.000
Mehrfährige variable Vergütung	1.515.353	1.730.690	0	3.714.355
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ^{3,4}	515.413	730.600	0	1.980.000
davon Long Term Incentive Plan 2014 (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵				
Optionsrechte	800.006	-	-	-
Matching Shares	199.934	-	-	-
davon Long Term Incentive Plan 2015 (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵				
Optionsrechte	-	800.018	0	1.564.704
Matching Shares	-	200.072	0	169.651
SUMME	3.190.144	4.064.323	1.237.733	7.952.088
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	453.316	651.268	651.268	651.268
GESAMTVERGÜTUNG	3.643.460	4.715.591	1.889.001	8.603.356

Zum 31.12.2015 amtierende Vorstandsmitglieder

Gewährte Zuwendungen, in €	Georg Denoke Vorstandsmitglied seit 12.09.2006			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	722.500	750.000	750.000	750.000
Nebenleistungen	23.296	20.761	20.761	20.761
SUMME	745.796	770.761	770.761	770.761
Einjährige variable Vergütung				
Barvergütung kurzfristig ^{1,2}	866.505	856.500	0	1.875.000
Mehrfährige variable Vergütung	1.202.703	1.196.035	0	2.321.032
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ^{3,4}	577.670	571.000	0	1.237.500
davon Long Term Incentive Plan 2014 (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵				
Optionsrechte	500.004	-	-	-
Matching Shares	125.029	-	-	-
davon Long Term Incentive Plan 2015 (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵				
Optionsrechte	-	499.970	0	977.483
Matching Shares	-	125.065	0	106.049
SUMME	2.815.004	2.823.296	770.761	4.966.793
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	163.924	256.911	256.911	256.911
GESAMTVERGÜTUNG	2.978.928	3.080.207	1.027.672	5.223.704

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar und ohne eine weitere Verpflichtung ausgezahlt.² Cap 250 Prozent der Festvergütung. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert gemäß der vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 250 Prozent der Festvergütung.³ 40 Prozent der variablen Barvergütung werden bar ausgezahlt mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten.⁴ Cap 165 Prozent der Festvergütung. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert gemäß der vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 165 Prozent der Festvergütung.⁵ Wert der Optionsrechte auf Aktien und der Matching Shares nach Ablauf der Sperrfrist betragsmäßig nicht begrenzt; die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert bei einer Zielerreichung der beiden Erfolgsziele von je 100 Prozent aus und basieren auf dem Schlusskurs der Linde Aktie am 31. Dezember 2015 (€ 133,90).

<i>Thomas Blades</i> Vorstandsmitglied seit 08.03.2012				<i>Dr.-Ing. Christian Bruch</i> Vorstandsmitglied seit 01.01.2015			
2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
600.000	600.000	600.000	600.000	-	500.000	500.000	500.000
28.481	21.955	21.955	21.955	-	20.630	20.630	20.630
628.481	621.955	621.955	621.955	-	520.630	520.630	520.630
778.080	742.200	0	1.500.000	-	487.950	0	1.250.000
1.018.690	994.733	0	1.856.545	-	700.289	0	1.474.693
518.720	494.800	0	990.000	-	325.300	0	825.000
400.003	-	-	-	-	-	-	-
99.967	-	-	-	-	-	-	-
-	399.976	0	781.786	-	299.982	0	586.090
-	99.957	0	84.759	-	75.007	0	63.603
2.425.251	2.358.888	621.955	3.978.500	-	1.708.869	520.630	3.245.323
298.789	309.022	309.022	309.022	-	305.849	305.849	305.849
2.724.040	2.667.910	930.977	4.287.522	-	2.014.718	826.479	3.551.172

<i>Bernd Eulitz</i> Vorstandsmitglied seit 01.01.2015				<i>Sanjiv Lamba</i> Vorstandsmitglied seit 09.03.2011			
2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
-	500.000	500.000	500.000	581.250	600.000	600.000	600.000
-	28.157	28.157	28.157	69.017	16.709	16.709	16.709
-	528.157	528.157	528.157	650.267	616.709	616.709	616.709
-	534.060	0	1.250.000	747.015	775.800	0	1.500.000
-	731.029	0	1.474.693	997.980	1.017.133	0	1.856.545
-	356.040	0	825.000	498.010	517.200	0	990.000
-	-	-	-	400.003	-	-	-
-	-	-	-	99.967	-	-	-
-	299.982	0	586.090	-	399.976	0	781.786
-	75.007	0	63.603	-	99.957	0	84.759
-	1.793.246	528.157	3.252.850	2.395.262	2.409.642	616.709	3.973.254
-	308.020	308.020	308.020	176.221	274.349	274.349	274.349
-	2.101.266	836.177	3.560.870	2.571.483	2.683.991	891.058	4.247.603

In der nachfolgenden Tabelle wird gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex der Zufluss aus Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung und mehrjähriger variabler Vergütung, differenziert nach den jeweiligen Bezugsjahren, und Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr 2015 aufgeführt. Die Zuflusstabelle enthält keine Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands. Anders als die zuvor dargestellte gewährte mehrjährige variable Vergütung zeigt diese Tabelle den tatsächlichen Wert aus in Vorjahren gewährten und 2015 zugeflossenen mehrjährigen Vergütungen. Im Berichtsjahr war keine Tranche des Long Term Incentive Plans ausübbar. Die Sperrfrist des Long Term Incentive Plans 2012 endet 2016.

5 ZUFLUSS

Zum 31.12.2015 amtierende Vorstandsmitglieder

Zufluss, in €	Dr. Wolfgang Büchele Vorstandsmitglied seit 01.05.2014 Vorstandsvorsitzender seit 20.05.2014		Thomas Blades Vorstandsmitglied seit 08.03.2012	
	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	800.000	1.200.000	600.000	600.000
Nebenleistungen	101.671	37.733	28.481	21.955
SUMME	901.671	1.237.733	628.481	621.955
Einjährige variable Vergütung				
Barvergütung kurzfristig ¹	701.800	1.075.500	697.080	722.760
Mehrjährige variable Vergütung	467.867	717.000	464.720	481.840
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ¹	467.867	717.000	464.720	481.840
davon Long Term Incentive Plan 2011 (Sperrfrist: 2011–2014)	–	–	–	–
Sonstiges	0	0	0	0
SUMME	2.071.338	3.030.233	1.790.281	1.826.555
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	453.316	651.268	298.789	309.022
GESAMTVERGÜTUNG	2.524.654	3.681.501	2.089.070	2.135.577

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar und ohne weitere Verpflichtung ausgezahlt. 40 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar ausgezahlt mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten.

Sonstige vergütungsbezogene Regelungen

Der Aufsichtsrat hat nach seinem freien Ermessen das Recht, einem Vorstandsmitglied eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Auch im Geschäftsjahr 2015 wurde keine solche Sondervergütung gewährt. Die mögliche Sondervergütung ist auf einen Betrag begrenzt, der in der Summe mit der Barkomponente und der Deferral-Komponente für das jeweilige Geschäftsjahr die betragsmäßigen Höchstgrenzen für die einjährige variable Vergütung nicht überschreitet.

		<i>Dr.-Ing. Christian Bruch</i> Vorstandsmitglied seit 01.01.2015		<i>Georg Denoke</i> Vorstandsmitglied seit 12.09.2006		<i>Bernd Eulitz</i> Vorstandsmitglied seit 01.01.2015		<i>Sanjiv Lamba</i> Vorstandsmitglied seit 09.03.2011	
		2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
	-		500.000	722.500	750.000	-	500.000	581.250	600.000
	-		20.630	23.296	20.761	-	28.157	69.017	16.709
	-		520.630	745.796	770.761	-	528.157	650.267	616.709
	-		476.070	786.555	840.000	-	522.090	687.060	732.840
	-		317.380	879.451	560.000	-	348.060	814.517	488.560
	-		317.380	524.370	560.000	-	348.060	458.040	488.560
	-		-	355.081	-	-	-	356.477	-
	-		0	0	0	-	0	0	0
	-		1.314.080	2.411.802	2.170.761	-	1.398.307	2.151.844	1.838.109
	-		305.849	163.924	256.911	-	308.020	176.221	274.349
	-		1.619.929	2.575.726	2.427.672	-	1.706.327	2.328.065	2.112.458

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bestellung zwischen dem vollendeten 55. und dem vollendeten 63. Lebensjahr aus vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretendem Grund erhalten die Vorstandsmitglieder Georg Denoke und Sanjiv Lamba aufgrund bestehender Altverträge ein pauschaliertes Übergangsgeld in Höhe von 50 Prozent einer Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden.

Dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend sehen alle Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Anstellungsverträge ohne zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses berechtigenden wichtigen Grund die Zahlung einer Abfindung von maximal zwei Jahresbarvergütungen (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) vor („Abfindungs-Cap“). Maßgeblich ist grundsätzlich die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds aus dem Vorstand. Falls die Jahresbarvergütung des Vorstandsmitglieds für das im Zeitpunkt des Ausscheidens laufende Geschäftsjahr voraussichtlich wesentlich höher oder niedriger ausfallen wird als die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr, entscheidet der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen über eine Anpassung des als Jahresbarvergütung anzusetzenden Betrags. Wenn die ursprüngliche Restlaufzeit des Anstellungsvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen. Für den Zeitraum, auf dessen Grundlage die Abfindung ermittelt wird, erhalten die Vorstandsmitglieder keine Pensionszahlungen.

Im Falle einer Übernahme der Linde AG (Change of Control) und der Beendigung des Anstellungsvertrags innerhalb von neun Monaten danach durch einvernehmliche Beendigung oder durch Zeitablauf und Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags oder durch Kündigung durch das Vorstandsmitglied wegen mehr als unwesentlicher Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstandsmitglied infolge der Übernahme haben die Mitglieder des Vorstands einen an ihrer vertraglichen Barvergütung orientierten, in seiner Höhe begrenzten Anspruch auf Leistungen. Dem Vorstandsmitglied obliegt bei seiner Kündigung die Beweislast für die tatsächlichen Umstände, aufgrund derer seine Stellung durch die Übernahme mehr als nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Auch die Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex betreffend Abfindungs-Caps in Change of Control-Fällen wird eingehalten. Dem Kodex entsprechend sehen alle Vorstandsverträge für den Fall des vorzeitigen kontrollwechselbedingten Ausscheidens eine Abfindung in Höhe der bei sonstigem vorzeitigem Ausscheiden ohne wichtigen Grund zahlbaren Abfindung vor. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied eine Zusatzabfindung in Höhe einer in gleicher Weise zu bestimmenden Jahresbarvergütung (Festvergütung,

in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung). Die Zusatzabfindung entfällt, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags nicht mindestens drei Jahre angehört hat oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat. Erhält das Vorstandsmitglied aus Anlass oder im Zusammenhang mit der Übernahme vom Mehrheitsaktionär, vom herrschenden Unternehmen oder vom anderen Rechtsträger Leistungen, so werden diese auf Abgeltungs- und Abfindungsleistungen angerechnet. Der Pensionsanspruch bemisst sich nach den Regelungen für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund.

Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von zwei Jahren. Als Gegenleistung zahlt die Gesellschaft für die Dauer des Wettbewerbsverbots den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 Prozent der Festvergütung. Versorgungsleistungen werden in vollem Umfang auf die Entschädigung angerechnet.

Scheidet das Vorstandsmitglied aus den Diensten der Gesellschaft durch Tod oder Arbeitsunfähigkeit aus, so haben er oder seine Erben Anspruch auf die feste monatliche Vergütung für den Monat, in dem der Anstellungsvertrag endet, sowie für die sechs folgenden Monate. Außerdem haben er oder seine Erben Anspruch auf einen anteiligen Betrag der variablen Barvergütung für den Teil des Jahres, in dem das Vorstandsmitglied tätig war. In diesem Fall wird diese zu 100 Prozent in bar ausgezahlt.

Vorschüsse und Kredite

Im Berichtsjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 2.214.936 EUR (Vj. 3.290.586 EUR). In den Gesamtbezügen sind auch Wertänderungen aufwandswirksam erfasster Jahrest ranchen der aktienbasierten Vergütung und bisheriger Ansprüche aus virtuellen Aktien früherer Mitglieder des Vorstands erfasst.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 58.771.380 EUR (Vj. 58.273.773 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 50.381.450 EUR zurückgestellt (Vj. 44.793.684 EUR). Die jeweiligen betragsmäßigen Unterschiede beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsparametern für Zwecke der Rechnungslegung im Konzernabschluss bzw. im Jahresabschluss.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt. Sie ist in Ziffer 11 der Satzung geregelt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2013 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats auf eine reine Festvergütung umgestellt.

Jährliche feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 150.000 EUR.

Vergütung Aufsichtsratsvorsitz, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitz

Der/Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 450.000 EUR, jeder Stellvertreter/jede Stellvertreterin eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 225.000 EUR. Mit dieser Vergütung sind auch Mitgliedschaften und Vorsitze in Ausschüssen abgegolten.

Vergütung Ständiger Ausschuss, Prüfungsausschuss

Jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses und des Prüfungsausschusses (außer Vorsitzende(r) und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats) erhält zusätzlich zu der jährlichen festen Vergütung 30.000 EUR, der/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 60.000 EUR zusätzlich.

Sitzungsgeld

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Auszahlungszeitpunkt, Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Vergütung wird nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrats neben ihren Auslagen die auf die Vergütung und den Auslagenersatz jeweils anfallende Umsatzsteuer. Die Gesellschaft kann zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats eine Haftpflichtversicherung abschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats-tätigkeit abdeckt.

Freiwilliges Eigeninvestment

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber dem Aufsichtsrat im Rahmen einer „Selbstverpflichtung“ erklärt, dass sie für jeweils 25 Prozent der gewährten festen Bruttovergütung pro Geschäftsjahr Linde Aktien kaufen und diese jeweils während der Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Linde AG halten werden. Dies gilt nicht, wenn die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre feste Vergütung zu mindestens 85 Prozent nach den Richtlinien des

Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung oder aufgrund einer dienst- oder arbeitsvertraglichen Verpflichtung an den Arbeitgeber abführen. Wird in diesen Fällen ein geringerer Teil als 85 Prozent der festen Vergütung abgeführt, bezieht sich die Selbstverpflichtung auf den nicht abgeführten Teil.

2014 und 2015 sind die Aufsichtsratsmitglieder ihrer Selbstverpflichtung nachgekommen. Aufwand ist der Gesellschaft dadurch nicht entstanden. Die Aufsichtsratsmitglieder haben Linde Aktien über die Börse gekauft und die Aktienkäufe nach Wertpapierhandelsgesetz gemeldet.

Aufsichtsratsvergütung 2015

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (feste Vergütung und Sitzungsgeld) beträgt 2.512.000 EUR (Vj. 2.509.000 EUR) zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 477.280 EUR (Vj. 476.710 EUR). Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug 82.000 EUR (Vj. 79.000 EUR).

Die nachfolgende Tabelle listet die auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallende Vergütung nach Komponenten in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 auf:

E 6 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

in €		Feste Vergütung ¹	Vergütung für Ausschusstätigkeit ¹	Sitzungsgeld ¹	Gesamtvergütung ¹
Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender)	2015	450.000	–	10.000	460.000
	2014	450.000	–	10.000	460.000
Hans-Dieter Katte ² (stellv. Vorsitzender)	2015	225.000	–	10.000	235.000
	2014	225.000	–	10.000	235.000
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender)	2015	225.000	–	6.000	231.000
	2014	225.000	–	7.000	232.000
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	2015	150.000	30.000	9.000	189.000
	2014	150.000	30.000	8.000	188.000
Dr. Clemens Börsig	2015	150.000	60.000	8.000	218.000
	2014	150.000	60.000	8.000	218.000
Anke Couturier	2015	150.000	–	5.000	155.000
	2014	150.000	–	4.000	154.000
Franz Fehrenbach	2015	150.000	–	4.000	154.000
	2014	150.000	–	4.000	154.000
Gernot Hahl ²	2015	150.000	60.000	9.000	219.000
	2014	150.000	60.000	10.000	220.000
Dr. Martin Kimmich ²	2015	150.000	–	5.000	155.000
	2014	150.000	–	4.000	154.000
Klaus-Peter Müller	2015	150.000	30.000	6.000	186.000
	2014	150.000	30.000	6.000	186.000
Xaver Schmidt ²	2015	150.000	–	5.000	155.000
	2014	150.000	–	4.000	154.000
Frank Sonntag ²	2015	150.000	–	5.000	155.000
	2014	150.000	–	4.000	154.000
INSGESAMT	2015	2.250.000	180.000	82.000	2.512.000
(in Prozent)		90	7	3	100
INSGESAMT	2014	2.250.000	180.000	79.000	2.509.000
(in Prozent)		90	7	3	100

¹ Beträge ohne Umsatzsteuer.

² Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Vorschüsse, Kredite und sonstige Vergütungen

Zum 31. Dezember 2015 bestanden keine Vorschüsse oder Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

LINDE AM KAPITALMARKT

VERGÜTUNGSBERICHT	<22
LINDE AM KAPITALMARKT	37
GESCHÄFTSMODELL	>42
DES LINDE KONZERNES	

Trotz starker Schwankungen erreicht der DAX ein positives Jahresergebnis

Das Börsenjahr 2015 war von der Geldpolitik der Notenbanken und geopolitischen Ereignissen vor allem in der Ukraine und in Syrien geprägt. Terroranschläge des IS in Frankreich führten darüber hinaus zu einem Ausnahmezustand und zunehmender Unsicherheit. Der starke US-Dollar sowie die fallenden Rohstoffpreise verschärfen die Verschuldungskrise einiger Schwellenländer und führten zu Kursrückschlägen.

Dennoch konnte sich der Deutsche Leitindex DAX in diesem schwierigen internationalen Umfeld behaupten. In den ersten Monaten bereitete die Ankündigung der geldpolitischen Lockerung durch die Europäische Zentralbank dem DAX einen Rekordstand nach dem anderen. Bis zum 10. April kletterte der DAX von 9.806 Punkten am Jahresende 2014 auf 12.374 Punkte. Im zweiten Quartal stellte der DAX ein volatileres Bild dar, bis die Abwertung der chinesischen Währung die internationalen Börsenplätze im August zum Einbruch brachte. Die großen Unsicherheiten auf den Weltmärkten setzten dem DAX weiter zu. Am 24. September fiel der DAX auf seinen Jahrestiefstand von 9.427 Punkten – gegenüber dem Höchststand im April verlor der Index fast ein Viertel seines Wertes.

Ab Mitte September setzte wieder ein Aufwärtstrend ein, der Anfang Dezember abrupt endete. Die Europäische Zentralbank hat die hohen Erwartungen an die Ausweitung der lockeren Geldpolitik nicht ganz erfüllt und sorgte damit zwischenzeitlich für negative Impulse. Debatten um Flüchtlinge und der VW-Skandal verunsicherten die Anleger zusätzlich. Auch erhöhte die amerikanische Notenbank Fed am 16. Dezember 2015 erstmals nach neun Jahren den Leitzins. Dennoch erreichte das Börsenjahr 2015 insgesamt eine positive Bilanz, nicht zuletzt aus Mangel an Anlagealternativen: Der deutsche Leitindex schloss am 30. Dezember 2015 mit einem Plus von 9,6 Prozent.

Damit entwickelte sich der DAX besser als alle anderen wichtigen europäischen Börsenindizes: Der MSCI Europe Index konnte nur 2,2 Prozent zulegen. Der FTSEurofirst 300 Index, London, erhöhte sich um 5,0 Prozent und der DJ EURO STOXX gewann 8,0 Prozent an Wert. Der CAC 40 Index, Paris, erreichte ein ähnliches Niveau wie der DAX und stieg um 8,5 Prozent.

Im Vergleich zu den europäischen Märkten ergibt sich auf den Aktienmärkten in den USA ein enttäuschendes

Bild: Der S & P 500 Index verlor im Jahresvergleich 0,7 Prozent. Der Technologieindex NASDAQ (NASDAQ composite) zeigte einen besseren Verlauf und stieg um 5,7 Prozent. Die aufstrebenden Volkswirtschaften konnten mit diesen Entwicklungen nicht mithalten und verloren erheblich an Wert: Der MSCI Emerging Markets Index zum Beispiel fiel im Berichtsjahr um 17,0 Prozent.

Entwicklung der Linde Aktie

Trotz des positiven Börsenumfelds stand die Linde Aktie gerade in der zweiten Jahreshälfte 2015 stark unter Druck. Unter dem Strich verlor die Aktie mit einem Schlusskurs von 133,90 EUR am 30. Dezember 2015 13,2 Prozent an Wert gegenüber dem Vorjahresschlusskurs von 154,20 EUR. Der Börsenwert des Unternehmens sank somit ebenfalls und lag bei 24,857 Mrd. EUR. Im Vergleich zur Marktkapitalisierung von 28,625 Mrd. EUR zum Jahresende 2014 ergibt sich ein Rückgang von 3,768 Mrd. EUR.

Die Linde Aktie startete zunächst sehr stark in das neue Börsenjahr und erreichte am 18. März den Jahreshöchstwert von 193,85 EUR. Dies markierte gleichzeitig den historischen Höchststand des Unternehmens. Mit dem zweiten Quartal folgte eine volatile Periode, in der die Linde Aktie nicht mehr mit dem deutschen Leitindex mithalten konnte. Der Abwärtstrend wurde durch die China-Krise verschärft und ließ die Linde Aktie am 24. August 2015 auf 147,15 EUR fallen. Aufgrund von Unsicherheiten an den Weltmärkten setzte sich die negative Entwicklung fort und die Aktie verlor bis zum 24. September 2015 weiter an Wert.

Getrieben von positiven Nachrichten setzte eine kurze Erholungsphase ein, die allerdings nicht von Dauer war. Am 30. November 2015 musste Linde die angestrebten Ziele des Return on Capital Employed (ROCE) und des operativen Konzernergebnisses für 2017 anpassen. Wesentliche Ursachen für diese Anpassungen waren deutlich veränderte Rahmenbedingungen im Vergleich zum Oktober 2014, als diese Ziele definiert wurden. Zum einen sind in allen Teilen der Welt die für das Industriegasgeschäft relevanten Wachstumsraten der Industrieproduktion weiter deutlich zurückgegangen. Zum anderen werden staatliche Preiskürzungen für Leistungen des US Health-care-Geschäfts in 2016 und 2017 voraussichtlich stärker als ursprünglich erwartet ausfallen. Darüber hinaus wird die Engineering Division weniger als ursprünglich angenommen zum operativen Konzernergebnis beitragen. Wesentlicher Grund ist ein niedrigerer Auftragseingang, bedingt durch Investitionszurückhaltung der Kunden unter anderem wegen eines mittelfristig niedrigen Ölpreises. Die Linde Aktie fiel bis zum 14. Dezember 2015 auf 128,05 EUR und kennzeichnet damit den Jahrestiefstand.

Dieser Rückschlag der Aktie lässt aber dennoch keine Zweifel am grundsätzlichen soliden und stabilen Geschäftsmodell von Linde zu. Dies ist geprägt von langfristigen Vertragsstrukturen, einem breiten Kundenportfolio und einem stabilen Cash Flow.

Das Umstrukturierungsprogramm, welches in 2014 gestartet und in 2015 größtenteils abgeschlossen wurde, sowie das bekannte Konzept zur nachhaltigen

Effizienzsteigerung (HPO) tragen zu einer positiven Wahrnehmung der Gewinnfokussierung von Linde am Kapitalmarkt bei.

Der Kapitalmarkt bewertet zunehmend das verantwortungsvolle Handeln von Unternehmen mit Geldanlagen, die die Grundsätze nachhaltigen Wirtschaftens berücksichtigen (Socially Responsible Investment, SRI). Linde ist in einer Reihe von SRI-Fonds, -Indices und -Rankings vertreten. Unter anderem ist das Unternehmen Teil des globalen Dow Jones Sustainability Index (DJSI World), der FTSE4Good Index Serie, des MSCI Global Sustainability Index, des Ethibel Sustainability Index (ESI) sowie des STOXX Global ESG Leaders Index.

Die international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's bescheinigen Linde eine hohe Kreditwürdigkeit. Beide Agenturen haben im Dezember 2015 die gute Bonitätseinstufung von A+ bzw. A2 mit stabilem Ausblick bestätigt. Sie tragen damit der konservativen Finanzpolitik und dem robusten Geschäftsmodell ebenso Rechnung wie der guten Liquiditätsausstattung des Unternehmens.

Diese Wertschätzung und die guten Bedingungen an den internationalen Kapitalmärkten für Unternehmensanleihen

hat Linde im Berichtsjahr mehrfach nutzen können. So hat das Unternehmen im vierten Quartal 2015 drei Anleihen über insgesamt 230 Mio. EUR platziert. Die erste Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer fixen Verzinsung von 0,634 Prozent umfasst 50 Mio. EUR. Die zweite Privatplatzierung mit einer zwölfjährigen Laufzeit und einer fixen Verzinsung von 1,652 Prozent hat ein Volumen von 80 Mio. EUR. Die 100-Mio.-EUR-Anleihe ist mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einem festen Kupon von 1,9 Prozent ausgestattet. Die Emissionserlöse wurden für die Tilgung einer im Dezember 2015 fälligen 600-Mio.-EUR-Anleihe eingesetzt.

Die Laufzeit der im Juli 2013 abgeschlossenen syndizierten Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR wurde im Berichtszeitraum erneut erfolgreich um ein Jahr bis 2020 verlängert. Ursprünglich hatte die Kreditfazilität eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber).

Mit der syndizierten Kreditfazilität in Ergänzung zu den liquiden Mitteln verfügt Linde zum Jahresende 2015 über eine solide allgemeine Liquiditätsreserve.

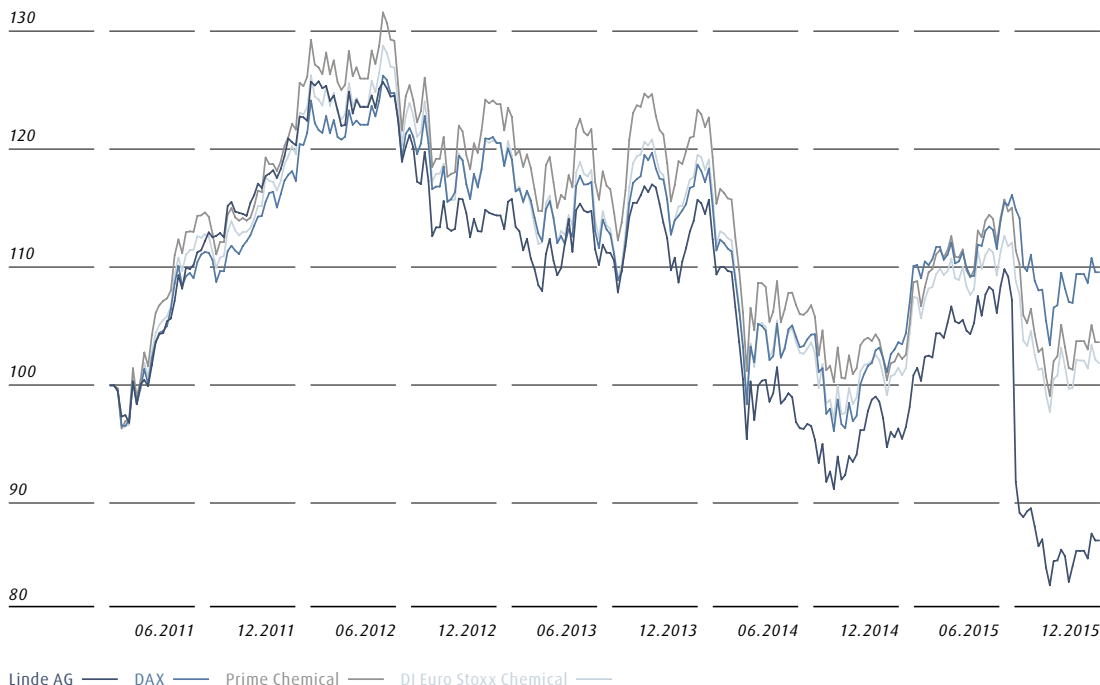
7 KAPITALMARKTORIENTIERTE KENNZAHLEN

		2015	2014
Dividendenberechtigte Aktien für das Geschäftsjahr	Stück	185.638.071	185.638.071
Jahresschlusskurs	€	133,90	154,20
Jahreshoch	€	193,85	157,30
Jahrestief	€	128,05	139,15
Ausschüttungssumme der Linde AG für das Geschäftsjahr	Mio. €	640	585
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	24.857	28.625
Durchschnittlicher wöchentlicher Börsenumsatz	Stück	2.510.206	2.267.308
Volatilität ¹ (200 Tage)	%	30,2	16,2
Angaben je Aktie			
Bardividende	€	3,45	3,15
Dividendenrendite	%	2,6	2,0
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€	19,35	16,17
Ergebnis (berichtetes EPS)	€	6,19	5,94

¹ Berechnung zum 31.12.

1 LINDE AKTIE: KURSENTWICKLUNG 2011–2015 (INDIZIERT)

Index in %



8 LINDE PERFORMANCE IM VERGLEICH ZU DEN WICHTIGSTEN INDIZES¹

	2015 in Prozent	Gewichtung Linde Aktie in Prozent
Linde (inkl. Dividende)	-11,6	-
Linde (exkl. Dividende)	-13,2	-
DAX	9,6	2,64
Prime Chemical	3,7	10,84
DJ EURO STOXX	8,0	0,64
DJ EURO STOXX Chemical	1,9	7,96
FTSEurofirst 300	5,0	0,37
FTSE E300 Chemical	3,1	7,53
MSCI Europe	2,2	0,33

¹ Zum 31.12.2015.

Stabile Aktionärsstruktur

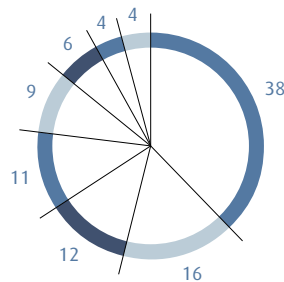
In der jährlich durchgeführten Aktionärsidentifikation hat Linde zum Stichtag 31. Dezember 2015 die Aktionäre von rund 76 Prozent (Vj. rund 79 Prozent) der ausstehenden Aktien identifiziert. Hierbei handelt es sich ausschließlich um institutionelle Investoren. Bei den nicht identifizierten Aktionären wird davon ausgegangen, dass ebenfalls ein Anteil von 76 Prozent den institutionellen Aktionären zugeordnet werden kann. Auf der Grundlage dieses Berechnungsansatzes lag der Anteil der Privatanleger zum Jahresende 2015 bei rund 6 Prozent (Vj. 5 Prozent).

Der Anteil der institutionellen Investoren aus den USA lag zum Ende des Berichtszeitraums wie bereits im Vorjahr

bei rund 38 Prozent (Vj. 38 Prozent). Damit stellen die USA weiterhin die größte Investorengruppe aus einem Land. Der Gesamtanteil der europäischen institutionellen Investoren ist leicht auf 57 Prozent (Vj. 58 Prozent) gesunken. Der darin enthaltene Anteil der skandinavischen Länder sank ebenfalls auf nun 12 Prozent (Vj. 13 Prozent). Die deutschen institutionellen Investoren waren zum Ende des Berichtsjahrs 2015 mit 11 Prozent (Vj. 14 Prozent) an Linde beteiligt. Der Anteil institutioneller Investoren aus Großbritannien ist im Jahresvergleich leicht auf 16 Prozent (Vj. 15 Prozent) gestiegen, ebenso der Anteil französischer Anleger mit 9 Prozent (Vorjahr 7 Prozent). Der Anteil der asiatischen Investoren zeigte sich im Berichtszeitraum 2015 mit 4 Prozent (Vj. 4 Prozent) konstant. Der Anteil der Investoren, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind, lag im Berichtszeitraum weiterhin auf rund 11 Prozent (Vj. 11 Prozent).

Auch im vergangenen Jahr ist es Linde gelungen, seine Investorenbasis um eine Reihe langfristig orientierter Anleger zu erweitern. Das Geschäftsmodell des Unternehmens ist auf nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet. Zudem verfügt Linde über eine stabile Finanzierungsstruktur und bietet den Investoren somit eine attraktive Anlage mit nachhaltiger Wertschöpfung.

01 INSTITUTIONELLE INVESTOREN
ANTEILE NACH REGIONEN IN %



USA	38 (Vj. 38)	Frankreich	9 (Vj. 7)
Großbritannien	16 (Vj. 15)	Sonstige	6 (Vj. 5)
Skandinavien	12 (Vj. 13)	Schweiz	4 (Vj. 4)
Deutschland	11 (Vj. 14)	Asien	4 (Vj. 4)

Dividendenausschüttung

Linde verfolgt eine ertragsorientierte Dividendenpolitik und setzt dabei auf Kontinuität. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 03. Mai 2016 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,45 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr (3,15 EUR) entspricht dies einer Erhöhung um 9,5 Prozent. Gemessen am Ergebnis nach Steuern (Anteil der Aktionäre der Linde AG) beläuft sich die Ausschüttungsquote auf 55,7 Prozent (Vj. 53,1 Prozent). Die Dividendenrendite beträgt, bezogen auf den Jahresschlusskurs, rund 2,6 Prozent (Vj. 2,0 Prozent).

Beschlüsse der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015

Das verbliebene von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 beschlossene Bedingte Kapital 2007 in Höhe von 4.842.237,44 EUR gemäß Ziffer 3.9 der Satzung wurde vollständig aufgehoben. Ziffer 3.9 der Satzung wurde daher ersatzlos gestrichen. Die bisherige Ziffer 3.10 der Satzung wurde zu Ziffer 3.9 der Satzung.

Intensive Investor Relations (IR)-Aktivitäten fortgeführt

Im Berichtsjahr 2015 hat Linde seine intensive Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern erneut intensiviert. Es wurden mehr als 1.000 Investorengespräche geführt. Auf fast 60 Konferenzen und Roadshows weltweit, mehreren Privatanleger-Veranstaltungen sowie im Rahmen von Anlagen-Besichtigungen auf mehreren Kontinenten hat das Unternehmen seinen Aktionären und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen geboten – auch mit Mitgliedern des Vorstands.

Zudem hat das Unternehmen eine Veranstaltung für Sell-Side Analysten durchgeführt, die sich seit einigen Jahren fest etabliert hat und Analysten eine Möglichkeit zum Dialog mit Mitgliedern des Vorstands der Linde AG über die Geschäftsentwicklung, neue Trends sowie die Zukunft des Unternehmens bietet.

Einen Schwerpunkt der Kommunikation mit den Kapitalmärkten bildete die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Hierbei steht insbesondere im Vordergrund, die Stärken des Konzerns zu nutzen, um den Konzern noch leistungsfähiger aufzustellen. Darüber hinaus erläuterte Linde den aktuellen Geschäftsverlauf des gesamten Konzerns sowie den Einfluss der Wechselkurse und des weltweiten Konjunkturklimas und konnte nationale und internationale Investoren von den Potenzialen seiner Produkte, Technologien und Dienstleistungen überzeugen.

Transparenz, Kontinuität und Verlässlichkeit sind auch im laufenden Jahr 2016 die Leitlinien für die IR-Arbeit bei Linde. Das IR-Team wird dabei auf die Argumente verweisen, die eine Investition in das Unternehmen für Anleger unverändert attraktiv machen: Das zukunftssträchtige und robuste, von langen Vertragslaufzeiten geprägte Geschäftsmodell, die langfristig ausgerichtete Finanzierung und die hervorragende Positionierung in den wachstumsstarken Geschäftsfeldern.

Alle aktuellen Informationen zur Linde Aktie finden Sie auf der Internetseite WWW.LINDE.COM unter der Rubrik Investor Relations. Für Fragen und Informationen stehen Ihnen die IR-Mitarbeiter unter der Telefonnummer +49.89.35757-1321 zur Verfügung. Gerne können Sie Ihre Fragen auch online unter INVESTORRELATIONS@LINDE.COM an das Unternehmen richten.

09 STAMMDATEN ZUR LINDE AKTIE

Aktienart	Inhaberaktien
Börsenplätze	Alle deutschen Börsen
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006483001
	CUSIP 648300
Reuters (Xetra)	LING.DE
Bloomberg	LIN GR

Grundlagen des Konzerns

- 42 Geschäftsmodell des Linde Konzerns
- 45 Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Linde Konzerns
- 47 Ziele und Strategie des Linde Konzerns

Wirtschaftsbericht

- 50 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 53 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 55 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
- 57 Gases Division
- 61 Engineering Division
- 64 Sonstige Aktivitäten
- 65 Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns
- 67 Konzern-Kapitalflussrechnung

- 68 Finanzierung und Liquiditätssicherung
- 70 Investitionen des Linde Konzerns
- 71 Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2015 des Linde Konzerns durch den Vorstand
- 73 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
- 76 Forschung und Entwicklung
- 79 Mitarbeiter und Gesellschaft
- 84 Sicherheit und Umweltschutz
- 91 Chancen- und Risikobericht
- 108 Prognosebericht
- 111 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
- 112 Übernahmerelevante Angaben
- 114 Nachtragsbericht

Zusammengefasster Lagebericht

KAPITEL 2

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL DES LINDE KONZERNS

LINDE AM KAPITALMARKT	<37
GESCHÄFTSMODELL DES LINDE KONZERNS	42
WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTEUERUNG DES LINDE KONZERNS	>45

The Linde Group

The Linde Group ist ein weltweit tätiges Gase- und Engineeringunternehmen. Sitz der Unternehmenszentrale ist München, Deutschland. Linde beschäftigt rund 64.500 Mitarbeiter und ist in mehr als 100 Ländern vertreten. Im Geschäftsjahr 2015 erzielte Linde einen Umsatz von 17,944 Mrd. EUR. Der Konzern ist in drei Divisionen aufgeteilt:

- Gases Division
- Engineering Division
- Sonstige Aktivitäten

Gases Division

Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Gase von Linde werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus baut das Unternehmen die Sparte Healthcare, das Geschäft mit medizinischen Gasen, medizinischen Geräten, klinischer Behandlung und entsprechenden Dienstleistungen, konsequent aus und ist zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie weltweit führend.

Industriegase

Linde produziert und vertreibt die Luftgase Sauerstoff, Stickstoff und Argon, die in eigenen Luftzerlegungsanlagen [SIEHE GLOSSAR] hergestellt werden, sowie Wasserstoff, Acetylen, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid, Schweißschutzgase, Edelgase und hochreine Spezialgase. Gase von Linde kommen in fast allen Industriebranchen, im Handel und in Wissenschaft und Forschung auf allen Kontinenten zum Einsatz. Darüber hinaus entwickelt und vertreibt Linde Verfahren und Anlagen für Gaseanwendungen. Diese Aktivitäten bündelt Linde weltweit in mehreren technologischen Anwendungszentren. Zudem unterstützt das Unternehmen seine Kunden mit umfassenden Dienstleistungen und technischen Gerätschaften. Die Sparte Industriegase von Linde ist weltweit der größte Anbieter von Schweiß- und Sicherheitsprodukten.

Medizinische Gase

Mit seiner Sparte Healthcare ist Linde ein global führender Anbieter hochwertiger Produkte und Dienstleistungen zur integrierten Behandlung von Patienten mit Atemwegserkrankungen. Das Portfolio umfasst gasförmige Arzneimittel und zugehörige Medizinprodukte für Patienten und medizinisches Personal. Das Unternehmen ist im Healthcare-Geschäft in mehr als 60 Ländern tätig und erfüllt mit seinen Produkten und Dienstleistungen die hohen Anforderungen, die im Gesundheitswesen hinsichtlich Sicherheit, Qualität und Wirksamkeit gefordert werden.

Die Healthcare-Produkte und -Services von Linde werden zur Diagnose und Behandlung einer Vielzahl von Erkrankungen eingesetzt. Linde stellt medizinische Gase, medizinische Geräte und klinische Behandlungen für den Einsatz in der Anästhesie bereit, zur Behandlung von COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease, chronisch-obstruktive Lungenerkrankung), Schlafapnoe, pulmonale Hypertension [SIEHE GLOSSAR] und Schmerz.

Produktbereiche

Innerhalb der Gases Division unterscheidet Linde zwischen folgenden Produktbereichen:

- On-site
- Healthcare
- Flaschengase
- Flüssiggase

Während im On-site-Bereich die Kunden in der Regel durch eine Gaseerzeugungsanlage vor Ort versorgt werden, erfolgt die Belieferung in den anderen Produktbereichen über Gasflaschen oder Tankwagen.

Operative Unternehmenssteuerung

Die Gases Division gliedert sich organisatorisch in die drei Segmente EMEA, Asien/Pazifik sowie Amerika. Die Verantwortlichkeiten orientieren sich an einer regionalen Struktur. Innerhalb der drei Segmente sind sogenannte Regional Business Units (RBUs) für das operative Geschäft verantwortlich. Mit dieser Struktur trägt Linde der großen Bedeutung der jeweiligen lokalen und regionalen Marktbedingungen im Gasegeschäft Rechnung.

Im Rahmen der Weiterentwicklung seines Organisationsmodells hat Linde zum 15. Januar 2015 einige Veränderungen eingeführt:

Die berichtspflichtigen Segmente entsprechen nun den operativen Segmenten, für die jeweils ein operatives Vorstandsmitglied verantwortlich ist. Im Segment EMEA wurde die bisherige RBU Kontinental- & Nordeuropa in drei neue RBUs aufgeteilt – in die RBU Zentraleuropa, die RBU Nordeuropa sowie die RBU Südeuropa. Im Segment Asien/Pazifik hat das Unternehmen die bisherige RBU Greater China um Südkorea erweitert, einen insbesondere für das Elektronikgasegeschäft wichtigen Markt. Die neu geordnete RBU heißt nun Ostasien. Im gleichen Zug wurde die bisherige RBU Süd- & Ostasien in Südasiens & ASEAN [SIEHE GLOSSAR] umbenannt. Damit umfassen die drei Segmente der Gases Division insgesamt neun RBUs.

Darüber hinaus hat Linde fünf sogenannte Global Governance Centres (GGCs) eingerichtet, die zentral gesteuert werden und übergreifend agieren: GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase), GGC Electronics (Elektronikgase), GGC Healthcare, GGC Operations und GGC Deliver. Diese Einheiten entwickeln beispielsweise Best Practices und stellen sicher, dass die definierten Prozessstandards konzernweit implementiert und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die bisherige Global Business Unit (GBU) Healthcare und die Business Area (BA) Electronics wurden in die neu geschaffenen GGCs überführt. Die Aufgaben der bisherigen GBU Tonnage (On-site-Geschäft) wurden von den RBUs und insbesondere für die Entwicklung von Neuprojekten von der konzernweit tätigen Funktion Opportunity & Project Development (OPD) übernommen. Die Funktion wurde gebildet, um die sich bietenden investitionsbasierten Geschäftschancen noch besser erschließen zu können. Außerdem hat Linde die Einkaufsaktivitäten (Global Procurement) unternehmensweit gebündelt.

Die sogenannten Corporate & Support Functions unterstützen die Geschäftsbereiche. SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 226 BIS 227.

Engineering Division

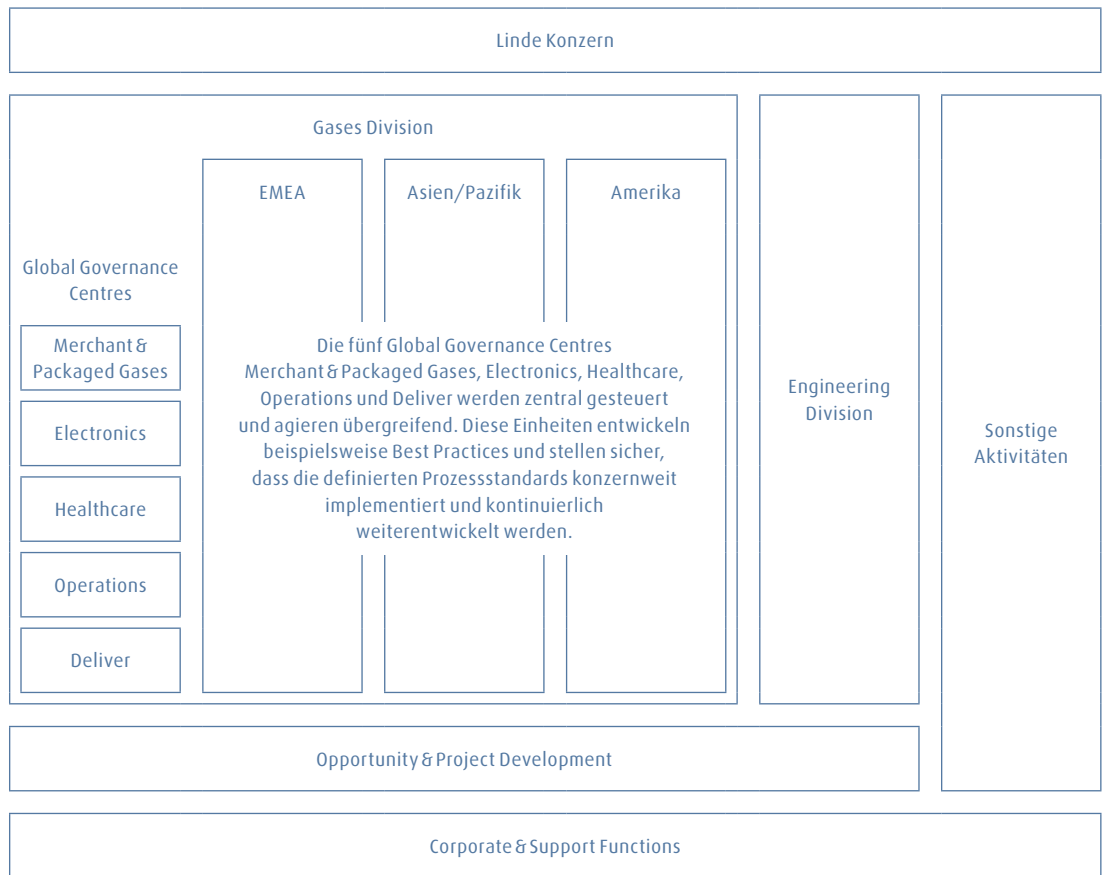
Die Engineering Division von Linde ist mit der Fokussierung auf die zukunftssträchtigen Marktbereiche Olefinanlagen [SIEHE GLOSSAR], Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Die Anlagen von Linde werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: in der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die Produktion von Edelgasen. Dabei liefert die Engineering Division Anlagen entweder direkt an den Kunden oder an die Gases Division, die die Anlagen im Rahmen eines Gaseversorgungsvertrags im Auftrag des Kunden betreibt.

Die Engineering Division wird zentral gesteuert und durch die Corporate & Support Functions unterstützt. Auf Konzernebene ist ein Vorstandsmitglied für die Engineering Division verantwortlich. SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 226 BIS 227.

Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen die Aktivitäten des Logistikdienstleisters Gist. Der Spezialist für die Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken ist im Wesentlichen in Großbritannien und in Irland tätig.

ORGANISATION DES LINDE KONZERNS



Unternehmensleitung

Der Vorstand der Linde AG ist international besetzt. Das Gremium leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Jedes operative Vorstandsmitglied verantwortet ein Segment. *SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 226 BIS 227.* Durch die Abbildung des operativen Modells in der Verantwortungsverteilung innerhalb des Konzernvorstands gewährleistet das Unternehmen, dass die jeweiligen Stärken und Kompetenzen auf regionaler wie auch auf Produktebene effizient genutzt werden können.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENS- STEUERUNG DES LINDE KONZERNES

GESCHÄFTSMODELL DES LINDE KONZERNES	<42
WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTEUERUNG DES LINDE KONZERNES	45
ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERNES	>47

hinaus wird das Ergebnis je Aktie (Earnings Per Share, EPS) als weitere finanzielle Kennzahl genutzt, da diese basierend auf dem Ergebnis nach Steuern auch Finanzierungs- und Steuerkomponenten berücksichtigt.

Die Herleitung des operativen Free Cash Flow sowie des Ergebnisses je Aktie wird auf den *SEITEN 67 UND 145* im vorliegenden Finanzbericht erläutert.

Weitere nicht finanzielle Kennzahlen sind unter anderem die Anzahl der schweren Transportereignisse [*SIEHE GLOSSAR*], die Anzahl der Arbeitsunfälle, der CO₂-Ausstoß oder der Wasser- und Energieverbrauch. Weitere Angaben hierzu finden sich auf den *SEITEN 84 BIS 90* im vorliegenden Finanzbericht.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmensstrategie von Linde zielt unter anderem auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswertes. Um den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg dieser Strategie der wertorientierten Unternehmenssteuerung zu messen, verwendet das Unternehmen die folgenden zentralen Steuerungsgrößen:

- den Konzernumsatz sowie den Umsatz für die Gases Division und die Engineering Division,
- das operative Konzernergebnis (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation, EBITDA) sowie das operative Ergebnis für die Gases Division und die Engineering Division,
- die operative Konzernmarge sowie die operative Marge für die Engineering Division und für die Segmente EMEA, Asien/Pazifik und Amerika und
- die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) für den Konzern.

Diese Kennzahlen werden dem gesamten Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt und zur internen Steuerung eingesetzt. Auch die variable Vergütung des Vorstands orientiert sich an diesen Kennzahlen. *SIEHE VERGÜTUNGSBERICHT, SEITEN 22 BIS 36.*

Weitere finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen

In Ergänzung hierzu nutzt Linde zur Führung des operativen Geschäfts und zur Darstellung der Performance weitere Kennzahlen wie das EBIT (Earnings Before Interest and Tax, *SIEHE GLOSSAR*), den Free Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit (operativer Free Cash Flow) und segmentspezifische Kennzahlen wie den Auftragseingang innerhalb der Engineering Division. Der Auftragseingang ist ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung im langfristig orientierten Anlagenbaugeschäft. Darüber

Berechnung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Die Berechnung der zentralen Steuerungsgröße ROCE ergibt sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten EBIT, dividiert durch das eingesetzte Kapital. Im Geschäftsjahr 2015 betrug der so ermittelte ROCE 9,4 Prozent (Vj. 9,5 Prozent).

Die Berechnung des ROCE lässt sich für den Konzern wie folgt schematisch zusammenfassen:

DEFINITION ROCE

RETURN

EBIT (inkl. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures)

+/-

Sondereinflüsse

/

CAPITAL EMPLOYED¹

Eigenkapital

+

Finanzschulden

+

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
--

+

Nettopensionsverpflichtungen

-

Zahlungsmittel & Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere
--

-

Forderungen aus Finanzierungsleasing

¹ Ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres.

Das operative Konzernergebnis (EBITDA) errechnet sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten Konzern-EBIT, angepasst um die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten. Sie sind den Segmentinformationen auf den SEITEN 124 BIS 125 zu entnehmen.

Die operative Marge ergibt sich aus den beiden Kennzahlen Umsatz und operatives Ergebnis.

Das EBIT ergibt sich aus dem Konzernumsatz abzüglich der Kosten der umgesetzten Leistungen und der sonstigen Funktionskosten (Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Verwaltungskosten) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Hinzugerechnet werden

die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. SIEHE TABELLE 12, SEITE 56. Das EBIT wird zusätzlich um Sondereinflüsse bereinigt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen.

Im Berichtszeitraum betrafen die Sondereinflüsse Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen.

Eine Überleitung der berichteten Kennzahlen auf die um Sondereinflüsse bereinigten Kennzahlen wird im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt. SIEHE KONZERNANHANG, ZIFFER [40].

ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERNES

WERTORIENTIERTE	<45
UNTERNEHMENSSTEUERUNG	
DES LINDE KONZERNES	
ZIELE UND STRATEGIE	47
DES LINDE KONZERNES	
GESAMTWIRTSCHAFTLICHE	>50
RAHMENBEDINGUNGEN	

Weltweit führend

Linde hat sich zum Ziel gesetzt, das weltweit führende integrierte Gase- und Engineeringunternehmen zu werden – dies gilt nicht nur für finanzielle Kennzahlen wie Umsatz und operatives Ergebnis, sondern auch in Bezug auf die Reputation im Markt, bei den Kunden und allen weiteren Stakeholdern. Es ist das Selbstverständnis von Linde, seinen Kunden mit qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen einen nachhaltigen Mehrwert zu bieten und sie weltweit bestmöglich zu bedienen. Dafür erhöht das Unternehmen kontinuierlich die Nähe zum Kunden unter anderem durch die Eröffnung von anwendungstechnischen Zentren. Darüber hinaus ist es der Anspruch von Linde, sich durch innovative Produkte und Dienstleistungen sowie eine detaillierte Kenntnis der jeweiligen Industrie des Kunden zu unterscheiden. Das Wachstum des Unternehmens beruht auf Innovationen, die dem Kunden dienen und die dazu beitragen, die Produktivität auf Kundenseite zu steigern.

Dabei verpflichtet sich Linde zum verantwortungsvollen Handeln gegenüber Mensch und Umwelt und zum Schutz der natürlichen Ressourcen. Die Grundlagen dafür sind sichere, stabile Prozesse und vorbildliches Verhalten. Damit folgt das Unternehmen dem Grundprinzip Nachhaltigkeit – es ist eines von vier Prinzipien, die der Konzern im Linde Spirit festgeschrieben hat. Der Linde Spirit definiert die Werte des Unternehmens; nähere Erläuterungen hierzu finden Sie unter WWW.LINDE.COM/LINDESPIRIT.

Nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum

Die Strategie des Unternehmens ist auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet. Auf der Grundlage seines integrierten Geschäftsmodells arbeitet Linde kontinuierlich daran, die Leistungsfähigkeit des Unternehmens stetig zu verbessern und die Geschäftstätigkeit gezielt auszubauen. Die Widerstandsfähigkeit des integrierten Geschäftsmodells hat sich in der Vergangenheit gezeigt und bietet vielfältige Chancen, die das Unternehmen auch weiterhin nutzen wird.

Das Unternehmen will sein Kerngeschäft weiter stärken und die Synergien zwischen dem Engineering-Geschäft und

dem Gasegeschäft so effizient wie möglich heben. Linde setzt auf den weiteren Ausbau der starken Kundenorientierung sowie eine langfristige, enge Kundenbindung und entwickelt innovative Gaseanwendungen, die exakt auf die Anforderungen seiner Kunden ausgerichtet sind und diesen einen Mehrwert bieten.

Darüber hinaus ist Linde bestrebt, an den Wachstumsfeldern Umwelt und Gesundheit überproportional zu partizipieren. Zudem ist es das Ziel des Unternehmens, die großen Marktpotenziale in den aufstrebenden Volkswirtschaften effizient zu erschließen.

Unter anderem in China verfügt Linde über eine führende Marktposition. Das Unternehmen hat sich hier bereits frühzeitig engagiert, marktrelevante Technologien etabliert und damit Wettbewerbsvorteile gesichert. Linde will diese Vorteile nutzen und in den kommenden Jahren die Umsätze stabilisieren und weiter ausbauen.

Der Fokus des Unternehmens liegt auf der Entwicklung und Inbetriebnahme von Anlagen, die sich auszeichnen durch eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur, eine hohe Energieeffizienz und geringen Wartungsaufwand. Auf diese Weise wird die Wettbewerbsfähigkeit im On-site-Geschäft weiter verbessert. Dazu investiert Linde vor allem in besonders aussichtsreiche Projekte in diesem Produktbereich.

Im zukunftssträchtigen Markt für Energie- und Umwelttechnologien baut Linde sein Produktportfolio weiter aus. Das Angebot umfasst Verfahren und Technologien, die in der gesamten Wertschöpfungskette erneuerbarer und fossiler Energieträger benötigt werden: von der Förderung über die Umwandlung, den Transport und die Speicherung bis hin zur möglichst effizienten Nutzung. Das Unternehmen hat auch den Einsatz seiner Forschungsmittel auf die Weiterentwicklung dieses vielversprechenden Markts ausgerichtet.

Mit seinen breit gefächerten Kompetenzen im Anlagenbaugeschäft ist Linde auch für die weiter wachsende Bedeutung von Flüssigerdgas (Liquefied Natural Gas = LNG) gerüstet.

Im Bereich der Flüssiggase hat sich Linde vorgenommen innerhalb der geografischen Marktpräsenzen die bestehenden Strukturen noch besser zu nutzen, mit der Absicht, die Marktdurchdringung weiter zu erhöhen und Anwendungen und Dienstleistungen für die Kunden anzubieten, die einzigartig sind.

Das Unternehmen ist zudem Vorreiter bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und treibt den Aufbau einer Wasserstofftankstellen-Infrastruktur für Brennstoffzellenfahrzeuge weiter voran. Darüber hinaus arbeitet Linde daran, das wachsende Marktpotenzial für seine Kompetenzen im Bereich Power-to-Gas zu erschließen. Beispiele hierfür sind Verfahren, um regenerativ erzeugte Energie zur besseren Speicherung in Gas – wie etwa Wasserstoff – umzuwandeln.

Mit weltweit deutlich über einer Million Healthcare-Kunden ist Linde ein führendes Gaseunternehmen in diesem Bereich. Das Unternehmen nutzt die internationale Plattform, um seine Therapien zur Behandlung von

Atemwegserkrankungen und sein Angebot zur klinischen Versorgung gezielt zu platzieren. Erklärte Strategie im Bereich Healthcare ist es, Synergien zu erschließen, die Vertriebs- und Kostenstruktur weiter zu verbessern, die Patientendichte in bestehenden Märkten zu erhöhen und neue Dienstleistungen wie beispielsweise Telehealth-Angebote erfolgreich einzuführen.

Linde beabsichtigt, an den langfristigen Wachstumstreibern im globalen Healthcare-Geschäft zu partizipieren. Der Markt wird geprägt von einer wachsenden und alternden Bevölkerung, einem Anstieg chronischer Erkrankungen wie Asthma oder COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung) sowie von der Entwicklung zu mehr Patientenbetreuung auch außerhalb von Krankenhäusern. Darüber hinaus führt der steigende Wohlstand – insbesondere in Asien – zu einer weiter wachsenden Nachfrage im Gesundheitsbereich.

High Performance Organisation

Auf der Grundlage des ganzheitlichen Konzepts zur nachhaltigen Steigerung der Effizienz (HPO = High Performance Organisation) verbessert Linde seine Prozesse kontinuierlich weiter.

Das Unternehmen hat dieses Konzept im Jahr 2008 eingeführt und setzt die damit verknüpften Maßnahmen weiter fort. Diese Aktivitäten sind mit messbaren Zielen verknüpft: Die Bruttokosten sollen in dem Vierjahreszeitraum 2013 bis 2016 insgesamt um 750 Mio. EUR bis 900 Mio. EUR reduziert werden. Potenziale sieht das Unternehmen vor allem in der Versorgungskette des Flaschen- und Flüssiggasgeschäfts sowie in den Bereichen Einkauf und IT. Im Einkauf will Linde mit der Weiterentwicklung der Organisation auch zukünftig nachhaltige, positive Kosten- und Cash Flow-Effekte erzielen und hat mit einer globalen Einkaufsorganisation dafür im Berichtsjahr eine wesentliche Voraussetzung geschaffen. Der Fokus liegt dabei auf der Ausgabenseite ebenso wie auf der Prozessseite. Neben den strukturellen Veränderungen wird das Unternehmen auch weiterhin an der Optimierung seines Lieferanten- und Produktportfolios arbeiten, um so die Kosten zu verringern. Ziel dieser Projekte ist es, Strukturen zu implementieren, die auch in Zukunft effektive Abläufe sicherstellen. Wichtige Faktoren sind in diesem Zusammenhang funktions- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit, Standardisierung und optimierte Prozesse. Darüber hinaus wirkt Linde im Rahmen von Pricing-Initiativen Kostensteigerungen im Umfeld von volatilen Energie- und Rohstoffpreisen entgegen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein grundlegender Baustein der Konzernstrategie von Linde. Das Unternehmen verbindet langfristige ökonomische Wertschöpfung mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Das Grundprinzip Nachhaltigkeit will Linde noch stärker als Treiber für Geschäftsaktivitäten nutzen. Dafür analysiert das Unternehmen unter anderem kontinuierlich, wie seine Produkte Kunden dabei unterstützen, nachhaltigere Prozesse zu entwickeln – zum Beispiel durch höhere Energieeffizienz oder reduzierte Emissionen.

Über zentrale Themen der nachhaltigen Entwicklung entscheidet der Vorstand der Linde AG. Im Berichtsjahr hat der Vorstand unter anderem ein neues Klimaschutzziel beschlossen sowie über erweiterte Ziele für den Anteil von Frauen in Führungspositionen entschieden. Experten des Konzerns beraten über strategische Eckpunkte zur Nachhaltigkeit und bereiten Entscheidungsvorlagen für den Vorstand vor. Zu ihnen gehören die Leiter der Corporate & Support Functions Corporate Communications & Investor Relations, Group Human Resources, Group Legal & Compliance, Corporate Internal Audit und SHEQ [SIEHE GLOSSAR].

Linde bewertet fortlaufend, welche Themen Relevanz für die nachhaltige Entwicklung des Konzerns haben. Die Basis dafür ist eine kontinuierliche Analyse der Anforderungen externer Stakeholder sowie Erkenntnisse aus Workshops mit internen Themen- und Strategieexperten. In den Prozess fließen außerdem Informationen aus dem Konzernrisikomanagement zu Umwelt- und Sozialrisiken ein. Auf der Grundlage dieser Materialitätsanalyse definiert das Unternehmen Schwerpunktthemen für Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit.

Der Konzern tritt regelmäßig auf unterschiedliche Weise mit seinen wichtigsten Stakeholdern in Kontakt. Hierzu zählen die Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten, Nichtregierungsorganisationen, die Politik, die Wissenschaft, Nachbarn und die breite Öffentlichkeit. Darüber hinaus engagiert sich Linde in Verbänden und Wissenschaftskooperationen sowie in Netzwerken zum Thema Nachhaltigkeit und zu ausgesuchten Fachthemen. Hierzu gehört das Netzwerk des UN Global Compact, den Linde unterstützt.

Mittelfristziele

Linde wird seine auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Strategie weiter fortsetzen und hat in diesem Zusammenhang messbare Ziele definiert: Für das Geschäftsjahr 2017 hat Linde sich das Ziel gesetzt, je nach Konjunkturverlauf und auf der Grundlage der im November 2015 geltenden Wechselkursverhältnisse ein operatives Konzernergebnis von 4,2 Mrd. EUR bis 4,5 Mrd. EUR und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed = ROCE) von 9 Prozent bis 10 Prozent zu erwirtschaften.

Ursprünglich hatte das Unternehmen für 2017 ein operatives Konzernergebnis von 4,5 Mrd. EUR bis 4,7 Mrd. EUR und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed = ROCE) von 11 Prozent bis 12 Prozent angestrebt. Im vierten Quartal hat Linde diese Ziele angepasst. Wesentliche Ursachen für die Anpassungen sind deutlich veränderte Rahmenbedingungen im Vergleich zum Oktober 2014, als die ursprünglichen Ziele definiert wurden. Zum einen sind in allen Teilen der Welt die für das Industriegasgeschäft relevanten Wachstumsraten der Industrieproduktion weiter deutlich zurückgegangen. Zum anderen werden staatliche Preiskürzungen für Leistungen des US-Healthcare-Geschäfts in 2016 und 2017 voraussichtlich stärker als erwartet ausfallen. Darüber hinaus wird die Engineering Division weniger als ursprünglich angenommen zum operativen Konzernergebnis beitragen. Wesentlicher Grund dafür ist der niedrigere Auftragseingang, bedingt durch die Investitionszurückhaltung der Kunden wegen des aktuell niedrigen Ölpreises.

Darüber hinaus hat sich Linde weitere Ziele gesetzt. Im Fokus stehen insbesondere weitere Verbesserungen in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz sowie Personalentwicklung. Schwerpunkte sind die Sicherheit in der Produktion und beim Transport, die Erhöhung der Energieeffizienz und Reduzierung von Emissionen sowie das Thema Vielfalt in der Belegschaft.

Das ursprüngliche Ziel, bis zum Jahr 2017 die durchschnittliche Energieintensität seiner installierten Luftzerlegungsanlagen um 5 Prozent zu verbessern, hat Linde bereits erreicht. Vergleichsgröße war dabei die globale durchschnittliche Effizienz der Anlagen bei einer Auslastung entsprechend dem Anlagendesign. Basisjahr war 2008. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen auch sein Ziel erreicht, bei seinen installierten Wasserstoffanlagen (HyCO-Anlagen) bis zum Jahresende 2015 die Energieeffizienz – verglichen mit dem Basisjahr 2009 – um 2 Prozent zu verbessern. Im Jahr 2015 hat sich Linde ein neues Klimaschutzziel gesetzt: Bis zum Jahr 2020 will der Konzern durch technische Verbesserungen im Anlagendesign sowie effizientere Produktionsabläufe in den Luftzerlegungs- und Wasserstoffanlagen insgesamt Emissionen von 6 Mio. Tonnen CO₂ vermeiden. Ausgangsbasis ist das Jahr 2009. Als sicherheitsbewusstes Unternehmen strebt Linde danach, weltweit die Rate der Arbeitsunfälle mit höchstens einem Ausfalltag pro 1 Mio. Arbeitsstunden bis 2020 kontinuierlich zu senken. Basisjahr ist 2012.

Im Rahmen der globalen Sicherheitsinitiative hat Linde im Berichtsjahr seine Kennzahlen und Ziele überprüft. Bislang hatte sich der Konzern das Ziel gesetzt, die Zahl schwerer Transportereignisse pro 1 Mio. gefahrener Kilometer bis zum Ende des Jahres 2017 im Vergleich zum Jahr 2012 zu halbieren. Künftig sollen auch Ereignisse, die bisher als unvermeidbar klassifiziert wurden, in eine neue Zielvorgabe einbezogen werden. Das Unternehmen plant, das neue Ziel spätestens im Finanzbericht 2016 zu kommunizieren. Informationen zum Stand der Ziele finden sich unter *SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ AUF DEN SEITEN 84 BIS 90*.

Im Bereich Personal hatte Linde sich im Jahr 2011 das Ziel gesetzt, bis 2018 den Anteil der Frauen in oberen Führungspositionen auf 13 bis 15 Prozent zu steigern. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen dieses Ziel erweitert. Für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands wurden neue Zielgrößen definiert. Weitere Informationen zu diesen Zielen finden Sie unter *ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE AUF DEN SEITEN 16, 17 UND 18* sowie unter *MITARBEITER UND GESELLSCHAFT AUF DEN SEITEN 79 BIS 83*.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERNS	<47
GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	50
BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	>53

10 REALES BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP)¹

	% Gewichtung ²	Wachstum in Prozent				
		2011	2012	2013	2014	2015
EMEA	29,4	2,6	0,5	0,9	1,6	1,5
Euroraum	15,7	1,6	-0,8	-0,3	0,9	1,5
Deutschland	4,6	3,7	0,6	0,4	1,6	1,5
Asien/Pazifik	26,4	7,0	5,9	5,9	5,9	5,5
China	14,7	9,5	7,7	7,7	7,3	6,9
Amerika	33,5	2,4	2,3	1,9	2,1	1,5
USA	24,4	1,6	2,2	1,5	2,4	2,4
WELT	100,0	3,3	2,5	2,4	2,7	2,5

¹ Quelle: Oxford Economics. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 14. Januar 2016) angepasst. Die Wachstumsraten der Regionen basieren nur auf Ländern, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Angaben zu einzelnen Ländern und Welt entsprechen den Daten von Oxford Economics.
² Die Gewichtung basiert auf dem Bruttoinlandsprodukt 2015.

11 INDUSTRIEPRODUKTION (IP)¹

	Wachstum in Prozent				
	2011	2012	2013	2014	2015
EMEA	3,4	-0,9	-0,3	1,3	1,0
Euroraum	2,3	-3,1	-0,9	0,6	0,7
Deutschland	7,4	-0,4	0,1	1,5	0,7
Asien/Pazifik	9,5	7,4	5,1	5,1	4,2
China	10,6	8,2	7,9	7,3	5,9
Amerika	3,0	1,9	1,8	2,7	-
USA	3,0	2,8	1,9	3,7	1,3
WELT	4,3	2,4	2,3	3,3	1,8

¹ Quelle: Oxford Economics. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 14. Januar 2016) angepasst. Die Wachstumsraten der Regionen basieren nur auf Ländern, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Angaben zu einzelnen Ländern und Welt entsprechen den Daten von Oxford Economics.

Globale Konjunktur

Linde ist in mehr als 100 Ländern vertreten und bietet seinen Kunden ein vielfältiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum. Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und Rahmenbedingungen in den verschiedenen Regionen haben daher einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftslage des Konzerns. Um den Geschäftsverlauf von Linde einordnen zu können, wird im Folgenden ein Überblick über die Entwicklung der Konjunktur im Jahr 2015 gegeben.

Nach Angaben des britischen Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics lag das Weltwirtschaftswachstum 2015 unter dem Vorjahreswert. In einem von makroökonomischen und geopolitischen Unsicherheiten geprägten Umfeld stieg das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,5 Prozent und damit etwas weniger als 2014 (2,7 Prozent). Die weltweite Industrieproduktion, ein wichtiger Indikator für die Geschäftsaktivitäten von Linde, wuchs um 1,8 Prozent und damit deutlich weniger dynamisch als im Vorjahr (3,3 Prozent). Zugleich ist auch die Weltwirtschaft nicht in dem Maße gewachsen, wie Anfang des Jahres 2015 erwartet wurde, als Wirtschaftswissenschaftler noch ein Wachstum von Bruttoinlandsprodukt und Industrieproduktion von je 2,9 Prozent prognostizierten. So litt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Welt im vergangenen Jahr unter einem deutlichen Wachstumsrückgang in den Schwellenländern, dem Verfall der Rohstoffpreise und den damit verbundenen geringeren Investitionen der Bergbauindustrie in zahlreichen Ländern. Das Wirtschaftswachstum und die wirtschaftliche Erholung vieler Länder wurden auch im vergangenen Jahr wieder durch anhaltende geopolitische Spannungen und lokale Krisenherde gedämpft. Infolge der höheren Unsicherheit waren die Währungs- und Finanzmärkte 2015 von hoher Volatilität geprägt.

EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)

Das Wachstum in der Gesamtregion EMEA belief sich im Jahr 2015 auf 1,5 Prozent (2014: 1,6 Prozent). Die Industrieproduktion legte um 1,0 Prozent zu, lag damit allerdings unter dem im Vorjahr erreichten Wert (1,3 Prozent). Während das erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt mit den Prognosen übereinstimmt, lag die Entwicklung der Industrieproduktion unter den Werten, die zu Beginn des Jahres 2015 erwartet wurden. Ähnlich wie im Vorjahr sind die wirtschaftlichen Entwicklungen in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich verlaufen. In Westeuropa setzte sich der positive Trend mit einem BIP-Wachstum von 1,7 Prozent fort (2014: 1,3 Prozent). Die größeren Volkswirtschaften Westeuropas, vor allem Deutschland, Spanien und Großbritannien, wiesen relativ robuste Entwicklungen auf. In Deutschland legte das BIP 2015 um 1,5 Prozent zu und erreichte damit fast das Vorjahresniveau von 1,6 Prozent. Die Wachstumsrate in Großbritannien belief sich auf 2,2 Prozent (2014: 2,9 Prozent). Spanien wuchs besonders stark um 3,2 Prozent gegenüber einem BIP-Wachstum von nur 1,4 Prozent im Vorjahr. Nach Jahren der Rezession in Italien und Stagnation in Portugal erreichten beide im

Jahr 2015 ebenfalls ein moderates Wachstum. Frankreich konnte ebenfalls sein BIP-Wachstum steigern und erreichte 1,1 Prozent, im Vergleich zu 0,2 Prozent im Jahr 2014.

In Osteuropa schwächte sich die Konjunktur im Jahr 2015 ab, was auf erhebliche Rückgänge der Wirtschaftsleistung in Russland und der Ukraine zurückzuführen ist. Das BIP in Osteuropa war 2015 um 0,6 Prozent rückläufig, im Vergleich zu einem Anstieg von 1,3 Prozent im Vorjahr. Die Industrieproduktion in Osteuropa verringerte sich um 0,6 Prozent (2014: 2,7 Prozent). Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik, Rumänien und der Türkei reichte nicht aus, um die negativen Entwicklungen, besonders in Russland (-3,8 Prozent), aber auch in der Ukraine (-11,0 Prozent) und in Weißrussland (-3,2 Prozent), auszugleichen.

Das Wachstum im Mittleren Osten blieb im Jahr 2015 dynamisch: Das BIP wuchs um 3,1 Prozent, im Vergleich zu 4,0 Prozent im Vorjahr.

Die afrikanischen Volkswirtschaften führten die positiven Entwicklungen des Vorjahres fort, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt. Das BIP in den Ländern, in denen Linde vertreten ist, stieg um 2,7 Prozent (2014: 4,2 Prozent). In Südafrika legte das BIP im Jahr 2015 um 1,4 Prozent zu. Die Industrieproduktion konnte jedoch nur leicht gesteigert werden, mit einem Wachstum von 0,3 Prozent (2014: 0,1 Prozent).

Asien/Pazifik

Die höchste wirtschaftliche Dynamik war auch 2015 wieder im Raum Asien/Pazifik zu verzeichnen. Hier stieg das BIP um 5,5 Prozent (2014: 5,9 Prozent) und die Industrieproduktion legte um 4,2 Prozent zu (2014: 5,1 Prozent).

China wuchs etwas langsamer und erzielte ein BIP-Wachstum von 6,9 Prozent (2014: 7,3 Prozent); die Industrieproduktion stieg um 5,9 Prozent (2014: 7,3 Prozent). Beide Zahlen liegen geringfügig unter den ursprünglichen Prognosen. In der indischen Wirtschaft ist seit Mitte 2013 eine Kehrtwendung zu beobachten: So wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 um 7,4 Prozent, im Vergleich zu 7,1 Prozent im Vorjahr. In Südostasien legte das BIP im Jahr 2015 um 5,7 Prozent zu und lag damit ungefähr auf Vorjahresniveau (2014: 5,6 Prozent). Die Industrieproduktion legte um 4,0 Prozent zu (2014: 2,9 Prozent).

Die wirtschaftliche Situation in Australien hat sich im Jahr 2015 nicht wesentlich verändert. Der globale Rückgang der Rohstoffpreise führte weiterhin zu einer Investitionszurückhaltung: Während das BIP noch um 2,4 Prozent zulegen (2014: 2,6 Prozent), stieg die Industrieproduktion lediglich um 2,1 Prozent und war damit stark rückläufig gegenüber 2014 (2014: 4,6 Prozent). Wachstumstreiber war eine positive Entwicklung der Bergbauindustrie, während das verarbeitende Gewerbe im Jahr 2015 wieder einen Rückgang zu verzeichnen hatte.

Amerika

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Region Amerika belief sich auf 1,5 Prozent und lag damit deutlich unter der Vorjahresrate (2014: 2,1 Prozent). Dies war im Wesentlichen auf die Rezession in Brasilien zurückzuführen. Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA zeigte sich im Jahr 2015 wieder relativ stabil. Das BIP wuchs 2015 um 2,4 Prozent (2014: 2,4 Prozent). Das Wachstum der Industrieproduktion fiel hingegen enttäuschend gering aus. Mit nur 1,3 Prozent lag die Rate deutlich unter dem Vorjahreswachstum von 3,7 Prozent und der Prognose zu Jahresbeginn 2015 (3,2 Prozent), was hauptsächlich auf den starken US-Dollar und den Rückgang der Investitionen der Ölindustrie zurückzuführen ist.

In Südamerika hingegen verschlechterte sich das wirtschaftliche Umfeld infolge der Rezession in Brasilien: Das BIP war in der Region um 2,0 Prozent rückläufig und die Industrieproduktion schrumpfte um 4,8 Prozent. Damit hat sich der negative Trend des Vorjahres weiter verstärkt (2014: BIP-Wachstum von 0,6 Prozent und Rückgang der Industrieproduktion um 2,2 Prozent). Das BIP in Brasilien, der größten Volkswirtschaft in der Region, fiel 2015 um 3,7 Prozent, nachdem es in 2014 noch bei +0,1 Prozent lag. Die Industrieproduktion Brasiliens verzeichnete im selben Zeitraum einen noch stärkeren Rückgang von 7,8 Prozent (2014: -2,9 Prozent).

Alle hier präsentierten gesamtwirtschaftlichen Beobachtungen für Bruttoinlandsprodukt und Industrieproduktion basieren auf Daten des Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics vom 14. Januar 2016.

BRANCHEN- SPEZIFISCHE RAHMEN- BEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE	<50
RAHMENBEDINGUNGEN	
BRANCHENSPEZIFISCHE	53
RAHMENBEDINGUNGEN	
GESCHÄFTSVERLAUF	>55
DES LINDE KONZERNS	

Gaseindustrie

Der weltweite Gasemarkt ist im Berichtsjahr 2015 etwas schwächer gewachsen als im Vorjahr. Je nach Region und Industriebereich war die Nachfrage unterschiedlich ausgeprägt. Die Wettbewerbssituation stand im Zeichen einer weiteren Konsolidierung, insbesondere durch die geplante Übernahme von Airgas durch Air Liquide in den USA.

Die größten Absatzmärkte für Industriegase sind nach wie vor Nordamerika und Europa sowie Asien, wo im Berichtszeitraum erneut das höchste Wachstum verzeichnet wurde.

Die globale Stahlindustrie leidet unverändert unter Überkapazitäten, die eine unmittelbare Folge der Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums sind. In China, dem mit Abstand weltgrößten Stahlproduzenten, bestehen weiterhin signifikante Überkapazitäten. Vereinzelte Stilllegungen von Stahlwerken konnten diese nur geringfügig beeinflussen. Nach Angaben des Weltverbands der Stahlindustrie ist die globale Stahlproduktion in 2015 um 2,9 Prozent zurückgegangen (China: 2,3 Prozent). In den USA fiel die Stahlproduktion besonders stark, in der Europäischen Union war der Rückgang vergleichsweise gering. Im Rest Europas sank die Stahlproduktion hingegen stärker.

Auch die Entwicklung des Chemie- und Energiesektors (Öl und Gas) war von großen Herausforderungen geprägt. Die sehr niedrigen Öl- und Gaspreise und die daraus entstandene Unsicherheit haben einen deutlichen Rückgang von neuen Investitionsprojekten bedingt. Langfristig ist jedoch eine Erholung der Investitionstätigkeit aufgrund der auch weiterhin wachsenden Nachfrage nach fossilen Rohstoffen zu erwarten. Auch in der Petrochemie hat sich die Investitionstätigkeit im vergangenen Jahr aufgrund volatiler Rohstoffpreise und geringeren Nachfragewachstums relativ schwach entwickelt. Allerdings hat sich die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Petrochemie gegenüber Nordamerika im vergangenen Jahr aufgrund gesunkener Rohstoffpreise deutlich erholt.

Die Rahmenbedingungen für Raffinerien haben sich in 2015 leicht verbessert. Bei einem insgesamt niedrigen

Preisniveau der Rohstoffe konnten die Margen etwas gesteigert werden – insbesondere in Nordamerika. Aufgrund bestehender Überkapazitäten und der existierenden Unsicherheit waren Marktteilnehmer bei neuen Investitionen zurückhaltend.

Das verarbeitende Gewerbe ist im Berichtsjahr 2015 branchenübergreifend verhalten gewachsen. Neue Technologien wie additive Fertigungsverfahren (z.B. Laserschweißen) könnten langfristig jedoch neue Impulse für die Nachfrage nach Industriegasen geben. Die Bauindustrie ist im vergangenen Jahr global weiter stabil gewachsen, im größten Markt China allerdings etwas langsamer als in den letzten Jahren.

Unverändert steigt indes in der Glasindustrie die Nachfrage nach Anwendungen, um den Energieverbrauch zu verringern und Emissionen zu vermeiden. Dieser Trend hat sich auch im Jahr 2015 fortgesetzt.

Die Elektronikindustrie hat sich in 2015 weiterhin dynamisch entwickelt. Kontinuierliche Verbesserungen der Produktionsprozesse in der Halbleiterproduktion lassen die Nachfrage nach hochreinen Gasen weiter wachsen. Die Nachfrage nach Mikrochips, die in mobilen Endgeräten zur Anwendung kommen, steigt allerdings langsamer, da der Absatz von Smartphones nur noch leicht zunimmt. Zugleich werden weniger PCs und Tablets verkauft. Neue Anwendungsfelder im Bereich Digitalisierung, SSD-Speichermedien und Automobilelektronik dürften aber zukünftig auch weiterhin für positive Impulse sorgen.

Das Umfeld für LEDs [*SIEHE GLOSSAR*] verbessert sich weiterhin. Der Markt profitiert von dem wachsenden Bewusstsein für umweltfreundliche und energieeffiziente Anwendungen im Bereich Beleuchtung.

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie entwickelte sich auch im vergangenen Jahr vergleichsweise stabil. Treiber dieser Entwicklung ist der unveränderte Trend zu einer gesünderen Ernährung, zu einem höheren Verbrauch von fleischlichen Eiweißen und zu mehr verarbeiteten Lebensmitteln. Zudem steigt die Nachfrage bei sogenannten Convenience-Produkten [*SIEHE GLOSSAR*] unverändert an.

Auch im Jahr 2015 war der globale Healthcare-Markt sehr stabil. Die langfristigen Wachstumstreiber sind weiterhin eine weltweit wachsende und alternde Bevölkerung, der Anstieg chronischer Erkrankungen wie Asthma oder COPD (chronisch-obstruktive Lungenerkrankung), sowie der allgemeine Trend hin zu stärkerer Prävention und einer intensiveren Patientenbetreuung auch außerhalb von Krankenhäusern. Verbunden ist dies allerdings mit verstärkten Sparanstrengungen in den Gesundheitssystemen und einer zunehmenden Regulierungsdichte, die den Kostendruck erhöht.

Anlagenbau

Das internationale Großanlagenbaugeschäft war im Jahr 2015 nicht zuletzt aufgrund der niedrigen Öl- und Erdgaspreise von hoher Volatilität und steigendem Wettbewerb geprägt. Investitionen und damit das Marktvolumen gingen im Vergleich zum Vorjahr merklich zurück. Die politische Instabilität im Mittleren Osten und Nordafrika sowie schwache Wachstumsraten in aufstrebenden Märkten wie Indien und China verstärkten diesen Trend zusätzlich.

Luftzerlegungsanlagen

Überkapazitäten in der weltweiten Stahlindustrie und der grundsätzlich für die Industrie herausfordernd niedrige Ölpreis führten zu einer sinkenden Nachfrage an neuen Luftzerlegungsanlagen. Dies verstärkte den Wettbewerbs- und Preisdruck in 2015 deutlich. Dementgegen konnte Linde sich einen signifikanten Anteil der noch am Markt verfügbaren Luftzerlegungsprojekte sichern, z. B. in den USA und Indien.

Olefinanlagen

Auch der Markt für Olefinanlagen war 2015 von Investitionszurückhaltung geprägt. Aufgrund der Kombination aus niedrigem Ölpreis, sinkendem Wachstum der Verbrauchermärkte und schon im Bau befindliche hohe Neukapazitäten für Polyolefine haben Investoren weltweit ihre Projekte verschoben, aufgegeben oder neu bewertet. Laufende Projekte waren hiervon in 2015 nicht betroffen.

Erdgasanlagen

Aufgrund des niedrigen Preisniveaus von Öl, Erdgas und LNG hat die Öl- und Gaseindustrie in 2015 ihre Investitionen drastisch reduziert sowie eine Vielzahl an Investitionsentscheidungen vertagt. Nichtsdestotrotz konnte sich Linde mit dem Auftrag für eine Gasaufbereitungsanlage im Osten Russlands ein großes Meilensteinprojekt in 2015 sichern.

Wasserstoff- und Synthesegasanlagen

Die schwächelnde Wirtschaft Chinas in Kombination mit niedrigen Energiekosten sorgten in 2015 für eine sinkende Investitionsbereitschaft in der petrochemischen Industrie. Eine Vielzahl an Vergasungsprojekten wurde vertagt. Dies hatte Einfluss auf die Sauer gaswäsche-Aktivitäten (Rectisol-Technologie) und Propandehydrierungs-Projekte (PDH) von Linde. Auch in Russland wurde aufgrund des niedrigen Ölpreises nur bedingt in Raffinerien investiert.

GESCHÄFTSVERLAUF DES LINDE KONZERNS

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	<53
GESCHÄFTSVERLAUF DES LINDE KONZERNS	55
GASES DIVISION	>57

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahresverlauf abgeschwächt und blieb erneut hinter den Erwartungen zurück. Insbesondere in den Schwellenländern sowie in einigen aufstrebenden Volkswirtschaften entwickelte sich die konjunkturelle Dynamik nicht so stark wie prognostiziert. Der stetig sinkende Ölpreis führte zu einer Nachfragezurückhaltung, von der insbesondere Neuprojekte im Anlagenbau betroffen waren.

In diesem herausfordernden Umfeld ist es Linde dennoch gelungen, eine vergleichsweise stabile Ertragskraft zu wahren. Das Unternehmen profitierte von positiven Währungskurseffekten und verzeichnete sowohl beim Konzernumsatz als auch beim operativen Ergebnis Zuwächse.

Umsatz, operatives Ergebnis und ROCE

Linde hat den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2015 um 5,3 Prozent auf 17,944 Mrd. EUR (Vj. 17,047 Mrd. EUR) erhöht. Diese Entwicklung ist von positiven Währungseffekten geprägt. So veränderten sich vor allem die Wechselkurse des US-Dollars, des Britischen Pfunds und des Chinesischen Renminbis im Verhältnis zum Euro – insbesondere im ersten Halbjahr – deutlich. Dies führte zu positiven translatorischen Effekten, die sich aus der Umrechnung der verschiedenen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro ergeben. Bereinigt um die Auswirkungen der Wechselkursveränderungen lag der Konzernumsatz um 2,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Beim operativen Konzernergebnis lag Linde mit 4,131 Mrd. EUR um 5,4 Prozent über dem Wert des Vorjahres (Vj. 3,920 Mrd. EUR). Auch hier müssen Währungskurseffekte berücksichtigt werden: Ohne diese Effekte wäre das operative Konzernergebnis um 2,4 Prozent gesunken.

Die operative Konzernmarge lag im Berichtsjahr bei 23,0 Prozent (Vj. 23,0 Prozent).

Die um Sondereinflüsse bereinigte Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) betrug im Berichtsjahr 9,4 Prozent (Vj. 9,5 Prozent). Der ROCE ergibt sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten EBIT, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital. Bei der ROCE-Entwicklung ist zu beachten, dass sich das durchschnittlich eingesetzte Kapital währungskursbedingt deutlich erhöhte. Das eingesetzte Kapital leitet sich aus Bilanzpositionen her, die zu Stichtagskursen umgerechnet

werden. Der Stichtagskurs des Euro ist zum 31. Dezember 2015 im Verhältnis zu den meisten lokalen Währungen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 deutlich gesunken. Diese Entwicklung führte zu einem wechselkursbedingten Anstieg des eingesetzten Kapitals und damit trotz einer verbesserten Ertragsgröße zu einem Rückgang des ROCE.

Ertragslage

Die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2015 nach Abzug der Kosten der umgesetzten Leistungen ein Bruttoergebnis von 6,369 Mrd. EUR (Vj. 5,750 Mrd. EUR) aus. Dies entspricht einer Bruttomarge von 35,5 Prozent (Vj. 33,7 Prozent). Die Kosten der umgesetzten Leistungen sind im Berichtszeitraum unterproportional zum Umsatz um 2,5 Prozent auf 11,575 Mrd. EUR gestiegen (Vj. 11,297 Mrd. EUR). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahr durch außerplanmäßige Abschreibungen negativ beeinflusst war.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 192 Mio. EUR in den Funktionskosten erfasst. Diese Aufwendungen betreffen strukturelle und organisatorische Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Effizienz im Rahmen der Customer Focus Initiative und wurden als Sondereinflüsse klassifiziert. Im Vorjahr wurden Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 295 Mio. EUR als Sondereinflüsse erfasst.

Das EBIT lag im Geschäftsjahr 2015 mit 2,043 Mrd. EUR über dem Vorjahreswert von 1,885 Mrd. EUR. Bereinigt um Sondereinflüsse erzielte Linde zum 31. Dezember 2015 ein EBIT von 2,235 Mrd. EUR (Vj. 2,180 Mrd. EUR).

Das Finanzergebnis belief sich zum Ende des Berichtszeitraums auf –397 Mio. EUR (Vj. –365 Mio. EUR). Diese Veränderung ist vor allem auf Bewertungseffekte zurückzuführen.

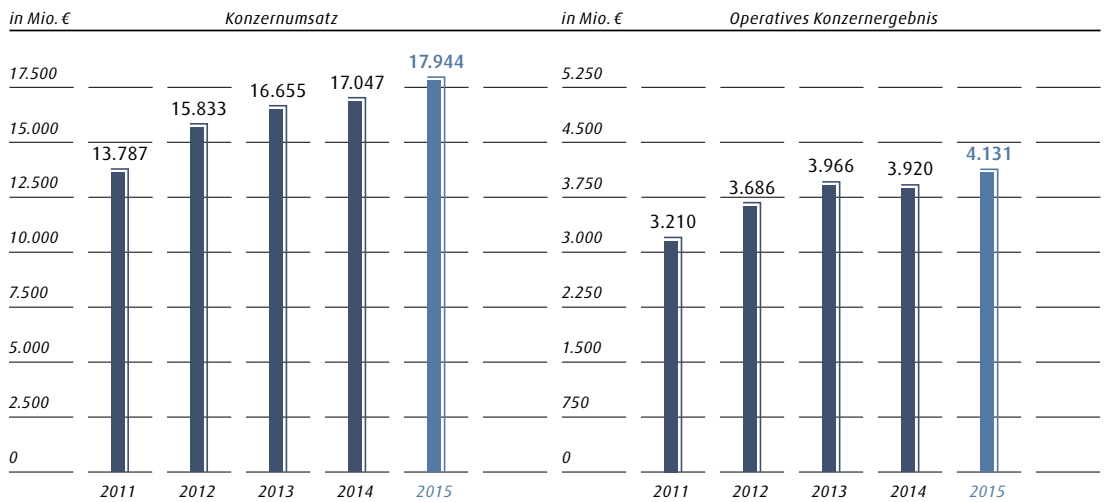
Linde erzielte somit ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,646 Mrd. EUR (Vj. 1,520 Mrd. EUR).

Der Ertragsteueraufwand betrug 394 Mio. EUR (Vj. 358 Mio. EUR). Dies entspricht einer Ertragsteuquote von 23,9 Prozent (Vj. 23,6 Prozent). Nach Abzug des Steueraufwands wies Linde ein Ergebnis nach Steuern von 1,252 Mrd. EUR (Vj. 1,162 Mrd. EUR) aus.

Nach Berücksichtigung der Anteile anderer Gesellschafter entfielen 1,149 Mrd. EUR des Ergebnisses nach Steuern auf die Aktionäre der Linde AG (Vj. 1,102 Mrd. EUR). Somit ergibt sich zum 31. Dezember 2015 ein Ergebnis je Aktie von 6,19 EUR (Vj. 5,94 EUR). Das Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen erreichte 6,91 EUR (Vj. 7,13 EUR).

Hinweis: Die Überleitung der finanziellen Kennzahlen vor Sondereinflüssen ist unter *ZIFFER [40]* im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

III 1 KONZERNUMSATZ UND OPERATIVES KONZERNERGEBNIS



III 2 ERTRAGSLAGE DES LINDE KONZERNS

	2015		2014	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	17.944	100,0	17.047	100,0
Kosten der umgesetzten Leistungen	11.575	64,5	11.297	66,3
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	6.369	35,5	5.750	33,7
Vertriebskosten	2.711	15,1	2.476	14,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	132	0,7	106	0,6
Verwaltungskosten	1.664	9,3	1.488	8,7
Sonstige betriebliche Erträge	421	2,3	486	2,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	252	1,4	303	1,8
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	12	0,1	22	0,1
EBIT	2.043	11,4	1.885	11,1
Finanzergebnis	-397		-365	
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	1.646		1.520	
Ertragsteuern	394	23,9	358	23,6
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.252		1.162	
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.149		1.102	
davon Anteil anderer Gesellschafter	103		60	

III 3 UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS NACH DIVISIONEN

in Mio. €	2015		2014	
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Umsatz	Operatives Ergebnis
Gases Division	15.168	4.151	13.982	3.835
Engineering Division	2.594	216	3.106	300
Sonstige Aktivitäten (einschließlich Konsolidierung)	182	-236	-41	-215
KONZERN	17.944	4.131	17.047	3.920

GASES DIVISION

GESCHÄFTSVERLAUF <55
DES LINDE KONZERNS
GASES DIVISION 57
ENGINEERING DIVISION >61

In der Gases Division erzielte Linde im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz in Höhe von 15,168 Mrd. EUR und somit ein Plus von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Vj. 13,982 Mrd. EUR). Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um Währungs- und Erdgaspreiseffekte, betrug der Umsatzanstieg 2,1 Prozent. Zusätzlich bereinigt um den Umsatzbeitrag in Höhe von 86 Mio. EUR des LPG-Geschäfts, das Linde im Berichtszeitraum von Wesfarmers Kleenheat Gas Pty Ltd übernommen hatte, lag das Umsatzplus bei 1,5 Prozent. Neben dem nach wie vor verhaltenen konjunkturellen Umfeld wirkten sich auch die derzeit niedrigen Energiekosten sowie die Beendigung von On-site-Verträgen umsatzmindernd aus.

Das operative Ergebnis der Gases Division erhöhte sich im Berichtszeitraum um 8,2 Prozent auf 4,151 Mrd. EUR (Vj. 3,835 Mrd. EUR). Die operative Marge verblieb stabil bei 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent).

Die Investitionen in der Gases Division erreichten im Geschäftsjahr 2015 einen Wert von 1,881 Mrd. EUR (Vj. 1,890 Mrd. EUR). Den überwiegenden Teil dieser Aufwendungen setzte das Unternehmen für Großprojekte in den Produktbereichen On-site und Flüssiggase ein.

In den einzelnen Segmenten der Gases Division ist die Geschäftsentwicklung – den jeweiligen konjunkturellen Rahmenbedingungen entsprechend – unterschiedlich verlaufen.

€ 14 GASES DIVISION

in Mio. €	2015	2014
Umsatz	15.168	13.982
Operatives Ergebnis	4.151	3.835
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.881	1.890
Zahl der Mitarbeiter (zum 31.12.)	52.395	53.436

€ 15 UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2015			2014		
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent
EMEA	6.010	1.790	29,8	5.980	1.778	29,7
Asien/Pazifik	4.157	1.063	25,6	3.812	1.010	26,5
Amerika	5.183	1.298	25,0	4.314	1.047	24,3
Konsolidierung	-182			-124		
GASES DIVISION	15.168	4.151	27,4	13.982	3.835	27,4

EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)

In EMEA, dem größten Absatzmarkt des Unternehmens, lag der Umsatz im Geschäftsjahr 2015 mit 6,010 Mrd. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 5,980 Mrd. EUR). Auf vergleichbarer Basis ergab sich ein Umsatzrückgang von 1,2 Prozent. Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr gilt es zu berücksichtigen, dass Linde Ende 2014 eine große Wasserstoffanlage in Italien nach Ablauf der Vertragslaufzeit an den Kunden übergeben hat. Somit wurden seither keine Umsätze mehr mit dieser Anlage erzielt. Das operative Ergebnis erreichte 1,790 Mrd. EUR und ist durch Forderungsabwertungen in Höhe von 22 Mio. EUR belastet, die im dritten Quartal 2015 aufgrund der Insolvenz eines Kunden in Großbritannien vorgenommen werden mussten. Im Vergleich zum Vorjahreswert erhöhte sich das operative Ergebnis leicht um 0,7 Prozent (Vj. 1,778 Mrd. EUR). Die operative Marge betrug 29,8 Prozent (Vj. 29,7 Prozent).

In den einzelnen Teilregionen des Segments EMEA entwickelten sich die Produktbereiche unterschiedlich.

Das On-site-Geschäft – also die Vor-Ort-Versorgung von Großkunden – war insbesondere aufgrund der Beendigung des On-site-Vertrages in Italien von Volumenrückgängen geprägt. Linde konnte dennoch vor allem im Mittleren Osten & Osteuropa in diesem Produktbereich Umsatzzuwächse erzielen. Vor dem Hintergrund des nach wie vor verhaltenen Wirtschaftswachstums in Europa und Südafrika lagen die Umsätze im Geschäft mit Flüssiggasen unter dem Niveau des Vorjahres. Auch der Produktbereich Flaschengase entwickelte sich weiterhin vergleichsweise verhalten. In beiden Produktbereichen wirken sich die derzeit niedrigen Energiekosten insbesondere im LPG-Geschäft umsatzmindernd aus. Im Healthcare-Geschäft konnte Linde in fast allen Regionen Zuwächse verzeichnen.

Gestützt wurde der Geschäftsverlauf in EMEA durch den Anlauf neuer Anlagen. So nahm im Januar eine neue Luftzerlegungsanlage in Schweden planmäßig die Produktion auf. Die Anlage beliefert den Kunden Perstorp am Standort Stenungsund im Rahmen eines On-site-Vertrages mit 18.300 Nm³ Sauerstoff pro Stunde. Das Investitionsvolumen belief sich auf rund 40 Mio. EUR.

Ebenfalls in Schweden hat Linde zu Beginn des Jahres einen Vertrag zum Bau einer Wasserstofftankstelle am Flughafen Arlanda unterzeichnet. Die Fertigstellung erfolgte planmäßig im dritten Quartal 2015.

Auch in Aberdeen (Großbritannien) wurde im März eine Wasserstofftankstelle für wasserstoffbetriebene Busse eröffnet. Das Projekt ist Teil des HyTrEc (Hydrogen Transport Economy)-Projekts, das zum Ziel hat, den Zugang zur Nutzung von Wasserstoff als alternative Energiequelle für die Nordsee-Region zu verbessern. Die Wasserstofftankstelle wird von Linde betrieben.

Linde ist Vorreiter bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und treibt den Aufbau einer Wasserstofftankstellen- Infrastruktur für Brennstoffzellenfahrzeuge weiter voran. So plant das Unternehmen gemeinsam mit Daimler in Deutschland 20 Wasserstofftankstellen zu errichten. Dieses Projekt ist Bestandteil der H₂ Mobility-Initiative, zu der sich Linde mit fünf weiteren Partnern zusammengeschlossen hat. Im Rahmen dieser Initiative sollen in Deutschland bis 2023 insgesamt 400 Wasserstofftankstellen aufgebaut werden.

In Port Elizabeth (Südafrika) hat das Unternehmen im zweiten Quartal eine Luftzerlegungsanlage erfolgreich in Betrieb genommen. Die Anlage produziert 150 Tonnen Flüssiggase pro Tag und versorgt Kunden in der Region Eastern Cape mit Industriegasen und medizinischen Gasen. Die Investitionssumme betrug rund 23 Mio. EUR.

In Denizli (Türkei) ist im zweiten Quartal eine CO₂-Reinigungs- und Verflüssigungsanlage gestartet. Die Anlage reinigt und verflüssigt 240 Tonnen CO₂ pro Tag und beliefert regionale Kunden aus der Lebensmittelindustrie mit flüssigem CO₂. Gleichzeitig wurde ein langfristiger Roh-CO₂-Abnahmevertrag mit Zorlu Energy, einem der größten Energieunternehmen der Türkei, geschlossen.

Im Juni 2015 ist in Trinec (Tschechien) eine Luftzerlegungsanlage in Betrieb genommen worden, die den Stahlhersteller Trinecke Železarny im Rahmen der Verlängerung eines bereits bestehenden langfristigen Liefervertrages mit 34.000 Nm³ flüssigem Sauerstoff und 34.500 Nm³ flüssigem Stickstoff pro Stunde versorgt. Das Investitionsvolumen belief sich auf rund 62 Mio. EUR.

Am Standort Kryvyi Rih (Ukraine) startete im dritten Quartal die Belieferung des weltweit größten Stahlherstellers, ArcelorMittal, mit gasförmigem Sauerstoff und Stickstoff. Die Luftzerlegungsanlage verfügt über eine Kapazität von 34.500 Nm³ Sauerstoff und 25.200 Nm³ Stickstoff pro Stunde und beliefert auch den regionalen Markt mit Flüssiggasen. Das Investitionsvolumen betrug rund 60 Mio. EUR.

Am Raffineriestandort Hamburg-Harburg hat eine Wasserstoffanlage, die Linde für Nynas AB, einen der Weltmarktführer für naphthenische Spezialöle (NSPs) und Bitumen, errichtet hat, im vierten Quartal planmäßig ihren Betrieb aufgenommen. Linde wird Nynas daraus mit ca. 400.000 m³ Wasserstoff pro Tag versorgen. Zu diesem Zweck hat die Linde Engineering Division eine Dampfreformer-Anlage errichtet, die von der

Gases Division im Rahmen eines langfristigen On-site-Vertrags betrieben wird. Die damit verbundenen Investitionen beliefen sich auf rund 30 Mio. EUR.

Das Projekt ist Teil eines umfassenden Umbaus der Raffinerie in Hamburg-Harburg, die zu einer spezialisierten Produktionsstätte für naphthenische Spezialöle entwickelt wurde. Nynas' gesamte Produktionskapazität für NSPs hat sich dadurch signifikant erhöht. Diese Spezialöle werden unter anderem bei der Reifenherstellung, bei Transformatoren, für Druckertinte, Industriegummi und Schmierstoffe verwendet.

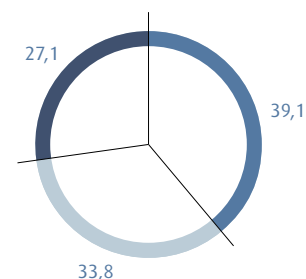
Im vierten Quartal hat Linde mit dem Kunden CP Kelco einen langfristigen Liefervertrag geschlossen. Linde wird das Unternehmen aus der Papier- und Zellstoffindustrie am Standort Äänekoski (Finnland) ab 2016 über eine ECOVAR-Anlage mit 1.100 Nm³ Stickstoff pro Stunde versorgen.

Am gleichen Standort hat Linde mit dem Kunden Metsä Fibre ebenfalls einen langfristigen Gasliefervertrag zur Versorgung mit 5.100 Nm³ Sauerstoff pro Stunde geschlossen. Die Anlage, die eine der weltweit größten Anlagen sein wird, die basierend auf der sogenannten Vacuum Pressure Swing Adsorption (VPSA)-Technologie Sauerstoff erzeugen, soll im dritten Quartal 2017 in Betrieb genommen werden. Beide ECOVAR Anlagen werden von Linde's Engineering Division gebaut.

In Dammam (Saudi-Arabien) hat Linde im Berichtszeitraum eine Luftzerlegungsanlage für den Flüssiggasemarkt in Betrieb genommen. Die Anlage verfügt über eine Kapazität von 165.000 Tonnen flüssigen Stickstoff und Sauerstoff pro Tag. Die Anlage wurde von der Engineering Division gebaut. Das Investitionsvolumen betrug etwa 26 Mio. EUR.

Darüber hinaus hat Linde im Oktober 2015 eine Acetylenanlage in Großbritannien eröffnet. Die Anlage, die mit einem Investitionsvolumen von ca. 45 Mio. EUR verbunden war, unterstreicht Lindes langfristiges Engagement, die Fertigungsindustrie in Großbritannien und Irland zu unterstützen.

02 UMSATZVERTEILUNG NACH SEGMENTEN IN %



EMEA	39,1 (Vj. 42,4)
Amerika	33,8 (Vj. 30,6)
Asien/Pazifik	27,1 (Vj. 27,0)

Asien/Pazifik

Im Segment Asien/Pazifik wurde die Geschäftsentwicklung erneut vor allem durch positive Währungskurseffekte gestützt. Der Umsatz erreichte im Geschäftsjahr 2015 einen Wert von 4,157 Mrd. EUR und erhöhte sich damit um 9,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert (Vj. 3,812 Mrd. EUR). Das vergleichbare Umsatzwachstum lag bei 1,0 Prozent. Unterstützt wurde das Wachstum dort durch den Umsatzbeitrag in Höhe von 86 Mio. EUR des LPG-Geschäfts von Wesfarmers Kleenheat Gas Pty Ltd, das Linde im Februar übernommen hatte. Zusätzlich bereinigt um diesen Effekt reduzierte sich der Umsatz auf vergleichbarer Basis um 1,0 Prozent. Das operative Ergebnis stieg um 5,2 Prozent auf 1,063 Mrd. EUR (Vj. 1,010 Mrd. EUR). Dies entspricht einer operativen Marge von 25,6 Prozent (Vj. 26,5 Prozent). Die Vorjahresmarge war durch Erträge aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten positiv beeinflusst.

Innerhalb des Segments Asien/Pazifik konnte Linde vor allem im On-site-Geschäft in China und Indien Umsatzzuwächse verzeichnen. Die Umsätze im Produktbereich Flaschengase lagen unter dem Vorjahresniveau. Das Geschäft mit Flüssiggasen entwickelte sich in diesem Segment recht positiv. In beiden Produktbereichen sind umsatzmindernde Effekte aufgrund der niedrigen Energiekosten und gesunkener LPG-Preise zu berücksichtigen.

In Indien hat Linde seinen ersten Standort zur Befüllung von Gasflaschen für den Gesundheitsbereich errichtet, der sich in Siliguri, im östlichen Teil des Landes, befindet. Es wurde in kryogene Flüssigwasserstoffspeicher, moderne Anlagen zur Befüllung von Gasflaschen und ein örtliches Labor investiert. Die Gesundheitsbranche in Indien gehört zu den am schnellsten wachsenden Sektoren überhaupt, und mit dem Aufbau dieses Standortes wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht, da das Unternehmen seine Geschäfte im Gesundheitswesen in den sich entwickelnden kleineren Städten in ganz Indien auszubauen anstrebt.

Im Raum Südpazifik haben das unverändert schwache wirtschaftliche Umfeld in der verarbeitenden Industrie sowie rückläufige Investitionen in der Bergbauindustrie das Wachstum beeinträchtigt. Im für Australien wichtigen Flüssiggasgeschäft wurde die Umsatzentwicklung durch den geringeren Ölpreis gebremst, da die Preisrückgänge an die Kunden weitergegeben wurden. Des Weiteren wirkten sich auch in dieser Region die Beendigung von On-site-Verträgen umsatzmindernd aus. Die entsprechenden strukturellen und organisatorischen Gegenmaßnahmen wurden bereits im Rahmen der Customer Focus Initiative umgesetzt und sollen zu Kostensenkungen und einer höheren Rentabilität in der Region führen.

In Quanzhou (China) startete im ersten Quartal 2015 die Produktion einer Luftzerlegungsanlage zur Versorgung von Fujian Refining & Petrochemical. Die Anlage wird von Fujian Linde-FPCL Gases Company Limited betrieben, einem Joint Venture von SINOPEC Fujian Petrochemical Company Limited und Linde. Die Erträge, die mit dieser

Anlage generiert werden, fließen in der Ergebnisrechnung in das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity) ein.

Ebenfalls in China nahm Linde im April 2015 eine weitere Luftzerlegungsanlage erfolgreich in Betrieb. Die Anlage verfügt über eine Kapazität von 87.500 Nm³ flüssigem Sauerstoff und 10.000 Nm³ flüssigem Stickstoff pro Stunde und wird Kunden in der Region Tianjin beliefern. Das Investitionsvolumen betrug rund 27 Mio. EUR.

In Taiwan nahm Linde im dritten Quartal eine Luftzerlegungsanlage planmäßig in Betrieb. Die Anlage versorgt Kunden aus der Halbleiterindustrie im Hsinchu Science Park mit Stickstoff. Das Investitionsvolumen der Anlage belief sich auf rund 28 Mio. EUR.

Im Zuge der Verlängerung bestehender Versorgungsverträge mit dem Kraftwerksbetreiber SeeTec und mit Samsung Total Petrochemicals Co., Ltd. (STC) im Petrochemiecluster Seosan (Südkorea) konnte Linde seine Kapazitäten an diesem Standort erweitern. Im Berichtszeitraum wurde dort eine weitere Luftzerlegungsanlage erfolgreich in Betrieb genommen. Die Anlage produziert Sauerstoff und Stickstoff und liefert zudem Produkte für den regionalen Markt. Das Investitionsvolumen betrug rund 62 Mio. EUR.

Im November 2015 hat Linde den Bau einer Luftzerlegungsanlage im Wert von knapp 15 Mio. EUR in Rupganj (Bangladesch) bekanntgegeben. Die Anlage, die die größte ihrer Art in Bangladesch sein wird, soll 100 Tonnen Flüssiggase pro Tag produzieren. Sie wird ab 2018 mehrere Kunden aus verschiedenen Industriebereichen versorgen. Des Weiteren soll am gleichen Standort eine Abfüllstation für Flaschengase entstehen.

Positive Impulse kamen im Berichtszeitraum auch aus Singapur. Dort konnte Linde die Geschäftsbeziehung zu dem Chemieunternehmen Celanese ausbauen.

Amerika

Im Segment Amerika ist der Umsatz im Berichtszeitraum deutlich um 20,1 Prozent auf 5,183 Mrd. EUR (Vj. 4,314 Mrd. EUR) gestiegen. Auf vergleichbarer Basis lag das Umsatzplus bei 7,7 Prozent. Das operative Ergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr um 24,0 Prozent auf 1,298 Mrd. EUR (Vj. 1,047 Mrd. EUR). Die operative Marge erhöhte sich auf 25,0 Prozent (Vj. 24,3 Prozent). Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Preise für Einsatzstoffe, wie beispielsweise Erdgas, die an die Kunden weitergereicht werden, im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind und somit einen positiven Effekt auf die operative Marge hatten.

Im Healthcare-Geschäft konnte Linde in Nordamerika aufgrund der wachsenden Anzahl von zu versorgenden Patienten und neuer Produkte deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnen.

Im vierten Quartal hat Linde einen Vertrag zur Übernahme des auf Beatmungstherapien spezialisierten Unternehmens American HomePatient, Inc. unterzeichnet.

Nachdem alle erforderlichen Genehmigungen eingeholt wurden, konnte die Akquisition mit Wirkung zum 31. Januar 2016 abgeschlossen werden. Das Unternehmen hat 220 Filialen in 38 Bundesstaaten und ist vorwiegend im Osten der USA tätig. Im vergangenen Geschäftsjahr hat American HomePatient mit gut 2.700 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 260 Mio. EUR erwirtschaftet. Durch eine wachsende Anzahl von zu versorgenden Patienten und den damit verbundenen Synergieeffekten soll die Akquisition dazu beitragen, den negativen Effekten, die aus den staatlichen Preiskürzungen für Leistungen des US-Healthcare-Geschäfts in den kommenden Jahren zu erwarten sind, entgegenzuwirken. Darüber hinaus passt Linde seine Kostenstruktur kontinuierlich an und verfolgt weiterhin organisches Wachstum.

Das Geschäft mit Flüssig- und Flaschengasen in Nordamerika entwickelte sich vor allem dank des Marktes für Elektronik- und Spezialgase sehr positiv.

Am wichtigen Petrochemiestandort La Porte, Texas (USA) hat Linde im Berichtszeitraum eine große Luftzerlegungsanlage sowie einen neuen Vergaserstrang für seinen bestehenden Synthesegaskomplex in Betrieb genommen. Insgesamt hat Linde hierfür mehr als 200 Mio. USD investiert. Die neue Luftzerlegungsanlage ist die größte von Linde in den USA betriebene Anlage dieser Art. Mit der neuen Vergasereinheit entstand zudem der weltweit größte erdgasbasierte Komplex zur Erzeugung und Weiterverarbeitung von Synthesegas. Linde verfügt damit im Raum Houston über einen vollintegrierten Standort zur Produktion von Luftgasen und Syngasprodukten. Die in der Anlage ebenfalls produzierten verflüssigten Gase Sauerstoff, Stickstoff sowie Argon dienen zur Versorgung des schnell wachsenden regionalen Marktes rund um den Houston Ship Channel. Mit dem Erweiterungsprojekt kann Linde seinen Petrochemiekunden in La Porte langfristig eine sichere Versorgung gewährleisten.

In Charleston, Tennessee (USA) wurde im Berichtszeitraum eine Wasserstoffanlage planmäßig in Betrieb genommen. Die Anlage wird den Kunden Wacker im Rahmen eines langfristigen On-site-Vertrages mit 2.040 Nm³ Wasserstoff pro Stunde beliefern. Das Investitionsvolumen betrug rund 20 Mio. EUR.

In Mexiko konnte Linde im Berichtszeitraum den Vertrag zur Lieferung von Stickstoff mit dem langjährigen Kunden PEMEX – dem staatlichen Erdölkonzern – bis zum Jahr 2027 erfolgreich verlängern. Linde beliefert den Kunden aus insgesamt fünf Luftzerlegungsanlagen mit einer Menge von 1.500 Mio. Normkubikmeter Stickstoff pro Tag. Der aus den Anlagen gewonnene Stickstoff wird über eine Pipeline an den Golf von Mexiko transportiert und dort unter hohem Druck in das Ölfeld Cantarell gepresst, um die Förderleistung auf sichere Weise zu erhöhen. Cantarell ist eines der größten im Meer gelegenen Ölfelder der Welt und zugleich Mexikos bedeutendster Rohöllieferant.

In den einzelnen Ländern Südamerikas haben sich die Rahmenbedingungen in 2015 weiterhin verhalten entwickelt. Die wirtschaftliche Situation der Region ist von

einer hohen Inflation und niedrigem Wachstum geprägt. Dieses Umfeld hat auch die Geschäftsentwicklung von Linde gedämpft. Trotzdem konnte Linde auf vergleichbarer Basis in allen Produktbereichen leichte Zuwächse erzielen. In Brasilien entwickelte sich das Geschäft mit Flaschengasen jedoch rückläufig.

Produktbereiche

Wie in der Erläuterung zu den Segmenten beschrieben, haben die einzelnen Produktbereiche unterschiedlich stark zur Geschäftsentwicklung der Gases Division beigetragen:

Im Healthcare-Geschäft konnte Linde den Umsatz im Geschäftsjahr 2015 auf vergleichbarer Basis um 7,4 Prozent auf 3,665 Mrd. EUR (Vj. 3,412 Mrd. EUR) erhöhen und damit den größten Zuwachs erzielen. Insbesondere im Segment Amerika hat sich das Homecare-Geschäft gut entwickelt.

Im Produktbereich On-site ist der Umsatz auf vergleichbarer Basis um 0,6 Prozent auf 3,847 Mrd. EUR (Vj. 3,872 Mrd. EUR) gesunken. Bereinigt um die Einmal-effekte aus der Beendigung von Verträgen lag der Umsatz in diesem Produktbereich um 2,1 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Das Geschäft mit Flüssiggasen entwickelte sich vergleichsweise stabil. Der Umsatz erhöhte sich hier leicht um 1,7 Prozent auf 3,616 Mrd. EUR (Vj. 3,555 Mrd. EUR).

Im Produktbereich Flaschengase lag der Umsatz mit 4,040 Mrd. EUR auf vergleichbarer Basis um 0,4 Prozent über dem Vorjahresniveau (Vj. 4,023 Mrd. EUR). Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass sich bei den Flüssig- und Flaschengasen die derzeit niedrigen Energiepreise insbesondere im LPG-Geschäft umsatzmindernd auswirkten. Positiv wirkte sich in diesen beiden Produktbereichen die Akquisition des LPG-Geschäfts von Wesfarmers Kleenheat Gas Pty Ltd aus. Bei den Flaschengasen ist außerdem zu berücksichtigen, dass der Wegfall der sogenannten CO₂-Steuer in Australien ebenfalls zu geringeren Umsätzen geführt hat, da die Kosten für diese Abgabe bisher an den Kunden durchgereicht worden sind.

€ 16 GASES DIVISION: UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN

in Mio. €	2015	2014 ¹	Veränderung in Prozent
Flüssiggase	3.616	3.555	1,7
Flaschengase	4.040	4.023	0,4
On-site	3.847	3.872	-0,6
Healthcare	3.665	3.412	7,4
GASES DIVISION	15.168	14.862	2,1

¹ Angepasst um Währungseffekte und Änderungen des Erdgaspreises.

ENGINEERING DIVISION

GASES DIVISION <57
ENGINEERING DIVISION 61
 SONSTIGE AKTIVITÄTEN >64

Im internationalen Projektgeschäft Anlagenbau entwickelten sich der Umsatz und das Ergebnis gemäß den Fortschritten bei den einzelnen Bauvorhaben. Der Umsatz der Engineering Division sank im Berichtszeitraum um 16,5 Prozent auf 2,594 Mrd. EUR (Vj. 3,106 Mrd. EUR). Aufgrund des derzeit niedrigen Ölpreises und der damit verbundenen Nachfragezurückhaltung im Anlagenbau belief sich der Auftragseingang im Berichtszeitraum auf 2,494 Mrd. EUR (Vj. 3,206 Mrd. EUR). Zwar lag der Auftragsbestand per Ende Dezember bei 4,541 Mrd. EUR (Vj. 4,672 Mrd. EUR) und damit weiterhin auf einem hohen Niveau, jedoch wirkte sich der insbesondere im ersten Halbjahr niedrige Auftragseingang bereits auf die Umsatzentwicklung aus.

Das operative Ergebnis verringerte sich auf 216 Mio. EUR (Vj. 300 Mio. EUR). Die operative Marge konnte mit 8,3 Prozent nicht den hohen Wert des Vorjahres erreichen (Vj. 9,7 Prozent). Dieser Wert liegt aber nach wie vor über dem Branchendurchschnitt und entspricht der Zielmarke von rund 8 Prozent, die Linde für das Geschäftsjahr 2015 angestrebt hatte.

Mit 55,2 Prozent entfiel der größte Teil des Auftragseingangs auf die Region Europa. Aus Nordamerika und Asien/Pazifik erhielt Linde im Berichtszeitraum Aufträge im Wert von jeweils etwa 500 Mio. EUR.

Nahezu die Hälfte der Neubestellungen betraf den Produktbereich Erdgasanlagen. Der Rest des Auftragseingangs entfiel relativ ausgewogen auf die übrigen Anlagentypen.

17 ENGINEERING DIVISION

in Mio. €	2015	2014
Umsatz	2.594	3.106
Auftragseingang	2.494	3.206
Auftragsbestand	4.541	4.672
Operatives Ergebnis	216	300
Operative Marge	8,3 %	9,7 %
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	32	41
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	7.038	7.330

18 ENGINEERING DIVISION: UMSATZ UND AUFTRAGSEINGANG NACH REGIONEN

in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2015	2014	2015	2014
Europa	934	926	1.376	1.943
Nordamerika	998	798	562	754
Südamerika	26	20	12	34
Asien/Pazifik	459	1.131	443	362
Mittlerer Osten	121	172	80	78
Afrika	56	59	21	35
ENGINEERING DIVISION	2.594	3.106	2.494	3.206

19 ENGINEERING DIVISION: UMSATZ UND AUFTRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN

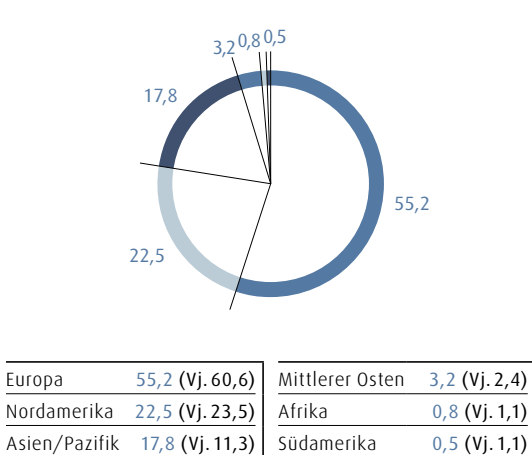
in Mio. €	Umsatz		Auftragseingang	
	2015	2014	2015	2014
Olefinanlagen	683	494	321	1.557
Erdgasanlagen	572	835	1.135	724
Luftzerlegungsanlagen	406	901	426	248
Wasserstoff- und Synthesegasanlagen	690	631	355	487
Übrige	243	245	257	190
ENGINEERING DIVISION	2.594	3.106	2.494	3.206

Olefinanlagen

Der Markt für Olefinanlagen war in 2015 von Investitionszurückhaltung geprägt. Der niedrige Ölpreis, sinkendes Wachstum der Verbrauchermärkte und bereits im Bau befindliche Neukapazitäten für Polyolefine führten dazu, dass viele Projekte verschoben oder aufgegeben wurden. Nichtsdestotrotz konnte sich Linde im Wettbewerb gut positionieren.

Die Linde Engineering Division erhielt im Berichtsjahr vom tschechischen Petrochemieunternehmen Unipetrol einen Auftrag zum Wiederaufbau der Ethylenanlage am Standort Záluží in Litvinov (Tschechische Republik). Der Auftrag umfasst das Engineering, die Beschaffung und den Bau der Anlagenrekonstruktion. Der Gesamtauftragswert des Wiederaufbaus durch Linde beläuft sich auf über 40 Mio. EUR. Die Ethylenanlage, die im Sommer 2015 bei einem Unfall beschädigt wurde, soll im dritten Quartal 2016 wieder voll funktionsfähig sein.

03 AUFTRAGSEINGANG NACH REGIONEN IN %



Erdgasanlagen

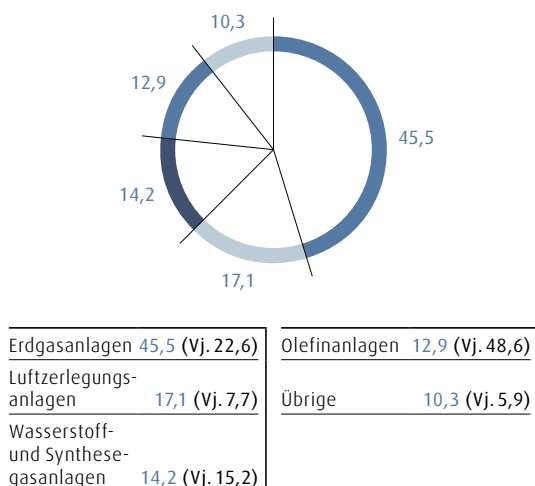
Die Preise für Öl, Erd- und Flüssiggas waren über das gesamte Jahr 2015 hinweg ungewöhnlich niedrig. Daraufhin hat die Öl- und Gasindustrie weitgehend die Investitionen reduziert und einen Großteil der Investitionsentscheidungen verschoben.

Gegen diesen Trend wurde Linde von Gazprom, Gazprom Pererabotka Blagoweschtschensk und deren Generalunternehmer NIPigas als Lizenzgeber der Erdgasverarbeitungstechnologie für das Amur-GPP-Projekt (Amur Gas Processing Plant) im Osten Russlands ausgewählt. Linde wird für das Engineering und die Beschaffung von Anlagen zur Extraktion von Ethan und Flüssiggasbestandteilen (Natural Gas Liquids – NGL) und zur Abscheidung von Stickstoff (Nitrogen Rejection Unit – NRU) sowie für eine Heliumgewinnungs- und -verflüssigungsanlage zuständig sein. Die Anlage, die in fünf Phasen bis 2024 errichtet werden soll, wird Teil des Power of Siberia genannten Pipeline-Projekts sein, das die Erdgasfelder in Ostsibirien mit Nordostchina verbinden

soll. Ende Dezember 2015 haben Linde und NIPigas einen Vertrag über das Engineering und die Beschaffung der genannten Komponenten für alle fünf Projektphasen geschlossen. Die erste Phase umfasst zwei NGL- und NRU-Anlagenstränge sowie eine Heliumerzeugungsanlage. Die entsprechenden Engineering-Arbeiten haben bereits begonnen. Nach Fertigstellung wird Amur GPP mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 49 Milliarden Kubikmetern Erdgas pro Jahr eines der weltweit größten Gasverarbeitungsprojekte sein.

Darüber hinaus erhielt die Engineering Division im Berichtszeitraum zwei Aufträge zum Bau von Schlüsselkomponenten für zwei große Erdgasverflüssigungsanlagen in Nordamerika.

04 AUFTRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN IN %



Luftzerlegungsanlagen

Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war der Bedarf für neue Luftzerlegungsanlagen im Berichtsjahr relativ gering. Gegenüber dem Vorjahr zeichnete sich zwar ein Anstieg ab, gleichwohl war im gesamten Marktsegment die Anzahl der beauftragten Projekte limitiert – besonders in China. Trotz dieses schwierigen Umfelds konnte Linde einen signifikanten Anteil der Aufträge gewinnen.

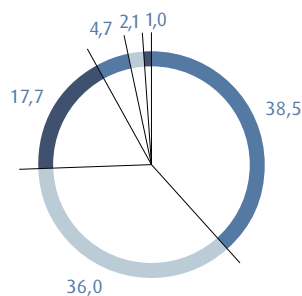
Beispielsweise aus Indien erhielt Linde im ersten Quartal 2015 den Auftrag zum Bau einer Luftzerlegungsanlage für den Stahlhersteller Bhushan Power & Steel Limited. Das Unternehmen wird die Anlage am Standort Rengali errichten. Im Rahmen der Vereinbarung ist Linde für das Basis- und Detail-Engineering sowie für die Beschaffung und die Lieferung der Ausrüstung und der Anlagenteile verantwortlich.

Für den taiwanesischen Chemiekonzern Formosa, der zu den größten der Welt zählt, wurde Linde im Berichtszeitraum beauftragt eine Luftzerlegungsanlage am Standort Point Comfort in Texas (USA) zu bauen, für die Produktion von Sauerstoff und Stickstoff. Der Auftragswert beläuft sich auf 75 Mio. EUR.

Im Juni 2015 hat Linde an seinem US-Standort in La Porte, Texas, eine neue große Luftzerlegungsanlage sowie einen neuen Vergaserstrang für seinen dortigen Synthesegaskomplex offiziell in Betrieb genommen. Die neue Anlage wurde von Linde Engineering gebaut und ist die größte von Linde in den USA betriebene Luftzerlegungsanlage.

Darüber hinaus sind im Berichtszeitraum weitere Luftzerlegungsanlagen in Trinec (Tschechische Republik) sowie in Dammam (Saudi-Arabien) in Betrieb gegangen, die die Engineering Division für die jeweiligen Landesgesellschaften der Gases Division errichtet hatte.

5 UMSATZ NACH REGIONEN IN %



Nordamerika	38,5 (Vj. 25,7)	Mittlerer Osten	4,7 (Vj. 5,5)
Europa	36,0 (Vj. 29,9)	Afrika	2,1 (Vj. 1,9)
Asien/Pazifik	17,7 (Vj. 36,4)	Südamerika	1,0 (Vj. 0,6)

Wasserstoff- und Synthesegasanlagen

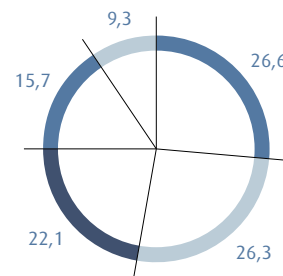
Die Entwicklung des Marktsegments für Wasserstoff- und Synthesegasanlagen verlangsamte sich deutlich. Neben dem niedrigen Ölpreis und dem veränderten Wirtschaftsklima führte der starke US-Dollar zu einem deutlich intensiveren Wettbewerb insbesondere mit den europäischen Mitbewerbern. In Osteuropa führte der schwache Rubel zu einer größeren unternehmerischen Zurückhaltung. Dennoch konnte Linde auch in diesem Produktbereich Aufträge erzielen.

So wurde die Engineering Division im Mai 2015 von der Tecnicas Reunidas, Madrid (Spanien) beauftragt, sechs PSA-Anlagen (Pressure Swing Adsorption) für den Kunden Petronas nach Pengerang (Malaysia) zu liefern. Der Gesamtauftragswert beläuft sich auf über 20 Mio. USD. Die Kapazität der Anlage beträgt mehr als 430.000 Nm³ Wasserstoff pro Stunde und wird für sogenannte Downstream-Prozesse innerhalb der Petronas Raffinerie verwendet. Der Auftrag beinhaltet das Engineering, die Beschaffung und die Lieferung der sechs Anlagen.

Im Berichtsjahr hat Linde außerdem seine neue Produktlinie innovativer, kosteneffizienter Wasserstoffgeneratoren namens HYDROPRIME® erfolgreich in den Markt eingeführt. Hydro-Chem, eine US-Tochtergesellschaft der Linde Engineering Division, hat die auf der bewährten Methan-Dampfreformierungstechnologie basierenden Anlagen intensiv getestet und ihre Zuverlässigkeit

in verschiedenen Anwendungen unter Beweis gestellt. Als wettbewerbsfähige lokale Produktionsalternative zur klassischen Flüssiggasbelieferung geht die HYDROPRIME®-Linie nun in die Serienfertigung. Linde reagiert mit HYDROPRIME® auf die steigende Nachfrage nach effizienten, einfach zu installierenden und kompakten Anlagen. HYDROPRIME®-Anlagen zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit, Umweltfreundlichkeit und Sicherheit aus. Dank Vollautomatisierung und ausfallsicherer Steuerungen ist die Fernüberwachung und -steuerung der Anlagen möglich. Die neuen Kompaktdampfreformer mit geringem Platzbedarf basieren auf einem Grundrahmen und einem modularen Design. Dies erlaubt nicht nur eine unkomplizierte Installation, sondern auch einen einfachen Zugang für Wartungszwecke.

6 UMSATZ NACH ANLAGENTYPEN IN %



Wasserstoff- und Synthesegasanlagen	26,6 (Vj. 20,3)	Luftzerlegungsanlagen	15,7 (Vj. 29,0)
Olefinanlagen	26,2 (Vj. 15,9)	Übrige	9,4 (Vj. 7,9)
Erdgasanlagen	22,1 (Vj. 26,9)		

Übrige Anlagentypen

Von der European Spallation Source (ESS) in Lund (Schweden) hat Linde im Berichtszeitraum den Auftrag zur Lieferung einer Heliumkälteanlage erhalten. Die Anlage wird im Sommer 2017 nach Lund geliefert und anschließend bis Sommer 2018 installiert und in Betrieb genommen. Die European Spallation Source ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum auf Basis der weltweit stärksten Neutronenquelle.

Aus Frankreich erhielt die Engineering Division im Berichtszeitraum den Auftrag zur Lieferung des Heliumverteilensystems für den ITER-Fusionsreaktor, der derzeit in Cadarache im Süden Frankreichs installiert wird. Die kryogenen Verteilboxen werden bis Mitte 2019 gefertigt und nach Cadarache geliefert mit nachfolgender Inbetriebsetzung bis 2021. Das Auftragsvolumen beträgt rund 32 Mio. EUR.

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

ENGINEERING DIVISION	<61
SONSTIGE AKTIVITÄTEN	64
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS	>65

Das Segment Sonstige Aktivitäten umfasst im Berichtsjahr die Geschäftstätigkeit des Logistikdienstleistungsunternehmens Gist.

Als Spezialist in der Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken agiert das Unternehmen in einem vergleichsweise stabilen Marktumfeld. Gist hat im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz in Höhe von 607 Mio. EUR erzielt (Vj. 567 Mio. EUR).

Die Tochtergesellschaft von Linde hat ihre langfristig angelegte Geschäftsbeziehung mit der internationalen Handelskette Marks & Spencer weiter intensiviert und konnte den bereits bestehenden langfristigen Dienstleistungsvertrag um weitere zwölf Jahre verlängern. Neben den Heimatmärkten Großbritannien und Irland standen dabei im Rahmen der kontinentaleuropäischen Aktivitäten im Berichtszeitraum vor allem Nordfrankreich und die Niederlande im Blickpunkt.

Bei dem Ausbau der Geschäftstätigkeit in Kontinentaleuropa profitiert Gist von seiner umfassenden Kompetenz bei der termingerechten Zustellung temperatursensibler Produkte und nutzt die vielfältigen Synergien mit seinem Kerngeschäft auf der britischen Insel.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNES

SONSTIGE AKTIVITÄTEN <64
VERMÖGENS- UND 65
FINANZLAGE
DES LINDE KONZERNES
KONZERN-KAPITALFLUSS- >67
RECHNUNG

Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage war im Berichtszeitraum wie bereits im Vorjahr erneut durch Währungskurs-effekte geprägt. Der schwache Euro führte zu einem wechselkursbedingten Anstieg der Bilanzpositionen. Des Weiteren hat Linde im Geschäftsjahr 2015 erneut gezielt Akquisitionen und Investitionen getätigt, um den Geschäftsausbau weiter voranzutreiben.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2015 um 922 Mio. EUR auf 35,347 Mrd. EUR gestiegen (31. Dezember 2014: 34,425 Mrd. EUR).

Auf der Aktivseite entfiel der wesentliche Teil der Bilanzsumme mit etwa 80 Prozent auf die langfristigen Vermögenswerte. Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte bildeten der Geschäfts- oder Firmenwert mit 11,604 Mrd. EUR (31. Dezember 2014: 11,055 Mrd. EUR) sowie die Sachanlagen mit 12,782 Mrd. EUR (31. Dezember 2014: 12,151 Mrd. EUR) die größten Posten.

Beim Geschäfts- oder Firmenwert resultierte der Zuwachs um 549 Mio. EUR hauptsächlich aus Währungskurs-effekten. Die im Berichtszeitraum getätigten Akquisitionen trugen mit 45 Mio. EUR (Vj. 62 Mio. EUR) zu dem Anstieg bei.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte, bestehend aus Kundenbeziehungen, Markennamen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten, sind im Berichtsjahr um 162 Mio. EUR auf 2,760 Mrd. EUR gesunken (31. Dezember 2014: 2,922 Mrd. EUR). Dies war im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen in Höhe von 317 Mio. EUR zurückzuführen, wobei der Rückgang teilweise durch positive Währungskurs-effekte kompensiert wurde.

Die Sachanlagen erhöhten sich von 12,151 Mrd. EUR um 631 Mio. EUR auf 12,782 Mrd. EUR. Den Zugängen aus Investitionen in Höhe von 1,889 Mrd. EUR sowie den positiven Währungskurs-effekten in Höhe von 303 Mio. EUR standen Abschreibungen in Höhe von 1,577 Mrd. EUR entgegen.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte bildeten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den größten Posten. Sie reduzierten sich im Berichtszeitraum um 337 Mio. EUR auf 2,724 Mrd. EUR (31. Dezember 2014:

3,061 Mrd. EUR). Der Forderungsabbau in Höhe von 407 Mio. EUR wurde durch positive Währungskurs-effekte teilweise ausgeglichen.

Die kurz- und langfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich fast ausschließlich auf die gemäß IFRIC 4 als Leasing klassifizierten Gaslieferverträge beziehen, haben sich um 29 Mio. EUR auf 269 Mio. EUR verringert. Der Rückgang resultierte aus der planmäßigen Amortisierung dieser Leasingforderungen.

Die Wertpapiere sind im Wesentlichen durch Verkäufe um 100 Mio. EUR auf 421 Mio. EUR gesunken (31. Dezember 2014: 521 Mio. EUR).

Das Eigenkapital ist um 1,182 Mrd. EUR auf 15,449 Mrd. EUR gestiegen (31. Dezember 2014: 14,267 Mrd. EUR). Neben dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,252 Mrd. EUR hat auch die Entwicklung des sonstigen Ergebnisses zu der Erhöhung beigetragen. Hier hat sich vor allem die Veränderung von Währungskursen positiv ausgewirkt. Die Auszahlungen für Dividenden in Höhe von 701 Mio. EUR führten zu einem Rückgang des Eigenkapitals. Die Eigenkapitalquote betrug zum Stichtag 43,7 Prozent (31. Dezember 2014: 41,4 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen lagen mit 1,068 Mrd. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2014: 1,265 Mrd. EUR). Zu diesem Rückgang trug im Wesentlichen die Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen – insbesondere die leicht gestiegenen Diskontierungszinssätze – bei. Im Vorjahr führte die Dotierung der Pensionspläne in Deutschland in Höhe von 300 Mio. EUR zu einem Anstieg des Planvermögens und somit zu einer Verringerung der Pensionsrückstellung.

Hinsichtlich außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf den *KONZERNANHANG ZIFFER [38]* verwiesen.

Finanzlage

Das Finanzmanagement bei Linde umfasst das Kapitalstrukturmanagement, die Finanzierung von Konzerngesellschaften, das Cash- und Liquiditätsmanagement, das Management von Marktpreisrisiken (zum Beispiel Währungs- und Zinsrisiken) und Pensionsanlagen sowie von Kreditausfall- und Länderrisiken. Das weltweite Finanzmanagement wird vom Konzern-Treasury [*SIEHE GLOSSAR*] für alle Konzerngesellschaften einheitlich geführt. Nähere Informationen hierzu finden sich auf den *SEITEN 68 BIS 69*.

Die Kapitalstruktur des Konzerns ist nach kosten- und risikooptimierenden Gesichtspunkten ausgerichtet. Die Bruttofinanzschulden sind im Berichtszeitraum um 373 Mio. EUR auf 9,483 Mrd. EUR gesunken (31. Dezember 2014: 9,856 Mrd. EUR). Im Oktober 2015 hat die Linde Finance B.V. drei Emissionen im Gesamtvolumen von 230 Mio. EUR unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme begeben. Alle drei Emissionen sind von der Linde AG garantiert. Der Emissionserlös wurde für die Tilgung einer im Dezember 2015 fälligen 600-Mio.-EUR-Anleihe eingesetzt.

Die Nettofinanzschulden ergeben sich aus den Bruttofinanzschulden abzüglich der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie konnten im Berichtszeitraum um 553 Mio. EUR auf 7,645 Mrd. EUR (31. Dezember 2014: 8,198 Mrd. EUR) zurückgeführt werden. Der Rückgang resultiert aus verschiedenen teilweise gegenläufigen Effekten: So minderte der gute Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit die Nettofinanzschulden, wohingegen die Auszahlungen für Investitionen, von Dividenden sowie Währungskurs- und Bewertungseffekte zu einem Anstieg führten.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis der vergangenen zwölf Monate) betrug zum Stichtag 1,9. Er liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2014: 2,1) und nach wie vor unter der von Linde definierten Obergrenze von 2,5.

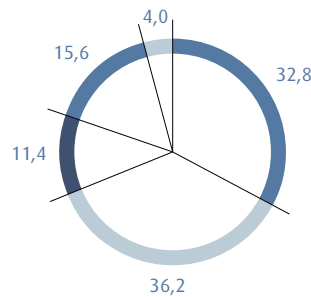
Das sogenannte Gearing (Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital) belief sich zum Stichtag auf 49,5 Prozent (31. Dezember 2014: 57,5 Prozent).

Wie das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden zeigt, ist die Finanzierung des Linde Konzerns weiterhin langfristig ausgerichtet. Von den Bruttofinanzschulden werden 1,023 Mrd. EUR (31. Dezember 2014: 1,294 Mrd. EUR) als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen. Von den langfristigen Finanzschulden in Höhe von 8,460 Mrd. EUR (31. Dezember 2014: 8,562 Mrd. EUR) haben 3,426 Mrd. EUR (31. Dezember 2014: 4,293 Mrd. EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Unter Berücksichtigung der kurzfristigen Wertpapiere in Höhe von 421 Mio. EUR, der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,417 Mrd. EUR sowie der syndizierten Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR betrug die zum Stichtag zur Verfügung stehende Liquidität 3,315 Mrd. EUR (31. Dezember 2014: 2,864 Mrd. EUR). Die Laufzeit der im Juli 2013 abgeschlossenen syndizierten Kreditfazilität wurde erneut erfolgreich um ein Jahr bis 2020 verlängert. Ursprünglich hatte die Kreditfazilität eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber).

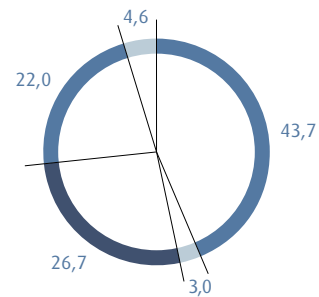
7 BILANZSTRUKTUR IN PROZENT DER BILANZSUMME VON 35,347 MRD. EUR (VJ. 34,425 MRD. EUR)

Aktiva in Prozent



Geschäfts- oder Firmenwert	32,8 (Vj. 32,1)
Sachanlagen	36,2 (Vj. 35,3)
Übrige langfristige Vermögenswerte	11,4 (Vj. 12,7)
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	15,6 (Vj. 16,6)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4,0 (Vj. 3,3)

Passiva in Prozent



Eigenkapital	43,7 (Vj. 41,4)
Rückstellungen für Pensionen	3,0 (Vj. 3,7)
Finanzschulden	26,7 (Vj. 28,8)
Übrige Schulden	22,0 (Vj. 21,8)
Übrige Rückstellungen	4,6 (Vj. 4,3)

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS	<65
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	67
FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG	>68

Mit 3,593 Mrd. EUR lag der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit zum 31. Dezember 2015 deutlich um 19,7 Prozent über dem Vorjahreswert (Vj. 3,001 Mrd. EUR). Der Cash Flow erhöhte sich damit überproportional zum operativen Ergebnis, das um 5,4 Prozent auf 4,131 Mrd. EUR anstieg. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Linde im Vorjahr eine Zahlung in Höhe von 300 Mio. EUR für die weitere Ausfinanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne in Deutschland geleistet hat. Bereinigt um diesen Einmal-effekt lag der Cash Flow um 8,8 Prozent über dem Vorjahr. Zu diesem Anstieg hat neben dem guten operativen Ergebnis aufgrund positiver Währungskurseffekte auch eine Einmalzahlung in Höhe von 159 Mio. EUR beigetragen, die Linde im Zuge der Neufassung eines großvolumigen Gaslieferungsvertrages mit einem Kunden Singapur erhalten hatte. Die Auszahlungen für Ertragsteuern sanken im Berichtszeitraum von 599 Mio. EUR auf 533 Mio. EUR.

Die Veränderung des Working Capital belief sich zum Stichtag auf 55 Mio. EUR und damit etwa auf Vorjahresniveau (Vj. 62 Mio. EUR). Dabei sind zwei gegenläufige Effekte zu berücksichtigen: Das gute Working Capital Management in der Gases Division wurde durch geringere erhaltene Anzahlungen im Engineering-Bereich ausgeglichen.

Die Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen lagen mit 1,970 Mrd. EUR um 39 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (Vj. 2,009 Mrd. EUR). Die Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Unternehmen in Höhe von 113 Mio. EUR (Vj. 65 Mio. EUR) beinhalten im Wesentlichen die Auszahlung für den Erwerb der Vermögenswerte und Schulden des LPG-Geschäfts von Wesfarmers Kleenheat Gas Pty Ltd im Rahmen eines Asset Deal in Höhe von 53 Mio. EUR.

Der operative Free Cash Flow betrug zum Stichtag somit 1,699 Mrd. EUR (Vj. 1,288 Mrd. EUR).

Der Verkauf von Wertpapieren führte im Berichtszeitraum zu Einzahlungen in Höhe von 99 Mio. EUR (Vj. Auszahlungen in Höhe von 350 Mio. EUR).

Der Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten ergab -430 Mio. EUR (Vj. 27 Mio. EUR). Dabei ist zu berücksichtigen, dass Linde im Berichtszeitraum eine 600-Mio.-EUR-Anleihe getilgt hat.

Das Vorjahr beinhaltet eine Auszahlung für die Begebung einer Anleihe in Höhe von 300 Mio. EUR für die Ausfinanzierung der Pensionspläne in Deutschland.

Nach Abzug der Dividendenauszahlungen in Höhe von 701 Mio. EUR (Vj. 645 Mio. EUR) sowie der Nettozinszahlungen in Höhe von 364 Mio. EUR (Vj. 358 Mio. EUR) und der sonstigen Veränderungen betrug die Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 279 Mio. EUR (Vj. -64 Mio. EUR).

20 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (VERKÜRZT)

in Mio. €	2015	2014
OPERATIVES ERGEBNIS	4.131	3.920
Veränderung Working Capital	55	62
Gezahlte Ertragsteuern	-533	-599
Sonstige Veränderungen	-60	-82
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT VOR AUSFINANZIERUNG PENSIONSVERMÖGEN	3.593	3.301
Ausfinanzierung Planvermögen	-	-300
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	3.593	3.001
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen (ohne Wertpapiere)	-1.970	-2.009
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	-113	-65
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	189	361
OPERATIVER FREE CASH FLOW	1.699	1.288
Ein-/Auszahlung für Investitionen in Wertpapiere	99	-350
Ein-/Auszahlungen durch Aufnahme/Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	-430	27
Dividendenzahlung an Aktionäre der Linde AG und an andere Gesellschafter	-701	-645
Nettozinszahlungen	-364	-358
Sonstige Veränderungen	-24	-26
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	279	-64

FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTS- SICHERUNG

KONZERN-KAPITALFLUSS- RECHNUNG	<67
FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG	68
INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS	>70

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und Liquiditätssicherung ist es, zu jeder Zeit eine ausreichende Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Die internationale Finanz- und Staatsschuldenkrise hat deutlich gemacht, wie wichtig die Liquiditätsorientierung für Unternehmen ist.

Der externe Finanzierungsspielraum wird für Linde primär durch die Kapitalmärkte und eine große internationale Bankengruppe gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – soweit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Diesem Leitgedanken entsprechend erfolgte die Finanzierung der Tochtergesellschaften auch im Jahr 2015 hauptsächlich über die niederländische Finanzierungsgesellschaft Linde Finance B.V. sowie über die Linde AG. Die zentrale Finanzierung ermöglicht einen einheitlichen Auftritt an den Kapitalmärkten und somit kosteneffiziente Finanzierungen der Tochtergesellschaften.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in Cash Pools (Eurozone, Großbritannien, Skandinavien, USA, Australien, China und weitere asiatische Länder) oder werden mit Konzerndarlehen von der Linde Finance B.V. bzw. der Linde AG unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken ausgestattet. Daneben vereinbart das Konzern-Treasury auch Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Anforderungen Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden, vor allem in Ländern mit Devisenrestriktionen, für geringe Volumina oder für Projekte mit besonderen lokalen Gegebenheiten eingesetzt.

Mit Blick auf die Finanz- und Staatsschuldenkrise hat Linde auch im Jahr 2015 eine angemessene Liquiditätsposition vorgehalten. So verfügt das Unternehmen neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 1,417 Mrd. EUR über einen Wertpapierbestand mit einem

Gesamtvolumen von 421 Mio. EUR. Bei diesen Wertpapieren handelt es sich zum überwiegenden Teil um deutsche Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Syndizierte Kreditfazilität

Linde verfügt über eine syndizierte revolvingende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR, an der insgesamt 33 der national und international wichtigsten Banken des Unternehmens beteiligt sind. Linde hat damit eine hohe Finanzierungsflexibilität. Die Fazilität war zunächst mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 2018 und zwei jeweils einjährigen Verlängerungsoptionen (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) ausgestattet. Nach einer ersten Verlängerung in 2014 hat Linde im Juni 2015 die zweite Verlängerungsoption erfolgreich ausgeübt. Mit Zustimmung der Banken wurde die Laufzeit der Kreditlinie um ein weiteres Jahr bis 2020 verlängert. Somit verfügt das Unternehmen weiterhin über eine langfristige und solide allgemeine Liquiditätsreserve. Die Fazilität ist zum Jahresende 2015 nicht gezogen und dient auch als Back-up für das Commercial Paper Programme [SIEHE GLOSSAR] von Linde über 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2015 waren keine Commercial Papers unter diesem Programm ausstehend.

Kapitalmarktaktivitäten

Auch im Jahr 2015 hat sich Linde an den Kapitalmärkten erfolgreich refinanziert und das Fristigkeitenprofil seiner Finanzschulden weiter verlängert, um damit die langfristige Finanzierung des Unternehmens sicherzustellen.

Im Oktober 2015 hat die Linde Finance B.V. drei Emissionen im Gesamtvolumen von 230 Mio. EUR unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme begeben: eine 50-Mio.-EUR-Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer fixen Verzinsung von 0,634 Prozent, eine 80-Mio.-EUR-Anleihe mit zwölfjähriger Laufzeit und einer fixen Verzinsung von 1,652 Prozent sowie eine 100-Mio.-EUR-Anleihe, die mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einem festen Kupon von 1,90 Prozent ausgestattet ist. Alle drei Emissionen sind von der Linde AG garantiert. Der Emissionserlös wurde für die Tilgung einer im Dezember 2015 fälligen 600-Mio.-EUR-Anleihe eingesetzt.

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme standen zum Jahresende 2015 insgesamt 6,891 Mrd. EUR (V. 7,255 Mrd. EUR) an Emissionen in verschiedenen Währungen aus.

€21 AUSGEWÄHLTE ÖFFENTLICHE ANLEIHEN

<i>Emittent</i>	<i>Rating</i>	<i>Volumen</i>	<i>Kupon in Prozent</i>	<i>Endfälligkeit</i>	<i>ISIN</i>
Linde Finance B.V. ¹	A2/A+	200 Mio. GBP	6,500	29.01.2016	XS0123544529
Linde Finance B.V.	A2/A+	1.000 Mio. EUR	4,750	24.04.2017	XS0297699588
Linde Finance B.V.	A2/A+	750 Mio. EUR	3,125	12.12.2018	XS0718526790
Linde Finance B.V.	A2/A+	500 Mio. EUR	1,750	11.06.2019	XS0790015548
Linde Finance B.V.	A2/A+	100 Mio. AUD	4,250	20.06.2019	XS0947397302
Linde Finance B.V.	A2/A+	200 Mio. USD	3-M \$ Libor + 0,470	21.08.2019	XS1101833306
Linde Finance B.V.	A2/A+	600 Mio. EUR	3,875	01.06.2021	XS0632659933
Linde Finance B.V.	A2/A+	300 Mio. GBP	5,875	24.04.2023	XS0297700006
Linde Finance B.V.	A2/A+	300 Mio. EUR	1,875	22.05.2024	XS1069836077
Linde Finance B.V.	A2/A+	200 Mio. USD	3,434	26.08.2026	XS1102559850
Linde AG	A2/A+	2.000 Mio. NOK	2,750	28.09.2017	XS0835302513
Linde AG	A2/A+	500 Mio. USD	1,500	18.04.2018	DE000A1R0733
Linde AG	A2/A+	1.000 Mio. EUR	1,750	17.09.2020	XS0828235225
Linde AG	A2/A+	650 Mio. EUR	2,000	18.04.2023	DE000A1R07P5
<i>Nachrangige Anleihen¹</i>					
Linde Finance B.V.	Baa1/A-	700 Mio. EUR	7,375	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	XS0259604329
Linde Finance B.V.	Baa1/A-	250 Mio. GBP	8,125	14.07.2066 Call-Recht ab 2016	XS0259607777

¹ Diese Anleihen sind nicht unter dem Debt-Issuance-Programme begeben worden.

Rating

Seit 1999 wird die Bonität des Linde Konzerns von den international führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's (S & P) bewertet. Das Rating ist eine wesentliche Voraussetzung für einen nachhaltig erfolgreichen Auftritt am Kapitalmarkt. Ein starkes Rating im Investment Grade-Bereich ist weiterhin das erklärte Ziel des Unternehmens.

Vor dem Hintergrund des soliden Geschäftsmodells und der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens haben sich die Ratings von Linde über die vergangenen Jahre kontinuierlich verbessert. Zuletzt haben beide Rating-Agenturen im Dezember des Berichtsjahres jeweils das Langfrist-Rating für Linde bestätigt. S & P stuft die Bonität des Linde Konzerns mit A+, Moody's mit A2 ein. Die nachrangigen Anleihen werden mit A- bei S & P und Baa1 bei Moody's bewertet.

€22 RATING 2015

<i>Rating-Agenturen</i>	<i>Langfrist-Rating</i>	<i>Ausblick</i>	<i>Kurzfrist-Rating</i>
Moody's	A2	Stabil	P-1
Standard & Poor's	A+	Stabil	A-1

INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS

FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG <68
INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS 70
 GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTSJAHRES 2015 DES LINDE KONZERNS DURCH DEN VORSTAND >71

Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess erfolgt für den Linde Konzern zentralisiert. So wird jede Investition, die bestimmte Größenkriterien überschreitet, durch das verantwortliche Vorstandsmitglied, durch ein zentrales Investmentkomitee oder den Gesamtvorstand freigegeben. Investitionsentscheidungen werden sorgfältig geprüft, da sie für ein projekt- und anlagenintensives Unternehmen wie Linde einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellen.

Auf dieser Grundlage hat Linde seine wachstumsorientierte Investitionsstrategie auch im vergangenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt. Das Unternehmen investierte erneut gezielt in die Bereiche, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und dazu beitragen, die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns weiter zu erhöhen. Im Berichtszeitraum standen neben dem Produktbereich On-site vor allem auch die Produktbereiche Flüssig- und Flaschengase im Fokus der Investitionstätigkeit.

Insgesamt hat Linde im Berichtsjahr 2015 Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 1,936 Mrd. EUR

(Vj. 1,954 Mrd. EUR) getätigt. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 10,8 Prozent (Vj. 11,5 Prozent).

Mit 1,881 Mrd. EUR (Vj. 1,890 Mrd. EUR) hat das Unternehmen den größten Teil der Investitionen abermals für den weltweiten Ausbau seines Gasegeschäfts eingesetzt. Sie lagen damit leicht unter dem prognostizierten Wert für das Berichtsjahr, wonach die Investitionen in etwa das Niveau des Vorjahres erreichen sollten. Die Investitionsquote in der Gases Division lag im Berichtsjahr, bezogen auf den Umsatz, bei 12,4 Prozent (Vj. 13,5 Prozent).

Darüber hinaus hat Linde auch durch Akquisitionen und Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von insgesamt 120 Mio. EUR (Vj. 95 Mio. EUR) seine internationale gute Wettbewerbsposition weiter gestärkt. Die Investitionen in konsolidierte Unternehmen betragen im Berichtszeitraum 107 Mio. EUR (Vj. 67 Mio. EUR).

Die übrigen Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 13 Mio. EUR (Vj. 28 Mio. EUR) resultierten im Wesentlichen aus Kapitalerhöhungen bei Joint Ventures oder aus langfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures. Diese Investitionen eingerechnet, erreichte die Gesamtsumme der Investitionen im vergangenen Geschäftsjahr 2,056 Mrd. EUR (Vj. 2,049 Mrd. EUR).

23 INVESTITIONEN NACH DIVISIONEN

in Mio. €	2015	2014
Gases Division	1.881	1.890
Engineering Division	32	41
Sonstige Aktivitäten ¹	23	23
KONZERN (OHNE FINANZANLAGEN)	1.936	1.954
Finanzanlagen	120	95
KONZERN	2.056	2.049

¹ Einschließlich Konsolidierungen.

24 INVESTITIONEN DER GASES DIVISION NACH SEGMENTEN (OHNE FINANZANLAGEN)

	2015		2014	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
EMEA	895	47,6	946	50,1
Asien/Pazifik	386	20,5	413	21,9
Amerika	600	31,9	531	28,0
GASES DIVISION	1.881	100,0	1.890	100,0

GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTS- JAHRES 2015 DES LINDE KONZERNS DURCH DEN VORSTAND

INVESTITIONEN DES <70
LINDE KONZERNS
GESAMTBEWERTUNG DES 71
GESCHÄFTSJAHRES 2015
DES LINDE KONZERNS
DURCH DEN VORSTAND
VERMÖGENS-, FINANZ- >73
UND ERTRAGSLAGE
DER LINDE AG

Die Weltwirtschaft ist im Berichtsjahr 2015 weniger stark gewachsen, als dies erwartet worden war. Im Jahresverlauf wurde die Konjunktur vor allem von einer Zunahme geopolitischer Spannungen belastet. Zudem hat sich der nach wie vor niedrige Ölpreis negativ auf die Investitionstätigkeit vieler Kunden insbesondere im internationalen Großanlagenbau ausgewirkt. Dies beeinträchtigte auch die Engineering Division von Linde.

In diesem Umfeld hat sich Linde vergleichsweise stabil entwickelt, wenngleich das Unternehmen nicht alle Ziele in vollem Umfang erfüllen konnte. Linde hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2015 um 5,3 Prozent auf 17,944 Mrd. EUR (Vj. 17,047 Mrd. EUR) erhöhen können. Ursprünglich hatte sich Linde zum Ziel gesetzt, einen Umsatz von 18,2 Mrd. EUR bis 19,0 Mrd. EUR zu erreichen. Bereinigt um Währungskurs-effekte sank der Konzernumsatz um 2,3 Prozent. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die ungünstigen Rahmenbedingungen im Anlagenbau zurückzuführen. Linde hatte die Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2015 bereits zum Halbjahr entsprechend angepasst und die Bandbreite für den Konzernumsatz auf 17,9 Mrd. EUR bis 18,5 Mrd. EUR gesenkt.

Beim operativen Konzernergebnis erreichte Linde mit 4,131 Mrd. EUR einen Zuwachs von 5,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 3,920 Mrd. EUR). Das Ergebnis liegt somit innerhalb der Bandbreite von 4,1 Mrd. EUR bis 4,3 Mrd. EUR, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 in Aussicht gestellt wurde. Bereinigt um die Auswirkungen der Wechselkursveränderungen wäre das operative Konzernergebnis um 2,4 Prozent gesunken.

Die operative Konzernmarge lag im Berichtsjahr unverändert zum Vorjahr bei 23,0 Prozent (Vj. 23,0 Prozent).

Bei der um Sondereinflüsse bereinigten Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) erzielte Linde im Berichtsjahr 9,4 Prozent (Vj. 9,5 Prozent) und hat damit das angestrebte Ziel von 9 Prozent bis 10 Prozent erreicht.

Die Ertragslage wurde im Berichtsjahr erneut von Sondereinflüssen beeinträchtigt. Diese umfassen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 192 Mio. EUR (Vj. 66 Mio. EUR). Im Vorjahr wurden neben den Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen auch 229 Mio. EUR außerplanmäßige Abschreibungen als Sondereinflüsse klassifiziert.

Vor diesem Hintergrund wies Linde im Berichtsjahr ein Ergebnis je Aktie von 6,19 EUR (Vj. 5,94 EUR) aus. Vor Sondereinflüssen erreichte das Ergebnis je Aktie 6,91 EUR (Vj. 7,13 EUR).

In der Gases Division erwirtschaftete Linde im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 15,168 Mrd. EUR (Vj. 13,982 Mrd. EUR) und erreicht somit das zu Beginn des Jahres prognostizierte Umsatzziel von 14,9 Mrd. EUR bis 15,4 Mrd. EUR. Mit diesem Wert liegt Linde auch innerhalb der zum Halbjahr angehobenen Bandbreite von 15,1 Mrd. EUR bis 15,5 Mrd. EUR. Bereinigt um Währungskurs-effekte betrug das Umsatzplus 0,7 Prozent.

Beim operativen Ergebnis der Gases Division erzielte Linde mit 4,151 Mrd. EUR einen Zuwachs von 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 3,835 Mrd. EUR). Auch hier konnte Linde die ursprünglich geplanten Werte von 4,05 Mrd. EUR bis 4,25 Mrd. EUR und ebenso das zum Halbjahr angepasste Ziel von 4,1 Mrd. EUR bis 4,3 Mrd. EUR erreichen. Ohne Währungskursveränderungen hätte das operative Ergebnis der Gases Division leicht über dem Vorjahreswert gelegen.

Die operativen Margen der Segmente der Gases Division entwickelten sich unterschiedlich: EMEA 29,8 Prozent (Vj. 29,7 Prozent), Asien/Pazifik 25,6 Prozent (Vj. 26,5 Prozent), Amerika 25,0 Prozent (Vj. 24,3 Prozent). Der Anstieg der operativen Marge in Amerika resultierte teilweise aus dem Rückgang der Erdgaspreise, die an den Kunden weitergereicht wurden und somit einen Effekt auf die Margenentwicklung hatten. Im Segment Asien/Pazifik war die Vorjahresmarge durch positive Einmaleffekte aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten beeinflusst.

Bedingt durch den anhaltend niedrigen Ölpreis erzielte Linde in der Engineering Division im Berichtsjahr 2015 einen Umsatz von 2,594 Mrd. EUR (Vj. 3,106 Mrd. EUR), was einem Rückgang von 16,5 Prozent entspricht. Die ursprünglich angestrebte Bandbreite von 3,0 Mrd. EUR bis 3,3 Mrd. EUR konnte nicht erreicht werden. Die im Halbjahr angepasste Prognose für den Umsatz in der Engineering Division von 2,5 Mrd. EUR bis 2,7 Mrd. EUR wurde hingegen erreicht.

Auch die operative Marge der Engineering Division lag mit 8,3 Prozent (Vj. 9,7 Prozent) im Rahmen der Erwartungen: Linde hatte für das Geschäftsjahr 2015 einen Wert von rund 8 Prozent angestrebt.

Linde wird seine von Kontinuität geprägte Dividendenpolitik fortsetzen: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 3. Mai 2016 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,45 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr entspräche dies einer Dividendenerhöhung um 9,5 Prozent. Damit würde sich die Dividende überproportional zum operativen Konzernergebnis entwickeln, das jedoch nach wie vor die Richtschnur für die Festlegung der Dividende von Linde bildet.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG

GESAMTBEWERTUNG DES
GESCHÄFTSJAHRES 2015
DES LINDE KONZERNES
DURCH DEN VORSTAND
VERMÖGENS-, FINANZ-
UND ERTRAGSLAGE
DER LINDE AG
FORSCHUNG UND
ENTWICKLUNG

<71
73
>76

Allgemeine Informationen

Die Linde AG, bestehend aus den Geschäftsbereichen Linde Gas, Linde Engineering und der Unternehmenszentrale, ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des Linde Konzerns.

Der Einzelabschluss der Linde AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die wesentlichen Unterschiede zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der Umsatzermittlung und in der Bewertung der Finanzinstrumente. Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator verwendet das Unternehmen ausschließlich den Jahresüberschuss. Aus dem Jahresüberschuss wird die Dividende für die Aktionäre der Linde AG ausgeschüttet.

Im Berichtsjahr wurden Nettovermögenswerte der Linde Engineering Dresden GmbH in Höhe von 74 Mio. EUR im Rahmen einer Abspaltung durch die Linde AG übernommen.

Vermögenslage der Linde AG

Im Berichtsjahr 2015 erhöhte sich die Bilanzsumme der Linde AG von 20,663 Mrd. EUR um 163 Mio. EUR auf 20,826 Mrd. EUR.

Das Anlagevermögen verringerte sich um 55 Mio. EUR auf 18,038 Mrd. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme betrug 86,6 Prozent (Vj. 87,6 Prozent). Wesentlicher Bestandteil des Anlagevermögens sind die Finanzanlagen. Dies leitet sich aus der Funktion der Linde AG als Mutterunternehmen des Linde Konzerns ab. Die Finanzanlagen haben sich im Berichtszeitraum um 102 Mio. EUR verringert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind von 1,668 Mrd. EUR auf 1,985 Mrd. EUR angewachsen. Hierzu hat insbesondere der

Anstieg der Finanzforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beigetragen. Darüber hinaus schließt die Linde AG sogenannte Credit Support Annexes (CSA) mit Banken ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Entsprechende Forderungen gegenüber Banken sind unter diesem Posten angegeben.

Die Linde AG hält 100 Prozent der Anteile an einem Spezialfonds. Der Fonds wird unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen. Der Wertpapierbestand wurde im Berichtsjahr um 100 Mio. EUR verringert.

Die flüssigen Mittel verringerten sich um 20 Mio. EUR auf 359 Mio. EUR.

Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) ist um 83 Mio. EUR auf 9,845 Mrd. EUR gestiegen. Dabei sind im Wesentlichen zwei gegenläufige Effekte zu berücksichtigen: Der Jahresüberschuss in Höhe von 669 Mio. EUR führte zu einem Anstieg des Eigenkapitals, wohingegen sich die Auszahlung der Dividende für das Jahr 2014 in Höhe von 585 Mio. EUR eigenkapitalmindernd auswirkte.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit leicht von 47,2 Prozent auf 47,3 Prozent.

Die Rückstellungen betragen insgesamt 1,070 Mrd. EUR und lagen damit leicht über dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten der Linde AG haben sich im Berichtsjahr 2015 um 34 Mio. EUR auf 9,911 Mrd. EUR reduziert.

E 25 BILANZSTRUKTUR DER LINDE AG IN PROZENT DER BILANZSUMME

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
Aktiva				
Finanzanlagen	17.499	84,0	17.601	85,2
Übriges Anlagevermögen	539	2,6	492	2,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.985	9,5	1.668	8,1
Wertpapiere	400	2,0	500	2,4
Flüssige Mittel	359	1,7	379	1,8
Übrige Aktiva	44	0,2	23	0,1
BILANZSUMME	20.826	100,0	20.663	100,0
Passiva				
Eigenkapital	9.845	47,3	9.762	47,2
Rückstellungen für Pensionen	274	1,3	184	0,9
Übrige Rückstellungen	796	3,8	772	3,7
Verbindlichkeiten	9.911	47,6	9.945	48,2
BILANZSUMME	20.826	100,0	20.663	100,0

Finanzlage der Linde AG

Die Nettoverschuldung der Linde AG (Wertpapiere des Anlagevermögens, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Finanzverbindlichkeiten, Finanzforderungen, flüssige Mittel) ist im Berichtszeitraum von 6,756 Mrd. EUR um 405 Mio. EUR auf 6,351 Mrd. EUR gesunken.

Wesentlicher Grund ist der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 220 Mio. EUR. Des Weiteren stiegen die Finanzforderungen gegenüber Externen um 170 Mio. EUR aus sogenannten Credit Support Annexes (CSA) an. Derzeit sind 240 Mio. EUR (Vj. 70 Mio. EUR) bilanziert.

Ertragslage der Linde AG

Die Umsatzerlöse der Linde AG betragen im Berichtsjahr 2,097 Mrd. EUR und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (1,888 Mrd. EUR). Das EBIT hingegen ist von 37 Mio. EUR auf –11 Mio. EUR zurückgegangen.

Im Geschäftsbereich Linde Gas erhöhte sich der Umsatz leicht um 1,1 Prozent auf 1,321 Mrd. EUR (Vj. 1,307 Mrd. EUR). Im Geschäftsbereich Linde Engineering verzeichnete die Linde AG im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzanstieg auf 809 Mio. EUR (Vj. 618 Mio. EUR).

Insgesamt hat die Linde AG im Geschäftsjahr 2015 Erlöse für Aufträge insbesondere aus den Ländern Malaysia, USA, Russland, China und Südkorea erfasst.

Die Linde AG hat 47,2 Prozent (Vj. 52,7 Prozent) des Umsatzes mit Kunden im Inland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug 52,8 Prozent (Vj. 47,3 Prozent); davon entfielen auf Europa 42,3 Prozent (Vj. 44,8 Prozent), auf die Region Asien/Pazifik 34,7 Prozent (Vj. 31,6 Prozent) und auf Amerika 19,3 Prozent (Vj. 14,8 Prozent). In Afrika hat

die Linde AG im Berichtsjahr einen Umsatz von 3,7 Prozent (Vj. 8,8 Prozent) erzielt. Der überwiegende Teil des Exportgeschäfts bezieht sich auf den Geschäftsbereich Linde Engineering. Da das internationale Anlagenbaugeschäft ein Projektgeschäft ist und Umsatz erst mit Fertigstellung des Projekts gelegt wird, ergeben sich im Jahresvergleich immer wieder regionale Schwankungen.

Der Auftragseingang des Geschäftsbereichs Linde Engineering hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 25,0 Prozent auf 1,603 Mrd. EUR (Vj. 2,137 Mrd. EUR) reduziert.

Der Auftragsbestand erreichte zum Ende des Berichtsjahres 6,853 Mrd. EUR. Er lag damit um 23,8 Prozent über dem Vorjahreswert (5,535 Mrd. EUR). Die durchschnittliche Auftragsreichweite beläuft sich auf etwa drei Jahre.

26 ERTRAGSLAGE DER LINDE AG (KURZFASSUNG)

<i>in Mio. €</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
Umsatzerlöse	2.097	1.888
Umsatzkosten	1.382	1.134
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	715	754
Funktionskosten	868	783
Übrige Erträge	381	297
Übrige Aufwendungen	239	231
EBIT	-11	37
Beteiligungsergebnis	901	680
Übriges Finanzergebnis	-246	-134
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	644	583
Ertragsteuern	-25	-70
JAHRESÜBERSCHUSS	669	653
Einstellung in Gewinnrücklagen	-29	-68
BILANZGEWINN	640	585

Die Bruttomarge ging von 39,9 Prozent auf 34,1 Prozent zurück. Der wesentliche Grund für den Margenrückgang ist der im Verhältnis zum Vorjahr gestiegene Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Linde Engineering. Der Anlagenbau weist grundsätzlich niedrigere Bruttomargen aus als der Gasebereich.

Die Erhöhung der Funktionskosten auf 868 Mio. EUR (Vj. 783 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie auf die Verschmelzung der Linde Engineering Dresden GmbH zurückzuführen.

Der Anstieg der übrigen Erträge und der übrigen Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 97,9 Mio. EUR (Vj. 63,3 Mio. EUR) sowie aus Währungskurseffekten im Berichtsjahr.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Berichtsjahr auf 901 Mio. EUR (Vj. 680 Mio. EUR) erhöht. Hierin sind Dividenden in Höhe von 819 Mio. EUR (Vj. 517 Mio. EUR) und Gewinne aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 82 Mio. EUR (Vj. 163 Mio. EUR) enthalten. Mit dem überwiegenden Teil der deutschen Tochtergesellschaften bestehen direkt oder indirekt Ergebnisabführungsverträge. Für die Dividendenzahlungen der meist ausländischen Tochtergesellschaften werden individuelle Ausschüttungsbeschlüsse gefasst.

Die wesentlichen Veränderungen im übrigen Finanzergebnis sind auf die Abschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 30 Mio. EUR (Vj. 11 Mio. EUR) und auf die Kursverluste aus der Bewertung des Deckungsvermögens von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 37 Mio. EUR (Vj. Kursgewinne: 53 Mio. EUR) zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 644 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahreswert (583 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung des Steuerergebnisses hat die Linde AG im Berichtsjahr 2015 einen Jahresüberschuss von 669 Mio. EUR (Vj. 653 Mio. EUR) erzielt. Dieser lag um 2,5 Prozent über dem Vorjahr. Ursprünglich war ein Anstieg von 5 Prozent bis 10 Prozent prognostiziert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG	<73
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	76
MITARBEITER UND GESELLSCHAFT	>79

Linde Konzern

Für ein weltweit tätiges Technologieunternehmen wie Linde sind stetige Innovationen und kontinuierliche, zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Geschäftserfolg. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden daher die vielfältigen Aktivitäten in der neuen Corporate & Support Function Technology & Innovation gebündelt und ausgebaut.

Insgesamt hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr 132 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung aufgewendet (Vj. 106 Mio. EUR). Zum Stichtag 31. Dezember 2015 waren in diesem Bereich insgesamt 348 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 390), 221 davon in der Gases Division und 127 in der Engineering Division. Um seine Innovationen gegenüber dem Wettbewerb abzusichern, hat Linde im abgelaufenen Geschäftsjahr konzernweit 287 Erfindungen erstmals zum Patent angemeldet. Am 31. Dezember 2015 schützten 3.232 Patente unterschiedliche Linde Technologien. Viele davon beinhalten Nachhaltigkeitsaspekte, so sind über 500 Patente in den Bereichen Chemie und Umwelt, Clean Energy und Wasserstofftechnologien verankert.

Auf Basis von Forschungsergebnissen entwickelt Linde kontinuierlich neue Anwendungsgebiete für seine Gase und ist beständig bestrebt, Verfahren und Anlagentechnologien noch weiter zu verbessern. Diese Anwendungsentwicklung erfolgt fast immer im Umfeld von Aufträgen und damit in sehr enger Abstimmung mit den Kunden und deren Anforderungen. Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf die Umweltverträglichkeit der jeweiligen Produktionsprozesse. Über die Hälfte der Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Berichtsjahr hatte auch einen Umweltvorteil zum Ziel.

Dabei verknüpft Linde die Kompetenzen seiner Gases Division mit denen der Engineering Division und bindet zudem führende Institutionen und Unternehmen in Kooperationen mit ein. Linde konzentriert sich insbesondere auf den Einsatz und die Herstellung von umweltfreundlichem H₂ als Kraftstoff. Im Bereich Wasserstoff stehen darüber hinaus auch die großtechnische Speicherung von Energie und die Weiterverarbeitung zu Grundstoffen für die Chemieindustrie im Fokus.

Im Berichtsjahr konnte Linde seine Vorreiterrolle bei der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie erneut unter Beweis stellen. Ein Beleg dafür sind eine Reihe von neu eröffneten Wasserstofftankstellen in Deutschland, Österreich, den USA und Schweden. Im Oktober 2015 nahm das Joint Venture H₂Mobility mit Sitz in Berlin seine Tätigkeit auf. Ziel der Gemeinschaftsunternehmung verschiedener Industriekonzerne, darunter auch Linde, ist der schrittweise Ausbau des Wasserstofftankstellennetzes in Deutschland. Bis 2023 sollen etwa 400 Tankstellen in Betrieb sein.

Die Nachfrage nach Linde Wasserstoffbetankungstechnologie hat im Berichtszeitraum stetig zugenommen. Dadurch stieg auch die Auslastung der im Jahr 2014 eröffneten weltweit ersten Kleinserienfertigung für Wasserstofftankstellen auf Basis des ionischen Kompressors IC 90. Rund 30 Anlagen wurden dort für die verschiedenen Märkte produziert. Allein sechs Anlagen davon für den japanischen Markt, den Linde über einen Rahmenvertrag mit der Iwatani Cooperation beliefert.

Im Juli 2015 wurde im EnergiePark Mainz die weltgrößte Anlage zur Gewinnung von grünem Wasserstoff in Betrieb genommen. Das Joint Venture gilt als Leuchtturmprojekt im Bereich der regenerativen Energien. Hauptzweck des EnergiePark Mainz ist, überschüssige Elektrizität aus regenerativen Stromquellen wie Windkraftanlagen zu nutzen, um Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff zu zerlegen. Der grüne Wasserstoff, der auf diese Art gewonnen wird, kann gelagert und später unter anderem wieder für die Stromerzeugung verwendet werden.

Die Verflüssigung von Luft ist eine weitere Technologie, die Linde weiterentwickelt, um Energie zu speichern. Bei diesem Verfahren wird Umgebungsluft mit Strom verflüssigt. Sie kann dann in kryogenen (tiefkalten) Tanks gespeichert und bei Bedarf in einer Entspannungsturbine wiederverstromt werden. Der Hauptvorteil im Vergleich zu anderen Speichertechnologien: Flüssiglufspeicher lassen sich überall – ohne geologische Anforderungen erfüllen zu müssen – errichten. Gemeinsam mit einem Partner aus der Kraftwerks- und Energiebranche hat Linde im Berichtsjahr ein erstes großtechnisches System entwickelt und bereitet die entsprechende Demonstration vor. Gleichzeitig arbeitet Linde bereits an der nächsten Generation von Systemen mit einer weiter verbesserten Leistungsfähigkeit.

Ergänzend zu den Innovationen im Produkt-, Anwendungs- und Dienstleistungsbereich verfolgt die Corporate & Support Function T & I Projekte, denen ein erweitertes Innovationsverständnis zugrunde liegt. Die Entwicklung des H₂ Bikes, eines Elektrofahrrads mit Brennstoffzelle, ist Beleg für die Kompetenz des Unternehmens hinsichtlich der Nutzung von Wasserstoff als Energiequelle. Der Beitrag Lindes zur langfristigen Kommerzialisierung von Wasserstoff besteht auch darin, ein attraktives Anwendungsbeispiel geschaffen zu haben.

Gases Division

In der Gases Division hat Linde im Berichtsjahr 84 Mio. EUR (Vj. 72 Mio. EUR) in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert und seine Aktivitäten dabei auf vier strategisch besonders wichtige Kundensegmente ausgerichtet: Chemie & Energie, Metallurgie & Glas, Lebensmittel & Getränke sowie verarbeitende Industrie.

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsprojekte waren die Entwicklung und Verbesserung von umweltschonenden und nachhaltigen Produktionsprozessen, z. B. durch Reduktion von Emissionen und gasebasierte Wasseraufbereitung. In diesen Bereich fällt auch PLASTINUM Foam E. Hierbei werden schädliche Treibmittel wie HCFCs [SIEHE GLOSSAR] oder HFCs [SIEHE GLOSSAR] durch CO₂ ersetzt.

Darüber hinaus hat Linde die Intensivierung und Effizienzsteigerung von Kundenprozessen vorangetrieben mit dem Ziel, den Energiebedarf zu senken, die Produktivität zu steigern bzw. zu flexibilisieren sowie die Total Cost of Ownership zu senken. Im Jahr 2015 hat Linde in diesem Zusammenhang Lösungen wie OXYGON XL entwickelt. Die Lösung für Vorwärmung von Pfannen in der Metallindustrie setzt neue Maßstäbe hinsichtlich Energieeffizienz und Flexibilität.

Linde hat im Berichtsjahr auch seine Technologie zur Reinigung von Oberflächen in der verarbeitenden Industrie weiter verbessert. Dabei wird tiefkaltes Kohlendioxid (Trockeneis) zur umweltfreundlichen, lösungsmittelfreien Säuberung verwendet. Das Unternehmen konnte damit die Produktfamilie CRYOCLEAN® weiter stärken.

Im Bereich automobiler Leichtbau oder Additive Manufacturing konnte Linde beispielsweise durch die Produktion von neuen High-Performance-Materialien unterstützen. Linde arbeitet unter anderem an Lösungen zur Steigerung der Effizienz in der Fertigung von Aluminiumblechen für die Automobilindustrie.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im vergangenen Jahr war die Erhöhung der Qualitätsstandards und Haltbarkeit von Lebensmitteln entlang der gesamten Wertschöpfungskette über kryogenes Frostern und Kühlen bis zu Verpackungsschutzgasen. Im Berichtsjahr hat Linde seine marktführende CRYOLINE®-Serie von kryogenen Frostern mit dem CRYOLINE®SI-Tauchbad IQF Froster erweitert. Der CRYOLINE®SI ist eine All-in-one-Lösung mit Flüssigstickstoff-Tauchbad und nachgeschaltetem Gefriertunnel für hochwertigste, lose rollende Lebensmittelprodukte (IQF = Individually Quick Frozen). Der CRYOLINE®SI ist geeignet für hohe Produktionsvolumina einer Vielzahl von IQF-Produkten wie beispielsweise Shrimps, geschnittenes, gewürfeltes Obst, Gemüse oder Fleisch und vereinzelte Komponenten für die Herstellung von verzehrfertigen Lebensmitteln.

Die Erhöhung der Sicherheit in der Produktion ist ebenfalls ein zentraler Bereich der F & E-Aktivitäten gewesen. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen eine stickstoffbasierte Lösung speziell für große Biomassesilos entwickelt, mit der das Brandrisiko deutlich reduziert wird bzw. Brandnester schnell und effizient gelöscht werden können. Ein

besonderes Projekt des abgelaufenen Berichtsjahres war die Nutzung der Digitalisierung für die Weiterentwicklung des Flaschengeschäftes. Linde hatte in der Vergangenheit bereits für den Healthcare-Sektor ein smartes Zylinderventil entwickelt. Die Erkenntnisse und Erfahrungen mit der LIV®IQ-Technologie sind Grundlage für eine digitalisierte Lösung, die im industriellen Umfeld genutzt werden kann. Seit Dezember 2015 läuft ein Feldtest des EVOS™ DCi-Zylinderventils. Das Industriedesign des bisherigen EVOS™-Ventils wurde prämiert, die Digitalisierung war eine folgerichtige Weiterentwicklung. Das smarte Zylinderventil erfasst wichtige Daten wie Füllstand und Ort selbständig und sendet diese Informationen in die Cloud [SIEHE GLOSSAR].

Im Lebensmittel- und Getränkesektor markieren die Entwicklung und Kommerzialisierung von SLOVOX DropIn den wichtigsten Meilenstein. Mit Hilfe dieser Technologie kann zusätzlicher Sauerstoff in die Netzgehege von Meereswasserfischfarmen gebracht werden. Die zusätzliche Einleitung von Sauerstoff trägt dazu bei, die Lebens- und Wachstumsbedingungen der Fische zu optimieren.

Die Förderung von Forschung und Entwicklung hat auch für den Healthcare-Bereich einen unverändert hohen Stellenwert. Mit kontinuierlichen Verbesserungen bei bereits lizenzierten Produkten sowie neuen Angeboten und Dienstleistungen erschließt Linde neue Märkte in diesem zukunftsträchtigen Feld. Dabei unterstützt das Unternehmen vor allem solche Forschungsarbeiten, die sich auf medizinische Anwendungen von Gasen sowie auf die Entwicklung medizinischer Geräte und Services zur Behandlung von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen konzentrieren.

In diesem Zusammenhang hat Linde im Berichtsjahr seinen im Jahr 2010 gestarteten Forschungsfonds wieder für neue Bewerbungen geöffnet und wird weitere Forschungsstipendien vergeben. Der REALfund (REAL = Research, Evolve, Advance, Lead) fördert die klinische Forschung und innovative Forschungsvorhaben aus dem Bereich der Atemwegsmedizin und richtet sich an Ärzte, Wissenschaftler und Experten aus dem Gesundheitswesen. In kurzer Zeit sind rund 40 Anträge eingegangen von Einrichtungen aus der gesamten Welt. Darunter auch von höchst renommierten Instituten.

Engineering Division

In der Engineering Division hat Linde im Berichtszeitraum 2015 insgesamt 48 Mio. EUR für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet (Vj. 34 Mio. EUR). Die Mittel wurden – wie in den Vorjahren – hauptsächlich für die Weiter- und Neuentwicklung von Technologien in den Produktlinien Erdgas-, Luftzerlegungs-, Olefin- sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen eingesetzt. Dabei ist es stets das Ziel, die Energieeffizienz und die Umweltverträglichkeit der Anlagen noch weiter zu erhöhen.

Im Berichtsjahr hat Linde mit Partnern zudem die Pilotierung eines erheblich verbesserten Dampfreformierverfahrens zur Erzeugung von Synthesegas vorangetrieben. Dieses Verfahren ermöglichte eine energieeffiziente und emissionsarme Synthesegasproduktion mit weniger Dampfeinsatz. In einigen Anwendungsszenarien kann CO₂ als zusätzlicher Einsatzstoff verarbeitet werden, was sich günstig auf die Umweltbilanz auswirkt. Für dieses Projekt

wurde eine Pilotanlage auf dem Linde Werksgelände in Pullach in Betrieb genommen, für die 5 Mio. EUR investiert wurden.

Im Rahmen des großen Erdgasverarbeitungsprojektes Amur (Amur-GPP) in Russland konnte Linde ein neues Verfahren für die integrierte Erdgaszerlegung und Stickstoffabtrennung in die Kommerzialisierungsphase bringen. Dieses Verfahren zeichnet sich durch eine hohe CO₂-Toleranz aus und kann eine bedeutende Rolle bei der künftigen Ausbeutung von stickstoffreichen Erdgasvorkommen oder der Anwendung der tertiären Erdölgewinnung mit Stickstoff spielen.

Darüber hinaus hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr ein innovatives Verfahren zur Abtrennung von Helium aus Erdgasen entwickelt und in die Kommerzialisierung überführt. Dieses besteht aus integrierten Membran- und Adsorptionstrennschritten und ermöglicht die wirtschaftliche Heliumgewinnung auch in kleinerem Maßstab und unabhängig von Erdgasverflüssigungsanlagen.

27 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	Aufwendungen (in Mio. €)					Mitarbeiter (Anzahl)				
	2015	2014	2013	2012	2011	2015	2014	2013	2012	2011
Gases Division	84	72	68	74	72	221	257	241	246	220
Engineering Division	48	34	24	27	26	127	133	126	139	122
KONZERN	132	106	92	101	98	348	390	367	385	342

Linde AG

Im Berichtsjahr 2015 hat die Linde AG insgesamt 129 Mio. EUR (Vj. 128 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung (F & E) aufgewendet – und damit etwas weniger als der Linde Konzern (132 Mio. EUR). Soweit Tochtergesellschaften Forschung und Entwicklung betreiben, verrechnen diese ihre Kosten nach der Kostenaufschlagsmethode an die Linde AG. Der Gewinnaufschlag wird auf Konzernebene eliminiert. Ebenso werden auf Konzernebene an Tochtergesellschaften gezahlte Lizenzgebühren eliminiert.

Im Geschäftsbereich Linde Gas sind F & E-Aufwendungen in Höhe von 103 Mio. EUR (Vj. 105 Mio. EUR) angefallen. Im Geschäftsbereich Linde Engineering hat die Linde AG 26 Mio. EUR (Vj. 23 Mio. EUR) zur Neu- und Weiterentwicklung von Technologien für wichtige Anlagentypen bereitgestellt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 waren in der Linde AG insgesamt 220 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt (Vj. 233 Mitarbeiter). Davon waren 118 Mitarbeiter (Vj. 133 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Gas und 102 Mitarbeiter (Vj. 100 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Engineering tätig.

MITARBEITER UND GESELLSCHAFT

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG <76
MITARBEITER UND GESELLSCHAFT 79
 SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ >84

Mitarbeiter weltweit

Die Qualifikation, das Engagement und die Motivation der Mitarbeiter sind wesentliche Faktoren für den langfristigen Erfolg von Linde. Die Personalstrategie des Unternehmens setzt daher Schwerpunkte auf das Entwickeln und Fördern von Talenten und auf attraktive Arbeitsbedingungen.

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte das Unternehmen 64.538 Mitarbeiter und damit 1.053 Mitarbeiter weniger als zum Ende des Vorjahres. Im Berichtsjahr hat Linde Strukturen und Prozesse im Konzern neu geordnet. Ziel ist es, noch besser auf Kundenwünsche reagieren zu können, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und den Fokus auf Wachstumsfelder zu verstärken. 11,2 Prozent der Mitarbeiter verließen das Unternehmen im Berichtsjahr auf eigenen Wunsch. Diese Fluktuationsquote variierte je nach Region zwischen 2,1 Prozent in der Regional Business Unit (RBU) Südeuropa und 22,7 Prozent in Nordamerika. Die Gesamtfluktuationsquote inklusive Pensionierungen, Kündigungen und dem Ausscheiden befristet Beschäftigter lag bei 18,7 Prozent.

28 MITARBEITER NACH SEGMENTEN ZUM BILANZSTICHTAG

	31.12.2015	31.12.2014
Gases Division	52.395	53.436
EMEA	21.067	21.779
Asien/Pazifik	11.533	12.175
Amerika	19.795	19.482
Engineering Division	7.038	7.330
Sonstige Aktivitäten	5.105	4.825
KONZERN	64.538	65.591

Vergütung und Sozialleistungen

Neben einem festen Entgelt erhalten Mitarbeiter von Linde je nach Position auch variable Vergütungsbestandteile. Darüber hinaus bietet das Unternehmen unterschiedliche Zusatzleistungen an. Dabei orientiert sich Linde an regionalen Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen. Zu den Leistungen zählen die Altersversorgung und Beiträge zur Krankenversicherung oder zur Gesundheitsvorsorge. Im Jahr 2015 wendete Linde

3,928 Mrd. EUR (Vj. 3,536 Mrd. EUR) für Personalkosten auf, davon 3,378 Mrd. EUR (Vj. 3,069 Mrd. EUR) für Gehälter (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) und 307 Mio. EUR (Vj. 293 Mio. EUR) für die Altersversorgung. Im Berichtsjahr waren 42,6 Prozent der Mitarbeiter des Unternehmens über Kollektivvereinbarungen beschäftigt (Vj. 46,5 Prozent).

Bei der Vergütung der Mitarbeiter berücksichtigt Linde Marktüblichkeit und Angemessenheit und führt regelmäßig interne und externe Vergütungsvergleiche durch. In den vergangenen Jahren hat Linde dabei ein besonderes Augenmerk auf die gerechte Vergütung von weiblichen und männlichen Mitarbeitern in vergleichbaren Positionen gelegt.

Für eine faire Beurteilung der Mitarbeiter nutzt Linde ein konzernweites IT-System. Dies enthält unter anderem eine verbindliche Leistungsbewertung für Führungskräfte sowie Stellenbewertungen für alle Führungskräftepositionen. Diese schließen die Kriterien Transparenz, Gleichbehandlung und marktgerechte Bezahlung ein. Die Entlohnung von Führungskräften richtet sich danach, inwieweit Ziele des Unternehmens und individuelle Ziele der Mitarbeiter erreicht wurden. Je nach Geschäftsbereich sind dabei auch Zielgrößen zur Nachhaltigkeit relevant wie Sicherheit und Vielfalt. Die oberen Führungskräfte sind zudem über Aktienoptionsprogramme an der Wertsteigerung des Unternehmens beteiligt. Im Jahr 2015 haben Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene über das Programm in 22.637 Aktien des Unternehmens investiert. Für jede dieser Aktien erhalten sie nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist eine weitere Linde Aktie.

Von den Leistungen der betrieblichen Alters- und Gesundheitsvorsorge profitieren Mitarbeiter in mehr als 50 Ländern. Rund 80 Prozent der Belegschaft sind in betriebliche Versorgungssysteme eingebunden. Über Pensionspläne mit direkten Ansprüchen an das Unternehmen (Defined Benefit-Pläne, *SIEHE GLOSSAR*) erhalten 26.088 aktive Mitarbeiter eine Betriebsrente; weitere 16.416 ehemalige Mitarbeiter haben einen Anspruch auf eine Firmenpension erworben, der nicht verfällt. Insgesamt beziehen 29.116 Pensionäre des Konzerns eine Betriebsrente. Für die Veränderung, Neueinführung oder Schließung von Versorgungswerken gelten bei Linde weltweit verbindliche Regeln. Eingriffe dieser Art müssen mit dem Global Pension Committee abgestimmt werden. Mitglieder dieses Gremiums sind der Vorsitzende des Vorstands, der Finanzvorstand sowie Experten aus den Bereichen Bilanzen, Finanzen und Personal.

Wettbewerb um Talente

Ein wichtiger Bestandteil der Personalstrategie ist es, qualifizierte Nachwuchsfachkräfte zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Das Unternehmen arbeitet daher weltweit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen, um qualifizierte Studierende für den Start bei Linde zu gewinnen. Darüber hinaus bietet der Konzern gewerblich-technische und kaufmännische Ausbildungen an. Allein in Deutschland bildet Linde in 21 Berufen aus. Im

Berichtsjahr wurde in Deutschland die Hälfte der Auszubildenden eines Jahrgangs mit fertigem Abschluss unbefristet übernommen, weitere 47 Prozent wurden befristet eingestellt. Der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Mitarbeiter im Konzern lag 2015 bei 0,9 Prozent, davon entfielen 53 Prozent auf nichtdeutsche Gesellschaften. Linde plant für das Jahr 2016, die Gesamtzahl der Plätze für neue Auszubildende in Deutschland auf 100 aufzustocken. Im Jahr 2015 wurden dort 82 Auszubildende eingestellt.

Im Jahr 2015 hat Linde seine Aktivitäten zur Gewinnung und zur Bindung von Talenten weiter verstärkt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf Maßnahmen für die Unternehmenskultur, die auch die Attraktivität von Linde als Arbeitgeber unterstützen. Dabei setzt Linde auf Transparenz. Im Rahmen eines Pilotprogramms präsentierte sich Linde im Berichtsjahr in Nordamerika auf einer Social-Media-Plattform, auf der Bewerber und Mitarbeiter Unternehmen bewerten können.

Weiterbildung

Linde fördert die Entwicklung seiner Beschäftigten. In die Weiterbildung investierte das Unternehmen im Jahr 2015 rund 14 Mio. EUR. Die Weiterbildungsmaßnahmen des Konzerns sind unter dem Dach der Linde University gebündelt. Das Angebot umfasst Themen wie Mitarbeiterführung, interkulturelle Kommunikation und Vielfalt. Im Berichtsjahr nahmen beispielsweise in der Regional Business Unit (RBU) Südasiens & ASEAN rund 500 Führungskräfte an Schulungen zum Umgang mit Veränderungsprozessen im Unternehmen teil. In Nordamerika beteiligten sich mehr als 80 Mitarbeiter und Führungskräfte an Trainings zu interkultureller Kommunikation.

Im konzernweiten Six Sigma-Programm werden Mitarbeiter darin unterstützt, systematisch Verbesserungspotenziale in allen Bereichen des Unternehmens – von der Produktion bis zur Verwaltung – zu erschließen. Der Fokus von Projekten lag im Berichtsjahr auf effizienteren Abläufen und der Qualität von Produkten und Service. Mehr als 1.100 Mitarbeiter nahmen im Jahr 2015 an Lean Six Sigma-bezogenen Trainings teil. Über 800 Optimierungsprojekte mit Einsparungen von insgesamt mehr als 40 Mio. EUR wurden abgeschlossen.

Beruf und Privatleben

Mit vielfältigen Angeboten weltweit unterstützt Linde Mitarbeiter bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Dazu gehören insbesondere flexible Arbeitsmodelle, zum Beispiel Vereinbarungen für Gleitzeit, Teilzeit oder Telearbeit. Rund 2 Prozent der Belegschaft arbeiteten im Jahr 2015 in Teilzeit. Für die Unternehmenszentrale trat im Jahr 2015 eine neue Betriebsvereinbarung in Kraft, die Mitarbeitern unter bestimmten Voraussetzungen die Arbeit von zu Hause aus ermöglicht. Im Berichtsjahr nahmen in Deutschland 434 Mitarbeiter Elternzeit, 42 Prozent davon waren Männer. Im selben Zeitraum kehrten 209 Mitarbeiter in Deutschland aus der Elternzeit zu Linde zurück.

Weitere Schwerpunkte sind die Hilfe bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen sowie

Beistand bei gesundheitlichen oder sozialen Notlagen von Mitarbeitern. Die Maßnahmen orientieren sich an den jeweiligen lokalen Gegebenheiten und Anforderungen an das Unternehmen. In Deutschland gewährt Linde seinen Mitarbeitern einen Zuschuss zu den Kinderbetreuungskosten. Ein Serviceunternehmen unterstützt zudem bei der Suche nach Betreuungsplätzen und bietet Betreuung im Ausnahmefall an. Seit der Einführung des Services im Jahr 2007 wurde dieses Angebot mehr als 2.200 Mal in Anspruch genommen.

In vielen Ländern fördert Linde die körperliche und geistige Gesundheit der Mitarbeiter. Beispiele sind Beratungsangebote bei familiären Krisen oder Suchtproblemen sowie Initiativen zur Prävention von Krankheiten. Im Jahr 2015 fanden beispielsweise in der Region Südpazifik Veranstaltungen zu Themen wie mentaler Gesundheit am Arbeitsplatz und Konfliktbewältigung statt.

Vielfalt

Als global tätiges Unternehmen setzt Linde auf Mitarbeiter, die lokale Märkte und Kunden verstehen und mit unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven die Arbeit in Teams bereichern. Zum 31. Dezember 2015 arbeiteten Mitarbeiter aus 134 Ländern im Konzern. Allein in den deutschen Gesellschaften waren 64 Nationen vertreten. Von den oberen Führungskräften des Unternehmens stammen im Berichtsjahr rund 70 Prozent nicht aus Deutschland. Diese Gruppe umfasst Mitarbeiter aus 49 Nationen. Etwa 200 Mitarbeiter von Linde waren im Jahr 2015 an ausländische Tochtergesellschaften delegiert.

Führungskräfte von Linde übernehmen eine wichtige Rolle bei dem Ziel, Vielfalt zu fördern. Im Vorstand ist Thomas Blades für das Thema „Diversity & Inclusion“ zuständig. Bereits seit mehreren Jahren ist Vielfalt fester Bestandteil der Führungskräfteentwicklung, der auch bei der Bewertung der Mitarbeiter berücksichtigt wird. Im Segment Asien/Pazifik, das 15 Länder umfasst, startete im Berichtsjahr eine Initiative zu Vielfalt am Arbeitsplatz mit Gesprächen, Mentoringprogrammen, Workshops und der Gründung von Netzwerkgruppen für Frauen. In den USA förderte Linde Projekte zum Austausch zwischen den Generationen sowie unter afroamerikanischen und lateinamerikanischen Kollegen.

Ein wichtiger Schwerpunkt im Bereich Vielfalt ist es, die Anzahl von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. In einer gemeinsamen Initiative aller 30 DAX-Konzerne in Deutschland hatte Linde sich im Jahr 2011 das Ziel gesetzt, bis 2018 den Anteil der Frauen in oberen Führungspositionen auf 13 bis 15 Prozent zu steigern. Im Jahr 2015 lag diese Quote bei 14,8 Prozent. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen dieses Ziel durch erweiterte Vorgaben für die beiden oberen Managementebenen abgelöst: Bis zum Jahr 2017 soll der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes auf 14 Prozent steigen und bis zum Jahr 2022 auf 18 Prozent. Im Berichtsjahr lag der Anteil weiblicher Führungskräfte auf dieser Ebene bei 11 Prozent. In der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes strebt Linde im Jahr 2017 einen Frauenanteil von 17 Prozent

und im Jahr 2022 von 22 Prozent an. Im Geschäftsjahr lag dieser Wert bei 16 Prozent. Um diese Ziele zu erreichen, unterstützt der Vorstand von Linde zahlreiche Maßnahmen zur Förderung von Frauen, die durch Initiativen von Mitarbeitern angestoßen wurden. Dazu gehören bereichsübergreifende Netzwerkveranstaltungen sowie Trainingsprogramme für Frauen mit Führungsverantwortung oder Führungspotenzial. Im Jahr 2015 startete in Deutschland ein internes Mentoringprogramm. Erfahrene Führungskräfte unterstützen dabei insbesondere Frauen, ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Das Programm soll im Jahr 2016 ausgeweitet werden. Im Entwicklungsprogramm für obere Führungskräfte, dem „Global Leadership Development Circle“, lag der Anteil weiblicher Mitarbeiter im Jahr 2015 bei 23 Prozent (Vj. 27 Prozent). In Einklang mit den gesetzlichen Regelungen hat sich das Unternehmen auch Ziele für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand der Gesellschaft gesetzt. Einzelheiten zu den Zielgrößen finden sich unter *ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE AUF DEN SEITEN 17 BIS 18*.

Mitarbeiter einbeziehen

Linde setzt auf die Erfahrungen seiner Mitarbeiter und den Dialog mit ihnen, um Verbesserungen zu erreichen und auf Veränderungen zu reagieren. Mit der Initiative „People Excellence“ unterstützt Linde auf allen Ebenen des Unternehmens die Bereitschaft der Mitarbeiter zum kontinuierlichen Lernen und Verändern. Im Rahmen des Programms werden unter anderem Führungskräfte geschult und Initiativen entwickelt, um besondere Leistungen auszuzeichnen. Zwischen November 2014 und Februar 2015 wurden rund 180 Mitarbeiter zu „People Excellence Champions“ ausgebildet. Ihre Expertise soll Führungskräften helfen, Maßnahmen zu planen und umzusetzen, die dazu beitragen, das Engagement und die Leistung von Mitarbeitern zu fördern. Durch globale Auszeichnungen würdigt Linde Mitarbeiter, die sich in besonderem Maße für die Unternehmensziele und -werte einsetzen. Im Berichtsjahr ehrte Linde unter anderem ein Projektteam in China und Korea. Durch zahlreiche Programme für Talent- und Mitarbeiterförderung trug das Team dazu bei, dass Linde vom Top Employers Institute als einer der 50 besten Arbeitgeber in den Ländern gewählt wurde.

Mit Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften strebt der Konzern eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit an, um die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten in Einklang zu bringen. Linde verfügt in Deutschland über eine zweistufige Arbeitnehmervertretung aus Konzernbetriebsrat und Betriebsräten in den dezentralen Einheiten. Bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten nimmt der Europäische Betriebsrat mit derzeit 27 Mitgliedern die Rechte der Arbeitnehmer in Europa auf Information, Anhörung und Beratung wahr. In vielen weiteren Ländern gibt es Betriebsräte auf regionaler Ebene.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Ihr offenes Feedback hilft den Führungskräften und dem Unternehmen, sich kontinuierlich

weiterzuentwickeln. Linde führt daher regelmäßig globale Befragungen seiner Mitarbeiter durch. Das Unternehmen motiviert seine Mitarbeiter zudem, sich mit ihrem Wissen und ihren Ideen in das Unternehmen einzubringen, um Verbesserungen und Innovationen zu erreichen. In Deutschland hat ein bereichsübergreifendes Team im Berichtsjahr ein neues Konzept für Ideenmanagement entwickelt. Bestandteile sind ein neuer Prozess zur Auswahl von Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter, die umgesetzt werden, sowie für die Prämierung von Ideen. Ab dem Jahr 2016 soll das neue Konzept eingeführt werden.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Der Schutz der Mitarbeiter ist ein zentrales Ziel des weltweiten Sicherheitsmanagements von Linde. Linde hat daher globale Richtlinien für Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz festgelegt. Durch Risikobewertungen und Audits überprüft Linde die Voraussetzungen für sicheres Arbeiten. Im Jahr 2015 wurden 52,6 Prozent der Betriebsstandorte hierzu auditiert (Vj. 57,4 Prozent).

Linde hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro Million geleisteter Arbeitsstunden von Mitarbeitern bis zum Jahr 2020 kontinuierlich zu reduzieren. Das Vergleichsjahr ist 2012. Im Berichtsjahr ereigneten sich an Linde Standorten weltweit 2,7 Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden (Vj. 2,4). Bei Kontraktoren [SIEHE GLOSSAR] betrug diese Quote im gleichen Zeitraum 2,2 (Vj. 1,8). Zum größten Bedauern des Unternehmens verloren im Jahr 2015 zwei Mitarbeiter während ihrer Arbeit bei Verkehrsunfällen in Brasilien und Tunesien ihr Leben.

Im Rahmen der globalen Sicherheitsinitiative hat Linde zahlreiche Maßnahmen gestartet, um Sicherheitsrisiken weiter zu reduzieren sowie persönliche Verantwortung und sicherheitsbewusstes Verhalten zu stärken. Rund 30 bis 50 Prozent der Arbeitsunfälle und chronischen Krankheiten bei Linde gehen auf manuelle bzw. wiederkehrende Tätigkeiten zurück. Viele Initiativen zum Gesundheitsschutz legen daher einen besonderen Fokus auf die damit verbundenen Risiken. In Nordamerika beispielsweise setzte Linde im Berichtsjahr an 25 Standorten neue Ladesysteme ein, mit denen bis zu 360 Kilogramm schwere Zylinder mit Flüssigsauerstoff automatisch angehoben und transportiert werden. Die Systeme tragen dazu bei, schwere körperliche Belastungen zu vermeiden. Bei der Division Gist wurden im Berichtsjahr 99 Prozent der Mitarbeiter, die mit schweren Lasten umgehen, zu Sicherheit in diesem Bereich geschult.

Im Jahr 2015 hat Linde ein neues Programm für Gesundheitsmanagement entwickelt. Schwerpunkte sind Bereiche wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und präventive Maßnahmen für Gesundheitsschutz. Ab dem Jahr 2016 soll Mitarbeitern zunächst in Deutschland ein breites Angebot aus dieser Initiative zur Verfügung stehen.

Arbeitsstandards und Menschenrechte

Linde bekennt sich zu den Prinzipien der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen. Zudem strebt das Unternehmen an, dass die Arbeitsbedingungen im Konzern weltweit

im Einklang mit den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie mit weiteren internationalen Verpflichtungen und Industriestandards stehen. Regelmäßig überprüft Linde in allen Regionen, ob Prozesse eingerichtet wurden, die sicherstellen, dass Arbeitsstandards eingehalten werden. In zentralen Richtlinien des Unternehmens werden Menschenrechte berücksichtigt. Dazu gehören der Verhaltenskodex, Einkaufsrichtlinien und -verträge, die Integrity Line Policy [SIEHE GLOSSAR] und das Konzernrisikomanagement. In einer im Jahr 2014 verabschiedeten Erklärung zu Menschenrechten beschreibt Linde Prozesse, die diese Verpflichtung unterstützen.

In den vergangenen drei Jahren wurden an Standorten des Unternehmens über 200 Audits durchgeführt, die soziale Aspekte berücksichtigen. Dazu gehören das Vermeiden von Kinderarbeit sowie sichere und faire Arbeitsbedingungen. Um mögliche Schwachstellen zu erkennen, wertet Linde außerdem Hinweise aus der Integrity Line aus. Dort können Mitarbeiter und externe Stakeholder Verstöße gegen die Selbstverpflichtung des Unternehmens melden. Rund 26 Prozent der Hinweise, die im Jahr 2015 eingingen, bezogen sich auf Personalthemen. In verschiedenen Regionen führte Linde im Berichtsjahr Maßnahmen für die Sensibilisierung von Mitarbeitern durch. So nahmen beispielsweise an Schulungen zum Thema Belästigung am Arbeitsplatz in Indien mehr als 650 Mitarbeiter teil.

Engagement für die Gesellschaft

Linde engagiert sich weltweit in einer Vielzahl von Projekten im Umfeld seiner Standorte. Schwerpunkt ist der Bereich Bildung. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen ausgewählte Initiativen in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz, Gesundheit und Soziales sowie mehrere Kulturprojekte. Das überregionale Engagement wird von der Unternehmenszentrale betreut, lokale Maßnahmen koordinieren Mitarbeiter vor Ort. Im Jahr 2015 stellte Linde weltweit mehrere Millionen Euro für Projekte und Initiativen bereit, rund 2,4 Mio. EUR davon spendete der Konzern. Mit seinem gesellschaftlichen Engagement erreichte das Unternehmen im Berichtsjahr unter anderem mehr als 125.000 Kinder, Schüler und Studierende.

Bildung und Forschung

In mehreren Ländern unterstützt Linde naturwissenschaftliche Bildungsprojekte, zum Beispiel Ausstellungen, technisch-wissenschaftliche Experimente oder Wettbewerbe. Mit einem Stiftungskapital von mehr als 8 Mio. EUR ermöglichte Linde den Aufbau der Carl von Linde-Akademie an der Technischen Universität München. Bis zum Sommersemester 2015 nutzten rund 18.000 Studierende die Angebote der Akademie. Studenten der Ingenieurwissenschaft, Informatik und Naturwissenschaften werden hier Schlüsselqualifikationen vermittelt, die über das Fachwissen ihrer Studiengänge hinausgehen. Themen sind beispielsweise Innovation oder Wirtschaftsethik. Am Sitz der Unternehmenszentrale in München unterstützt Linde zudem als Gründungsmitglied der Zukunftsinitiative Deutsches Museum die Modernisierung des größten Technikmuseums der Welt mit 5 Mio. EUR

bis 2018. Im Rahmen eines Public Private Partnership ist Linde Förderer der Internatsschule Schloss Hansenberg in Hessen. Hier werden besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit hoher Sozialkompetenz unterstützt. Seit dem Beginn des Engagements von Linde im Jahr 2004 haben mehr als 600 Schülerinnen und Schüler an der Schule ihren Abschluss gemacht.

Bereits zum fünften Mal in Folge förderte Linde im Berichtsjahr den Shell-Eco-Marathon, einen Wettbewerb für Nachwuchskonstrukteure und energieeffiziente Mobilität, der jährlich in mehreren Regionen der Welt stattfindet. Das Unternehmen übernahm als globaler Partner die Wasserstoffversorgung der Wettbewerbsfahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb. Ingenieure von Linde unterstützten die Veranstalter und Teilnehmer mit technischem Wissen. In den USA förderte das Unternehmen einen Schülerwettbewerb für selbstentwickelte wasserstoffbetriebene Modellautos. An der Veranstaltung, die das Interesse an technisch-mathematischen Fächern fördern soll, nahmen mehr als 200 Schüler teil.

Sicherheit

Als Unternehmen, das besonderen Wert auf Sicherheit legt, fördert Linde in mehreren Ländern Initiativen für Verkehrserziehung. Mehrere tausend Kinder nahmen bisher am Verkehrssicherheitsprogramm der Linde Logistik Division Gist in Großbritannien teil. Bei der Initiative besuchen Fahrer des Unternehmens mit ihren LKW Grundschulen und sprechen mit Schülern über Risiken im Straßenverkehr. Für das Programm erhielt Gist im Jahr 2015 eine Auszeichnung der gemeinnützigen Organisation Brake, die sich für Sicherheit im Straßenverkehr für Kinder einsetzt.

In Australien und in Neuseeland ermöglicht Linde als Gründungsmitglied einer Initiative für Straßensicherheit Jugendlichen kurz vor der Führerscheinprüfung Sicherheitstrainings. Jedes Jahr nehmen rund 50.000 Schüler daran teil.

Verbesserung von Lebensbedingungen und Gesundheit

In vielen Ländern unterstützt Linde Projekte, die helfen, Lebensbedingungen der regionalen Bevölkerung zu verbessern. In Indien beispielsweise förderte das Unternehmen im Berichtsjahr ein Projekt, in dem Frauen Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, um sich für einen Arbeitsplatz zu qualifizieren. In mehreren Regionen stellte Linde im Jahr 2015 erneut Produkte wie medizinische Gase oder medizinisches Gerät für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung.

Ehrenamt und Katastrophenhilfe

Das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter unterstützt Linde etwa durch Freistellung während der Arbeitszeit sowie in einigen Regionen durch das Aufstocken von Spenden der Mitarbeiter. Insgesamt haben sich weltweit

im Geschäftsjahr über 1.300 Beschäftigte des Unternehmens ehrenamtlich engagiert. Nach dem Erdbeben in Nepal im April 2015 spendeten Mitarbeiter und Unternehmen in verschiedenen Initiativen insgesamt rund 160.000 EUR an gemeinnützige Organisationen.

29 WEITERE KENNZAHLEN ZU MITARBEITERN

		2015	2014
Beschäftigungsstruktur			
Altersstruktur			
Beschäftigte bis 30 Jahre	in %	17,6	18,4
Beschäftigte zwischen 31 und 50 Jahren	in %	57,6	57,5
Beschäftigte über 50 Jahre	in %	24,8	24,1
Befristet Beschäftigte	in %	8,6	8,6
Beschäftigte in Teilzeit	in %	1,9	2,1
Anzahl der Mitarbeiter in Deutschland		8.014	8.090
Mitarbeiter in Elternzeit (am 31.12.) in Deutschland		434	369
Auszubildende und Trainees	in %	0,9	0,9
Auszubildende und Trainees in Deutschland	in %	3,0	3,2
Anteil weiblicher Mitarbeiter			
in der Gesamtbelegschaft	in %	29,3	28,7
in Deutschland	in %	25,4	25,4
in oberen Führungspositionen	in %	14,8	13,9
Nationalitäten von Mitarbeitern in Deutschland			
Nicht deutsche Nationalitäten in oberen Führungspositionen	in %	69,5	71,0
Schwerbehinderte Mitarbeiter in Deutschland	in %	3,6	3,4
Beschäftigte, die von Kollektivvereinbarungen erfasst werden	in %	42,6	46,5
Mitarbeiterbindung und -entwicklung			
Anzahl der Neueinstellungen		11.554	12.049
davon Frauen	in %	45,5	46,2
Fluktuationsquote ¹	in %	11,2	10,0
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	in Jahren	9,0	8,4
Anteil der Mitarbeiter, die Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen haben	in %	56,9	66,2
Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagen (je Mitarbeiter)		2,9	3,1
Durchschnittliche Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen (je Mitarbeiter)	in €	384,2	349,8
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag von Mitarbeitern	je 1 Mio. Arbeitsstunden	2,7	2,4
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag von Mitarbeitern		365	318
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Mitarbeitern		2	2
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Kontraktoren		1	3
Krankheitsbedingte Fehltag (je Mitarbeiter)		5,6	5,3

¹ Die Fluktuationsquote bezieht sich auf die im Berichtszeitraum freiwillig ausgeschiedenen Mitarbeiter.

SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

MITARBEITER UND
GESELLSCHAFT <79
**SICHERHEIT UND
UMWELTSCHUTZ** 84
CHANCEN- UND
RISIKOBERICHT >91

Strategie

Linde hat ein globales Managementsystem für Sicherheit und Umweltschutz eingerichtet. Die Grundlage sind weltweit gültige Standards und Richtlinien. Im Fokus stehen das Minimieren von Sicherheitsrisiken und Umweltauswirkungen sowie der effiziente Einsatz von Energie, Ressourcen und Materialien. Mit seinen Produkten und Technologien unterstützt das Unternehmen auch seine Kunden dabei, ihre Geschäftsprozesse effizienter, sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten.

Weltweit überprüft Linde durch Audits, ob vorgegebene Standards im Unternehmen eingehalten werden. Um Schwachstellen zu identifizieren, werden Vorfälle mit besonderer Relevanz für Sicherheit und Umweltschutz erfasst. Linde dokumentiert auch Beinaheereignisse, aus denen das Unternehmen lernen kann. Der Konzern erstellt zudem Gefahrenabwehrpläne, um auf Ereignisse wie Naturkatastrophen, Kriminalität oder Pandemien vorbereitet zu sein. Im Mittelpunkt steht der Schutz von Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Nachbarn und des Unternehmenseigentums.

Bei Sicherheit und Umweltschutz kooperiert Linde auch mit den Kommunen im Umfeld seiner Standorte. So führte das Unternehmen im Berichtsjahr an rund 70 Standorten weltweit Sicherheitstrainings oder Notfallübungen durch, beispielsweise gemeinsam mit Feuerwehren oder anderen kommunalen Organisationen.

Im Rahmen seiner globalen Sicherheitsinitiative hat Linde Anfang des Jahres 2015 eine weltweite Umfrage unter Führungskräften zum Thema Sicherheitskultur im Unternehmen durchgeführt. Die Ergebnisse trugen dazu bei, bestehende Ziele und Kennzahlen zu überprüfen und neu zu definieren. Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen mit regionalen Schwerpunkten unterstützen das Ziel, Arbeits- und Verkehrsunfälle im betrieblichen Rahmen gänzlich zu verhindern. In der Regional Business Unit (RBU) Südasiens & ASEAN beispielsweise nahmen im Berichtsjahr rund 6.000 Mitarbeiter und Kontraktoren an 80 Standorten an einem Sicherheitstag teil. Bei Linde Engineering wurden im Jahr 2015 in mehreren Regionen Führungskräfte, Mitarbeiter und Kontraktoren auf Baustellen im Umgang mit Sicherheitsfragen und Unfallgefahren geschult. Um die persönliche Verantwortung für das Thema Sicherheit

weiter zu stärken, hat Linde für alle Führungskräfte in operativen Geschäftseinheiten gehaltsrelevante Sicherheitsziele festgelegt.

Für das Engagement in den Bereichen Umwelt- und Sicherheitsmanagement wurde Linde im Berichtsjahr erneut mehrfach gewürdigt. So wurde das Unternehmen beispielsweise in Großbritannien von der Royal Society for the Prevention of Accidents für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ausgezeichnet. Die Organisation hob insbesondere die Beteiligung von Mitarbeitern und das Engagement der Führungskräfte hervor.

Produktion

Weltweit identifizieren und bewerten Experten des Unternehmens an Standorten Risiken, die durch die Produktion entstehen können. Um die höchsten Gefährdungspotenziale einheitlich zu erfassen, hat der Konzern zusätzlich das Major Hazards Review Programme (MHRP, *SIEHE GLOSSAR*) eingeführt. Auf Basis dieses konzernweiten Systems legt Linde Kontrollmechanismen fest, um Risiken von Anlagen zu minimieren. Bis Ende 2015 hatte das Unternehmen mehr als 90 Prozent der betroffenen Anlagen durch den MHRP-Prozess überprüft. Darüber hinaus hat Linde im Jahr 2015 begonnen, einen globalen Standard für quantitative Risikoanalysen an Standorten einzuführen.

Die Sicherheit der Produktion berücksichtigt Linde bereits bei der Planung neuer Anlagen. Dazu gehört auch der Schutz besonders sensibler Ökosysteme. Im Berichtsjahr hat Linde für mehr als 600 Produktionsstandorte untersucht, ob sie sich in der Nähe von internationalen Schutzgebieten befinden. Keiner der untersuchten Standorte liegt in einem oder in unmittelbarer Nähe eines besonders sensiblen Schutzgebietes entsprechend der Definition der International Union for Conservation of Nature (IUCN, *SIEHE GLOSSAR*).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 1.400 Audits für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz an Standorten des Unternehmens durch Linde oder Dritte durchgeführt. Die internen Audits des Konzerns entsprechen den Vorgaben der internationalen Zertifizierungsverfahren für Qualität, Umweltmanagement und Sicherheit ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001. Eine Vielzahl von Standorten ist zusätzlich extern zertifiziert. Im Berichtsjahr wurden weitere Standorte zum Beispiel in Ecuador, China und Rumänien nach der Umweltmanagementnorm ISO 14001 extern zertifiziert. Anlagen des Unternehmens, die CO₂ zur Herstellung kohlenensäurehaltiger Getränke an die Lebensmittelindustrie liefern, sind zudem nach dem Standard für Lebensmittelsicherheit FSSC 22000 zertifiziert.

Transport

Das globale Sicherheitsmanagement von Linde umfasst auch den Transport von Produkten. Das Unternehmen arbeitet beständig daran, die Anzahl von Transportunfällen zu minimieren. Im Rahmen der globalen Sicherheitsinitiative hat Linde im Berichtsjahr seine Kennzahlen und Ziele überprüft. Bislang hatte sich der Konzern das Ziel gesetzt, die Zahl schwerer Transportereignisse pro 1 Mio.

gefahrener Kilometer bis zum Ende des Jahres 2017 im Vergleich zum Jahr 2012 zu halbieren. Künftig sollen auch Ereignisse, die bisher als unvermeidbar klassifiziert wurden, in eine neue Zielvorgabe einbezogen werden. Das Unternehmen plant, das neue Ziel spätestens im Jahresbericht 2016 zu kommunizieren. Seit dem Jahr 2012 konnte Linde die Häufigkeit sämtlicher schwerer Transportereignisse pro 1 Mio. gefahrener Kilometer nach der neuen Definition um rund 16 Prozent reduzieren. Um die Transportsicherheit zu verbessern, hat das Unternehmen verschiedene Maßnahmen definiert. Linde überarbeitet regelmäßig die lokalen und globalen Mindeststandards für Transportaktivitäten und integriert sie in seine globale Standarddatenbank. Im Jahr 2015 wurden die Sicherheitsstandards von Linde unter anderem weiterentwickelt, um Risiken durch Ablenkung beim Fahren zu senken. Darüber hinaus hat Linde im Berichtsjahr die global gültige Richtlinie für die Montage und Nutzung von Fahrzeugspiegeln in seiner Nutzfahrzeugflotte durch entsprechende Schulungen ergänzt. Die Initiative hat zum Ziel, die Gefahren durch „tote Winkel“ zu verringern.

An den regelmäßigen Schulungen des Unternehmens zu Transportstandards nehmen auch Fahrer von Transportdienstleistern teil. Seit 2007 gelten im Konzern einheitliche Vorgaben für Sicherheit, die Kontraktoren bei Transporten im Auftrag von Linde einhalten müssen. Diese werden auch als Kriterium in Einkaufsverträge integriert. Im Berichtsjahr hat der Konzern zudem sein Schulungsprogramm für defensives Fahren bei LKW-Transporten als verbindliches Training für Fahrer aller Fahrzeugklassen ausgeweitet. Weltweit wurden in den vergangenen drei Jahren mehr als 15.000 Fahrer von PKW und Kleintransportern im Unternehmen geschult.

Um wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Transportsicherheit zu erlangen, hat Linde im Berichtsjahr in mehreren Ländern begonnen, interne Unfallermittler weiterzubilden, unter anderem in Asien. Ziel ist es, Untersuchungen nach Unfällen im gesamten Unternehmen nach einem einheitlichen Standard durchzuführen. Für das Jahr 2016 plant der Konzern, die Schulungen auf Nord- und Südamerika auszuweiten. Linde investiert darüber hinaus in Technologie, die Informationen bei der Ermittlung von Unfallursachen liefert. Bis Ende des Jahres 2015 hat das Unternehmen ein Viertel seiner weltweiten Nutzfahrzeugflotte mit Kamerasystemen ausgestattet, die Unfälle aufzeichnen. Im Jahr 2016 soll diese Zahl weiter steigen. Als Anerkennung für sicherheitsbewusstes Verhalten und unfallfreies Fahren hat das Unternehmen im Jahr 2015 erneut zahlreiche Mitarbeiter in verschiedenen Regionen ausgezeichnet.

Produktverantwortung

Linde kontrolliert die Sicherheit seiner Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die global gültigen Standards des Unternehmens berücksichtigen neben Produktion und Transport auch die Nutzung von Produkten. Das Unternehmen prüft dabei mögliche Risiken von bestehenden Produkten sowie von Produkten, die für neue Anwendungen eingesetzt oder neu in den Markt eingeführt

werden. Bei den Risikobeurteilungen stehen die Verkaufsmenge sowie Eigenschaften von Substanzen wie Toxizität besonders im Vordergrund. Für Standorte, an denen besonders sensible Chemikalien produziert oder gehandhabt werden, hat Linde standardisierte Risikobeurteilungen für Produktsicherheit entwickelt.

Im Jahr 2015 hat Linde eine neue globale Richtlinie zu Produktverantwortung erarbeitet. Darin bündelt das Unternehmen bestehende Vorgaben im Umgang mit Produkten.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen außerdem weiter an Initiativen zur Sicherheit von Acetylenflaschen gearbeitet. In verschiedenen Ländern prüft Linde den Einsatz neuer Verschlusskappen für Acetylenflaschen, die besser verhindern, dass Ventile während des Transports durch Kunden beschädigt werden und Gas austritt. Im Vorjahr hatte das Unternehmen bereits eine Schulungsinitiative für Kunden gestartet, um sie für mögliche Risiken zu sensibilisieren, die beim Transport von Acetylen auftreten können. In die Maßnahmen investierte Linde eine Summe von insgesamt rund 40.000 EUR. Für seine Produkte hält Linde rund 25.000 Sicherheitsdatenblätter in vielen Sprachen bereit. Derzeit arbeitet das Unternehmen daran, bis Ende des Jahres 2016 mit Hilfe einer neuen Software einheitliche Produktinformationen in allen Regionen und benötigten Sprachen automatisiert zu erstellen. Abhängig vom Gefahrenpotenzial überprüft Linde auch an Standorten von Kunden die Voraussetzungen für den sachgerechten Umgang mit Gasen. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Dienstleistungen wie Inspektion, Wartung und Instandsetzung der Gaseversorgung beim Kunden an. Um den verantwortungsvollen Umgang mit Produkten zu fördern, organisiert Linde zudem Schulungen, an denen sowohl Mitarbeiter als auch Kunden teilnehmen. In einem unternehmenseigenen Trainingsprogramm wurden im Berichtsjahr in zehn europäischen Ländern rund 6.500 Teilnehmer im sicheren Umgang mit Gasen geschult.

Internationale Standards

Linde prüft kontinuierlich die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Konzern. Auf einer globalen Internetplattform informiert das Unternehmen, wie der Konzern die Vorgaben der Europäischen Chemikalienverordnung REACH [SIEHE GLOSSAR] umsetzt. Derzeit bereitet sich das Unternehmen auf die dritte Registrierungsphase im Jahr 2018 vor. Nur ein kleiner Teil der von Linde produzierten Stoffe unterliegt der Registrierungspflicht gemäß REACH. Für die erfolgreiche Umsetzung von REACH sucht Linde auch den Austausch mit Kunden und Lieferanten und arbeitet mit dem Europäischen Industriegaseverband zusammen.

Beim Betrieb von Produktionsanlagen für medizinische Gase orientiert sich Linde im Unternehmensbereich Healthcare weltweit an Richtlinien für die Herstellung von Arzneimitteln (Good Manufacturing Practice, SIEHE GLOSSAR). Als rechtlich verantwortlicher Hersteller medizinischer Geräte setzt Linde im Unternehmensbereich Healthcare die Anforderungen der europäischen RoHS-Richtlinie (Restriction of Hazardous Substances, SIEHE GLOSSAR) weltweit um.

Mit seinem Programm für Produktverantwortung unterstützt der Konzern auch die Globale Produktstrategie (GPS, *SIEHE GLOSSAR*) des Weltchemieverbands zum sicheren Umgang mit chemischen Stoffen sowie das Global Harmonisierte System (GHS, Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) der Vereinten Nationen zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien.

Lieferanten

Linde unterhält Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten in über 100 Ländern. Neben wirtschaftlichen Kriterien wie Qualität, Preis und Verfügbarkeit berücksichtigt das Unternehmen bei der Auswahl von Lieferanten auch Aspekte wie Sicherheit und Umweltschutz. Im Jahr 2013 hat Linde einen globalen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt. Dieser definiert Mindestanforderungen für Sicherheit, Umweltschutz, Arbeits- und Menschenrechte sowie integrierte Geschäftspraktiken. Neben allen neuen Lieferanten werden kontinuierlich auch Lieferanten eingebunden, mit denen bereits vor dem Jahr 2013 ein Vertragsverhältnis bestand. Insgesamt hatten sich so bis Ende des Jahres 2015 mehr als drei Viertel aller strategischen Lieferanten auf den Verhaltenskodex verpflichtet. Im Berichtsjahr wurden konzernweit rund 20 Prozent der Mitarbeiter im Einkauf zur Umsetzung des Lieferantenkodexes geschult.

Lieferanten bewerten

Linde prüft in Stichproben, ob Lieferanten die im Verhaltenskodex definierten Vorgaben einhalten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Lieferanten aus Bereichen mit erhöhtem Risiko, etwa bei Umweltschutz, Sicherheit oder sozialen Themen. Insgesamt wurden im Jahr 2015 knapp 1.000 Lieferanten zu Umwelt-, Sicherheits- und anderen Nachhaltigkeitsaspekten überprüft. Verstößen gegen die Anforderungen des Unternehmens geht Linde nach. So wurden im Berichtsjahr bei Audits auf Baustellen rund 200 Abweichungen festgestellt, beispielsweise in Bezug auf Arbeitsgenehmigungsverfahren und Baustellenverkehr. Gemeinsam mit den betroffenen Kontraktoren wurden Maßnahmen zur Verbesserung definiert und deren Umsetzung verfolgt. Über die Integrity Line des Konzerns wurden im Berichtsjahr sechs Fälle gemeldet, die ausschließlich Lieferantenbeziehungen betrafen. In einem Fall wurde die Geschäftsbeziehung beendet.

Linde bezieht ausgewählte Lieferanten auch in Schulungen seines Sicherheits- und Umweltmanagements mit ein. So wurden zum Beispiel über 1.000 Mitarbeiter von Kontraktoren in die weltweite Initiative eingebunden, die das Sicherheitsbewusstsein der Beschäftigten für Gefahren auf Baustellen der Engineering Division stärken soll. An Fahrtrainings und Schulungen nehmen regelmäßig auch Fahrer von Dienstleistern teil. Durch Maßnahmen wie diese will das Unternehmen sicherstellen, dass die Lieferanten den Anforderungen entsprechen, und sie dabei unterstützen, ihre Leistungen zu verbessern. Gemeinsam mit 25 ausgewählten Lieferanten hat Linde im Berichtsjahr Betriebskontinuitätspläne entwickelt. Diese sollen sicherstellen,

dass die Geschäftstätigkeit nach unerwarteten Vorfällen wie Naturkatastrophen bestmöglich fortgeführt werden kann. Ziel war es, potenzielle Risiken zu identifizieren und Schwachstellen in Beschaffungsabläufen zu beheben. Im Ergebnis wurden unter anderem bei einigen Lieferanten Backup-Systeme für kritische Prozesse eingeführt und Lagerbestände von fertigen Produkten und wichtigen Ausrüstungsteilen aufgebaut.

Rohstoffe

Durch den effizienten Einsatz von Ressourcen senkt Linde Auswirkungen auf die Umwelt und Kosten. Bei der Produktion seiner Gase ist Luft der wichtigste Rohstoff für den Konzern. Gemessen am Gewicht basierten über 80 Prozent der im Jahr 2015 von Linde verkauften Menge an Gasen auf dieser erneuerbaren Ressource. Bei Kohlenstoffdioxid, einem weiteren Hauptprodukt des Unternehmens, gewinnt Linde rund 80 Prozent des benötigten Rohstoffs aus Recyclingprozessen. Ein weiterer zentraler Rohstoff ist Erdgas. Darüber hinaus verarbeitet Linde vor allem Materialien wie Stahl oder Aluminium, hauptsächlich für die Herstellung von Komponenten im Anlagenbau. Der wichtigste Betriebsstoff für die Herstellung der Produkte ist Energie. Gasflaschen sind das wichtigste Verpackungsmaterial des Konzerns. Sie werden in der Regel wiederverwendet. Eine typische Gasflasche bei Linde hat eine Lebensdauer von vielen Jahren und wird durchschnittlich viermal im Jahr neu befüllt. Derzeit befinden sich rund 25 Mio. Gasflaschen des Unternehmens im Umlauf.

Linde untersucht seine Lieferkette in Bezug auf Konfliktmineralien [*SIEHE GLOSSAR*], die im US-amerikanischen Dodd-Frank Act gelistet sind. Vor diesem Hintergrund müssen beispielsweise alle Zulieferer von Linde Electronics bestätigen, dass ihre Produkte konfliktfrei sind. Dies überprüft Linde im Rahmen der regelmäßigen Lieferanten-Audits.

Nachwachsende Rohstoffe

Technologien von Linde unterstützen den Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe. So ist das Unternehmen beispielsweise an einem im Jahr 2015 gestarteten Pilotprojekt in Mainz beteiligt, bei dem in der derzeit größten Elektrolyseanlage der Welt überschüssige erneuerbare Energie, vor allem aus Windkraft, genutzt wird, um Wasserstoff herzustellen. *SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITE 76*. In Skandinavien können Kunden von Linde seit 2014 Wasserstoff beziehen, der vollständig mit erneuerbarer Energie, beispielsweise aus Windkraft, erzeugt wird und mit einer entsprechenden Herkunftsgarantie versehen ist.

Energie und Klimaschutz

Linde arbeitet daran, Ressourcen noch effizienter einzusetzen und die Emission von Treibhausgasen zu reduzieren. Grundlage dafür ist ein globales Energiemanagement, das Anlagen und Prozesse weltweit einbezieht. Seinen Kunden bietet Linde Gase und Technologien an, die den Verbrauch natürlicher Ressourcen verringern und den Einsatz erneuerbarer Energien fördern.

Den Energieverbrauch und die Emission von Treibhausgasen kontrolliert und berichtet Linde weltweit. Dabei orientiert sich der Konzern auch an Vorgaben des internationalen Greenhouse Gas Protocol-Standards [SIEHE GLOSSAR]. Um die CO₂-Bilanz der wesentlichen produzierten Luftgase für Kunden transparent zu machen, nutzt das Unternehmen eine einheitliche Berechnung, die extern zertifiziert wurde. Im Berichtsjahr wurde Linde zum vierten Mal in Folge in den regionalen Carbon Disclosure Leadership DACH-Index von CDP [SIEHE GLOSSAR] aufgenommen. Die unabhängige Organisation zeichnet damit Unternehmen für ihre Klimaschutzberichterstattung aus.

Globale Ziele

Rund 60 Prozent aller CO₂-Emissionen des Unternehmens entstehen durch die Erzeugung von Strom bei Energieanbietern und werden von Linde als indirekte Emissionen berichtet. Der Großteil des Stroms wird für den Betrieb der mehr als 400 Luftzerlegungsanlagen des Konzerns benötigt. Linde hat das globale Ziel, die durchschnittliche Energieintensität der unternehmenseigenen Luftzerlegungsanlagen bis 2017 um 5 Prozent zu verbessern, vorzeitig erreicht. Zum Ende des Jahres 2015 hat Linde die Energieintensität um mehr als 6 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2008 gesenkt. Vergleichsgröße ist die durchschnittliche Effizienz aller Anlagen bei einer Auslastung, die dem Anlagendesign entspricht. Das Ziel erreichte Linde insbesondere durch kontinuierliche Verbesserungen der Effizienz bei neu in Betrieb genommenen Luftzerlegungsanlagen, beispielsweise durch den Einsatz effizienterer Kompressoren und Turbinen.

Direkte Emissionen des Unternehmens entstehen zum größten Teil beim Betrieb von Wasserstoff- und Synthesegasanlagen (HyCO-Anlagen, SIEHE GLOSSAR). Das Ziel, bis zum Jahr 2015 die Energieeffizienz der weltweit installierten HyCO-Anlagen um 2 Prozent zu verbessern, hat Linde erreicht. Bis zum Ende des Jahres 2015 verbesserte Linde die Energieeffizienz um 2,7 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 2009.

Das Unternehmen hat sich ein neues Klimaziel gesetzt: Bis zum Jahr 2020 will Linde verglichen mit dem Jahr 2009 insgesamt Emissionen von 6 Mio. Tonnen CO₂ vermeiden. Um das Ziel zu erreichen, setzt Linde auf technische Verbesserungen im Anlagendesign sowie effizientere Produktionsabläufe in seinen HyCO- und Luftzerlegungsanlagen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Maßnahmen für den Klimaschutz liegt beim Transport der Produkte. Im Jahr 2015 legten die eigene Transportflotte des Unternehmens sowie Transportdienstleister im Einsatz für Linde mehr als 1 Mrd. Kilometer zurück. Durch optimierte Fahrtrouten, eine bessere Nutzung von Transportkapazitäten sowie Schulungen zu defensivem Fahren reduziert das Unternehmen die Anzahl gefahrener Kilometer, verringert den Treibstoffverbrauch und senkt die Transportemissionen.

Energieverbrauch

Als energieintensives Unternehmen ist Linde auf eine zuverlässige, wettbewerbsfähige Energieversorgung

angewiesen und prüft kontinuierlich die Energieeffizienz seiner Produktionsprozesse. Der Energieverbrauch stieg im Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr um rund 1 Prozent. Mit sieben Produktionsstandorten für Wasserstoff nahm Linde im Jahr 2015 am Emissionshandel der Europäischen Union [SIEHE GLOSSAR] teil. Die CO₂-Emissionen der betroffenen Anlagen betragen in diesem Zeitraum rund 1,1 Mio. Tonnen. Dem Unternehmen wurden Emissionsberechtigungen für rund 0,9 Mio. Tonnen CO₂ zugeteilt, weitere Zertifikate erwarb Linde.

Weltweit hat Linde im Berichtsjahr rund 200 Projekte identifiziert, die dazu beitragen, den Energieverbrauch und CO₂-Emissionen zu senken. Durch die Umsetzung sparte der Konzern Kosten in Höhe von mehr als 23 Mio. EUR. Beispielsweise konnte die Energieeffizienz von Kompressoren an 14 Produktionsstandorten gesteigert werden. Linde ersetzte dafür ältere Installationen durch neue, energieeffizientere Modelle. Allein durch diese Maßnahmen konnte der Konzern im Geschäftsjahr Kosten in Höhe von mehr als 1,6 Mio. EUR einsparen.

In Europa hat Linde im Berichtsjahr an der Umsetzung der Vorgaben der Energieeffizienz-Richtlinie (Energy Efficiency Directive, EED) der Europäischen Union gearbeitet. Sie sieht für Unternehmen unter anderem regelmäßige Energieaudits für Produktions-, Vertriebs- und Bürostandorte vor oder alternativ eine Energiezertifizierung nach ISO 50001. Der globale Standard bescheinigt ein systematisches Energiemanagement, bei dem Effizienzpotenziale erfasst werden. In Deutschland sind seit 2012 rund 85 Prozent der Produktionsanlagen von Linde Gas nach ISO 50001 zertifiziert. Das Unternehmen prüft auch den Einsatz erneuerbarer Energien. Dieser entspricht derzeit im Wesentlichen dem jeweiligen regionalen Länderenergiemix. Für sein Energiemanagement und den Einsatz für die Reduzierung von Treibhausgasen wurde Linde im US-Bundesstaat Kalifornien im Berichtsjahr mit dem COOL Planet Award von der Southern California Edison und der gemeinnützigen Organisation The Climate Registry [SIEHE GLOSSAR] ausgezeichnet.

Produkte

Linde bietet seinen Kunden zahlreiche Lösungen für eine umweltfreundlichere Produktion oder Energieerzeugung an. So unterstützen Gase und Technologien des Unternehmens Kunden von Linde dabei, Emissionen in großem Umfang zu reduzieren. In Oxyfuel-Anlagen, die etwa in der Glas- und Stahlindustrie eingesetzt werden, wird die Verbrennungsluft mit Sauerstoff angereichert. Das macht die Verbrennung deutlich effizienter als bei der Verwendung normaler Umgebungsluft. In der Mineralölindustrie wird mit Hilfe von Wasserstoff von Linde Kraftstoff entschwefelt. In der Kombination mit einem Filter wird bei der Verbrennung des schwefelarmen Kraftstoffs der Ausstoß von Rußpartikeln, die ebenso wie CO₂ zum Treibhauseffekt beitragen, stark reduziert. Im Geschäftsjahr konnten alleine durch den Einsatz dieser beiden Technologien bei Kunden von Linde umgerechnet rund 30 Mio. Tonnen CO₂ vermieden werden. Auch im Bereich Mobilität werden Produkte von

Linde eingesetzt, um Umweltbelastungen zu verringern. Der Einsatz von Flüssigerdgas (LNG, *SIEHE GLOSSAR*) oder Wasserstoff senkt oder beseitigt die Emissionen von PKW, Bussen, LKW oder Schiffen. Linde investiert in diesem Bereich sowohl in die Entwicklung einer fortschrittlichen, effizienten Betankungstechnologie als auch – gemeinsam mit Partnern – in den Aufbau einer Versorgungsinfrastruktur. Darüber hinaus forscht Linde an Projekten, bei denen CO₂ weiterverwertet bzw. gespeichert wird. In Deutschland eröffnete Linde im Berichtsjahr am Standort Pullach eine eigene Forschungsanlage, den sogenannten Pilotreformer, mit dem neue Verfahren zur Erzeugung von Synthesegas [*SIEHE GLOSSAR*] unter Einsatz von CO₂ getestet werden. *SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITE 78.*

Emissionen in die Luft

Neben Emissionen von Treibhausgasen überwacht Linde weltweit in Übereinstimmung mit den jeweiligen lokalen Vorgaben auch den Ausstoß luftfremder Stoffe. Bei dem Betrieb der Luftzerlegungsanlagen des Unternehmens entstehen in der Regel kaum direkte Emissionen in die Luft. Bei anderen Herstellungsprozessen, etwa in Wasserstoffanlagen oder Dampfkesseln, fallen zum Teil Emissionen von anorganischen Gasen wie Kohlenstoffmonoxid (CO), Schwefeloxide (SO_x) und Stickoxide (NO_x) an. Leichtflüchtige organische Verbindungen (VOC) werden vor allem beim Lackieren und Reinigen von Metallen wie Gasflaschen, Speichertanks oder Anlagenteilen freigesetzt.

In Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern aus Wissenschaft und Forschung arbeitet Linde an Lösungen, Emissionen in die Luft zu verringern. Mit Hilfe der LoTOx™-Technologie des Unternehmens werden beispielsweise in Verbrennungsprozessen Stickoxide aus Abgasen entfernt und gespeichert. Weltweit hat Linde bis zum Ende des Berichtsjahres mehr als 30 solcher Systeme in Anlagen von Kunden installiert, vor allem in den USA und China. Diese vermeiden jährlich insgesamt mehr als 17.000 Tonnen NO_x-Emissionen.

Wasser

Linde arbeitet kontinuierlich daran, Wasser an Standorten effizient einzusetzen und Emissionen in das Wasser zu verringern. Mehr als 85 Prozent der benötigten Wassermenge setzt der Konzern zur Kühlung ein. Der größte Teil dieses Wassers wird lediglich erwärmt und kann ohne Behandlung in Gewässer zurückgeleitet werden. Dabei achtet das Unternehmen auf eine ökologisch unbedenkliche Temperatur. Der Rest des benötigten Wassers wird für die Herstellung von Produkten, zur Erzeugung von Dampf sowie in Bürogebäuden genutzt.

Der gesamte Bedarf an Wasser betrug im Berichtsjahr rund 681 Mio. Kubikmeter (Vj. 682 Mio. Kubikmeter). Davon betrug der Wasserverbrauch ohne Durchlaufkühlwasser rund 52,8 Mio. Kubikmeter (Vj. 50,7 Mio. Kubikmeter). Linde setzt Kreislaufsysteme ein, um den Verbrauch durch mehrfache Nutzung von Wasser zu reduzieren. Die Menge von Abwasser

an den Standorten des Unternehmens betrug im Jahr 2015 weltweit rund 14,0 Mio. Kubikmeter (Vj. 13,2 Mio. Kubikmeter). In Übereinstimmung mit den behördlichen Vorgaben vor Ort misst Linde die Emission von Phosphaten, Stickstoffen und organischen Verbindungen in das Wasser.

Initiativen für effizienten Einsatz von Wasser

Im Berichtsjahr hat Linde die Wasserversorgung an seinen zentralen Produktionsstandorten weltweit untersucht. Knapp ein Fünftel der Standorte befindet sich in Regionen mit Wasserknappheit entsprechend der Definition des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD, *SIEHE GLOSSAR*). In Europa haben sich Experten des Unternehmens für Anlagenbau, Wasser und Wasserchemie im Jahr 2014 zu einem interdisziplinären Netzwerk zusammengeschlossen. Ziel ist es, den Einsatz von Wasser sowie Kühlwassersysteme zu optimieren. Seit Projektstart hat Linde 39 Anlagen an 19 Standorten in der Region untersucht und Verbesserungen umgesetzt. So sank durch optimierte Kühlkreisläufe in zwei Luftzerlegungsanlagen die Menge an aufzubereitendem Wasser und Abwasser um jährlich 13.000 Kubikmeter, das entspricht Kosteneinsparungen von rund 15.000 EUR. Insgesamt erwartet das Unternehmen aus dieser Initiative im Zeitraum von 2014 bis 2016 Einsparungen in Höhe von mehr als 2 Mio. EUR. Die bisher erzielten Einsparungen haben die Investitionen in das Programm bereits übertroffen. Im Berichtsjahr hat Linde zudem in Europa 50 Mitarbeiter zu Themen wie dem Einsparen von Wasser und Wasserbehandlung sowie zum Umgang mit Schadensfällen geschult. In den kommenden Jahren soll dieses Programm ausgeweitet werden.

Seine Expertise im Wassermanagement bietet das Unternehmen auch Kunden an. Im Jahr 2015 hat Linde eine Initiative gestartet, bei der der gesamte Wasserkreislauf neuer Anlagen bei Kunden analysiert wird. Im Fokus steht, Frischwasser in Regionen mit Wasserknappheit ressourcenschonend einzusetzen und das entstehende Abwasser wiederzuerwerten. Gemeinsam mit Hochschulen und anderen Partnern erforscht Linde neue Methoden zur Wasseraufbereitung, die den Einsatz von Chemikalien in der Abwasserbehandlung reduzieren sollen.

Produkte für Wasserschutz

Gase und Technologien von Linde werden zur Beseitigung von Schadstoffen in Trinkwasser und Gewässern eingesetzt und helfen, Abwasser aufzubereiten. Damit unterstützt Linde auch Industriekunden dabei, strengere Umweltbestimmungen zu erfüllen. Durch das bei Kunden installierte Solvocarb®-Verfahren des Unternehmens beispielsweise konnten im Jahr 2015 allein in sechs Ländern rund 750 Mio. Kubikmeter Wasser in Trinkwasserqualität aufbereitet werden. Mit Hilfe des Solvox®-Verfahrens von Linde wurde im Berichtsjahr nach einem Großbrand in einem Kunstdüngerlager in Süddeutschland die Konzentration von Ammoniumnitrat in einem Fluss so weit reduziert, dass ein befürchtetes Fischsterben ausblieb. Auch zur Entsalzung von Flüssen wird das Verfahren erfolgreich eingesetzt.

Abfall

Zum Umweltmanagement von Linde gehört, den Ressourcenverbrauch möglichst gering zu halten und zu prüfen, wie Abfall weiter vermieden werden kann. Als Abfallprodukte fallen im Konzern am häufigsten Öl und ölhaltiges Material, metallhaltiger Abfall oder Gasflaschen am Ende ihrer Lebensdauer an. Durch geschlossene Produktkreisläufe steigert der Konzern die Material- und Ressourceneffizienz und reduziert Abfallmengen. Beispielsweise kann Kalkschlamm, der als Nebenprodukt der Acetylenproduktion anfällt, ohne weitere Aufbereitung in anderen Industrien eingesetzt werden. Abfall, der sich nicht zur Weiterverwendung eignet, wird umweltgerecht entsorgt. Dabei richtet sich der Konzern nach lokalen Vorgaben und klassifiziert Abfälle entsprechend den jeweiligen nationalen Gesetzen als gefährlich oder nicht gefährlich. Bei Maßnahmen zur weiteren Reduzierung von Abfällen liegt der Schwerpunkt auf gefährlichen Abfällen. Im Berichtsjahr sank die Menge an Abfall im Vergleich zum Vorjahr, da weniger Baustellenabfälle anfielen.

Da die Abfallmenge an einzelnen Standorten von den unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten abhängt, orientiert sich Linde bei Zielen im Bereich Abfallmanagement an regionalen Anforderungen. Im Berichtsjahr hat Linde das Ziel, die Abfallverwertungsquote in Großbritannien bis 2015 auf 70 Prozent zu erhöhen, erreicht. Bis Ende 2015 wurden 71 Prozent des regional anfallenden Abfalls verwertet. Konzernweit lag diese Quote bei rund 43 Prozent. Im Rahmen einer nationalen Kampagne in Neuseeland hat Linde im Jahr 2015 seine Aktivitäten zur sachgerechten Entsorgung umweltschädlicher Kältemittel wie Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), die etwa in älteren Kühlschränken und Klimaanlage eingesetzt werden, ausgeweitet. Linde bietet hier Kunden und Nichtkunden gemeinsam mit anderen Unternehmen die kostenlose Annahme und Entsorgung an. Seit dem Start der Kampagne 1993 wurden mehr als 290 Tonnen Kältemittel eingesammelt. Das entspricht auch einer Verringerung des CO₂-Ausstoßes um bis zu 260.000 Tonnen.

30 SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

		2015	2014
Ressourceneinsatz			
Verbrauch von Strom	in Mio. MWh	26,8	26,2
davon durch Luftzerlegungsanlagen	in Mio. MWh	23,9	23,5
Verbrauch von Erdgas	in Mio. MWh	39,5	39,5
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. MWh	25,4	24,9
Verbrauch sonstiger Energieträger ¹	in Mio. MWh	12,6	12,2
Wasserverbrauch ²	in Mio. m ³	52,8	50,7
Emissionen			
Direkte CO ₂ -Emissionen	in Mio. t	7,1	7,3
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. t	4,0	4,0
Transportflotte ³	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	0,92	0,88
Indirekte CO ₂ -Emissionen	in Mio. t	15,4	15,0
davon durch Luftzerlegungsanlagen	in Mio. t	13,7	13,5
Weitere Treibhausgasemissionen ⁴	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	1,7	1,5
Gesamte Treibhausgasemissionen	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	25,1	24,7
Abfall	in Tsd. t	71,5	94,1
davon nicht gefährlicher Abfall	in %	69	76
davon gefährlicher Abfall	in %	31	24
Abwasser	in Mio. m ³	14,0	13,2
Audits und Training			
Produktionsstandorte mit ISO 9001 Zertifizierung	in %	66,4	72,1
Produktionsstandorte mit ISO 14001 Zertifizierung	in %	31,0	30,5
Produktionsstandorte mit OHSAS 18001 Zertifizierung	in %	16,1	15,7
Standorte, an denen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Audits durchgeführt wurden ⁵	in %	52,6	57,4
Standorte, an denen Umweltaudits durchgeführt wurden ⁵	in %	48,0	50,0
Mitarbeiter von Linde Gas, die an HSE-Schulungen teilgenommen haben	in %	65,1	62,6
Transportsicherheit			
Schwere Transportereignisse mit LKW ⁶	je 1 Mio. km	0,101	0,104

¹ Zu den sonstigen Energieträgern zählen unter anderem Heizöl, Biokraftstoffe, Propan, Butan, thermische Energie und Dieselmotorkraftstoff. Ab dem Jahr 2015 wird auch der Dieselmotorkraftstoff von Transportkontraktoren diesem Indikator zugeordnet. Die Kennzahl für das Jahr 2014 wurde rückwirkend neu berechnet.

² Der Wasserverbrauch bezieht sich auf das verbrauchte Trink- und Prozesswasser. Durchlaufkühlwasser wird Gewässern entnommen, ausschließlich erwärmt und anschließend mit einer ökologisch unbedenklichen Temperatur zurückgeleitet.

³ Ab dem Jahr 2015 werden auch die Treibhausgasemissionen von Transportkontraktoren diesem Indikator zugeordnet. Die Kennzahl für das Jahr 2014 wurde rückwirkend neu berechnet.

⁴ Abgedeckt sind die im Kyoto-Protokoll genannten Treibhausgase Methan (CH₄), Distickstoffoxid (Lachgas, N₂O), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃).

⁵ Die angegebenen Werte beziehen sich auf interne und externe Audits, die an Produktionsstandorten weltweit durchgeführt wurden.

⁶ Der Indikator wurde im Jahr 2015 neu definiert. In der neuen Definition sind neben vermeidbaren Transportereignissen jetzt auch zuvor als nicht vermeidbar klassifizierte Ereignisse enthalten. Die Kennzahl für das Jahr 2014 wurde rückwirkend neu berechnet.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

SICHERHEIT UND <84
UMWELTSCHUTZ
CHANCEN- UND 91
RISIKOBERICHT
PROGNOSEBERICHT >108

Chancenmanagement

Als weltweit tätiger Konzern agiert Linde in einem dynamischen Umfeld, in dem sich immer wieder neue Marktchancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und effizient zu nutzen – und dabei Risiken richtig einzuschätzen – ist für das Unternehmen eine Voraussetzung, um nachhaltig profitabel wachsen zu können. Im Rahmen der Strategiegespräche, die der Vorstand mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, werden Chancen und Investitionsmöglichkeiten identifiziert, bewertet, gesteuert und kontrolliert. Die Ergebnisse dieser Sitzungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Strategiefindung des Linde Konzerns. Die Strategie und die hieraus abgeleiteten Unternehmensziele wiederum sind auch der Ausgangspunkt für das Risikomanagement. *SIEHE RISIKOBERICHT, SEITEN 93 BIS 107.*

Grundsätzlich strebt Linde ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an, wobei es stets das übergeordnete Ziel ist, durch die Erschließung neuer Marktchancen den Wert des Unternehmens für alle Anspruchsgruppen zu steigern.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Chancen eintreten, wurde dies bereits in den Zielen und der Konzernstrategie, im Ausblick für das Jahr 2016 und in den Mittelfristzielen berücksichtigt, wie sie in diesem Bericht erläutert werden. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf potenzielle künftige Entwicklungen, die zu einer für Linde positiven Abweichung vom kurzfristigen Ausblick und von den Mittelfristzielen führen könnten.

Chancenfelder

Chancen durch eine bessere Entwicklung der globalen Konjunktur

Linde ist weltweit in mehr als 100 Ländern aktiv und als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Insbesondere in den stärker wachsenden Volkswirtschaften hat das Unternehmen bedeutende Marktanteile in den relevanten Marktgebieten. Linde ist also besonders stark in den Märkten, die voraussichtlich auch mittelfristig die größte Dynamik aufweisen werden. Das globale Wirtschaftswachstum und die weltweite Industrieproduktion haben einen entscheidenden Einfluss auf das Umsatz- und

Ergebniswachstum des Unternehmens. Für das laufende Jahr 2016 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des globalen realen Bruttoinlandsprodukts um 2,6 Prozent. Bei der weltweiten Industrieproduktion wird ebenfalls mit einem Plus von 2,3 Prozent gerechnet. *SIEHE PROGNOSEBERICHT, SEITEN 108 BIS 110.* Sollte die Wirtschaft insgesamt stärker wachsen als ursprünglich prognostiziert, könnte sich dies positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken.

Chancen durch verstärkte Klimaschutzbemühungen und die wachsende Bedeutung des Energieträgers Erdgas

Die moderne Gesellschaft ist unverändert auf eine bezahlbare, verlässliche und umweltschonende Energieversorgung angewiesen. Der Energiebedarf steigt weltweit weiter an, damit erhöhen sich auch die Risiken für das Klima und die Umwelt. Der Weg zu einer zunehmend sauberen Energiewirtschaft führt über den kontinuierlichen Ausbau erneuerbarer Energiequellen und über den Einsatz neuer Technologien für eine möglichst umweltverträgliche Erschließung endlicher Ressourcen. Linde verfügt über die erforderlichen Kompetenzen, um die Marktchancen in diesen Bereichen nutzen zu können.

Ein Beispiel hierfür ist die effiziente Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (Enhanced Oil and Gas Recovery = EOR bzw. EGR, *SIEHE GLOSSAR*) durch den Einsatz von Industriegasen wie Stickstoff.

Linde ist auch für die steigende Nachfrage nach Erdgas gut gerüstet. Das Unternehmen beherrscht die Technologien entlang der Wertschöpfungskette: von der Verflüssigung und dem Transport des Erdgases bis hin zur sicheren Lieferung an den Endverbraucher.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels kommt dem Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO₂) eine besondere Rolle zu. Linde stellt Technologien zur CO₂-Reduzierung und -Wiederverwertung bereit. Im Jahr 2015 konnte Linde beispielsweise für den saudiarabischen Petrochemiekonzern Sabc eine der größten Anlagen zur Abtrennung und Aufreinigung von Kohlenstoffdioxid in Betrieb nehmen. So entwickelt Linde unter anderem Anlagen zur Abgasreinigung und CO₂-Abscheidung in Kraftwerken und betreibt mit der niederländischen Gesellschaft OCAP ein Unternehmen zur Wiederverwertung von CO₂ in Gewächshäusern.

Wasserstoff kann eine Schlüsselfunktion bei der zukünftigen Energieversorgung übernehmen – nicht nur als Kraftstoff, sondern auch als Speicher für regenerativ erzeugten Strom. Linde ist Vorreiter bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und setzt sich in den verschiedensten Bereichen für den Durchbruch dieses umweltfreundlichen Energieträgers ein.

Sollten die weltweiten Maßnahmen zum Klimaschutz ausgeweitet werden, wird der Markt für Umwelttechnologien weiter wachsen. Dies könnte einen positiveren Einfluss als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG haben.

Chancen durch regulatorische Entwicklungen im Gesundheitswesen

Das globale Wachstumfeld Gesundheit wird getrieben von der demografischen Entwicklung und weiter verbesserten Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, insbesondere bei chronischen Atemwegserkrankungen. Zudem haben auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften immer mehr Menschen Zugang zu einer medizinischen Versorgung. Darüber hinaus bietet der zunehmende Druck auf die Gesundheitsbudgets Chancen für neue, kosten- und nutzeffiziente Angebote von privaten Unternehmen. Linde hat sich durch die gezielten Akquisitionen und Investitionen der vergangenen Jahre zu einem führenden Healthcare-Anbieter der Gaseindustrie entwickelt und ist auf die Behandlung von Atemwegserkrankungen spezialisiert.

Der Gesundheitsmarkt ist zu großen Teilen staatlich reglementiert und unterliegt speziellen Genehmigungs- und Zulassungsregeln. Sollten es die jeweiligen Rahmenbedingungen ermöglichen, insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften noch mehr Menschen einen Zugang zu umfassenden medizinischen Leistungen zu bieten, kann sich dies positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken. Investitionen in die Infrastruktur, Fortschritte in medizinischen Diagnoseverfahren und steigender Wohlstand in den aufstrebenden Volkswirtschaften könnten die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens zusätzlich positiv beeinflussen.

Chancen durch Innovationen und Forschung und Entwicklung

Der unternehmerische Erfolg von Linde hängt auch von der Fähigkeit ab, innovative Angebote zur Marktreife zu führen, die einen nachhaltigen Mehrwert bieten. Daher arbeitet das Unternehmen beständig daran, die Qualität seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter zu erhöhen und die Kooperationen mit Kunden und Partnern zu intensivieren. Eine erweiterte Auffassung des Innovationsbegriffs und die daraus resultierende Kultur schaffen Freiräume für Innovationsprojekte, die das Unternehmen zusätzlich mobilisieren. Sollte es dabei größere Fortschritte geben als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte und Dienstleistungen auf den Markt gebracht werden oder früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte zu einer Umsatz- und Ergebnissteigerung des Linde Konzerns und zu einer positiveren Ergebnisentwicklung der Linde AG beitragen.

Weitere Informationen über künftige Chancen im Bereich Forschung und Entwicklung finden sich im entsprechenden Kapitel. *SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITEN 76 BIS 78.*

Finanzwirtschaftliche Chancen

Die Zinsentwicklungen beeinflussen das Finanzergebnis von Linde. Das Unternehmen verfolgt das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten genau, um sich bietende Chancen zu identifizieren und zügig zu nutzen. *SIEHE FINANZIERUNG UND LIQUIDITÄTSSICHERUNG, SEITEN 68 BIS 69.*

Auch Wechselkursverhältnisse haben einen Einfluss auf den Konzernumsatz und auf das operative Konzernergebnis. Aus der Umrechnung der jeweiligen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro ergeben sich translatorische Währungskurseffekte. Dabei gilt: Je höher die Volatilität des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen ist, desto stärker beeinflussen die translatorischen Wechselkurseffekte den Umsatz und das Ergebnis des Linde Konzerns.

Sollten sich die Zinsen und Wechselkurse für das Unternehmen günstiger entwickeln als derzeit prognostiziert, hätte dies positivere Effekte auf das Finanzergebnis bzw. den Umsatz und das operative Ergebnis des Linde Konzerns sowie auf das Ergebnis der Linde AG als derzeit geplant.

Beschaffungschancen

Auch Beschaffungspreise haben Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens. Dies gilt insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie von Energiekosten abhängig sind. Linde verfolgt im Beschaffungswesen eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Im Rahmen seines Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung (HPO) hat das Unternehmen sowohl organisatorische Maßnahmen umgesetzt als auch verbesserte Prozesse eingeführt, um die Leistungsfähigkeit im Einkauf noch weiter zu erhöhen und die Steuerungsmöglichkeiten noch transparenter zu gestalten. Im Jahr 2015 hat Linde seine Beschaffungsaktivitäten in den sogenannten Best Cost Countries *[SIEHE GLOSSAR]* auf hohem Niveau stabilisiert – insbesondere in Indien, Korea und China.

Sollten sich die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des Beschaffungswesens günstiger entwickeln als derzeit erwartet, kann sich dies – ebenso wie etwa sinkende Rohstoffpreise – positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns und auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken.

Chancen durch organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Die stetige Verbesserung der Geschäftsprozesse und eine konsequente Kostenkontrolle tragen dazu bei, die Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Linde weiter zu stärken. Das Unternehmen hat ein ganzheitliches Konzept zur nachhaltigen Effizienzsteigerung (HPO) etabliert und mit messbaren Zielen verknüpft. *SIEHE PROGNOSEBERICHT, SEITEN 108 BIS 110.* Die größten Potenziale zur weiteren Optimierung sieht Linde vor allem in der Versorgungskette des Flaschen- und Flüssiggasgeschäfts sowie in den Bereichen Einkauf und IT. Dabei geht es beispielsweise um die Standardisierung und Automatisierung der Gasfüllwerke in den verschiedenen Regionen der Welt.

Sollte Linde die mit der Effizienzsteigerung verbundenen Ziele übertreffen, würde dies die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und der Linde AG positiver als geplant beeinflussen.

Akquisitionschancen

Die Übernahme von American HomePatient, die mit Wirkung zum 31. Januar 2016 abgeschlossen wurde, stärkt die Präsenz von Linde im Homecare-Segment. Das Unternehmen verfügt in den wichtigsten Märkten USA und Europa über starke Marktpositionen. Weitere Akquisitionen im regionalen Industriegasgeschäft oder im Bereich Healthcare könnten sich positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns und der Linde AG auswirken.

Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Risikopolitik

Linde ist als global agierendes Technologieunternehmen im Rahmen seines weltweiten Geschäfts einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Erst die Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse einzugehen, ermöglicht es, sich bietende Chancen zu nutzen. Linde nimmt daher angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst in Kauf und trägt diese, wenn damit gleichzeitig entsprechende Möglichkeiten verbunden sind, die eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts erwarten lassen.

Das Risikomanagement hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die Sicherheit, mit der Strategie-, Wachstums- und Ertragsziele erreicht werden sollen, zu erhöhen. Der Vorstand des Konzerns hat ein Risikomanagementsystem (Enterprise Risk Management-System, ERM-System) installiert, dessen Grundsätze in konzernweit gültigen Richtlinien festgeschrieben sind und dessen Wirksamkeit und Effizienz regelmäßig überprüft werden. Das ERM-System wurde an der Unternehmensstruktur ausgerichtet und berücksichtigt neben ökonomischen auch ökologische und soziale Risiken.

Enterprise Risk Management-System

Kernelemente des ERM-Konzepts sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem – diese Systeme stehen in einer Wechselbeziehung zueinander. Die Systemgestaltung orientiert sich an dem sogenannten Three Lines of Defence Model (TLod) [SIEHE GLOSSAR], das von der FERMA [SIEHE GLOSSAR] und der ECIA [SIEHE GLOSSAR] im Rahmen einer Empfehlung zur Umsetzung der 8. EU-Direktive, Artikel 41, vorgeschlagen wurde, um die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren im Risikomanagement und im Internen Kontrollsystem strukturiert zu beschreiben.

Das Risikomanagementsystem legt den Fokus auf die Identifizierung und Handhabung von Risiken. Es zielt dabei nicht nur auf die bestandsgefährdenden Risiken, wie es das KonTraG [SIEHE GLOSSAR] fordert, sondern auf sämtliche wesentliche Risiken für das Unternehmen. Der internationale Standard ISO 31000/2009, der Best Practice-Leitlinien für das Risikomanagement bereitstellt, bildet das Rahmenkonzept für das Risikomanagementsystem von Linde.

Zielsetzung des Internen Kontrollsystems ist es, durch geeignete Kontrollen in den Abläufen Risiken zu vermeiden, insbesondere in den Bereichen der Rechtskonformität, der Strategieverfolgung, der Bilanzqualität, der Prozessqualität sowie des Schutzes von Vermögenswerten. Dabei beschränkt sich Linde nicht nur auf Risiken, die eine direkte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens haben, sondern bezieht auch solche Risiken ein, die eine indirekte Auswirkungen auf finanzielle Kennzahlen entfalten, wie beispielsweise Reputationsrisiken. Das Interne Kontrollsystem umfasst sämtliche Kontrollen, die in die Geschäftsabläufe eingebettet sind. Der Aufbau des Internen Kontrollsystems ist angelehnt an das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) 2013 veröffentlichte und weltweit anerkannte Rahmenkonzept „Interne Kontrolle – Übergreifendes Rahmenwerk“.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem umfasst Grundsätze, Verfahren und Regelungen, die auf die organisatorische Umsetzung von Unternehmensentscheidungen gerichtet sind. Linde etabliert Kontrollen in Form von zentralen Richtlinien, Standards und Best Practices. Diese definieren die Rahmenbedingungen und Grenzen, innerhalb derer die operativen Geschäftstätigkeiten ausgeführt werden sollen. Richtlinien, Standards und Best Practices leiten sich aus externen Anforderungen und internen Unternehmenszielen sowie Risikobeurteilungen ab. Sie sollen sicherstellen, dass Unternehmensentscheidungen beachtet und alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden, um Risiken zu vermeiden, die die Erreichung der Unternehmensziele in Übereinstimmung mit der von der Unternehmensleitung festgelegten Unternehmensstrategie gefährden können. Folgende exemplarische Richtlinien, Standards und Best Practices sind Bestandteil des Internen Kontrollsystems:

- **Compliance Management System (CMS):** Linde implementiert ein CMS, dessen wesentliche Bestandteile die Analyse der Compliance-Risiken, die Schulungen der Compliance Richtlinien sowie die Überwachung der Einhaltung der Prozesse und Kontrollen sind.
- **Leitfaden für Kartellrechts-Compliance:** Der Leitfaden für Kartellrechts-Compliance gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundsätze des Kartellrechts. Einen Schwerpunkt bilden die Regeln für den Umgang mit Wettbewerbern. Ergänzt und vertieft werden diese Regeln durch Best Practice Guidelines.
- **Anti-Korruptions-Compliance:** Zur Vorbeugung von Korruptionsrisiken hat Linde eine Konzernrichtlinie für den Umgang mit Geschenken, Bewirtungen und Einladungen eingeführt. Im Bereich Healthcare werden diese Regelungen durch den globalen Healthcare Compliance Guide spezifiziert und ergänzt.

- **Leitfaden für Geschäftspartner-Compliance:** Der Leitfaden für Geschäftspartner-Compliance gibt vor, dass Zahlungen an Geschäftspartner ausschließlich für rechtmäßige Tätigkeiten angewiesen werden. Beispielsweise erfolgt vor Vertragsabschluss stets eine Vorprüfung des Geschäftspartners nach bestimmten Kriterien.
- **Investitionsrichtlinie:** Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess ist für den Konzern zentralisiert. So wird jede größere Investition durch ein zentrales Investitionskomitee bzw. durch den Vorstand des Linde Konzerns genehmigt.
- **Treasury-Richtlinie:** Die weltweit gültige Treasury-Richtlinie adressiert im Wesentlichen die finanziellen Risiken eines global agierenden Unternehmens wie beispielsweise Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus einer Veränderung von Zinsen und Währungskursen. Dabei werden klare Richtlinien für den Konzern gesetzt, um die zuvor genannten Risiken zu minimieren und aktiv zu steuern. Eine monatliche Berichterstattung über diese Risiken erfolgt im Treasury-Komitee, das durch das für Finanzen zuständige Vorstandsmitglied des Konzerns geleitet wird.
- **Einkaufsrichtlinie:** Die weltweiten Beschaffungstätigkeiten bedingen hohe Anforderungen an das geschäftliche Verhalten. Linde bekennt sich zu den Grundlagen des freien und fairen Wettbewerbs. Deshalb lehnt das Unternehmen jegliche illegalen Geschäftspraktiken bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen ab. Linde hat den Verhaltenskodex für Mitarbeiter durch die Einkaufsrichtlinie ergänzt, die für alle Beschäftigten des Unternehmens gleichermaßen gilt. Mit diesen Grundsätzen legt Linde Prinzipien für das geschäftliche Verhalten sowie zur Vermeidung von Interessenkonflikten fest.
- **Verhaltenskodex für Lieferanten des Linde Konzerns:** Um ökologischen, sozialen und Compliance-Risiken in der Lieferkette vorzubeugen, hat Linde einen globalen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt. Dieser ist seit dem Jahr 2013 Bestandteil neuer Verträge mit Lieferanten weltweit.
- **Corporate Responsibility:** Linde bekennt sich zu verantwortungsvollem Handeln in allen Unternehmensbereichen. Für zentrale Handlungsfelder wie Sicherheit und Umweltschutz hat Linde Richtlinien und Standards entwickelt, die die Umsetzung im Unternehmensalltag konkretisieren.

Aufbau und Zuständigkeiten

Am Anfang des Berichtsjahres trat das vom Vorstand verabschiedete verfeinerte Organisationsmodell in Kraft, mit dem die organisatorischen Voraussetzungen für eine Verbesserung der Kundenorientierung und Wettbewerbsfähigkeit sowie für einen verstärkten Fokus auf Wachstumsbereiche geschaffen wurden. Durch die organisatorischen Änderungen wurden auch die Schnittstellen und Verantwortlichkeiten für das Interne Kontrollsystem weiter präzisiert, wie es das Three Lines of Defence Model (TL0D) vorsieht.

Die Corporate & Support Functions legen unternehmensweite Richtlinien und Standards fest zur funktionalen Steuerung der operativen Einheiten der Linde Gruppe. Sie unterstützen die operativen Einheiten bei der Einführung und Anwendung der Richtlinien und Standards.

Die Global Governance Centres sind verantwortlich für die Definition von unternehmensweiten Standards und Best Practices für ihre jeweiligen Bereiche innerhalb der Gases Division. Sogenannte Operating Segment Hubs (OS Hubs) an der Schnittstelle zwischen den Global Governance Centres und den operativen Einheiten koordinieren und unterstützen durch Initiativen die Implementierung der zentralen Vorgaben in den operativen Einheiten der Gases Division.

Die operativen Einheiten sind verantwortlich für die Implementierung und kontinuierliche Anwendung von Kontrollaktivitäten. Diese Kontrollaktivitäten sollen die Umsetzung der zentralen Vorgaben bei der Ausführung der operativen Abläufe zuverlässig gewährleisten.

Dabei haben sie regionale Besonderheiten, wie zum Beispiel lokale rechtliche Vorgaben, in das Interne Kontrollsystem zu integrieren.

Die Corporate & Support Functions und die Global Governance Centres wiederum überwachen aus Konzernsicht bzw. aus der Sicht der Gases Division, ob die Kontrollen in ihren jeweiligen Bereichen sowohl angemessen als auch wirksam sind, um die identifizierten Risiken ausreichend zu verhindern bzw. aufzudecken und zu korrigieren. Sie sind dafür verantwortlich, dass festgestellte Schwächen im Internen Kontrollsystem in geeigneter Weise behoben werden.

Die Interne Revision ist zuständig für eine prozess- und funktionsunabhängige Überprüfung des Internen Kontrollsystems. In regelmäßigen Abständen haben die Corporate & Support Functions, die Global Governance Centres sowie die operativen Einheiten im Rahmen von sogenannten Self-Assessments zu bewerten und zu dokumentieren, ob die Abläufe in den einzelnen Funktionsbereichen den Anforderungen an Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit entsprechen bzw. ob die implementierten Kontrollen wirksam sind. Die Koordination und die Auswertung dieses Prozesses werden durch die Interne Revision wahrgenommen.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Der Konzernabschlussstellungsprozess wird zentral definiert, durchgeführt und überwacht.

Konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Berichterstattungsrichtlinien definieren die Mindestanforderungen für die lokalen Einheiten und stellen die Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften sicher.

Die Erfassung von buchhalterischen Vorgängen erfolgt durch die lokalen Tochtergesellschaften des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2010 hat Linde damit begonnen, Teile der Buchhaltung in Shared Service Centres zu bündeln, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Shared Service Centres existieren mittlerweile in Europa und Asien/Pazifik. Diese erbringen Dienstleistungen für Länder in EMEA, Asien/Pazifik und Nordamerika. In diesem Zusammenhang wurden die bisher existierenden Kontrollen ebenfalls übertragen und zusätzliche Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung implementiert.

Diese lokal bzw. innerhalb der Shared Service Centres erfassten Informationen werden durch ergänzende Informationen zu einem Konzernberichtspaket erweitert und durch die lokalen Einheiten mit Hilfe eines konzernweit einheitlichen Berichtssystems gemeldet.

Bei dem Berichts- und Konsolidierungssystem handelt es sich um ein vollintegriertes System, das nicht nur die Daten zur Quartals- und Konzernabschlussstellung auf systematischer Basis erhebt, sondern auch Daten für Monatsabschlüsse, Planungsdaten sowie die relevanten Daten für das Controlling und weitere Zentralabteilungen zur Verfügung stellt. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt. In besonderen Fällen, wie beispielsweise der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, werden externe Spezialisten hinzugezogen.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des Internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin wird sichergestellt, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

Die Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und der Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen im Wesentlichen:

- automatisierte Kontrollen wie zum Beispiel Abgleichroutinen im Zahlenwerk und Systemzugangskontrollen auf Basis eines Berechtigungskonzepts,
- manuelle Kontrollen wie zum Beispiel Abweichungs- und Trendanalysen auf Grundlage definierter Kennzahlen und Vergleiche mit Budgetzahlen

sowie Plausibilitätsprüfungen. Die Verlässlichkeit der Rechnungslegung wird außerdem durch monatliche Besprechungen der wesentlichen Finanzkennzahlen mit den operativen Einheiten unterstützt.

Mit dem rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem wird sichergestellt, dass der Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, dem HGB und anderen relevanten Regelungen und Gesetzen steht.

Risikomanagementsystem Aufbau und Zuständigkeiten

Die zentrale Risikomanagementabteilung, eine Corporate & Support Function, ist zuständig für die zentrale Vorgabe eines konzernweit standardisierten Risikomanagementprozesses und die Risikoberichterstattung. Die Umsetzung des zentral vorgegebenen Risikomanagementprozesses in den operativen Geschäftseinheiten erfolgt durch lokale Risikomanagementdelegierte.

Linde unterscheidet zwischen Risiken, die den gesamten Konzern betreffen (sogenannten Group Risks und Corporate Risks), und Risiken, die aus den Aktivitäten der operativen Geschäftseinheiten resultieren und deren Auswirkung und Risikobehandlung sich auf bestimmte operative Einheiten begrenzt (sogenannten Business Risks). Group und Corporate Risks werden von den Vorstandsmitgliedern bzw. Leitern der Corporate & Support Functions sowie der Global Governance Centres identifiziert und durch Risikoverantwortliche gesteuert. Business Risks werden von Risikoverantwortlichen aus den operativen Einheiten geführt. Sie identifizieren, analysieren, steuern und überwachen regelmäßig ihre Risiken.

Um eine einheitliche Identifizierung und Bewertung der Business Risks in den operativen Einheiten zu gewährleisten, stellt die zentrale Risikomanagementabteilung den Risikoverantwortlichen entsprechende Instrumente und Methoden zur Verfügung. Weiterhin koordiniert die zentrale Risikomanagementabteilung die konzernweite Erfassung aller für den Konzern wesentlichen Risiken und entwickelt erforderliche Methoden und Instrumente zur Risikoidentifizierung und -bewertung kontinuierlich weiter.

Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung

Der Risikomanagementprozess bildet den operativen Kern des Risikomanagements. Es handelt sich um einen zyklisch zu durchlaufenden Prozess, der die Schritte Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung sowie Risikobehandlung umfasst.

Das Management jeder operativen Einheit identifiziert die wesentlichen Risiken, die ihren Bereich betreffen. Die Führungskräfte kategorisieren jedes der von ihnen erkannten Risiken und bewerten dessen Bedeutung nach zentral vorgegebenen Bewertungskriterien. Hierzu werden die möglichen Auswirkungen und die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit betrachtet. Bei der Analyse

der Auswirkungen werden neben Auswirkungen auf die Ertragslage auch die Auswirkungen auf nicht monetäre Größen wie Sicherheit, Reputation oder Strategie berücksichtigt. Zur Bewertung der Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit werden von der zentralen Risikomanagementabteilung jeweils vier standardisierte Abstufungen von gering bis sehr hoch vorgegeben. Jedes Risiko erhält somit jeweils ein standardisiertes Rating für seine potenziellen Auswirkungen und für die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zu jedem Risiko planen die Führungskräfte im nächsten Schritt Maßnahmen zur Risikobehandlung, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikobehandlung umfasst eine Auswahl oder eine Kombination von Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer, zur Risikominderung sowie zur Risikokontrolle. Für jedes Risiko wird vom Management ein Risikoverantwortlicher benannt, der regelmäßig das Risiko bewertet und die Maßnahmen zur Risikobehandlung überwacht.

Die operativen Einheiten erfassen die im Risikomanagementprozess ermittelten Informationen in sogenannten Risikoregistern, die mindestens quartalsweise aktualisiert werden. Risikoworkshops mit den Führungsteams der operativen Einheiten sind für Linde ein wesentliches Instrument zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie zur Festlegung von Maßnahmen zur Risikobehandlung. Bei der Risikoidentifikation werden die verschiedensten unternehmensinternen und -externen Bereiche für mögliche Risikoursachen in Betracht gezogen. So werden beispielsweise neben den internen Prozessen und Ressourcen sowie dem wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld auch soziale und ökologische Aspekte bei der Risikobetrachtung berücksichtigt.

Der Risikotransfer durch Versicherungen ist ein spezielles Instrument der Risikobehandlung. Linde hat für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen. So wird sichergestellt, dass mögliche finanzielle Folgen eingetretener Risiken ausgeschlossen bzw. limitiert werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend in Anlehnung an die konkreten Anforderungen der Geschäftsbereiche optimiert.

Risikoberichterstattung

Die Risikoberichterstattung wird durch die zentrale Risikomanagementabteilung gesteuert. Der Risikokonsolidierungskreis weicht insofern vom bilanziellen Konsolidierungskreis nach den Regelungen von IFRS ab, als dass er alle operativen Geschäftseinheiten umfasst, die im Konzernabschluss entweder vollkonsolidiert werden oder quotal einbezogen werden und deren Jahresumsatz zudem eine intern festgelegte Relevanzgrenze überschreitet. Darüber hinaus können weitere operative Geschäftseinheiten aufgrund von spezifischen Risikobeurteilungen in die Risikoberichterstattung aufgenommen werden, die die zuvor genannten Kriterien nicht erfüllen. Konzernweit gelten einheitliche Standards für die Berichterstattung über Status und Veränderung wesentlicher Risiken. Diese werden durch die operativen Einheiten mit Hilfe eines

konzernweiten, webbasierten Reporting Tool gemeldet. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken, die Auswirkungen auf den Gesamtkonzern haben, unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen des Konzerns kommuniziert.

Vierteljährlich wird dem Vorstand ein Risikobericht von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgelegt und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert. In den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Prüfungsausschusses berichtet der Vorstand über die Risikosituation des Konzerns.

Der Risikobericht an den Vorstand beinhaltet eine Beschreibung der wesentlichen Group, Corporate und Business Risks, jeweils zusammen mit der zugehörigen Bewertung, und den Hauptmaßnahmen zur Risikobehandlung sowie eine Darstellung der Aktivitäten der zentralen Risikomanagementabteilung.

Zur Bewertung der Risiken werden die Ratings für die möglichen Auswirkungen und die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit berichtet, die vom jeweiligen Risikoverantwortlichen gemäß den von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgegebenen vier Abstufungen ausgewählt wurden.

Prüfung

Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Abständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Darüber hinaus beurteilt ein unabhängiger, externer Wirtschaftsprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regelmäßig über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft ebenfalls den Konzernabschluss und unterzieht die Zwischenberichte sowie den Halbjahresfinanzbericht jeweils einer prüferischen Durchsicht. Dabei werden auch die wesentlichen operativen Einheiten durch Netzwerkgesellschaften der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft bzw. einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Im Rahmen der Konzernabschlussprüfung werden außerdem regelmäßig Prüfungsschwerpunkte festgelegt, über die ebenfalls berichtet wird.

Neben den Abschlussprüfern ist die Interne Revision auch in die Prüfung von rechnungslegungsrelevanten Subsystemen wie beispielsweise dem Treasury-System oder den Buchhaltungssystemen der operativen Einheiten eingebunden.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Das Risikomanagement von Linde ist vorausschauend angelegt und wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die Wirksamkeit stetig zu steigern.

Sämtliche interne Kontrollen überarbeitet das Unternehmen bei Bedarf und stellt damit eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Prozesse sicher. Die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen werden regelmäßig überprüft und optimiert, um einen effizienten und

funktionsfähigen Prozess sicherzustellen. Der konzerneinheitliche Kontenplan wird beispielsweise regelmäßig an neue interne oder externe Anforderungen angepasst.

Risikofelder

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die von Linde als bedeutend erachtet werden und bei deren Eintritt wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Linde Konzerns entstehen können.

Dies sind zum einen einzelne Group & Corporate Risks oder Business Risks, die – ungeachtet ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit – hinsichtlich ihrer möglichen Risikoauswirkungen mit der höchsten der vier möglichen Bewertungsstufen bewertet wurden. Zum anderen sind dies Häufungen von einzelnen Business Risks mit der gleichen Ursache, die nicht aufgrund ihrer einzelnen Einstufung der Risikoauswirkung bedeutend für den Linde Konzern sind, sondern aufgrund ihrer Häufung und somit in ihrer Summe relevante nachteilige Auswirkungen haben können.

Zur besseren Übersicht werden die Risiken zu Risikofeldern zusammengefasst, die jeweils die hauptsächliche und unmittelbare Risikoursache hervorheben. Neben den potenziellen Auswirkungen werden auch die wesentlichen gegenwärtig umgesetzten Strategien der Risikobehandlung beschrieben (Nettobetrachtung). Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Risiken, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, auf alle Segmente.

Die Reihenfolge der Risikofelder gibt die gegenwärtige Einschätzung der relativen Bedeutung des Risikofeldes insgesamt im Vergleich zu den anderen Risikofeldern wieder, beginnend mit dem Risikofeld mit der höchsten relativen Bedeutung. Dies gilt nicht für die Beschreibung der Risiken innerhalb eines Risikofeldes. Die Einschätzung der relativen Bedeutung eines Risikofeldes basiert auf einer zusammenfassenden Bewertung der Gesamtanzahl sowie der zugehörigen Ratings für die Risikoauswirkung aller im Risikofeld zusammengefassten Einzelrisiken.

Wirtschaftsrisiken

Unter Wirtschaftsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, die sich aus den Unsicherheiten der globalen Konjunktur ableiten, sowie Kunden- und Absatzrisiken, die sich auf spezifische Kunden- oder Produktsegmente bzw. auf Absatzmärkte beziehen.

Globale Konjunkturrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Linde von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Eine Reihe von Risikofaktoren prägt derzeit die Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung der globalen Wirtschaft. Die größte strukturelle Herausforderung für die globale Wirtschaft liegt nach wie vor in der hohen Staatsverschuldung wichtiger Volkswirtschaften in Europa, in den USA sowie in wesentlichen Schwellenländern.

Unsicherheiten über Art, Umfang und Zeitpunkt von Strukturreformen, die die Staatsverschuldung abbauen und beständiges Wachstum generieren, können das Investitionsklima dämpfen und die prognostizierten Wachstumsaussichten mittelfristig gefährden. Die kurzfristig möglichen positiven Sondereffekte auf das Wachstum der Weltwirtschaft, die derzeit vor allem vom allgemeinen Niedrigzinsniveau, dem niedrigen Ölpreis und den expansiven Fiskalpolitiken erwartet werden, können die Ungewissheiten über Strukturreformen weiter erhöhen. Negative Auswirkungen auf das Investitionsklima und die Wachstumsaussichten in Europa können auch von dem ungewissen zukünftigen vertraglichen Verhältnis zwischen Großbritannien und der Europäischen Union sowie den damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen ausgehen.

Das laufende Jahr wird zudem von zahlreichen konjunkturellen Herausforderungen geprägt sein. Die Ungewissheit über die Stabilität der positiven Wachstumsaussichten in den USA und die zukünftige Geldpolitik der US-Notenbank sowie deren Auswirkungen auf die Währungen und die Wirtschaft der Schwellenländer sind Risikofaktoren für die globale Konjunktur. Nach der Leitzinserhöhung der Federal Reserve im Dezember des vergangenen Jahres ist offen, ob und in welchem Umfang die Zentralbanken anderer Länder im Laufe dieses Jahres ihre Zinsen ebenfalls anheben werden, um größere Kapitalabflüsse zu verhindern. Durch zinspolitische Maßnahmen könnte die Konjunktur dieser Länder unter Druck geraten und die Volatilität an den Finanzmärkten steigen mit möglichen negativen Auswirkungen auf die globale Wirtschaft.

Auch das Risiko einer sich stärker als erwartet abschwächende Wachstumsdynamik auf den asiatischen und anderen Wachstumsmärkten und ein möglicherweise weiterhin schwaches wirtschaftliches Umfeld in der Region Südpazifik können negative Auswirkungen auf die Weltkonjunktur haben.

Weitere konjunkturelle Risiken können sich aus der ungewissen politischen Entwicklung der geopolitischen Krisenherde der Welt ergeben. Insbesondere die weltweite Zunahme der Terrorgefahr kann zu kurzfristigen Konjunkturreinbrüchen führen.

In Wechselbeziehung mit diesen konjunkturellen Risiken steht die Weiterentwicklung des Ölpreises. Ein niedriger Ölpreis kann zum einen eine stimulierende Wirkung auf die Konjunktur, insbesondere von exportorientierten Ländern in Europa, haben. Zum anderen kann ein anhaltend niedriger oder ein weiter sinkender Ölpreis die Zurückhaltung bei Investitionen im Energiesektor weiter verstärken, insbesondere in stark vom Öl abhängigen Staaten. Dies würde sich wiederum negativ auf die Anbieter aus den Industriestaaten auswirken. In einer langen Phase niedriger Ölpreise drohen steigende Insolvenzzraten von Frackingunternehmen in den USA oder Staatsinsolvenzen mit negativen Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die Weltwirtschaft.

Falls sich die globale Konjunktur deutlich abschwächt, drohen Absatzeinbußen, der Wegfall von potenziellen

Neugeschäften sowie ein Anstieg der Adressausfallrisiken von Forderungen im operativen Geschäft aufgrund einer sich verschlechternden Zahlungsfähigkeit der Kunden.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen der Linde Group hält die Linde AG Beteiligungen an Konzernunternehmen. Diese Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder die Wechselkursverhältnisse dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Linde AG kommen.

Linde ist in vielen Ländern und Regionen als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Durch die breite Diversifizierung der Endkunden sowohl in Bezug auf deren Branche als auch in geografischer Hinsicht ist Linde nicht der Volatilität eines einzelnen Endkundenmarktes ausgesetzt. Auch die Konzentration auf das Gasgeschäft, das eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsfelder abdeckt, und auf den Anlagenbau mit seinen diversifizierten Produktlinien, bei denen Veränderungen von bestimmten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragsituation haben, trägt zur Minderung der Auswirkungen von Einzelrisiken auf das Unternehmen bei.

Wettbewerbsrisiken

Aufgrund des weltweiten Wettbewerbs besteht in allen Produktbereichen das Risiko des Verlusts von Marktanteilen, was wiederum zu Umsatz- und Gewinnrückgängen führen kann. In den Märkten mit großem Wachstumspotenzial entwickelt sich ein verstärkter Wettbewerb trotz hoher Markteintrittsbarrieren. In reiferen Märkten erhöhen geringere Wachstumsperspektiven bei gleichzeitig drohenden Überkapazitäten und die Abwanderung von Bestandsindustrien den wirtschaftlichen Druck.

Als übergeordnete Strategie begegnet Linde diesen Wettbewerbsrisiken durch eine kontinuierliche Analyse des Marktumfelds, der Wettbewerbssituation sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen und Regionen. Stetiger Kundenkontakt und die daraus resultierende Marktnähe liefern dem Unternehmen wichtige Informationen über die Anforderungen seiner Kunden. Die gewonnenen Informationen ermöglichen es Linde, bedarfsgerechte Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und anzubieten, seine Wettbewerbsposition weiter zu verbessern und seinen Bekanntheitsgrad stetig zu erhöhen.

Bei den Industriegasen beispielsweise kann sich Linde vom Wettbewerb differenzieren durch seine technische Kompetenz bei Gase Applikationen sowie durch die Aufstellung als integrierter Engineering- und Gaseanbieter, der unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anbieten kann.

Des Weiteren führt Linde konsequent die Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung seiner Prozesse fort, um seine Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu stärken.

Im Bereich Anlagenbau arbeiten Experten aus der Division Linde Engineering und Linde Gas daran, die

Wettbewerbsfähigkeit des Anlagenportfolios durch eine noch stringenter Standardisierung und Modularisierung weiter zu steigern.

Im Bereich des Flaschengeschäfts wurde ein modulares und skalierbares Anlagenprogramm für die Abfüllanlagen entwickelt, das es zukünftig erlaubt, Abfüllanlagen mit geringem Flächenbedarf, erhöhter Produktivität und optimalem Arbeitsschutz modular entsprechend den unterschiedlichen Marktgegebenheiten anzupassen. Wesentlicher Bestandteil dieses neuen Anlagenkonzeptes ist die Automatisierung der verschiedenen Module eines Füllwerkes, die derzeit in einer Reihe von weltweiten Projekten realisiert wird, um letztendlich ein vollautomatisiertes Füllwerk bauen zu können.

Absatzrisiken im Produktbereich Healthcare

Im Produktbereich Healthcare erhöhen der Kostendruck im Gesundheitswesen wie auch der bestehende Trend von staatlichen Stellen und Krankenkassen zu Ausschreibungen das Risiko, dass die geplanten Wachstums- und Rentabilitätsziele nicht im geplanten Umfang erreicht werden können. Dies gilt insbesondere für die Absatzmärkte in den USA und in Europa.

Als Mitigierungsstrategie legt Linde im Produktbereich Healthcare einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen, die dem steigenden Kostendruck im Gesundheitswesen Rechnung tragen. Hierzu zählen beispielsweise neue Behandlungsformen, die die Verweildauer von Patienten im Krankenhaus reduzieren, und die Anwendung neuer Technologien, die eine effizientere Behandlung von Homecare-Patienten ermöglichen. Diese Neuerungen werden zudem durch regelmäßige spezifische Healthcare-Kundenbefragungen gefördert. Weiterhin konnte Linde durch gezielte Zukäufe seine Kostenstruktur verbessern.

Kunden- und Absatzrisiken bei der Kommerzialisierung von neuen Projekten und bei laufenden Projekten

Kunden- und Absatzrisiken sowohl bei der Kommerzialisierung von neuen Kundenprojekten oder Anschlussprojekten als auch bei laufenden Projekten können, insbesondere auch in den Wachstumsmärkten, nicht ausgeschlossen werden. Technische oder wirtschaftliche Ursachen auf der Kundenseite bzw. in den Absatzmärkten können Projekt- oder Vertragsänderungen erfordern, durch die ursprünglich im Geschäftsplan unterstellte Nachfragemengen nicht im vollen Umfang oder erst verspätet realisiert werden können. Neben unwirtschaftlichen Produktionsprozessen kann dies bedeutende negative Abweichungen zum budgetierten Cash Flow zur Folge haben und somit die mit der Investition verbundenen Umsatz- und Ergebnisse von Linde gefährden. Um frühzeitig kritische Defizite zu identifizieren und zu beheben, hat Linde eine Projektpriorisierung sowie zusätzliche Maßnahmen bei der Projektsteuerung eingeführt. Zudem hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, um vor Projektbeginn die

Einbindung aller relevanten Parteien in die Risikobewertung sicherzustellen. Eine enge Kundenbeziehung und Marktbeobachtung auch während der Projektlaufzeit helfen eventuelle Probleme frühzeitig partnerschaftlich mit dem Kunden zu lösen.

Absatzrisiken bei anhaltend niedrigem Ölpreis

Im Sommer 2014 begann der Ölpreis kontinuierlich zu fallen, eine Entwicklung, die die Märkte völlig überraschend traf. Insbesondere für die Engineering Division stellt die Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Ölpreises ein Risiko für die Erreichung der kurzfristigen Auftragsziele dar. Potenzielle Kunden der petrochemischen und erdgasverarbeitenden Industrie drohen bei anhaltender Ungewissheit ihre Investitionsvorhaben weiter zurückzustellen. Bei integrierten Gasprojekten im Energiesektor ist die Investitionszurückhaltung bei den Kunden auch ein Risiko, von dem die Gases Division betroffen ist. Linde zielt im Anlagenbau darauf ab, die negativen Auswirkungen einzudämmen, indem Phasen des Abschwungs genutzt werden, um Prozesse bei der Projektentwicklung für den nächsten Aufschwung zu verbessern.

Leistungserbringungsrisiken

Unter Leistungserbringungsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, deren Ursachen bei den Prozessen der operativen Standorte der Divisionen liegen – einschließlich der Distribution und Logistik der Produkte. Hierzu zählen Sicherheitsrisiken bei der Produktion, Produktionsrisiken wie zum Beispiel Maschinendefekte, Anlagenausfälle oder Kapazitätsengpässe, Projektrisiken im Anlagenbau sowie Produkt- und Dienstleistungsrisiken.

Sicherheitsrisiken

Die Herstellung der Produkte und Anlagen des Unternehmens kann Risiken bergen, die mit der Produktion, Abfüllung, Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen oder Abfällen verbunden sein können. Wenn mit diesen Risiken nicht angemessen umgegangen wird, sind Personen-, Sach- und Umweltschäden möglich. Diese könnten ihrerseits Betriebsunterbrechungen, Straf- oder Schadensersatzzahlungen oder Sanierungskosten zur Folge haben. Zudem besteht in einem solchen Fall die Gefahr eines Reputationsverlusts für die Linde Group.

Das Unternehmen strebt eine Führungsposition in den Bereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz an. In den Managementsystemen von Linde sind alle diese Aspekte integriert. Die konzernübergreifende Funktion SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality = Sicherheit, Gesundheit, Umwelt, Qualität) steuert den ständigen Verbesserungsprozess in diesen Bereichen.

Zu den zentralen Präventionsstrategien des Unternehmens zählen hohe Sicherheitsstandards für die Produktions- und Dienstleistungsprozesse. Strenge Sicherheitsauflagen bilden die Basis für Prozesse mit besonders hohem Gefährdungspotenzial. Dafür hat Linde unter anderem ein sogenanntes Major Hazards Review Programme entwickelt

und eingeführt. Dieses Programm dient der systematischen Bewertung von Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können. Es unterstützt das Unternehmen dabei, das Risiko von Zwischenfällen durch unzureichende Sicherheit in seinen Prozessen zu minimieren. Zudem wird es ständig weiterentwickelt, um neuen möglichen Risiken zu begegnen. Linde legt auch bei der Engineering Division großen Wert darauf, dass die Bereiche Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität durchgängig in den Prozessen zur Auslegung und Projektentwicklung der Anlagen integriert sind. Durch klar strukturierte, prozessorientierte Managementvorgaben wird sichergestellt, dass die relevanten Aspekte von der Planung im Engineering bis hin zur Montage und Inbetriebnahme auf den Projektbaustellen geplant, umgesetzt und überwacht werden.

Auch in Form von Naturkatastrophen, Pandemien und terroristischen oder anderen kriminellen Übergriffen besteht eine Gefahr für die Mitarbeiter sowie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Diese Risiken können sich auch indirekt auf Linde auswirken, wenn die Kunden des Unternehmens hiervon in bedeutendem Umfang betroffen sind.

Linde adressiert diese Risiken, die teilweise durch Versicherungen gedeckt sind, durch das Krisen- und das Business Continuity Management. In den Geschäftseinheiten werden unter Anleitung der konzernübergreifenden Funktion SHEQ lokale Maßnahmen zur Risikominderung sowie Notfallpläne umgesetzt. Ziel ist es, die möglichen Folgen gravierender Ereignisse so weit als möglich zu minimieren und die Rückkehr zum Normalbetrieb auch im Fall von sehr unwahrscheinlichen schweren Schäden oder Ereignissen so schnell wie möglich sicherzustellen.

Produktionsrisiken

Eine Betriebsunterbrechung in einem der Hauptwerke von Linde oder bei On-site-Anlagen bei Kunden über einen längeren Zeitraum könnte die Ertragslage und die Reputation des Unternehmens negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere, wenn die Betriebsunterbrechung durch einen Unfall verursacht wird, bei dem es zusätzlich zu Personen- oder Umweltschäden kommt.

Priorität haben daher bei Linde Maßnahmen, die eine Betriebsunterbrechung vermeiden. Hierzu zählen insbesondere eine präventive Anlagenüberwachung und -wartung und die Vorhaltung strategischer Ersatzteile. Sollte trotz dieser Vermeidungsstrategien dennoch eine Betriebsunterbrechung auftreten, verfügt das Unternehmen über Liefernetzwerke zwischen den Produktionsstätten, damit die Betriebsunterbrechung bei seinen Kunden keine bzw. nur geringe Auswirkungen hat.

Zentrale Anlagen für den Produktbereich der Flüssig- und Flaschengase sind Lagerstätten und Füllwerke. Viele dieser Anlagen bilden zudem wichtige Logistik- und Distributionszentren für eine ganze Region. Von diesen werden die Kunden bzw. Vertriebspartner mit Gasen aus nahe gelegenen Produktionsanlagen versorgt. Die Verfügbarkeit von Lagerstätten und Füllwerken ist somit Voraussetzung

für eine hohe Lieferpräzision bei kurzen Lieferzeiten und minimierten Transportkosten in der jeweiligen Region. Eine Betriebsunterbrechung bei einer zentralen Anlage über einen längeren Zeitraum kann sich daher negativ auf verschiedene Produkte und verschiedene Kunden einer Region auswirken. Die strikte Einhaltung von Standards für Qualität, Sicherheit und Umweltschutz bei der Herstellung, der Lagerung, dem Transport und der Anwendung der Produkte ist ein wesentlicher Bestandteil zur Vermeidung von Betriebsunterbrechungen. Zudem tragen der modulare Aufbau der Standorte und ihre Ausstattung mit redundanten und flexibel einsetzbaren Abfüllanlagen zur Robustheit der Standorte und ihrer Prozesse bei. Wie bei den On-site-Anlagen verfügt Linde auch bei Füllwerken in den meisten Regionen über ein Netzwerk, mit dem negative Auswirkungen von eventuellen Betriebsunterbrechungen an einem Standort vermieden bzw. verringert werden können.

Projektrisiken im Anlagenbau

Komplexe Großprojekte im Anlagenbau stellen besondere Anforderungen an das Risikomanagement. In der Engineering Division werden Großprojekte abgewickelt, die teilweise ein Vertragsvolumen von mehreren 100 Mio. EUR haben und deren Erstellung sich über mehrere Jahre erstreckt.

Typischerweise handelt es sich dabei um die Planung und den Bau schlüsselfertiger Anlagen. Potenzielle Risiken entstehen dabei in der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation und Ausführung derart komplexer Projekte. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Lieferanten wichtiger Komponenten, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage vor Ort und Probleme mit Partnern oder Subunternehmern. Diese Risiken können zu Projektverzögerungen und Kostenüberschreitungen führen. Zum Management der Risiken im Anlagenbau wendet Linde bereits in der Angebotsphase bewährte Methoden an, um den Einfluss möglicher Kostenabweichungen einzelner Komponenten gegenüber den Planwerten auf die Wirtschaftlichkeit eines Großprojektes abzuschätzen. So simuliert das Unternehmen die Chancen und Risiken eines jeden Projekts mit Hilfe numerischer Analysemethoden. Durch eine fortlaufende Kontrolle von Veränderungen der Parameter parallel zum Projektfortschritt lassen sich bereits im frühen Stadium mögliche Projektrisiken erkennen und erforderliche Maßnahmen einleiten. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt und den steigenden Anforderungen des Marktes angepasst.

Produkt- und Dienstleistungsrisiken

Produkt- und Dienstleistungsrisiken können im Extremfall Konsequenzen nach sich ziehen wie Haftungsansprüche, Verlust von Kunden oder Reputationsschäden. Die wesentlichen möglichen Ursachen für Produkt- und Dienstleistungsrisiken sind Produktmängel oder mangelndes Serviceniveau bei Dienstleistungen, die Linde insbesondere in seiner Division Gist sowie im Geschäftsbereich Healthcare erbringt.

Linde begegnet Produkt- und Dienstleistungsrisiken durch die hohe Qualität und Sicherheit seiner Produkte, seiner Produktinformationen sowie seiner Dienstleistungen. Um sichere Produkte zu gewährleisten, orientiert sich das Risikomanagement an dem Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung. Mögliche Gefahren und Risiken, die von einem Produkt während seines Lebenszyklus für Mensch und Umwelt ausgehen können, werden analysiert. So wird das jeweilige Risikopotenzial ermittelt. Linde trifft entsprechende Maßnahmen, um die identifizierten Risiken zu vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Produktverantwortung beginnt beim Einkauf wichtiger Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie von Dienstleistungen. Das Unternehmen bevorzugt Lieferanten, die in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität ebenso hohe Standards wie Linde selbst anstreben und dies beispielsweise durch ein entsprechendes Managementsystem belegen.

Auch Kunden werden in das Sicherheitsmanagement mit einbezogen. In der Gases Division führt Linde bei kritischen Produkten vor der Auslieferung sogenannte Kunden-Screenings durch. Diese Abfragen haben das Ziel, die Risiken, die im Umgang mit den Gasen oder Chemikalien von Linde durch unsachgemäße Anwendung auftreten können, zu minimieren.

Linde verbessert kontinuierlich seine sicherheitsrelevanten Produktinformationen, wie zum Beispiel Sicherheitsdatenblätter. Dabei berücksichtigt das Unternehmen nationale und internationale Richtlinien wie REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) und GHS (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals). Treten trotz aller Vorsorgemaßnahmen Probleme auf, stehen die Notfallteams des Unternehmens zur Unterstützung bereit.

Um im Bereich der Arzneimittel eine höchstmögliche Patientensicherheit über den gesamten Produktlebenszyklus zu gewährleisten, werden Arzneimittel von Linde kontinuierlich durch das Vigilance Signal Detection-System [SIEHE GLOSSAR] überwacht. Die Sicherheit der Arzneimittel wird in Periodic Safety Update Reports (PSUR) regelmäßig analysiert.

Finanzmarkt- und Länderrisiken

Finanzmarktrisiken

Als weltweit agierender Konzern ist Linde einer Reihe von Finanzmarktrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen, Aktien- und Währungskurse resultieren. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten an den Finanzmärkten, insbesondere im Euroraum, wird die Überwachung dieser Risiken unverändert intensiv fortgesetzt.

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Komitee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Corporate & Support Functions Group Treasury und Group Accounting & Reporting zusammen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Zusätzlich wird die Entwicklung weiterer relevanter Kapitalmarktparameter beobachtet, wie beispielsweise die Veränderung der Credit Default Swaps [SIEHE GLOSSAR] oder des Börsenwerts der Kontrahenten. Auf dieser Basis werden Handels- und Positionslimits definiert. Diese werden regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Zudem schließen sowohl die Linde AG als auch die Linde Finance B.V. sogenannte CSA-Vereinbarungen (Credit Support Annexes) mit ihren wichtigsten Banken ab. Auf der Basis dieser Vereinbarungen werden die positiven und negativen Marktwerte von Derivaten in regelmäßigen Abständen von den Vertragspartnern mit Barmitteln hinterlegt. Dadurch wird das Kontrahentenrisiko deutlich reduziert.

Mit Blick auf die Steuerung des Liquiditätsrisikos verfolgt Linde seit Jahren eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte – wie in der Vergangenheit – auch im Geschäftsjahr 2015 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus wurde die als Liquiditätsreserve dienende und in 2019 auslaufende syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR durch die Ausübung einer Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr verlängert. Linde steht damit ein von einer internationalen Bankengruppe zugesagter und bisher ungenutzter Finanzierungsrahmen in Höhe von 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2020 zur Verfügung. Durch diese Diversifikation der Finanzierungsquellen wird eine Risikokonzentration im Liquiditätsbereich vermieden.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen in der Linde Group aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Die Zinsrisiken werden zentral gesteuert. Auf der Grundlage des operativen Geschäftsmodells und der Ergebnisse von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen legt das Treasury-Komitee Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten sowie in den Hauptwährungen Euro (EUR), Britisches Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Australischer

Dollar (AUD) fest. Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Komitee über umgesetzte Maßnahmen. Die Absicherung erfolgt unter anderem durch den Abschluss von Handelsgeschäften mit Banken (kurz-, mittel- und langfristige Zinsderivate) sowie durch langfristige Festzinsanleihen und Kredite. Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 62 Prozent des Konzern-Exposures mit einem Festsatz finanziert, zum Jahresende betrug die Fixquote 67 Prozent.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken, die unter anderem aus Lieferverträgen zwischen verschiedenen Währungsgebieten für einzelne Geschäfte oder Projekte resultieren, und den Translationsrisiken zu differenzieren. Die Translationsrisiken ergeben sich aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Konzernwährung entspricht.

Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten außerhalb der jeweiligen Landeswährung führen automatisch zu Zahlungsströmen in Fremdwährung. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind gemäß der Konzernrichtlinie verpflichtet, die daraus resultierenden Transaktionsrisiken zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen derartige Sicherungen sprechen.

Translationsrisiken werden im Rahmen von genehmigten Bandbreiten abgesichert. Dabei ist zu beachten, dass das Translationsrisiko auf das operative Ergebnis bzw. auf den Umsatz erst durch die Umrechnung der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung EUR entsteht. Dieses Risiko könnte allenfalls durch den Einsatz von Finanzderivaten und somit unter Inkaufnahme erheblicher Volatilität des Finanzergebnisses auf Ebene des Jahresüberschusses mitigiert werden. Eine sinnvolle Absicherung ist daher nach Ansicht des Unternehmens nicht möglich. Dagegen sichert Linde währungsbedingte Schwankungen der Nettovermögenswerte auf Konzernebene.

Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Komitees werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzt Linde Devisentermingeschäfte, Zinswährungsswaps [SIEHE GLOSSAR], Devisenoptionen und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Australischer Dollar (AUD) und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische Währungen. Zusätzlich setzt das Unternehmen in seiner Gases Division im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung der Preisrisiken bei Strom, Erdgas und Propangas ein.

Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduziert Linde so weit wie möglich durch sogenannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Dienstleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die das Unternehmen aus dem Treasury-Management-System und der Finanz- und Liquiditätsplanung erhält, die in das allgemeine finanzwirtschaftliche Reporting eingebettet ist, das unter anderem auch in den Bereichen Controlling und Accounting & Reporting genutzt wird.

Mit Blick auf die organisatorische Ausgestaltung wird im Treasury grundsätzlich das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften personell und organisatorisch strikt voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzt Linde ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – überprüft wird. Zu weiteren Angaben vergleiche *KONZERNANHANG, ZIFFER [29]*.

In bestimmten Ländern haben Unternehmen der Linde Group im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen (sogenannte Defined Benefits) ausgesprochen. Je nach Ausgestaltung der Pensionspläne handelt es sich um Einmalzahlungen oder lebenslange Renten mit variabler oder an die Inflation gebundener jährlicher Erhöhung. Hieraus ergeben sich für das Unternehmen Risiken aus unerwarteter Inflation oder Zunahme der Langlebigkeit.

Die Höhe der Verpflichtung ist ein versicherungsmathematischer Zeitwert aller Pensionszusagen und wird durch die Defined Benefit Obligation (DBO) nach IFRS ausgedrückt. Die Höhe der Verpflichtung unterliegt jährlichen Schwankungen der Bewertungsannahmen, insbesondere der Diskontrate und Inflationsannahme. Hieraus ergeben sich wiederum Zins- und Inflationsrisiken.

In den meisten Pensionsplänen wird die Verpflichtung durch separierte Vermögen gedeckt. Die Höhe der Pensionsvermögen unterliegt Marktwertschwankungen der jeweiligen Vermögenswerte, etwa Anleihen oder Aktien. Hieraus ergeben sich Marktrisiken, insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken.

Die Risiken für Pensionsverpflichtungen auf der einen und Pensionsvermögen auf der anderen Seite und somit für den Nettofinanzierungsstatus der Pensionen werden von Linde regelmäßig quantifiziert und evaluiert. Dabei besteht ein natürliches Spannungsfeld zwischen weitgehender Reduktion des Risikos und der langfristigen Erzielung der notwendigen Rendite auf das Vermögen, um mit dem möglichen Wachstum der Verpflichtung Schritt zu halten.

Als Leitlinie definiert der Vorstand die Risikotoleranz auf Konzernebene. Maßnahmen zur Anpassung der Ausgestaltung der Pensionspläne werden vom Global Pension Committee koordiniert und in den lokalen Pensionsplänen umgesetzt. Der Einfluss von Szenarien wie Inflation, Rezession oder Deflation auf den Nettofinanzierungsstatus der Pensionen wird analysiert und fließt in die

Anlageentscheidungen ein. Das Group Investment Panel for Pension Assets bewertet langfristige Chancen und Risiken verschiedener Anlageklassen und trifft Entscheidungen bzw. formuliert Empfehlungen zur Anlagestrategie der wesentlichen Pensionspläne. Das Group Investment Panel steht unter der Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds und wird von externen Spezialisten beraten.

Länderrisiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Mögliche Länderrisiken, denen Linde als weltweit operierender Konzern dabei ausgesetzt ist, umfassen die Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögenswerten, rechtliche Risiken, Kapitaltransferverbote, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber staatlichen Institutionen, Krieg, terroristische Anschläge sowie sonstige Unruhen. Politische Unruhen und Kriege können ferner indirekt, zum Beispiel über politische und wirtschaftliche Sanktionen, zu Konjunktur-, Projekt- und Kommerzialisierungsrisiken führen, die über die Grenzen der eigentlichen Krisenregion hinausgehen können. Beispielsweise kann der derzeitige Konflikt zwischen Russland und der Ukraine für den Anlagenbau von Linde in Russland zu Verzögerungen bzw. Ausfällen bei der Durchführung bestehender Projekte führen. Zudem sind indirekte negative Auswirkungen auf andere Landesgesellschaften der Gases Division sowie die anderen Märkte der Engineering Division möglich, falls Kunden von Linde aufgrund der Unruhen oder eventuell eskalierenden Sanktionen ihre Geschäftspläne ändern.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass für bestimmte Länder, in denen Linde tätig ist, Embargomaßnahmen vereinbart werden, was negative Auswirkungen auf bereits vor Inkrafttreten des Embargos bestehende Handelsbeziehungen oder Investitionsvorhaben haben kann. Um diese Risiken steuern zu können, hat Linde Instrumente etabliert, die die Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewerten und eine risikooptimierte Eigenkapitalausstattung und Finanzierung über Ländergrenzen hinweg sicherstellen. Gleichzeitig werden einzelne Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung politischer Risiken bewertet und mit entsprechenden Renditeanforderungen versehen. Auf Basis der Bewertung werden die Risiken gegebenenfalls mit Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland, speziellen Versicherungslösungen oder ähnlichen am Markt verfügbaren Instrumenten abgesichert. Entsprechend werden Ausfallrisiken für Exportgeschäfte bewertet und gegebenenfalls durch Absicherungsinstrumente wie beispielsweise Hermesbürgschaften begrenzt.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Regulatorische Risiken

Durch Veränderungen im regulatorischen Umfeld können für Linde zusätzliche Kosten und internationale Wettbewerbsnachteile entstehen. Beispiele hierfür sind die Ausgestaltung des europäischen Emissionshandels-systems oder zusätzliche Belastungen der energieintensiven Industriegasproduktion durch steigende Strompreise aufgrund von höheren gesetzlich verursachten Abgaben.

Auch bei dem zu großen Teilen staatlich reglementierten Produktbereich Healthcare können durch regulatorische Änderungen Risiken für Linde entstehen, die bereits im Risikofeld Wirtschaftsrisiken erläutert wurden.

Ferner ist Linde durch Maßnahmen der internationalen Finanzmarktregulierung betroffen. Hier sind seitens Linde in verschiedenen Jurisdiktionen umfassende Regeln und Berichtspflichten bei der Abwicklung von Finanzgeschäften zu beachten, wobei Verstöße weitreichende Strafen der jeweiligen Aufsichtsbehörden nach sich ziehen können. Exemplarisch sind hier der Dodd-Frank Act in den USA und die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) zu nennen.

Linde begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche und vorausschauende Beobachtung und Analyse der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen sowie einen Ausbau der notwendigen Systeme. Des Weiteren tragen die unter Wettbewerbsrisiken beschriebenen Maßnahmen zur Sicherstellung eines stetigen Kundenkontaktes und zur Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen zur Minderung der eventuell negativen Auswirkungen von Änderungen des regulatorischen Umfeldes bei.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Linde Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Exportkontrolle, Datenschutz, Patentrecht, Vergaberecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind. Diese Aufwendungen können Auswirkungen auf das Geschäft des Unternehmens und seine Ergebnisse haben.

Einige Unternehmen des Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs Prozesspartei in verschiedenen Gerichtsverfahren. Der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten, an denen Unternehmen des Linde Konzerns als Prozesspartei beteiligt sind, lässt sich nicht eindeutig vorhersagen. Das Unternehmen geht jedoch davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten ohne nennenswerte negative Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens beigelegt werden können.

Bereits vor dem Berichtszeitraum hatte die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch die brasilianische Tochtergesellschaft von Linde zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Bestimmte Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten als Prozesspartei an verschiedenen Gerichtsverfahren beteiligt. Hierzu zählen auch Verfahren, in denen auf hohe Schadensersatzsummen geklagt wird. Bei diesen Verfahren geht es um angebliche Gesundheitsschäden, die während des Schweißens durch den Kontakt mit Mangan, Asbest und/oder toxischen Dämpfen entstanden sein sollen. Die Tochterunternehmen sind hierbei in der Regel nur eine von mehreren Beklagten. Aufgrund der bisherigen Gesamtprozess Erfahrung, der mangelnden Stichhaltigkeit der erhobenen Vorwürfe sowie des jeweils bestehenden Versicherungsschutzes geht Linde davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Schweißdämpfen so beigelegt werden können, dass keine nennenswerten nachteiligen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens entstehen. Die Ergebnisse dieser Verfahren sind allerdings ungewiss und lassen sich nicht vorhersagen. Die Versicherungen der Tochterunternehmen decken die Kosten und Folgen eines möglichen Urteils im Zusammenhang mit den behaupteten Ansprüchen überwiegend oder zum Teil ab. Die beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Strategische Risiken

Die langfristigen Wachstumsziele von Linde basieren unter anderem auf den Wachstumsfeldern Energie, Umwelt und Gesundheit sowie einer dynamischen Entwicklung in den stärker wachsenden Volkswirtschaften.

Die Erreichung der Wachstumsziele ist grundsätzlich mit unternehmensinternen und -externen Risiken behaftet. Risiken ergeben sich zum einen aus Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung dieser Wachstumsfelder, die durch politische, gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Faktoren beeinflusst werden.

Zum anderen sind die unternehmensinternen Maßnahmen, die zur Zielerreichung ergriffen werden, auch mit Risiken verbunden. Hierzu zählen strategische Initiativen wie beispielsweise eine Erweiterung des Produktportfolios, Akquisitions- und Investitionsprojekte und die Auseinandersetzung mit einem erweiterten Innovationsverständnis. Die Risiken resultieren dabei vor allem aus den mit Unsicherheiten verknüpften Annahmen über die zukünftige Entwicklung des zu Grunde liegenden Geschäftsmodells und den hiermit verbundenen Anschaffungsauszahlungen und Einzahlungsüberschüssen. Investitionen in Sachanlagen, Akquisitionen und Verkäufe werden im Investitionskomitee bzw. im Vorstand erörtert

und genehmigt. Im Vorfeld werden die Annahmen, die Wirtschaftlichkeit und die spezifischen Risiken sorgfältig geprüft. Dabei bewertet das Unternehmen unter anderem das Länder-/Währungsrisiko, das Rating von Einzelkunden, die Entwicklung der lokalen (Gase-)Märkte sowie die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und Investitionskosten.

Darüber hinaus bewerten der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie Führungskräfte des Unternehmens in regelmäßigen Sitzungen die Zielerreichung strategischer Initiativen und leiten, sofern notwendig, korrigierende Maßnahmen ein. Dies umfasst insbesondere auch die Beobachtung der Entwicklung der wirtschaftlichen Lage, um gegebenenfalls die Umsetzung der Ziele – etwa hinsichtlich ihrer zeitlichen oder geografischen Dimension – an neue Rahmenbedingungen anzupassen.

Eine zu starke einseitige Ausrichtung auf eine Region, ein Kundensegment oder eine Technologie kann sich bei einer Veränderung der angenommenen Rahmenbedingungen, zum Beispiel bei sich verschlechternden wirtschaftlichen Verhältnissen oder bei einem etwaigen Scheitern von Vertragsverlängerungen, negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Wachstumsperspektiven von Linde auswirken. Um dem entgegenzuwirken, werden im Rahmen eines Portfoliomanagements Zielkorridore für Investitionen definiert und überwacht. Darüber hinaus ist Linde aufgrund seines integrierten Geschäftsmodells in der Lage, Kunden gezielt unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anzubieten und dadurch seine Risikokonzentration zu steuern.

Beschaffungs- und Zulieferkettenrisiken

Die zuverlässige Verfügbarkeit der von Linde beschafften Produkte und Dienstleistungen in geeigneter Qualität, Menge und zu marktgerechten Preisen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Geschäftsbereiche. Dies gilt neben bestimmten nicht selbst produzierten Gasen insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie Energie abhängig sind.

Zur Risikominderung verfolgt Linde eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Diese Strategie ist nach definierten Materialgruppenfamilien organisiert, mit deren Hilfe alle Produkte und Dienstleistungen kategorisiert werden. Jede Materialgruppe wird in Bezug auf Liefersicherheit, Abhängigkeit und Lieferantenportfolio geprüft und entsprechende Einkaufsstrategien werden mit Hilfe der Category Management-Methode [SIEHE GLOSSAR] entwickelt. Um die vorhandenen Kenntnisse über die lokalen Märkte in die Entwicklung der Einkaufsstrategien zu integrieren, sind die globale Einkaufsorganisation sowie die regionalen und lokalen Einkaufsorganisationen in den Prozess eingebunden – und zwar von der Entwicklung der Strategie bis zur landesspezifischen Umsetzung.

Unterstützend werden zentral geführte Best Practice-Methoden und Instrumente zur Lieferantenauswahl und -bewertung konzernweit angewendet.

Zusätzlich zu den materialgruppenbezogenen Einkaufsstrategien verfolgt Linde eine stetige Optimierung des Lieferantenportfolios und des dazugehörigen Vertragsstatus, um Beschaffungsrisiken zu minimieren. Für Produkte und Dienstleistungen, deren Preise stark von volatilen Primärmärkten abhängig sind, werden die Kostenrisiken mit Hilfe zeitoptimierter Vereinbarungen minimiert. Ein Beispiel hierfür ist der Einkauf von Energie. Die Preisvolatilitätsrisiken bei der Beschaffung von Strom und Erdgas werden auf der Einkaufsseite über langfristige Beschaffungsstrategien in den deregulierten Energiemärkten abgedeckt. Die Beschaffungsaktivitäten an den entsprechenden Großhandelsmärkten für Energie unterliegen einer globalen Risikorichtlinie, die die Bandbreiten für die Preisabsicherung der Folgejahre vorgibt. Die Einhaltung wird von einem globalen Komitee überwacht. Über ein professionelles Energiehandels-IT-Tool wird die Datentransparenz hergestellt. Des Weiteren werden aufgrund der Energieintensität der Industriegasproduktion Strom- und Erdgaspreisschwankungen auf der Verkaufsseite über entsprechende Preisformeln weitergereicht.

Beschaffungs- und Preisrisiken im Gaseinkauf begegnet Linde mit konsequenter technischer Aufteilung (Einkauf, Eigenproduktion oder Reinigung von Gasen) und geografischer Verteilung. Unvorhergesehene Absatzschwankungen können damit ausgeglichen werden. Im Falle des Abschlusses von sogenannten Take-or-Pay-Verträgen mit Gaselieferanten können für das Unternehmen unter Umständen Absatzrisiken resultieren, falls keine entsprechenden Verträge mit den Kunden abgeschlossen sind. Linde hat Steuerungsprozesse etabliert, um diese Risiken erkennen, bewerten und ggf. begrenzen zu können.

Grundsätzlich können Risiken für die Linde Group entstehen, wenn langfristigen Einkaufsverträgen keine Verkaufsaufträge mit entsprechend langer Laufzeit gegenüberstehen. Vor dem Abschluss von langfristigen Einkaufsverträgen werden daher die Risiken von Bedarfs- und Preisschwankungen auf der Absatzseite mit berücksichtigt.

IT-Risiken

Viele Prozesse in der Linde Organisation sind auf die Verfügbarkeit von IT-Infrastruktur, Softwareanwendungen und Daten angewiesen. Folglich wirken sich Störungen oder Unterbrechungen der zugehörigen Systeme oder Datenverluste in der Regel negativ auf die Geschäftsprozesse oder die Produktion aus. Bei längerfristigen Ausfällen oder kritischen Datenverlusten kann es zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens kommen. Verletzungen der Datenschutzbestimmungen, unbefugte Datenzugriffe oder Verluste von personenbezogenen Daten oder sensiblen Unternehmensdaten können zudem Schadensersatzforderungen, Strafzahlungen sowie Wettbewerbsverluste und langfristige Reputations- und Vertrauensverluste zur Folge haben.

Der aktuelle Zustand der bestehenden Schutzmaßnahmen wird durch ein sogenanntes Security Reporting überwacht und von der internen IT-Revision sowie von externen IT-Auditoren überprüft. Diese regelmäßigen Prüfungen und Bewertungen stoßen gegebenenfalls erforderliche Korrekturen und Verbesserungen an und tragen somit zu einer stetigen und nachhaltigen Steigerung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen bei. Zusammen ergeben die Schutzmaßnahmen eine mehrstufige Verteidigung der Systeme und Daten vor externen Angriffen (Malware-Infektion, Cyber Attacks, Industriespionage). Mit Hilfe eines internen Prozesses werden regelmäßig sensible Anwendungen und IT-Infrastrukturen ermittelt, die unterstützt von externen Experten speziellen Penetrationstests unterzogen werden. Zudem existieren spezifische Schutzvorkehrungen für die Netzwerke, die das Risiko einer Verbreitung eines Computervirus von einem Produktionsstandort auf die Anlagensteuerung oder andere Produktionsstandorte reduzieren. Im Jahr 2015 wurden zudem weitere Schutzmaßnahmen umgesetzt, die es ermöglichen, über die aktive Identifikation von ungewöhnlichem Datenverkehr in den Netzen den möglichen Beginn einer Malware-Infektion zu erkennen. Um im Falle eines katastrophalen Ausfalles oder Datenverlusts eine Systemwiederherstellung in einem angemessenen Zeitrahmen sicherzustellen, laufen geschäftsrelevante Anwendungen auf globalen Rechenzentren mit einer Datensicherung auf entfernten Standorten. Notfallpläne zur Wiederherstellung werden regelmäßig getestet, um ihre Praxistauglichkeit zu sichern.

Als wesentlichen Beitrag zur Informationssicherheit und zur adäquaten Unterstützung der Geschäftsprozesse ergreift das Unternehmen kontinuierlich auf einem langfristigen Konsolidierungsprogramm basierende Maßnahmen, um die vorhandene IT-Landschaft einschließlich der Softwareanwendungen auf dem aktuellen technologischen Niveau zu halten. Um dem Risiko entgegenzutreten, dass die Ressourcen und Fachkenntnisse zur Pflege selbst entwickelter, unternehmensspezifischer Anwendungssoftware nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, was schlimmstenfalls zur Folge haben kann, dass geschäftskritische Prozesse unzureichend unterstützt werden, hat Linde einen standardisierten Prozess für die Entwicklung, das Testen und die Verwendung von Anwendungssoftware eingeführt.

Das IT-Projekt LEAP (Linde Excellence across Processes) ist eine wesentliche strategische Unternehmensinitiative mit der Zielsetzung, durch eine weltweite Standardisierung der Geschäftsprozesse im Linde Konzern Synergieeffekte zu erzielen. Die Realisierung des Projektes ist aufgrund seiner Größenordnung und der zum Teil geschäftskritischen Anwendungen, die bei der Umsetzung berührt werden, mit Projektrisiken verbunden. In der jetzigen Roll-out-Phase des Linde Templates in die operativen Einheiten besteht das Risiko, dass es in einzelnen Ländern beim Wechsel von den bisherigen Prozessen zu den standardisierten Prozessen zu Komplikationen kommen kann, die schlimmstenfalls Störungen oder zwischenzeitliche Unterbrechungen der

Geschäftsprozesse zur Folge haben können. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, erfolgt die Einführung in den einzelnen Ländern sequentiell. In jedem Land wird zudem der Wechsel mit den jeweiligen Verantwortlichen im Vorfeld des eigentlichen Produktivbetriebsstarts unter Verwendung von Change Management-Techniken geplant und vorbereitet. Dabei wird auf die Erfahrungen aus Ländern, die bereits das neue Linde Template anwenden, zurückgegriffen.

Personelle Risiken

Der Erfolg des Unternehmens ist vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter und Führungskräfte abhängig. Wesentliche Risikofaktoren bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter und der langfristigen Bindung an den Konzern sind der stetig steigende Fachkräftemangel sowie der starke Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, der inzwischen insbesondere auf den asiatischen Märkten intensiver wird.

Das volatile und anspruchsvolle Marktumfeld erfordert von Linde die Fähigkeit zur ständigen Prozessverbesserung und zur schnellen Anpassung der Organisationsstruktur an die sich rasant verändernden Anforderungen in der Industrie. Die Bereitschaft und die Akzeptanz eines jeden einzelnen Mitarbeiters, sich diesen Veränderungen zu stellen, sind dabei entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung der damit verbundenen Veränderungsprozesse. Für Linde spielen hier insbesondere das vertrauensvolle Verhältnis und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern und den Gewerkschaften eine wesentliche Rolle.

Um diesen Risikofaktoren entgegenzuwirken, setzt Linde auf einen ganzheitlichen Ansatz zur Gewinnung und Betreuung der Mitarbeiter. Basierend auf der Linde Unternehmenskultur und den Unternehmenswerten, die ein ausgewogenes Verhältnis von Vertrauen und Steuerungsmaßnahmen beschreiben, liegt der Schwerpunkt auf der Mitarbeiterentwicklung. Dabei stehen das eigenverantwortliche, unternehmerisch orientierte Denken und Handeln der Mitarbeiter im Vordergrund.

In den vorangegangenen Jahren hat das Unternehmen besonders auf eine gezielte Nachfolgeplanung von Führungskräften Wert gelegt; sie ist die Basis für die Identifizierung von Personalentwicklungsmaßnahmen. Die Personalentwicklung als Grundstein einer nachhaltigen Mitarbeiterbindung dient der Stärkung von Kompetenzen und der Förderung des Engagements der Führungskräfte. Facetten dieser Führungskräfteentwicklung sind insbesondere die vielfältigen Weiterentwicklungsperspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, Mentoring- und Coaching-Programme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern sowie attraktive, marktgerechte Entlohnungssysteme.

Die Personalentwicklungsmaßnahmen werden von einem umfangreichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot ergänzt. Damit stärkt das Unternehmen seine Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb

um qualifizierte Mitarbeiter. Insbesondere im Ingenieurbereich werden neue Weiterentwicklungskonzepte erarbeitet, die die Arbeitgeberattraktivität kontinuierlich erhöhen sollen.

Zudem bildet Linde im Rahmen von dualen Studiengängen Nachwuchsingenieure aus und beugt dem Ingenieurmangel durch die Weiterentwicklung der innerbetrieblichen Ausbildungskonzepte vor. Mit diesen Maßnahmen und einer engeren Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bietet das Unternehmen qualifizierten Mitarbeitern vielversprechende berufliche Perspektiven.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken

Innovationsstärke ist für ein Technologieunternehmen wie Linde ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Neben der Verbesserung bestehender Kundenprozesse konzentrieren sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens auf neue Technologien und Gaseanwendungen, die die Basis für den künftigen Geschäftserfolg darstellen können. Linde konzentriert sich hierbei auf Wachstumsbereiche wie Energie und Umwelt, Metallurgie, Lebensmittel, Gesundheit und neue Materialien. Ein wichtiger Aspekt für Linde ist ein erweitertes Verständnis des Innovationsbegriffs und das Fördern einer umfassenden Innovationskultur. Dazu zählt auch die Organisationsentwicklung, d.h. die Art und Weise, wie Linde mit innovativen Produkten und Dienstleistungen zukünftig Geschäfte mit seinen Kunden macht und wie neue Technologien, wie etwa die Digitalisierung, dabei genutzt werden können, die Effizienz und den Kundenfokus der internen Unternehmensprozesse weiter zu steigern und sich so vom Wettbewerb abzuheben.

Innovative Projekte unterscheiden sich von gewöhnlichen Investitionsvorhaben durch ihre Neuartigkeit. Je höher der Innovationsgrad eines Projektes ist, umso höher sind – im Regelfall – daher auch die damit verbundenen Risiken. Trotz der großen Wachstumschancen, die sich aus den Forschungsbereichen von Linde ergeben können, besteht wegen der hohen Komplexität und Dynamik sowohl bei den Technologien als auch bei den Märkten das Risiko, dass Projekte sich aus technologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, patentrechtlichen oder sicherheitstechnischen Gründen verzögern oder nicht fortgeführt werden können. Aus der Zusammenarbeit mit Forschungs- und Entwicklungspartnern können zusätzliche Risiken für den Projekterfolg resultieren wie beispielsweise das Insolvenzrisiko eines Partners. Umgekehrt besteht auch das Risiko, dass Wettbewerber neue Technologien früher oder nachhaltiger entwickeln und an den Markt bringen und so eine Bedrohung der Kerntechnologien von Linde darstellen. Um diesen Risiken entlang des Innovationsprozesses von der Ideengenerierung bis zur gewinnbringenden Vermarktung von innovativen Produkten und Dienstleistungen noch besser entgegenwirken zu können, hat Linde organisatorische Maßnahmen getroffen, die den Einsatz der Innovationskraft und der Kompetenzen bei der Anwendungsentwicklung verbessern und den Ansatz zur Entwicklung von

Chancen weiter systematisieren. Der Bereich Innovation wurde konzernübergreifend in der Corporate & Support Function Technology & Innovation (T & I) gebündelt. Diese Einheit beobachtet die großen technologischen Trends und überprüft ständig, ob die Innovationsideen innerhalb des Unternehmens zur Gesamtstrategie passen und das Potenzial haben, profitables Wachstum für Linde zu realisieren. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen und Universitäten sowie Strategien zum Schutz des geistigen Eigentums flankiert. Zudem koordiniert die Einheit T & I die Mitarbeit von Linde bei Normungsgremien und Verbänden in vielen relevanten Industriegremien, beispielsweise im Bereich der Wasserstofftechnologie. Damit wirkt das Unternehmen aktiv an der Entwicklung zukünftiger Standards mit, deren Einhaltung eine Voraussetzung für die Vermarktung der Innovationen bilden kann. Die Corporate & Support Function T & I ist auch zuständig für die Anwendungsentwicklung, die in den operativen Segmenten angesiedelt ist, was die notwendige Kundennähe gewährleistet. Zudem werden unternehmensweite Initiativen wie zum Beispiel im Bereich der Digitalisierung durch diese Abteilung zentral gesteuert.

Umweltrisiken

Wie bereits im Abschnitt Sicherheitsrisiken erläutert, sind insbesondere die verschiedenen operativen Prozesse auch mit Risiken verbunden, die zu einer Schädigung der Umwelt führen können. Linde kennt und versteht die Umweltauswirkungen seiner Prozesse und ist deshalb in der Lage, Pläne zur Reduzierung und Kontrolle der Einwirkungen auf die Umwelt zu entwickeln und umzusetzen. Das Unternehmen konzentriert sich dabei auf die Reduzierung von Emissionen sowie auf die kontinuierliche Verbesserung seiner Abläufe, um den effizienten Einsatz von Ressourcen, Materialien und Energien zu gewährleisten. Handlungsfelder sind beispielsweise die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen und die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Transportflotte. Dennoch lässt sich nicht völlig ausschließen, dass die Tätigkeiten des Konzerns zu Umweltschädigungen führen oder dass Sanierungsprojekte mit höheren Kosten als ursprünglich geplant verbunden sind.

Steuerrisiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Linde den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern des Unternehmens haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, die Rechte des Konzerns durchzusetzen. Linde ist auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden

könnten. Künftige Auslegungen bzw. Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Linde wird regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft. Steuerliche Risiken, die sich aus den hier genannten Themenkomplexen ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die drei bedeutendsten Risikofelder für den Konzern bilden unverändert die Wirtschaftsrisiken, die Leistungserbringungsrisiken und die Finanzmarkt- und Länderrisiken. Bei den Risikokategorien auf den Rankingpositionen mittlerer relativer Bedeutung sind im Vergleich zum Vorjahr die strategischen Risiken im Ranking hinter die regulatorischen und rechtlichen Risiken gefallen und die Beschaffungs- und Zulieferkettenrisiken sind um zwei Positionen vor die IT-Risiken gestiegen.

Bei den Risikokategorien auf den unteren Rankingpositionen sind die Forschungs- und Entwicklungsrisiken im Vergleich zum Vorjahr um zwei Positionen gestiegen und die Steuerrisiken auf die unterste Rankingposition gefallen. Da die Risikokategorien auf den mittleren und unteren Rankingpositionen hinsichtlich ihrer Bewertung jeweils sehr eng beieinanderliegen, hat sich die Risikosituation für Linde insgesamt hierdurch im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen zur Risikobehandlung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2015 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit zu einer für Linde bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Bei sich verändernden Rahmenbedingungen könnten zum heutigen Zeitpunkt unbekannt oder als unwesentlich erachtete Risiken an Bedeutung gewinnen. Organisatorisch hat das Unternehmen Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen und hierauf adäquat reagieren zu können.

PROGNOSEBERICHT

CHANCEN- UND <91
RISIKOBERICHT
PROGNOSEBERICHT 108
ERKLÄRUNG ZUR >111
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Stand Januar 2016 erwarten Ökonomen, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr mit ähnlich geringem Tempo wachsen wird wie im Jahr 2015. Der Ausblick ist allerdings in hohem Maße von Unsicherheiten geprägt und hängt von verschiedenen Chancen und Risiken ab, die im Wesentlichen schon aus dem Jahr 2015 bekannt sind. An erster Stelle ist hier die Entwicklung in den Schwellenländern zu nennen: Die chinesische Regierung steht weiterhin vor der besonderen Aufgabe, den laufenden wirtschaftlichen Wandel des Landes ohne größere Reibungsverluste voranzutreiben. Eine weitere Herausforderung ist die wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens und Russlands in einem komplexen politischen Umfeld. Diese beiden Länder sind ebenso wie andere Schwellenländer stark von der Entwicklung des Ölpreises abhängig, welcher auch 2016 weiterhin hohe Beachtung finden wird. Ein Anstieg oder Rückgang birgt Vorteile respektive Nachteile für einzelne Länder und Industrien. Abgesehen von dem tatsächlichen Marktpreis hat insbesondere die Volatilität und Unvorhersehbarkeit der Ölpreisentwicklung einen negativen Einfluss auf das Investitionsverhalten in vielen Industrien. Eine zentrale Rolle spielen nicht zuletzt die Zentralbanken. Sie müssen auch im unsicheren Wachstumsumfeld des laufenden Jahres das Vertrauen der Investoren über geldpolitische Kurswechsel hinweg aufrechterhalten und bleiben somit wichtige Impulsgeber für das weltweite Finanzsystem und die Weltwirtschaft. Darüber hinaus können die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Jahr 2016 auch von den bestehenden geopolitischen Spannungen und möglichen neuen Krisenherden noch stärker belastet werden.

Vor diesem Hintergrund erwartet das Wirtschaftsforschungsinstitut Oxford Economics (OE) für 2016 eine Wachstumsrate des globalen realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 2,6 Prozent, im Vergleich zu einem Anstieg um 2,5 Prozent im Vorjahr. Die Wachstumsprognose für die globale Industrieproduktion beträgt 2,3 Prozent für das Gesamtjahr 2016 und liegt damit über dem Vorjahreswert (1,8 Prozent). Besonders hervorzuheben ist die übereinstimmende Meinung, dass die Weltwirtschaft ein weiteres Jahr mit Wachstumsraten vor sich hat, die unter dem langfristigen Durchschnitt liegen dürften.

Sollte es 2016 zu zusätzlichen negativen Entwicklungen kommen, so könnte sich bemerkbar machen, dass jene Wachstumsmotoren ausfallen, auf die man sich in der Vergangenheit zumeist verlassen konnte. Oxford Economics erwartet 2016 hohe Abweichungen bei den wirtschaftlichen Entwicklungen der einzelnen Regionen der Welt. In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) erwarten die Wirtschaftsforscher einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,9 Prozent – ein solides Wachstum im Vergleich zu 2015 (1,5 Prozent). Für die Industrieproduktion in 2016 wird ein Anstieg von 1,6 Prozent prognostiziert (2015: 1,0 Prozent).

Mit Blick auf Westeuropa und den Euroraum wird erwartet, dass sich der zaghafte Wirtschaftsaufschwung fortsetzen wird. Oxford Economics prognostiziert für 2016 ein Wachstum des BIP von 1,9 Prozent in Westeuropa, was geringfügig über der 2015 erreichten Rate (1,7 Prozent) liegen würde. Die Wachstumsprognose für 2016 für den Euroraum liegt bei 1,8 Prozent (2015: 1,5 Prozent). Die positive Konjunktur in Deutschland sollte sich auch im Jahr 2016 weiter fortsetzen. Hier erwartet man ein BIP-Wachstum von 2,1 Prozent (2015: 1,5 Prozent).

In der Region Mittlerer Osten & Osteuropa wird sich die Entwicklung 2016 voraussichtlich zerteilen. Im Mittleren Osten erwarten die Wirtschaftsforscher ein BIP-Wachstum von 1,9 Prozent gegenüber 3,1 Prozent im Vorjahr. In Osteuropa soll sich das BIP-Wachstum auf 1,2 Prozent erholen (2015: –0,6 Prozent). Für Russland wird ein weiteres Jahr der Rezession erwartet, mit einem Rückgang des BIP um 1,0 Prozent (Industrieproduktion: –0,4 Prozent). Für Südafrika erwartet Oxford Economics eine geringfügige Verbesserung des Konjunkturklimas mit einer BIP-Wachstumsrate von 1,7 Prozent (2015: 1,4 Prozent).

In der Region Amerika wird ein Wachstum von 1,8 Prozent erwartet (2015: 1,5 Prozent), das im Wesentlichen von einer positiven Entwicklung in den USA getrieben ist. Hier unterstreichen sowohl die Prognosen der Wirtschaftsinstitute als auch die kürzlich getroffene Entscheidung der US-Notenbank, den Leitzins zu erhöhen, die angenommene Stärke der heimischen Wirtschaft. Oxford Economics erwartet in den USA eine BIP-Wachstumsrate von 2,4 Prozent in 2016 (2015: 2,4 Prozent). Die Industrieproduktion soll dagegen nur um 0,4 Prozent zulegen und damit deutlich unter dem Vorjahreswert liegen (2015: 1,3 Prozent), der bereits unter der 2014 erreichten Rate (3,7 Prozent) gelegen hatte.

In Südamerika erwarten die Wirtschaftsforscher lediglich eine geringe Verbesserung im Jahr 2016. Die weiterhin rückläufige Entwicklung hängt mit der anhaltenden Rezession in Brasilien zusammen. Das BIP in Südamerika soll um 1,0 Prozent (2015: –2,0 Prozent) und die Industrieproduktion um 1,1 Prozent (2015: –4,8 Prozent) schrumpfen. Es wird erwartet, dass sich die Rezession in Brasilien 2016 weiter fortsetzt, mit einem Rückgang des BIP um weitere 2,6 Prozent, nach einem Rückgang von 3,7 Prozent im Vorjahr. Sofern es keine bedeutenden politischen Veränderungen der Situation in Brasilien geben sollte, werden sich diese Entwicklungen in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht grundlegend verbessern.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren wird erwartet, dass die Region Asien/Pazifik auch 2016 wieder die höchste Wachstumsdynamik zeigen wird. Oxford Economics prognostiziert einen Anstieg der Wirtschaftsleistung in der Region von 5,4 Prozent (2015: 5,5 Prozent). Die Industrieproduktion soll um 4,8 Prozent zulegen (2015: 4,2 Prozent). Es wird weiterhin erwartet, dass China und Indien die höchsten Wachstumsraten der Region erreichen werden. In China soll das BIP 2016 um 6,3 Prozent zulegen, was eine weitere leichte Verlangsamung der Wachstumsdynamik bedeutet (2015: 6,9 Prozent). Die Wachstumsprognose für die Industrieproduktion liegt derzeit bei 4,9 Prozent (2015: 5,9 Prozent). Diese Prognosen stützen sich auf die Annahme, dass die Regierung in der Lage sein wird, mit den Herausforderungen eines reibungslosen Übergangs zu einer eher konsumorientierten Wirtschaft umzugehen, und es daher keine sogenannte harte Landung geben wird. Für Indien erwartet Oxford Economics eine Wachstumsrate des BIP von 7,4 Prozent (stabil gegenüber 2015) und ein Wachstum der Industrieproduktion von 6,5 Prozent (2015: 4,7 Prozent).

Die Wachstumsprognose für 2016 für das australische BIP liegt bei 2,7 Prozent (2015: 2,4 Prozent). Es wird jedoch erwartet, dass rückläufige Bergbauinvestitionen in den nächsten Jahren auch das Wachstum des verarbeitenden Gewerbes belasten.

Der hier ausgeführten gesamtwirtschaftliche Ausblick basiert auf Daten des Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics vom 14. Januar 2016.

Branchenausblick

Gaseindustrie

Die Vorhersagen für die globale Wirtschaftsentwicklung deuten darauf hin, dass sich die Wachstumsraten des weltweiten Gasemarkts im laufenden Jahr 2016 auf einem ähnlichen Niveau wie im vorausgegangen Jahr bewegen werden – wengleich dieser Ausblick auch weiterhin von hohen Risiken geprägt ist. Während für das Marktumfeld in Europa eine leichte Verbesserung erwartet wird, haben sich die Wachstumsaussichten für die Branche in den aufstrebenden Volkswirtschaften leicht eingetrübt. Auch die leicht schwächere Industriekonjunktur in den USA und das verhaltende Investitionsklima für neue Großprojekte im Bereich Öl und Gas, Chemie und Stahl dürfte das Marktumfeld beeinflussen. Der Gesundheitsbereich zeichnet sich unverändert durch ein starkes Wachstumspotenzial aus, allerdings bei sich weiter verstärkendem Preisdruck.

Anlagenbau

Aufgrund des niedrigen Ölpreises wird die Investitionswilligkeit im internationalen Großanlagenbau im laufenden Jahr 2016 gemäß Branchenexperten weiterhin volatil bzw. schwach ausfallen. Wettbewerbs- und Preisdruck werden aufgrund des insgesamt kleineren Marktvolumens weiter steigen.

Die Trends der letzten Jahre werden sich in 2016 weiter fortsetzen. Dazu gehören der global wachsende Energiebedarf, die stetig steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und der verstärkte Fokus auf unkonventionelle Energiequellen.

Ausblick – Konzern

Mit Blick auf die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und bereinigt um Währungskurseffekte rechnet das Unternehmen für das laufende Geschäftsjahr 2016 damit, eine Konzernumsatzentwicklung in der Bandbreite von –3 Prozent bis +4 Prozent zu erreichen. Beim operativen Konzernergebnis erwartet Linde im Geschäftsjahr 2016 eine währungskursbereinigte Entwicklung ebenfalls im Rahmen einer Bandbreite von –3 Prozent bis +4 Prozent.

Basis für das prognostizierte währungsbereinigte Wachstum ist der Konzernumsatz bzw. das operative Konzernergebnis 2015. Es ist jedoch zu beachten, dass der Euro zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 erneut an Wert gewann. Dabei haben sich vor allem die für Linde wichtigen Währungen wie US-Dollar, Britischer Pfund, Chinesischer Renminbi, Australischer Dollar sowie Südafrikanischer Rand sehr volatil entwickelt. Die sich aus der Umrechnung der verschiedenen Währungen in die Berichtswährung Euro ergebenden translatorischen Effekte, haben einen signifikanten Einfluss auf Umsatz und Ergebnis. So hätten bei Zugrundelegung der Währungskurse vom Januar 2016¹ der Konzernumsatz 2015 17,470 Mrd. EUR und das operative Konzernergebnis 4,025 Mrd. EUR betragen.

Für die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) strebt Linde im Geschäftsjahr 2016 einen Wert von rund 9 Prozent an.

Hinweis: Die Beschreibung der Mittelfristziele des Konzerns ist im Kapitel *ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERNS* dargestellt. *SIEHE SEITEN 47 BIS 49.*

Ausblick – Gases Division

Die Entwicklung der Produktbereiche innerhalb der Gases Division hängt von verschiedenen Faktoren ab. Im On-site-Geschäft verfügt Linde über eine solide Projekt-Pipeline, die im Geschäftsjahr 2016 positiv zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung beitragen wird. In den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase ist die Geschäftsentwicklung im Wesentlichen von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Das Healthcare-Geschäft wird weiterhin positiv zur Umsatzentwicklung beitragen. Allerdings wird der Umsatzbeitrag aufgrund der staatlichen Preiskürzungen für Leistungen des US-Healthcare-Geschäfts in 2016 im Vergleich zum Berichtsjahr 2015 weniger stark ausfallen. Gleichzeitig wird sich das Ergebnis in diesem Produktbereich aufgrund der Preisanpassungen rückläufig entwickeln.

Abhängig von den beschriebenen Rahmenbedingungen sowie der konjunkturellen Entwicklung strebt Linde in der Gases Division im Geschäftsjahr 2016 folgende Ziele

¹ Terminkurse für das Jahresende 2016

an: Der währungskursbereinigte Umsatz soll mindestens auf dem Niveau des Jahres 2015 liegen und könnte um bis zu 5 Prozent steigen. Die Veränderung des währungskursbereinigten operativen Ergebnisses soll einen Wert in der Bandbreite von -1 Prozent bis +6 Prozent erreichen.

Die Margen der einzelnen Segmente EMEA, Asien/Pazifik und Amerika sollen in etwa dem Niveau des Berichtsjahres entsprechen.

Ausblick – Engineering Division

Im laufenden Jahr 2016 dürfte das Marktumfeld im internationalen Großanlagenbau weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt sein. Zwar kann Linde auf einen hohen Auftragsbestand zurückgreifen, allerdings werden sich die positiven Umsatzbeiträge daraus aufgrund der Projektstruktur in 2016 noch nicht vollumfänglich auswirken.

Linde geht daher davon aus, in der Engineering Division im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz in Höhe von 2,0 Mrd. EUR bis 2,4 Mrd. EUR zu erzielen. Bei der operativen Marge rechnet das Unternehmen damit, einen Wert von rund 8 Prozent zu erreichen.

Investitionen

Linde investiert gezielt in die Bereiche, die Chancen für ein überproportionales Wachstum bieten. Diesen Ansatz wird das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2016 weiter verfolgen.

Aufgrund der bereits getroffenen Investitionsentscheidungen und der weiterhin hohen Anzahl von Investitionsmöglichkeiten erwartet Linde, dass die Investitionsquote in der Gases Division im Jahr 2016 bei 11 Prozent bis 12 Prozent vom Umsatz und damit unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird (Investitionsquote 2015: 12,4 Prozent).

Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2016 wird Linde seine auf Liquiditätssicherung und langfristige Finanzierung ausgerichtete Strategie fortsetzen. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der Wachstumsmöglichkeiten sieht Linde einen dynamischen Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis) von bis zu 2,5 weiterhin als Obergrenze an.

Grundsätzlich soll die Finanzierung des angestrebten profitablen Wachstums, das durch die Mittelfristziele definiert ist, auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit erfolgen. Den nach Abzug der Investitionen verbleibenden Cash Flow will Linde zur Deckung der Finanzierungskosten, für die aus heutiger Sicht weiter steigenden Dividendenausschüttungen sowie zur konsequenten Rückführung der Verschuldung verwenden.

Dividende

Kontinuität und Augenmaß werden auch zukünftig die wichtigsten Kriterien für die Dividendenpolitik von Linde bleiben. Wie in den Jahren zuvor wird das Unternehmen auch für das Geschäftsjahr 2016 die Höhe der Dividende grundsätzlich an der Entwicklung des operativen Ergebnisses ausrichten und dabei die weitere langfristig erwartete Geschäftsentwicklung berücksichtigen.

Ausblick – Linde AG

Für die Linde AG, die Muttergesellschaft des Linde Konzerns, ist der Jahresüberschuss die zentrale Steuerungsgröße. *SIEHE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG, SEITEN 73 BIS 75.* Die Entwicklung dieser Kennziffer hängt wesentlich von der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses ab.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen rechnet Linde beim Jahresüberschuss der AG im laufenden Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr mit einer Verbesserung um rund 5 Prozent.

Zukunftsbezogene Aussagen

Der zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und von seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289a HGB

PROGNOSEBERICHT <108
ERKLÄRUNG ZUR 111
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB
ÜBERNAHMERELEVANTE >112
ANGABEN

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel auf den *SEITEN 14 BIS 21* im Geschäftsbericht zu entnehmen.

ÜBERNAHME- RELEVANTE ANGABEN

ERKLÄRUNG ZUR <111
UNTERNEHMENSFÜHRUNG
GEMÄSS § 289a HGB
ÜBERNAHMERELEVANTE 112
ANGABEN
NACHTRAGSBERICHT >114

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals findet sich im Konzernanhang unter *ZIFFER [22]*.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Hauptversammlung hat im Geschäftsjahr 2007 die Einführung eines Aktienoptionsprogramms (Linde Performance Share Programme 2007) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte beschlossen, in dessen Rahmen bis zu 3,5 Millionen Bezugsrechte ausgegeben werden können. Soweit Mitglieder des Vorstands oder bestimmte nachgeordnete Führungskräfte infolge der Ausübung der Optionsrechte Aktien beziehen bzw. erwerben, unterliegen 25 Prozent dieser Aktien bzw. unter bestimmten Voraussetzungen Aktien im Gegenwert von 25 Prozent der Gesamtzahl ausgeübter Optionsrechte einer Haltepflicht von zwei Jahren. Im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms wurden in den Jahren 2007 bis 2011 Bezugsrechte ausgegeben.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der Linde AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeit- nehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien an der Linde AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmung- en der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie § 31 MitbestG durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 31 MitbestG ist für die Bestellung der Vorstandsmitglieder eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Vorstand besteht gemäß Ziffer 5.1 der Satzung der Gesellschaft aus mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziffer 5.2 der Satzung der Gesellschaft ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat aus wichtigem Grund widerrufen, § 84 Abs. 3 AktG.

Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung, §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach Ziffer 13.2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit verlangen. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffer 9.5 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Informationen zu den Befugnissen des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen, finden sich im Konzernanhang unter *ZIFFER [22]*.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Eine Kündigung und vorzeitige Rückzahlung ist bei den im Jahr 2006 begebenen Hybridanleihen möglich, sofern ein Kontrollwechsel stattfindet.

Linde hat in den Geschäftsjahren 2007 bis 2015 selbst oder über die Linde Finance B.V. im Rahmen seines 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme Benchmark-Anleihen begeben. Die Emissionsbedingungen dieser Anleihen sehen vor, dass der Gläubiger der Schuldverschreibungen die sofortige Rückzahlung im Falle eines Kontrollwechsels verlangen kann, wenn der Kontrollwechsel zu einem Entzug oder zu einer Herabsetzung des Ratings auf oder unter bestimmte Rating-Stufen für nicht nachrangige unbesicherte Verbindlichkeiten führt.

Es existieren darüber hinaus weitere wesentliche Finanzierungsverträge, die jeweils eigene Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten. Diese Regelungen sehen insbesondere Informationspflichten gegenüber dem Vertragspartner sowie Kündigungsrechte für den Vertragspartner vor.

Es bestehen Kundenverträge mit Vertragsklauseln, die dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht bei einem Kontrollwechsel einräumen. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts sehen die Vereinbarungen grundsätzlich eine angemessene Entschädigung vor.

Nach den Planbedingungen des Linde Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Für die in den Jahren 2012 bis 2015 ausgegebenen Aktienoptionen bestehen im Falle eines Kontrollwechsels Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Optionsrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Falle einer Übernahme der Linde AG und der Beendigung des Anstellungsvertrags werden den Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls bestimmte an ihren vertraglichen Bezügen orientierte Ausgleichsleistungen gewährt. Diese Ausgleichsleistungen sind in ihrer Höhe begrenzt. Eine nähere Beschreibung der Change of Control-Regelungen der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

NACHTRAGSBERICHT

ÜBERNAHMERELEVANTE <112
ANGABEN
NACHTRAGSBERICHT 114
KONZERN-GEWINN- UND >116
VERLUSTRECHNUNG

Mit Wirkung zum 31. Januar 2016 hat Linde 100 Prozent der Anteile an dem US-amerikanischen Unternehmen American HomePatient Inc. erworben. Das Unternehmen ist auf Beatmungstherapien für Patienten mit COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) spezialisiert. Im Geschäftsjahr 2014 hat American HomePatient mit gut 2.700 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 260 Mio. EUR erwirtschaftet. Mit der Akquisition will Linde seine Position im Bereich für Gesundheitsdienstleistungen ausbauen und weiteres Synergiepotential mit dem bestehenden Geschäft von Lincare generieren. Der Kaufpreis betrug

vor Kaufpreisanpassungen 225 Mio. USD. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Akquisitionstichtages zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses liegen noch keine weiteren belastbaren Informationen vor.

Des Weiteren hat Linde mit Wirkung zum 17. Februar 2016 40,1 Prozent der Anteile an der Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd, die im Segment Asien/Pazifik gehalten wird, an den Minderheitsgesellschafter veräußert und gibt damit die Beherrschung im Sinne von IFRS 10 an dieser Gesellschaft ab. Linde hält nach der Veräußerung einen Anteil von 19,9 Prozent und kann weiterhin maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben. Der Verkauf der Anteile stand bis dato unter Genehmigungsvorbehalt durch das „Ministry of Commerce“ (MOFCOM) der Volksrepublik China. Die Genehmigung wurde am 17. Februar 2016 erteilt. Im Rahmen der Veräußerung werden im Wesentlichen Wasserstoffanlagen und die dazugehörigen Finanzschulden entkonsolidiert.

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015 sind bis zum 19. Februar 2016 für den Konzernabschluss der Linde Group keine weiteren wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

M Ü N C H E N , 1 9 . F E B R U A R 2 0 1 6

DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE
[VORSITZENDER DES VORSTANDS]

GEORG DENOKE
[MITGLIED DES VORSTANDS]

THOMAS BLADES
[MITGLIED DES VORSTANDS]

BERND EULITZ
[MITGLIED DES VORSTANDS]

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
[MITGLIED DES VORSTANDS]

SANJIV LAMBA
[MITGLIED DES VORSTANDS]

- 116 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 117 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 118 Konzernbilanz
- 120 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 122 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 124 Segmentinformationen
(Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

- 127 Grundsätze
 - 142 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung
 - 146 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 173 Sonstige Angaben
-
- 221 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

Konzernabschluss

KAPITEL 3

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

NACHTRAGSBERICHT <114
KONZERN-GEWINN- UND 116
VERLUSTRECHNUNG
 KONZERN-GESAMTERGEBNIS- >117
 RECHNUNG

31 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
Umsatz	[8]	17.944	17.047
Kosten der umgesetzten Leistungen		11.575	11.297
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		6.369	5.750
Vertriebskosten		2.711	2.476
Forschungs- und Entwicklungskosten		132	106
Verwaltungskosten		1.664	1.488
Sonstige betriebliche Erträge	[9]	421	486
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	252	303
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)		12	22
EBIT		2.043	1.885
Finanzerträge	[11]	42	50
Finanzaufwendungen	[11]	439	415
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.646	1.520
Ertragsteuern	[12]	394	358
ERGEBNIS NACH STEUERN		1.252	1.162
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG		1.149	1.102
davon Anteil anderer Gesellschafter		103	60
Ergebnis je Aktie <i>in €</i> – unverwässert	[13]	6,19	5,94
Ergebnis je Aktie <i>in €</i> – verwässert	[13]	6,18	5,91

KONZERN- GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND <116
VERLUSTRECHNUNG
KONZERN-GESAMTERGEBNIS- 117
RECHNUNG
KONZERNBILANZ >118

32 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [22]

	2015	2014
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.252	1.162
SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	622	147
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND MÖGLICHERWEISE IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	609	648
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-7	-10
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten	-477	-650
Differenzen aus der Währungsumrechnung	1.093	1.308
POSTEN, DIE NICHT IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	13	-501
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	13	-501
GESAMTERGEBNIS	1.874	1.309
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.747	1.185
davon Anteil anderer Gesellschafter	127	124

KONZERNBILANZ

KONZERN-GESAMTERGEBNIS- <117
RECHNUNG
KONZERNBILANZ 118
KONZERN-KAPITALFLUSS- >120
RECHNUNG

33 KONZERNBILANZ

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2014</i>
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[14]	11.604	11.055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	[14]	2.760	2.922
Sachanlagen	[15]	12.782	12.151
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[16]	242	240
Übrige Finanzanlagen	[16]	57	85
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[18]	217	248
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	2	3
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	426	549
Ertragsteuerforderungen	[18]	9	3
Latente Steueransprüche	[12]	327	306
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		28.426	27.562
Vorräte	[17]	1.241	1.155
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[18]	52	50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	2.724	3.061
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[18]	778	723
Ertragsteuerforderungen	[18]	277	216
Wertpapiere	[19]	421	521
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[20]	1.417	1.137
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	[21]	11	-
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		6.921	6.863
BILANZSUMME		35.347	34.425

34 KONZERNBILANZ

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2014</i>
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		475	475
Bedingtes Kapital 57 Mio. € (Vj. 62 Mio. €)			
Kapitalrücklage		6.736	6.730
Gewinnrücklagen		7.146	6.564
Sonstige Rücklagen		221	-363
SUMME EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER LINDE AG	[22]	14.578	13.406
Anteil anderer Gesellschafter	[22]	871	861
SUMME EIGENKAPITAL		15.449	14.267
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	[23]	1.068	1.265
Übrige langfristige Rückstellungen	[24]	530	492
Latente Steuerschulden	[12]	1.750	1.726
Finanzschulden	[25]	8.460	8.562
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	55	51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	3	2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[27]	847	648
LANGFRISTIGE SCHULDEN		12.713	12.746
Kurzfristige Rückstellungen	[24]	1.089	1.012
Finanzschulden	[25]	1.023	1.294
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	23	23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	3.223	3.485
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[27]	1.255	1.073
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[27]	568	525
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	[21]	4	-
KURZFRISTIGE SCHULDEN		7.185	7.412
BILANZSUMME		35.347	34.425

KONZERN- KAPITALFLUSS- RECHNUNG

KONZERNBILANZ <118
 KONZERN-KAPITALFLUSS-
 RECHNUNG 120
 ENTWICKLUNG DES >122
 KONZERNEIGENKAPITALS

35 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [30]</i>	<i>Anhang</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
Ergebnis vor Steuern		1.646	1.520
<i>Anpassungen des Ergebnisses vor Steuern für die Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</i>			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[14], [15]	1.896	1.969
Abschreibungen auf Finanzanlagen	[16]	16	1
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-19	-77
Zinsergebnis	[11]	366	368
Zinseinnahmen aus Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17	[11]	18	19
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[16]	-12	-22
Erhaltene Ausschüttungen/Dividenden aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	[16]	22	15
Gezahlte Ertragsteuern	[12]	-533	-599
<i>Veränderungen bei Aktiva und Passiva</i>			
Veränderung der Vorräte	[17]	-45	-23
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	291	-214
Veränderung der Rückstellungen	[23], [24]	-22	31
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[27]	-191	299
Ausfinanzierung/Dotierung Planvermögen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	[23]	-	-300
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva		160	14
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT		3.593	3.001
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17		-1.894	-1.957
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	[3]	-113	-65
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-76	-52
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	[19]	-953	-656
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren	[19]	1.052	306
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus der Tilgung von Forderungen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17		88	151
Einzahlungen aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen sowie aus Kaufpreisrückforderungsansprüchen		1	99
Einzahlungen aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	[21]	12	42
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		88	69
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-1.795	-2.063

36 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [30]</i>	<i>Anhang</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	[33]	-701	-645
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	[22]	-	-5
Zinseinzahlungen	[11]	182	168
Zinsauszahlungen	[11]	-546	-526
Einzahlungen durch die Aufnahme von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	[25]	3.150	3.003
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	[25]	-3.580	-2.976
Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[26]	-24	-21
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-1.519	-1.002
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE		279	-64
ANFANGSBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	[20]	1.137	1.178
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3	23
Zahlungsmittel, ausgewiesen als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen	[21]	-2	-
ENDBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	[20]	1.417	1.137

ENTWICKLUNG DES KONZERN- EIGENKAPITALS

KONZERN-KAPITALFLUSS-<120
RECHNUNG
ENTWICKLUNG DES 122
KONZERNEIGENKAPITALS
SEGMENTINFORMATIONEN >124

37 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [22]</i>	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapital- rücklage</i>
STAND 01.01.2014	475	6.712
Ergebnis nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-
GESAMTERGEBNIS	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	-	18
Erwerb eigener Aktien	-	-
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	-	18
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	-	-
STAND 31.12.2014/01.01.2015	475	6.730
Ergebnis nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-
GESAMTERGEBNIS	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	-	6
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	-	6
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	-	-
STAND 31.12.2015	475	6.736

Gewinnrücklagen		Sonstige Rücklagen			Summe Eigenkapital der Aktionäre der Linde AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Neubewertungen leistungs- orientierter Pensionspläne	Sonstige Gewinnrücklagen	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungs- instrumente			
-482	7.005	-1.179	14	221	12.766	820	13.586
-	1.102	-	-	-	1.102	60	1.162
-498	-	1.240	-9	-650	83	64	147
-498	1.102	1.240	-9	-650	1.185	124	1.309
-	-557	-	-	-	-557	-88	-645
-	-	-	-	-	18	-	18
-	-5	-	-	-	-5	-	-5
-	-562	-	-	-	-544	-88	-632
-	-1	-	-	-	-1	5	4
-980	7.544	61	5	-429	13.406	861	14.267
-	1.149	-	-	-	1.149	103	1.252
14	-	1.066	-6	-476	598	24	622
14	1.149	1.066	-6	-476	1.747	127	1.874
-	-585	-	-	-	-585	-116	-701
-	-	-	-	-	6	-	6
-	-585	-	-	-	-579	-116	-695
-	4	-	-	-	4	-1	3
-966	8.112	1.127	-1	-905	14.578	871	15.449

SEGMENT- INFORMATIONEN

(BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS)

ENTWICKLUNG DES <122
KONZERNEIGENKAPITALS
SEGMENTINFORMATIONEN 124
GRUNDSÄTZE >127

38 SEGMENTINFORMATIONEN

	Segmente	
	Gases Division	
	2015	2014
<i>in Mio. €, Erläuterungen SIEHE ZIFFER [31]</i>		
Umsatz mit Fremden	15.157	13.966
Umsatz mit anderen Segmenten	11	16
SEGMENTUMSATZ	15.168	13.982
OPERATIVES ERGEBNIS	4.151	3.835
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (Sondereinflüsse)	160	64
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.863	1.937
EBIT	2.128	1.834
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.881	1.890

in Mio. €

Umsatz mit Fremden
Umsatz mit anderen Segmenten
SEGMENTUMSATZ
OPERATIVES ERGEBNIS
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (Sondereinflüsse)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
EBIT
Investitionen (ohne Finanzanlagen)

<i>Segmente</i>							
<i>Engineering Division</i>		<i>Sonstige Aktivitäten</i>		<i>Überleitung</i>		<i>Konzern</i>	
<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
2.188	2.516	599	565	-	-	17.944	17.047
406	590	8	2	-425	-608	-	-
2.594	3.106	607	567	-425	-608	17.944	17.047
216	300	44	62	-280	-277	4.131	3.920
30	-	-	-	2	2	192	66
41	35	30	33	-38	-36	1.896	1.969
145	265	14	29	-244	-243	2.043	1.885
32	41	20	13	3	10	1.936	1.954

<i>Segmente</i>							
<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>		<i>Asien/Pazifik</i>		<i>Amerika</i>		<i>Summe Gases Division</i>	
<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
5.984	5.969	4.130	3.792	5.043	4.205	15.157	13.966
26	11	27	20	140	109	11	16
6.010	5.980	4.157	3.812	5.183	4.314	15.168	13.982
1.790	1.778	1.063	1.010	1.298	1.047	4.151	3.835
87	38	40	17	33	9	160	64
688	665	584	645	591	627	1.863	1.937
1.015	1.075	439	348	674	411	2.128	1.834
895	946	386	413	600	531	1.881	1.890

39 UMSATZ NACH SITZ DES KUNDEN

<i>in Mio. €</i>	2015	2014
Europa	6.574	6.560
Deutschland	1.305	1.261
Großbritannien	1.698	1.559
Asien/Pazifik	4.950	5.079
China	1.199	1.299
Australien	1.121	1.124
Nordamerika	5.218	4.238
USA	4.691	3.734
Südamerika	663	623
Afrika	539	547
KONZERNUMSATZ	17.944	17.047

40 LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

<i>in Mio. €</i>	2015	2014
Europa	10.840	10.468
Deutschland	1.262	1.198
Großbritannien	1.585	1.544
Asien/Pazifik	8.135	8.076
China	1.641	1.616
Australien	1.246	1.310
Nordamerika	7.161	6.406
USA	2.749	2.411
Südamerika	417	471
Afrika	593	707
LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN	27.146	26.128

Die länderbezogenen Angaben enthalten keinen Geschäfts- oder Firmenwert.

Konzernanhang

GRUNDSÄTZE

SEGMENTINFORMATIONEN <124
GRUNDSÄTZE 127
 ERLÄUTERUNGEN ZUR >142
 KONZERN-GEWINN- UND
 VERLUSTRECHNUNG

[1] Grundlagen

Die Linde Group ist ein internationaler Technologiekonzern, der weltweit tätig ist. Das Mutterunternehmen der Linde Group ist die Linde Aktiengesellschaft mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 169850).

Der Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 1 HGB wurden berücksichtigt. Es fanden sämtliche zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und darüber hinaus die unter *ZIFFER [7]* genannten Standards vorzeitig im Konzernabschluss Anwendung.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben die Abschlüsse der wesentlichen operativen Einheiten, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft. Die einbezogenen Abschlüsse sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Linde Aktiengesellschaft aufgestellt.

[2] Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Akquisitionsmethode („acquisition method“) durchgeführt. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zu dem Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Der nach Kaufpreisallokation verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und anteiligem neubewerteten Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile nach dem Wertanpassungszeitraum von einem Jahr, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen wurden, werden erfolgswirksam erfasst. Bei Linde erfolgte die Bewertung nicht beherrschender Anteile bisher ausnahmslos zum entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens.

Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital bei Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen stammen, werden eliminiert.

Die Bewertung nach der Equity-Methode erfolgt analog den Grundsätzen der Konsolidierung von Tochterunternehmen.

[3] Akquisitionen

Als wesentlich werden alle Akquisitionen betrachtet, bei denen die Bilanzsumme nach Kaufpreisallokation und inklusive Geschäfts- oder Firmenwert einen Betrag von 50 Mio. EUR übersteigt. Die wesentliche Akquisition des Geschäftsjahres betrifft den Erwerb des LPG-Geschäfts von Wesfarmers Kleenheat Gas Pty Ltd an der Ostküste Australiens.

Wesfarmers Kleenheat Gas Pty Ltd LPG Geschäft Ostküste Australien

Am 20. Februar 2015 hat die Linde Group die Vermögenswerte und Schulden des LPG-Geschäfts von Wesfarmers Kleenheat Gas Pty Ltd an der Ostküste Australiens im Rahmen eines Asset Deal übernommen. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Geschäft voll in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogen. Ziel der Akquisition war es, das LPG-Distributionsnetzwerk an der Ostküste Australiens weiter auszubauen. Der Kaufpreis betrug nach Anpassung um bestimmte Liquiditäts- und Schuldpositionen 53 Mio. EUR

und wurde in bar entrichtet. Zum Stichtag waren alle Verpflichtungen beglichen. Der nach Kaufpreisallokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3 Mio. EUR beinhaltet Synergien vor allem mit dem bestehenden LPG-Geschäft an der Ostküste Australiens sowie Going-Concern-Synergien des erworbenen Geschäfts. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig. Gegenüber dem Vorquartal hat sich der Geschäfts- oder Firmenwert um 1 Mio. EUR aufgrund zusätzlich zu bildender aktiver latenter Steuern reduziert.

Im Zuge der Akquisition wurden Vermögenswerte in Höhe von 12 Mio. EUR übernommen, die wegen Auflagen der Wettbewerbsbehörde in Australien (Australian Competition & Consumer Commission) bereits zum Erwerbszeitpunkt zum Verkauf standen und zum Berichtsstichtag vollständig zu diesem Wert veräußert waren. Die entsprechenden Verkaufserlöse wurden bereits vereinnahmt.

Forderungen wurden im Rahmen der Akquisition nicht übernommen.

Übrige Akquisitionen

Zum Ausbau des Geschäfts in den Bereichen Industriegase und Healthcare in den Segmenten EMEA und Amerika hat Linde im Berichtszeitraum Unternehmenserwerbe durchgeführt. Der Gesamtkaufpreis dieser Erwerbe beläuft sich auf 54 Mio. EUR und wurde in Höhe von 50 Mio. EUR bar gezahlt. Der Gesamtkaufpreis beinhaltet Kaufpreisstundungen und bedingte Kaufpreisbestandteile. Teilweise wurden separate Transaktionen mit Alteigentümern abgeschlossen. Im Rahmen dieser Unternehmenserwerbe gingen langfristige Vermögenswerte sowie Vorräte zu. Der Geschäfts- oder Firmenwert betrug in Summe 42 Mio. EUR, wobei aus Kaufpreisallokationen Zeitwertanpassungen von 7 Mio. EUR entstanden. Ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 39 Mio. EUR ist steuerlich abzugsfähig. Wesentliche Bestandteile des Geschäfts- oder Firmenwertes sind Synergiepotenziale sowie Zugang zu neuen Absatzmärkten.

Im Rahmen der Akquisitionen sind keine Forderungen übergegangen.

€ 42 EINFLUSS DER ERWERBE AUF DAS ERGEBNIS NACH STEUERN DES LINDE KONZERNS

<i>in Mio. €</i>	<i>Ergebnis nach Steuern seit dem Akquisitionszeitpunkt</i>	<i>Ergebnis nach Steuern seit Beginn des Geschäftsjahres am 01.01.2015¹</i>
Kleenheat	2	2
Übrige	12	17

¹ Bei der Ermittlung dieser Beträge wurden die gleichen Fair Value-Anpassungen wie zum Akquisitionszeitpunkt unterstellt.

€ 43 EINFLUSS DER AKQUISITIONEN AUF DEN UMSATZ DES LINDE KONZERNS

<i>in Mio. €</i>	<i>Umsatz seit dem Akquisitionszeitpunkt</i>	<i>Umsatz seit Beginn des Geschäftsjahres am 01.01.2015¹</i>
Kleenheat	86	97
Übrige	31	51

¹ Bei der Ermittlung dieser Beträge wurden die gleichen Fair Value-Anpassungen wie zum Akquisitionszeitpunkt unterstellt.

€ 41 EINFLUSS DER ERWERBE AUF DIE VERMÖGENSLAGE DES LINDE KONZERNS

<i>Eröffnungsbilanz zum Erstkonsolidierungszeitpunkt</i>	<i>Beizulegende Zeitwerte</i>	
	<i>Kleenheat</i>	<i>Übrige</i>
<i>in Mio. €</i>		
Langfristige Vermögenswerte	36	14
Vorräte	5	1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	12	-
Eigenkapital (auf Linde AG entfallend)	50	12
Schulden	4	3

[4] Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Linde AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Linde AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 oder die gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 ausüben kann. Gesellschaften, über die die Linde AG gemeinsame Beherrschung ausüben kann, werden je nach Ausprägung quotall (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder nach der Equity-Methode bewertet. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner. Eine Erläuterung der maßgeblichen Ermessensausübungen und Annahmen bei der Bestimmung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, findet sich unter *ZIFFER [7]*.

Assoziierte Unternehmen, auf die die Linde AG maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Linde AG direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind in Bezug auf die Bilanzsumme, den Umsatz und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus Konzernsicht zusammen betrachtet unwesentlich und für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Sie werden daher nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der im Konzernabschluss erfassten Unternehmen der Linde Group ergibt sich aus folgender Aufstellung:

4.4 ZUSAMMENSETZUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

	Stand 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015
KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	535	4	11	528
davon Inland	18	1	1	18
davon Ausland	517	3	10	510
QUOTAL EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN	5	-	-	5
davon Inland	-	-	-	-
davon Ausland	5	-	-	5
NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN	35	2	-	37
davon Inland	3	2	-	5
davon Ausland	32	-	-	32
NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	59	1	10	50
davon Inland	1	-	1	-
davon Ausland	58	1	9	50

Änderungen der Zusammensetzung des Konsolidierungskreises können sich ergeben aufgrund von Akquisitionen, Verkäufen, Verschmelzungen, Stilllegungen oder aufgrund von Änderungen in der Beurteilung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Bei den Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um Verschmelzungen und Liquidationen. Die wesentlichen Zugänge des Geschäftsjahres sind unter ZIFFER [3] dargestellt.

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung von Eigentumsanteilen an Tochtergesellschaften, die nicht zu dem Verlust bzw. zu der Erlangung der Beherrschung führten.

Die folgenden vollkonsolidierten Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB davon befreit, einen vollumfänglichen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

€ 45 ÜBERSICHT ÜBER DIE GESELLSCHAFTEN, DIE VON DER OFFENLEGUNGSPFLICHT BEFREIT SIND

Name	Sitz
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München
Gas & More GmbH (vormals Heins & Co. GmbH)	Pullach
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Therapeutics GmbH	Oberschleißheim
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde-Mahlow
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach
Linde Welding GmbH	Pullach
MTA GmbH Medizin-Technischer Anlagenbau	Mainhausen
Selas-Linde GmbH	Pullach
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg
Unterbichler Gase GmbH	München

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ist unter ZIFFER [41] dargestellt.

[5] Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden in die entsprechende funktionale Währung der einzelnen Einheit zum Transaktionsstichtag umgerechnet. Nach der erstmaligen Erfassung werden Fremdwährungsschwankungen von monetären Posten erfolgswirksam erfasst. Für nicht monetäre Posten stellen die historischen Umrechnungskurse die fortlaufende Wertbasis dar.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung in die Berichtswährung werden fortlaufend im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Abschlüsse inklusive der im Rahmen einer Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zu einem Kurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles darstellt (Durchschnittskurs).

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Die Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung die Währung eines Hochinflationlands ist, werden in der Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst.

Seit dem 1. Januar 2010 werden die Aktivitäten in Venezuela als hochinflationäre Volkswirtschaft entsprechend IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies bereinigt um die Einflüsse der Inflation dargestellt. Grundlage für die Inflationsberechnung ist ein Inflationsindex, der aus der Währungskursentwicklung abgeleitet wurde.

[6] Währungen

Für die Währungsumrechnung wurden im Wesentlichen folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

46 WESENTLICHE WECHSELKURSE

Wechselkurs 1 € =	ISO-Code	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
		31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Argentinien	ARS	14,05343	10,24078	10,26795	10,77206
Australien	AUD	1,49183	1,48084	1,47802	1,47214
Brasilien	BRL	4,30163	3,21518	3,69700	3,11940
China	CNY	7,05243	7,50845	6,97578	8,18499
Großbritannien	GBP	0,73685	0,77679	0,72610	0,80610
Kanada	CAD	1,50315	1,40591	1,41916	1,46599
Malaysia	MYR	4,66296	4,23024	4,33630	4,34290
Norwegen	NOK	9,60318	9,04242	8,95181	8,35564
Polen	PLN	4,26117	4,28704	4,18471	4,18442
Schweden	SEK	9,17495	9,43320	9,35721	9,09911
Schweiz	CHF	1,08828	1,20289	1,06803	1,21463
Südafrika	ZAR	16,80825	13,99917	14,16740	14,39463
Südkorea	KRW	1.277,14050	1.323,45492	1.256,27746	1.398,12305
Tschechien	CZK	27,02527	27,65959	27,28359	27,53506
Türkei	TRY	3,16877	2,82439	3,02340	2,90375
Ungarn	HUF	315,53554	316,60565	309,95693	308,69539
USA	USD	1,08605	1,20985	1,11003	1,32851

[7] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf Basis des Anschaffungs- bzw. Herstellungskostenprinzips erstellt – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte („available for sale“) sowie Planvermögen aus extern finanzierten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IFRS 10 Consolidated Financial Statements nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben im Rahmen ihrer Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP zahlreiche Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Hiervon sind folgende Standards verpflichtend im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2015 anzuwenden:

→ Improvements to IFRSs (2011–2013)

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht angewendet worden sind

Folgende Standards wurden vom IASB verabschiedet, jedoch noch nicht im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2015 angewendet, da sie entweder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen wurden:

- IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers including amendments to IFRS 15 (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- IFRS 9 Financial Instruments and Subsequent Amendments (Hedge Accounting and Amendments to IFRS 9, IFRS 7 and IAS 39 sowie Amendments to IFRS 9/IFRS 7: Mandatory Effective Date and Transition Disclosures); (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- Amendments to IAS 19 Employee Benefits: Defined Benefit Plans – Employee Contributions (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)
- Amendments to IFRS 11 Joint Arrangements: Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)

- Amendments to IFRS 10 and IAS 28: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (Erstanwendungszeitpunkt vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben)
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28: Investment Entities: Applying the Consolidation Exception (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)
- Amendments to IAS 16 Property, Plant and Equipment and IAS 38 Intangible Assets: Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)
- Amendments to IAS 1: Disclosure Initiative (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)
- Improvements to IFRSs (2010–2012), (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen)
- Improvements to IFRSs (2012–2014), (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen)

IFRS 15

Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gleichzeitig wurden einheitliche Grundprinzipien festgesetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind.

Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sollen IFRS-Bilanzierer künftig in fünf Schritten beantworten. Neben dem 5-Stufen-Modell enthält der Standard zudem eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragestellungen wie zum Beispiel der Abbildung von Vertragskosten und Vertragsänderungen.

Änderungen gegenüber der aktuellen Bilanzierungspraxis können sich insbesondere aufgrund folgender Neuregelungen ergeben:

- Umsatzrealisierung bei Kontrollübergang: Maßgeblich für den Zeitpunkt bzw. den Zeitraum der Umsatzrealisierung ist der Übergang der Kontrolle an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden (control approach). Die Übertragung von Risiken und Chancen (risk and reward approach) stellt nur noch einen Indikator für den Übergang der Kontrolle dar.
- Explizite Regelungen zu Mehrkomponentengeschäften
- Neue Kriterien zur Umsatzrealisierung über den Zeitraum der Leistungserbringung
- Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben

Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig und wird empfohlen. Das EU-Endorsement steht noch aus.

IFRS 15 wird IAS 11 Construction Contracts und IAS 18 Revenue sowie die Interpretationen IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes, IFRIC 15 Agreements for the Construction of Real Estate, IFRIC 18 Transfer of Assets from Customers und SIC 31 Revenue – Barter Transactions Involving Advertising Services ersetzen.

Die Auswirkungen von IFRS 15 werden derzeit im Einzelnen noch analysiert.

IFRS 9

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRS 9 kann zu einer Veränderung in der Klassifizierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Konzernabschluss der Linde Group führen.

Die übrigen Standards haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

Umsatzrealisierung

Der Umsatz enthält Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Mieterlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe.

Umsätze aus dem Verkauf von Produkten werden mit dem Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert, wenn das Entgelt zuverlässig bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Bei langfristigen Serviceverträgen wird der Umsatz grundsätzlich linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Umsatz aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen wird gemäß IAS 18 Revenue bzw. gemäß IAS 11 Construction Contracts nach dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion-Methode, PoC-Methode) erfasst. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann erfasst, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich hochgerechnet werden kann.

Zur Abgrenzung von Umsatz und Ergebnis aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Langfristige Auftragsfertigung

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der PoC-Methode bilanziert. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den

erwarteten Gesamtkosten (Cost to Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig bestimmbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero Profit-Methode). Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Entsteht nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Die Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten, erhaltene Dividenden, Zinserträge aus Forderungen sowie Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten, die ergebniswirksam erfasst werden. Außerdem werden der Nettoszinsaufwand aus Pensionsrückstellungen sowie der Bewertungsaufwand aus bestimmten eingebetteten Derivaten in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Dividendenzahlungen von operativen zu Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen, an denen Linde mehr als 10 Prozent der Stimmrechte hält und die einen klaren Bezug zum operativen Kerngeschäft von Linde haben, werden im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst. Als Kerngeschäfte sind die Geschäftsfelder definiert, die wesentlich zum Umsatz einer Division beitragen. Als Richtgröße für Wesentlichkeit gilt ein Anteil von rund 20 Prozent.

Der anteilige Zinsertrag bei Finanzierungsleasingverhältnissen wird nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Darüber hinaus wird der Bewertungsertrag aus bestimmten eingebetteten Derivaten innerhalb der Finanzerträge ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Markennamen, aktivierungsfähige Entwicklungskosten, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte.

Entgeltlich erworbene und selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn sie einen Vermögenswert verkörpern, wenn es wahrscheinlich ist, dass Linde die mit ihnen verbundenen Vorteile zufließen werden, und wenn ihre Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten verlässlich bestimmbar sind. Die Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden in dem GuV-Posten erfasst, der ihrer funktionalen Zugehörigkeit entspricht. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob deren Nutzungsdauer zeitlich bestimmbar oder nicht bestimmbar ist. Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern bei Anzeichen für eine Wertminderung, mindestens aber einmal jährlich, einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen.

Der Wertminderungstest gemäß IAS 36 Impairment of Assets stellt den Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. des zu testenden Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenüber. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Gemäß IAS 36 Impairment of Assets wird der Geschäfts- oder Firmenwert der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert vom Management überwacht wird, und auf dieser Ebene mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Diese Ebene entspricht den operativen und zugleich berichtspflichtigen Segmenten EMEA, Amerika und Asien/Pazifik sowie Engineering Division und Sonstige Aktivitäten. Im Rahmen des Wertminderungstests wird zunächst der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nicht durch den Nutzungswert gedeckt, so wird überprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten höher ist als der Buchwert. Die Wertminderungen eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen.

Für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren aus der vom Management verabschiedeten Unternehmensplanung Nettoszahlungsströme auf Nachsteuerbasis abgeleitet. Die

Ermittlung der ewigen Rente erfolgt auf Grundlage der Nettozahlungsströme der letzten verfügbaren Detailplanungsperiode. Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewendeten Nachsteuerzinssätze berücksichtigen die branchen- und länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Diskontierung der ewigen Rente kommen Wachstumsabschläge zur Anwendung, die unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten liegen und im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate dienen.

Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer und wird in dem GuV-Posten erfasst, der ihrer funktionalen Zugehörigkeit entspricht. Kundenbeziehungen werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 40 Jahren abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer von erworbenen Kundenbeziehungen bemisst sich auf Grundlage der Fristigkeit des der Kundenbeziehung zugrunde liegenden Vertragsverhältnisses bzw. anhand des erwarteten Kundenverhaltens. Bestehen Anzeichen für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte, so erfolgt ein Wertminderungstest.

Wenn der Grund für frühere Wertminderungen entfallen ist, erfolgt bei immateriellen Vermögenswerten maximal eine Wertaufholung auf den Wert, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden um Zuwendungen der öffentlichen Hand gekürzt. Für qualifizierte Sachanlagen, deren Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, werden Bauzeitinsen aktiviert. Eine Aktivierung zu Herstellungskosten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Normalbeschäftigung. Die Abschreibung auf Sachanlagen wird nach der linearen Methode ermittelt und in dem GuV-Posten erfasst, der der funktionalen

Zugehörigkeit des zugrunde liegenden Vermögenswerts entspricht. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren wesentlichen Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, so wird die Abschreibung für die unterschiedlichen Komponenten einzeln bemessen. Bestehende rechtliche oder faktische Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten erwarteten Erfüllungsbetrags in den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Komponenten erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

47 NUTZUNGSDAUERN ANLAGEVERMÖGEN

Gebäude	10–40 Jahre
Technische Anlagen	6–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens überprüft. Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, der der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ist. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes werden zukünftig zu erwartende Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz abgezinst. Wenn der Nettobuchwert von Vermögenswerten größer ist als der erzielbare Betrag, wird eine Wertminderung erfasst. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und das zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Erfolgt der Wertminderungstest für Sachanlagen auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der auch ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeordnet wurde, und liegt eine Wertminderung vor, so werden zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert und danach die anderen Vermögenswerte nach Maßgabe ihrer relativen Buchwerte – unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte – wertgemindert. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Zur Bilanzierung von Vermögenswerten aus Leasinggeschäften verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverträgen.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. In Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert mit dem Anteil am Gesamtergebnis; getätigte Ausschüttungen und andere Eigenkapitalveränderungen verringern bzw. erhöhen den Buchwert entsprechend. Entsprechen oder übersteigen die der Linde Group zurechenbaren Verluste eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures den Wert des Anteils an diesem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, es wurden Verpflichtungen eingegangen oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Wertminderungstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten und abzüglich der bis zur Veräußerung anfallenden Vertriebskosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Weiterhin werden für Vorratsvermögen, dessen Erwerb oder Herstellung einen Zeitraum von einem Jahr überschreitet, Bauzeitzinsen aktiviert. Eine Aktivierung zu Herstellungskosten erfolgt grundsätzlich unter der Annahme der Normalbeschäftigung. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommt das gleitende Durchschnittsverfahren oder das Fifo-Verfahren („first-in-first-out“) zur Anwendung.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Linde Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert. Etwas anderes gilt für Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden.

Bei Finanzinstrumenten ist nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement zu differenzieren zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden („at fair value through profit or loss“), zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten („available for sale“), bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen („held to maturity“) sowie Krediten und Forderungen („loans and receivables“). Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten zwischen Bewertungskategorien fanden im Berichtszeitraum nicht statt. Die Linde Group macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen („Fair Value Option“), keinen Gebrauch.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente. Wenn Eigenkapitalinstrumente nicht als zu Handelszwecken gehalten bzw. als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft worden sind, werden diese als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Fremdkapitalinstrumente werden in dieser Kategorie erfasst, sofern sie für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und je nach Marktlage veräußert werden können.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwertes nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Vermögenswerte werden unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam aufgelöst. Wertaufholungen erfolgen bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten

Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Falls objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, werden sie mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows angesetzt, sofern dieser niedriger ist als die fortgeführten Anschaffungskosten. Der Barwert der zukünftigen Cash Flows errechnet sich unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts.

Die Linde Group überprüft ihre finanziellen Vermögenswerte der Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen regelmäßig auf das Vorliegen einer Wertminderung. Dabei werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- [a] erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners,
- [b] ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- [c] Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Kreditnehmer infolge wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die der Kreditgeber ansonsten nicht gewähren würde,
- [d] eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz fällt oder ein sonstiges Sanierungsverfahren durchläuft,
- [e] der Wegfall eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten,
- [f] eine Empfehlung von Kapitalmarktbeobachtern,
- [g] Informationen über nachteilige Entwicklungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Vertragspartners,
- [h] ein wesentlicher und anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn Linde sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus diesen verliert oder so gut wie alle mit dem finanziellen Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt. Im Berichtsjahr kam es zu keiner Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die nicht zur Ausbuchung qualifizierten.

Nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement sind alle derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Bei einem Fair Value Hedge werden Derivate zur Absicherung gegen Risiken einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Bilanzpositionen eingesetzt. Die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Derivate werden ergebniswirksam erfasst. Gleichzeitig wird der Buchwert des dazugehörigen Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Im Rahmen eines Cash Flow Hedge werden Derivate verwendet, um Cash Flow-Risiken aus bereits bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder aus geplanten Transaktionen zu sichern. Der durch das Grundgeschäft gedeckte („hedge-effective“) Teil der Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wird zunächst erfolgsneutral als sonstiges Ergebnis in der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte („hedge-ineffective“) Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Im Rahmen von Hedges einer Nettoinvestition in ausländische Gesellschaften (Net Investment Hedge) werden die Translationsrisiken aus Beteiligungen mit einer ausländischen funktionalen Währung abgesichert. Die Gewinne und Verluste der Sicherungsinstrumente werden bis zur Veräußerung bzw. zum Abgang der Beteiligung als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Liegen die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht vor, werden die Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst.

Nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement werden in Basisverträgen („host contracts“) enthaltene eingebettete Derivate gesondert als derivative Finanzinstrumente behandelt, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Nähere Angaben zum Risikomanagement und zu den bilanziellen Auswirkungen von derivativen Finanzinstrumenten sind unter ZIFFER [29] dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzschulden sowie übrige Forderungen und Vermögenswerte und übrige Verbindlichkeiten werden, solange sie keine derivativen Finanzinstrumente darstellen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Finanzschulden, die als gesichertes Grundgeschäft in einen Fair Value Hedge einbezogen sind, werden um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Finanzinstrumente, die sowohl einen Eigenkapital- als auch einen Fremdkapitalanteil beinhalten können, werden entsprechend IAS 32 Financial Instruments: Presentation beurteilt. Die von der Linde Group begebenen Finanzinstrumente werden vollständig als Schuldinstrumente behandelt und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ein separater Eigenkapitalanteil wird nicht bilanziert.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 Income Taxes nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden nur angesetzt, soweit die Steuererminderungsansprüche sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. aufgrund nahezu abgeschlossener Gesetzgebungsverfahren in Zukunft gelten werden.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 Income Taxes bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 Employee Benefits vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen (Bruttopen-sionsverpflichtung) wird der Zeitwert des Planvermögens ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Aktivierungs-obergrenze des Planvermögens („asset ceiling“ nach IAS 19.64) abgezogen, so dass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Pensionsplänen ergibt. Der Ausweis eines Nettovermögenswertes ist nach IAS 19.64 nur dann zugelassen, wenn die Linde Group als verpflichteter Arbeitgeber das Recht auf Auszahlung dieser Überdeckung oder auf künftige Beitragsermäßigungen hat.

Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung bzw. des Nettovermögenswertes zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopen-sionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz.

Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstran-gige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten An-leihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung des Arbeitsverhältnis-ses zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein.

Die Neubewertungskomponente („remeasurements“) umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopen-sionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Plan-vermögensrendite und der zu Periodenbeginn angenom-menen Rendite, die auf dem Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Bruttopen-sionsverpflichtung basiert. Im Falle einer Überdotierung eines Pensionsplans sowie einer bestehenden Aktivie-rungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“) enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“), soweit diese nicht in der Nettozinskom-ponente berücksichtigt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste resultieren aus Änderungen der versicherungsmathema-tischen Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen frü-heren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung.

Sämtliche Neubewertungseffekte, d.h. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, der kumulierte Ef-fekt aus einer Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“) sowie die Effekte aus einer Erhöhung der Pensionsver-pflichtung nach IFRIC 14 The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Inter-action, werden unmittelbar erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstel-lungen wird den Kosten der Funktionsbereiche zugeord-net. Der Nettozinsaufwand bzw. der Nettozinsertrag aus leistungsorientierten Pensionsplänen wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Dabei wird pro Pensions-plan ermittelt, ob nach Saldierung ein Nettozinsaufwand bzw. –ertrag vorliegt, und entsprechend im Finanzergeb-nis ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Con-tingent Assets werden übrige Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem ver-gangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des wahrscheinli-chen Erfüllungsbetrages berücksichtigt und nicht mit Rück-griffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kosten-steigerungen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätz-ten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet.

Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem abgezinsten Wert der Verpflichtung aktiviert und gleichzeitig – in entsprechender Höhe – als

Rückstellung passiviert. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung des Vermögenswertes verteilt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten auch Zuführungen zu Gewährleistungsrückstellungen sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Gewährleistungsrückstellungen werden in Höhe der geschätzten Kosten zum Zeitpunkt des Verkaufs des jeweiligen Produkts gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden vollständig in dem Berichtszeitraum gebildet, in dem die zeitnah geschätzten Kosten aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Für allgemeine und Sachbetriebsrisiken werden Versicherungsverträge mit einem konzernexternen Versicherer abgeschlossen. Die Aufwendungen aus diesen Versicherungsverträgen werden in den Funktionskosten erfasst.

In Vorjahren agierten Gesellschaften der Linde Group als Rückversicherer bezüglich eines Teils der oben genannten Versicherungsverträge. Die hieraus noch existierenden Rückstellungen fallen unter den Anwendungsbereich des IFRS 4 Insurance Contracts. Versicherungsrisiken werden in Form einer Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadensfälle im Konzernabschluss berücksichtigt. Dabei wird die Rückstellung für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die am Bilanzstichtag aufgetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen für zukünftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten. Diese werden auf Einzelverpflichtungsbasis vorgenommen. Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle („incurred but not reported“, IBNR) werden gebildet, um den geschätzten Kosten bei Schäden Rechnung zu tragen. Da über den Eintritt dieser Schäden noch nichts bekannt ist, werden Schätzungen auf Basis von branchenüblichen Erfahrungswerten zugrunde gelegt. Die Rückstellung wird auf der Grundlage versicherungsmathematischer und statistischer Methoden gebildet.

Ertragsteuerrückstellungen werden in den Ertragsteuerverbindlichkeiten erfasst.

Bilanzierung von Leasingverträgen

Leasingverträge werden gemäß IAS 17 Leases als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind „Operating Leases“. Die Gesellschaften der Linde Group schließen Verträge als Leasinggeber und Leasingnehmer.

Sofern Linde als Leasinggeber „Finance Leases“ eingetragt, werden die zukünftig vom Kunden zu zahlenden Leasingraten als Forderungen aus Finanzierungsleasing in

Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingvertrag bilanziert. Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Berichtsperioden verteilt.

Wenn Linde im Wege von „Finance Leases“ Leasingobjekte beschafft, werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in der Bilanz erfasst. Bei der Barwertermittlung kommt der der Vereinbarung zugrunde liegende Zinssatz oder – wenn nicht vorhanden – der Grenzrefinanzierungssatz zur Anwendung. Die Abschreibung dieses Sachanlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Ist die Nutzungsdauer des Vermögenswertes kürzer als die Vertragslaufzeit, ist diese für die Bestimmung der Abschreibungsdauer maßgeblich. Während der Leasinggegenstand einer linearen Abschreibung über die Laufzeit des Leasingvertrages unterzogen wird, erfolgt die Amortisation der dazugehörigen Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode progressiv. Hieraus entsteht während der Dauer des Leasingvertrages eine Differenz zwischen der Leasingverpflichtung und dem Buchwert des Leasingobjekts.

Die im Rahmen von „Operating Leases“ von Linde selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Nach IFRIC 4 Determining whether an Arrangement contains a Lease werden unter bestimmten Voraussetzungen Verträge als Leasing behandelt, die rechtlich keine Leasingverträge sind. Insbesondere in der Gases Division werden bestimmte Gaslieferverträge als „Embedded Lease“ klassifiziert, wenn zu ihrer Erfüllung die Nutzung eines speziellen Vermögenswertes notwendig ist und wenn der Umsatzanteil des Gaskunden den ganz überwiegenden Teil der Produktionskapazität ausmacht. Liegt ein eingebetteter Leasingvertrag vor, wird im Einzelfall unter Anwendung der Kriterien des IAS 17 Leases untersucht, ob mit dem Gasliefervertrag die wesentlichen Chancen und Risiken an der Anlage auf den Gaskunden übergegangen sind. Hierzu wird im ersten Schritt der eingebettete Leasinganteil aus dem Gasliefervertrag herausgelöst und daraufhin geprüft, ob mit den isolierten Leasingraten im Wesentlichen eine Vollamortisation der Anlage einhergeht und ob die Mindestvertragslaufzeit den ganz überwiegenden Teil der Nutzungsdauer der Anlage ausmacht. Weiterhin werden insbesondere etwaig vorhandene Eigentumsübergangs-, Erwerbs- und Mietverlängerungsklauseln auf ihre Wirkung im Hinblick auf den Übergang der Chancen und Risiken an der Anlage untersucht. Enthält ein Gasliefervertrag nach diesen Prüfschritten eine Finanzierungsleasingkomponente, wird der Anlageninvestitionswert erfolgsneutral als Umsatz erfasst und die entstehende Forderung unter den Forderungen aus Finanzierungsleasing ausgewiesen.

Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den von Linde im Rahmen von expliziten („Operating Leases“) oder

eingebetteten Leasingverträgen („Embedded Operating Leases“) vermieteten Gegenständen bei Linde als Leasinggeber, werden Mieterlöse über die Vertragslaufzeit linear in den Umsatzerlösen erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie nicht fortgeführte Aktivitäten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Für aufzugebende Geschäftsbereiche werden zusätzliche Angaben gemacht, sofern die Voraussetzungen für einen aufzugebenden Geschäftsbereich erfüllt sind.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten Ermessensentscheidungen bzw. Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens. *SIEHE ZIFFERN [14], [15] UND [17],*
- der Bestimmung der Nutzungsdauern von Sachanlagevermögen sowie bei der Beurteilung, welche Kostenbestandteile aktivierungsfähig sind. *SIEHE ZIFFER [15],*
- der Beurteilung der Notwendigkeit von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen. *SIEHE ZIFFER [18],*
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsverpflichtungen. *SIEHE ZIFFER [23],*
- dem Ansatz und der Bewertung der übrigen Rückstellungen. *SIEHE ZIFFER [24],*
- der Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen. *SIEHE ZIFFERN [18] UND [27],*
- der Beurteilung von Leasingtransaktionen,
- der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden. *SIEHE ZIFFER [3],*
- der Beurteilung, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt bei Gesellschaften, an denen Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält. *SIEHE ZIFFERN [4] UND [7].*

Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes, der übrigen immateriellen Vermögenswerte, des Sachanlagevermögens oder des Vorratsvermögens verwendet werden, kann unter Umständen zu höheren, niedrigeren bzw. keinen Wertminderungen führen. Zur Angabe von Sensitivitäten. *SIEHE ZIFFER [14].*

Weitere wesentliche Schätzungen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit gelten konzernweit einheitliche Vorgaben für die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen. Auch bei der Beurteilung, ob ein aktivierungsfähiger Vermögenswert vorliegt und welche Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktivierungsfähig sind, müssen Annahmen getroffen werden. Hierbei werden beispielsweise der erwartete zukünftige Nutzen eines Vermögenswerts oder die zukünftig erwarteten Kosten für den Rückbau von Anlagen geschätzt. Auch bei Kosten, die während der operativen Phase eines Vermögenswerts eintreten – beispielsweise Kosten für die Nachrüstung oder für die Grundüberholung von Anlagen –, hängt die Aktivierung dieser Aufwendungen davon ab, ob sie zu einem besseren oder höheren Output führen oder ob sie die Nutzungsdauer des Vermögenswerts verlängern.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Umfang Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Die individuelle Wertberichtigung berücksichtigt neben kundenspezifischen grundsätzlich auch länderspezifische Risiken.

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt. Wesentliche versicherungsmathematische Annahmen sind beispielsweise der Diskontierungszinssatz, die Renten- und Anwartschaftsdynamik sowie die Lebenserwartung. Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Diskontierungszinssätze auf Marktrenditen von Staatsanleihen.

Sensitivitätsanalysen zu den getroffenen wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen finden sich unter *ZIFFER [23].*

Der Ansatz und die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgen auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von der gebildeten

Rückstellung abweichen. Innerhalb der verschiedenen Rückstellungsarten werden unterschiedliche Ermessensausübungen und Schätzungen angewandt. Im Folgenden werden die wesentlichen Schätzungen pro Rückstellungsart erläutert.

Bei Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden die zukünftig erwarteten Kosten für den Abbau von Anlagen und die Wiederherstellung des Originalzustands des bebauten Grundstücks auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Es erfolgt jährlich eine Neubeurteilung der erwarteten Kosten und ggf. eine Anpassung des Rückstellungsbetrages.

Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften beinhalten auch Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten und Garantieverpflichtungen. Hierbei werden in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und den zu erwartenden Mittelabfluss Annahmen getroffen. Die Bewertungsunsicherheit bei Garantierückstellungen ist vergleichsweise moderat, da bei ihrer Ermittlung auf historische Garantieaufwandsquoten zurückgegriffen werden kann.

Rechtsstreitigkeiten sind mit großen Unsicherheiten verbunden. Daher besteht ein erhebliches Ermessen in der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht und ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich sowie die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist. Der jeweilige Stand wird regelmäßig unter Einbeziehung interner und externer Anwälte beurteilt und aktualisiert. Änderungen des Sachstands aufgrund neuer Informationen können zu einer Anpassung der Rückstellung führen.

Die sonstigen Verpflichtungen enthalten auch Rückstellungen für Kosten, die nach Beendigung von Großprojekten erwartet werden. Sie sind mit einer erhöhten Bewertungsunsicherheit verbunden.

Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich enthalten vor allem Urlaubsrückstellungen sowie Rückstellungen für Löhne und Gehälter. Die Bewertungsunsicherheiten bei der Ermittlung dieser Rückstellungen sind sehr gering, da die erwarteten Kosten relativ verlässlich bestimmbar sind.

Die Beurteilung des Auftragsfortschritts bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt – bei Vorliegen der Voraussetzungen – auf Basis der PoC-Methode. Bei dieser Methode ist es notwendig, eine Einschätzung des Fertigstellungsgrads vorzunehmen. Zudem sind Schätzungen hinsichtlich der Gesamtauftragskosten, der Gesamtauftragserlöse und der Auftragsrisiken unter anderem auch in Bezug auf technische, politische und regulatorische Risiken notwendig. Gemäß der PoC-Methode werden die angefallenen Kosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten gesetzt, um den Fertigstellungsgrad zu ermitteln. Bei Großprojekten werden zur Ermittlung und Analyse des Projektfortschritts insbesondere die durch Zulieferer anfallenden Auftragskosten, teilweise unter Einsatz von Gutachtern, berücksichtigt.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die

wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst (sogenannte Zero Profit-Methode).

Schätzungsänderungen können zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse führen.

Ermessensentscheidungen sind unter anderem bei der Beurteilung des Übergangs der wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Rahmen von Leasingverhältnissen zu treffen. Linde schließt Leasingverträge hauptsächlich als Leasingnehmer (Beschaffungsleasing). Im Rahmen von IFRIC 4 können allerdings Gaslieferverträge unter bestimmten Voraussetzungen als eingebettete Leasingverträge klassifiziert werden. In diesen Fällen tritt Linde als Leasinggeber auf. Zur Einschätzung des Vorliegens eines eingebetteten Finanzierungsleasingverhältnisses für die On-site-Anlagen von Linde müssen Annahmen über die Aufteilung der erhaltenen Gegenleistung vom Kunden getroffen werden. Gegenleistungen, die durch die Zahlungen des Kunden abgedeckt werden, sind zum einen die Finanzierung der Anlagen und zum anderen Serviceleistungen, die Linde für den Kunden übernimmt. Hierbei kann es je nach Ermessensausübung zu einer Klassifizierung der Verträge als Operating Lease oder als Finanzierungsleasing kommen.

Auch bei der Klassifizierung von Beschaffungsleasingverträgen muss Linde Annahmen treffen, beispielsweise bei der Bestimmung des Zinssatzes, des Restwerts oder der Nutzungsdauern der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Unternehmenszusammenschlüsse erfordern Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung beizulegender Zeitwerte für erworbene Vermögenswerte, Schulden, Eventualschulden sowie für bedingte Kaufpreisbestandteile. Die Art der Schätzungen ist abhängig von den angewandten Bewertungsverfahren. Im Rahmen der Anwendung von Verfahren, die auf der Abzinsung von Cash Flows beruhen und die in erster Linie bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten, aber auch von bedingten Kaufpreiszahlungen verwendet werden, sind vor allem Zeitraum und Höhe des Zahlungsstroms sowie die Bestimmung eines adäquaten Abzinsungssatzes ermessensbehaftet. Bei der Anwendung kostenbasierter Verfahren ist vor allem die Einschätzung der Vergleichbarkeit der Referenzobjekte mit den Bewertungsobjekten ermessensbehaftet. Linde zieht bei der Ausübung der Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen zu Unternehmenszusammenschlüssen, bei denen die erworbene Bilanzsumme inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts mehr als 100 Mio. € beträgt, Sachverständige zu Rate, die die Ausübung der Ermessensentscheidungen begleiten und gutachterlich dokumentieren.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt bei Gesellschaften, an denen Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen Linde 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es weitere vertragliche Rechte oder insbesondere faktische Umstände gibt, die dazu führen können, dass Linde

die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt. Sofern gemeinsame Beherrschung vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Diese Unterscheidung hängt davon ab, ob Linde unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten hat oder ob Rechte am Reinvermögensüberschuss der Gesellschaft bestehen. Dabei muss Linde die Struktur und rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigen.

Gesellschaften, deren hauptsächliche Zwecksetzung in der Errichtung und dem Betrieb von Gaseproduktionsanlagen liegt, werden bei bestehendem Know-how-Vorsprung von Linde vollkonsolidiert, obwohl Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält. Die Linde Group hat in diesen Fällen die Verantwortung für den Betrieb der Anlagen der Gesellschaften, die somit technologisch von Linde abhängig sind. Dies zeigt sich auch in bestehenden Lizenzvereinbarungen sowie durch die Eingliederung der Produktion in die Prozesse der Linde Group bzw. über die personelle Verflechtung der entsprechenden Entscheidungsträger. Der Betrieb der Anlagen ist der wesentliche Treiber für die variablen Rückflüsse aus den Gesellschaften und Linde übt somit die Beherrschung über diese Gesellschaften im Sinne des IFRS 10 aus.

Darüber hinaus werden Gesellschaften vollkonsolidiert, wenn Linde erweiterte Geschäftsführungsbefugnisse innehat und Linde auf einzelvertraglicher Basis weitestgehend die Entscheidungsgewalt über die wesentlichen Teile der operativen Geschäftstätigkeit der Einheiten zusteht. Auf dieser Grundlage hat Linde die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten der Einheiten zu bestimmen, die die variablen Rückflüsse der Gesellschaften maßgeblich beeinflussen, und übt somit Beherrschung über die Gesellschaften im Sinne des IFRS 10 aus.

Linde bezieht bestimmte gemeinschaftlich geführte Aktivitäten, deren Geschäftszweck ausschließlich in der Belieferung der Anteilseigner besteht, nach den Regelungen von IFRS 11 unter Anwendung der „Line-by-Line-Methode“ ein. In Ermangelung von fixierten Abnahmekoten werden die Vermögenswerte und Schulden nach Maßgabe des Anteils der Linde Group am Eigenkapital der Gesellschaften einbezogen.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden überwacht und im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GRUNDSÄTZE <127
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG >142
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ >146

[8] Umsatz

Der Umsatz und seine Entwicklung nach Unternehmensbereichen sind der Übersicht Segmentinformationen im Konzernabschluss zu entnehmen. Es gab im Berichtsjahr keine Kunden, deren Umsatzanteil über 10 Prozent des Konzernumsatzes lag. Zu einer detaillierten Aufgliederung der Umsätze nach Produkten in der Gases Division und nach Anlagentypen in der Engineering Division wird auf den zusammengefassten Lagebericht auf den SEITEN 60 BIS 63 verwiesen.

Der Umsatz setzt sich aus folgenden Tätigkeiten zusammen:

48 UMSATZERLÖSE

in Mio. €	2015	2014
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	16.118	14.910
Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung	1.826	2.137
GESAMT	17.944	17.047

[9] Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

49 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. €	2015	2014
Erträge aus Währungsdifferenzen	118	130
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	37	73
Erhaltene Schadensersatz- und Kompensationszahlungen	18	77
Erträge aus der Änderung von Pensionsplänen	42	-
Nebenerlöse	13	14
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24	24
Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung	18	19
Erträge aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	15	6
Übrige betriebliche Erträge	136	143
GESAMT	421	486

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 65 Mio. EUR resultierte in erster Linie aus dem Rückgang der Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten.

50 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. €	2015	2014
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	102	116
Aufwendungen aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	9	6
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	21	16
Altersteilzeitaufwendungen	3	2
Übrige betriebliche Aufwendungen	117	163
GESAMT	252	303

Der Rückgang der betrieblichen Aufwendungen von 303 Mio. EUR auf 252 Mio. EUR resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der übrigen betrieblichen Aufwendungen von 163 Mio. EUR auf 117 Mio. EUR.

[10] Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden Personalaufwendungen in Höhe von 3,928 Mrd. EUR (Vj. 3,536 Mrd. EUR) in den Funktionskosten erfasst. Die Erhöhung der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf Währungskurseffekte zurückzuführen. Die Höhe der Abschreibungen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[11] Finanzerträge und -aufwendungen

51 FINANZERTRÄGE

in Mio. €	2015	2014
Nettozinserträge aus leistungsorientierten Pensionsplänen Erläuterung, SIEHE ZIFFER [23].	7	13
Zinsen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17	19	20
Erträge aus Beteiligungen	-	1
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	16	16
GESAMT	42	50

Der Rückgang der Finanzerträge resultiert hauptsächlich aus der Verringerung der Nettozinserträge aus leistungsorientierten Pensionsplänen, da die im Geschäftsjahr 2015 anzuwendenden Zinssätze unter denen des Vorjahres lagen.

52 FINANZAUFWENDUNGEN

in Mio. €	2015	2014
Nettozinsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen Erläuterung, SIEHE ZIFFER [23].	31	30
Wertminderungen auf Finanzanlagen	1	1
Andere Zinsen und ähnliche Aufwendungen	407	384
GESAMT	439	415

Der Anstieg der anderen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist auf negative Bewertungseffekte zurückzuführen.

In den Zinsaufwendungen bzw. -erträgen sind die gegenläufigen Erträge und Aufwendungen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Grund- und Sicherungsgeschäften saldiert ausgewiesen, um die wirtschaftliche Auswirkung des zugrunde liegenden Sicherungszusammenhangs zutreffend wiederzugeben. Ebenso wurden Zinsaufwendungen und -erträge aus Derivaten saldiert ausgewiesen.

[12] Ertragsteuern

Die Ertragsteuern im Konzern setzten sich wie folgt zusammen:

53 ERTRAGSTEUERN

in Mio. €	2015	2014
Laufende Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	465	485
Periodenfremde Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	13	-53
Latente Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	-84	-74
GESAMT	394	358

In den periodenfremden Steueraufwendungen und -erträgen sind im Berichtszeitraum laufende Steueraufwendungen in Höhe von 43 Mio. EUR (Vj. laufender Steuerertrag 54 Mio. EUR) und latente Steuererträge in Höhe von 30 Mio. EUR (Vj. latente Steueraufwendungen 1 Mio. EUR) enthalten. In den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen sind positive und negative Ergebnisauswirkungen aus Sachverhalten im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten. Vom Gesamtbestand der latenten Steuererträge entfallen 80 Mio. EUR (Vj. 52 Mio. EUR) auf die Veränderung von temporären Differenzen.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 394 Mio. EUR ist um 57 Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 451 Mio. EUR, der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ergeben würde. Erfolgsneutral erfasste Steuereffekte sind im Detail unter ZIFFER [22] dargestellt.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

54 ERWARTETER UND AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND

<i>in Mio. €</i>	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	1.646	1.520
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbesteuer) der Linde AG (<i>in %</i>)	27,4	27,4
ERWARTETER ERTRAGSTEUERAUFWAND	451	416
Steuersatzunterschiede Ausland	-5	-28
Effekt aus assoziierten Unternehmen	-3	-6
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-147	-98
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	63	65
Periodenfremde Steuer- aufwendungen und -erträge	13	-53
Effekt aus Steuersatzänderungen	-8	3
Veränderung von anderen permanenten Differenzen	-18	-15
Sonstige Abweichungen	48	74
AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND	394	358
Effektive Steuerbelastung (<i>in %</i>)	23,9	23,6

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der inländische Körperschaftsteuersatz 15,0 Prozent (Vj. 15,0 Prozent). Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes von 11,6 Prozent (Vj. 11,6 Prozent) sowie des Solidaritätszuschlags (0,8 Prozent wie im Vorjahr) ergibt sich für inländische Unternehmen ein Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent). Auch für die Ermittlung der latenten Steuern bei inländischen Gesellschaften wird dieser Steuersatz angewendet.

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 12,5 Prozent und 40,0 Prozent.

Temporäre Differenzen auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von 120 Mio. EUR (Vj. 178 Mio. EUR) führten nicht zum Ansatz von latenten Steuern, da entweder mit einer Umkehrung der Differenzen durch Realisation (Ausschüttungen oder Veräußerung des Unternehmens) in naher Zukunft nicht zu rechnen ist oder die Gewinne keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen.

Die sonstigen Abweichungen enthielten im Berichtszeitraum einen Aufwand aus der Veränderung der Wertberichtigung in Höhe von 47 Mio. EUR (Vj. 84 Mio. EUR). Es ergaben sich keine positiven Effekte aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf bisher nicht berücksichtigte Verlustvorträge und temporäre Differenzen (Vj. 13 Mio. EUR). Die positiven Effekte aus der Nutzung von Verlustvorträgen, für die bisher keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, betragen 4 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR).

55 BESTAND AN AKTIVEN UND PASSIVEN LATENTEN STEUERN

<i>in Mio. €</i>	2015		2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	5	763	8	820
Sachanlagen	266	1.213	256	1.080
Finanzanlagen	109	144	90	160
Kurzfristige Vermögenswerte	465	855	507	963
Rückstellungen	334	199	357	143
Verbindlichkeiten	950	476	959	493
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	98	-	62	-
Saldierungen	-1.900	-1.900	-1.933	-1.933
GESAMT	327	1.750	306	1.726

Die Steuergutschriften im Berichtszeitraum beruhen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitionsfördermaßnahmen.

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern resultierte nicht ausschließlich aus erfolgswirksamen Veränderungen, sondern auch aus erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen, Währungskursänderungen bei latenten Steuern, die in einer ausländischen Währung erfasst werden, sowie Veränderungen der latenten Steuern aus dem Kauf und Verkauf von Tochterunternehmen.

Der Bestand an erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen latenten Steuern betrug 362 Mio. EUR (Vj. 408 Mio. EUR). Davon entfielen aktive latente Steuern in Höhe von 294 Mio. EUR (Vj. 350 Mio. EUR) auf Rückstellungen und aktive latente Steuern in Höhe von 68 Mio. EUR (Vj. 58 Mio. EUR) auf kurzfristige Vermögenswerte.

Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile nicht realisiert werden können. Eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern von 225 Mio. EUR (Vj. 208 Mio. EUR) wurde daher auf potenzielle Minderungen der Steuerbemessungsgrundlage in Höhe von 1,020 Mrd. EUR (Vj. 866 Mio. EUR) gebildet, da die Nutzung der zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften (864 Mio. EUR; Vj. 708 Mio. EUR) und abzugsfähigen temporären Differenzen (156 Mio. EUR; Vj. 158 Mio. EUR) nicht wahrscheinlich ist. Vom Gesamtbetrag wertberechtigter Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 864 Mio. EUR (Vj. 708 Mio. EUR) sind 276 Mio. EUR (Vj. 182 Mio. EUR) bis zu zehn Jahre und 588 Mio. EUR (Vj. 526 Mio. EUR) länger als zehn Jahre vortragbar.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften (98 Mio. EUR; Vj. 62 Mio. EUR) wurden im Wesentlichen aufgrund von geplanten steuerlichen Gewinnen angesetzt.

☰ 56 **BESTAND AN NOCH NICHT GENUTZTEN STEUERLICHEN VERLUSTVORTRÄGEN**

<i>in Mio. €</i>	2015	2014
Bis zu zehn Jahren vortragsfähig	323	203
Über zehn Jahre vortragsfähig	39	3
Unbegrenzt vortragsfähig	650	508
GESAMT	1.012	714

Die Veränderung der Verlustvorträge ist im Wesentlichen auf Zugänge in Brasilien, China, Deutschland, Indien, Russland und Saudi-Arabien zurückzuführen. Darüber hinaus bestanden Verlustvorträge aus US State Tax in Höhe von 416 Mio. EUR (Vj. 289 Mio. EUR).

Ausschüttungen an Anteilseigner der Linde AG führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Linde AG.

[13] Ergebnis je Aktie

☰ 57 **ERGEBNIS JE AKTIE**

<i>in Mio. €</i>	2015	2014
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.149	1.102
Aktien in Tsd. Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	185.638	185.635
Verwässerung aufgrund der Aktienoptionsprogramme	417	730
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – verwässert	186.055	186.365
ERGEBNIS JE AKTIE in € – UNVERWÄSSERT	6,19	5,94
ERGEBNIS JE AKTIE in € – VERWÄSSERT	6,18	5,91

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist die Ausgabe von Aktien aus den Mitarbeiteroptionsprogrammen eingeflossen, insoweit sie nicht bereits ausgeübt worden sind. Ausgeübte Optionen fließen bis zum Zeitpunkt der Ausübung ebenfalls gewichtet in die Ermittlung des gewichteten Durchschnitts ausstehender Aktien – verwässert – mit ein.

Weitere Informationen zu den Optionsprogrammen sind unter ZIFFER [28] enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

ERLÄUTERUNGEN ZUR <142
KONZERN-GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
ERLÄUTERUNGEN ZUR 146
KONZERNBILANZ
SONSTIGE ANGABEN >173

[14] Geschäfts- oder Firmenwerte/übrige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr wie folgt:

58 ANLAGENSPIEGEL IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – ANSCHAFFUNGSWERTE

<i>in Mio. €</i>	<i>Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	<i>Kunden- beziehungen</i>	<i>Markennamen</i>	<i>Übrige immaterielle Vermögens- werte</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2014	10.400	3.417	481	1.262	15.560
Währungsänderungen	600	176	35	60	871
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	62	14	-	-	76
Zugänge	-	-	-	56	56
Abgänge	-	-	-	32	32
Umbuchungen	-	-	-	8	8
STAND 31.12.2014/01.01.2015	11.062	3.607	516	1.354	16.539
Währungsänderungen	506	119	17	34	676
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	45	7	2	-	54
Zugänge	-	1	-	46	47
Abgänge	-	61	-	18	79
Umbuchungen	-	2	-	14	16
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2	-	-	-	-2
STAND 31.12.2015	11.611	3.675	535	1.430	17.251

59 ANLAGENSPIEGEL IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Kunden- beziehungen	Markennamen	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
STAND 01.01.2014	5	1.132	163	789	2.089
Währungsänderungen	2	74	14	36	126
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-	227	25	104	356
Wertminderungen	-	11	-	10	21
Abgänge	-	-	-	31	31
Umbuchungen	-	-	-	1	1
STAND 31.12.2014/01.01.2015	7	1.444	202	909	2.562
Währungsänderungen	-	51	6	21	78
Abschreibungen	-	182	26	109	317
Wertminderungen	-	-	-	2	2
Abgänge	-	54	-	18	72
Umbuchungen	-	2	-	-2	-
STAND 31.12.2015	7	1.625	234	1.021	2.887
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2015	11.604	2.050	301	409	14.364
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2014	11.055	2.163	314	445	13.977

In der Bilanz zum 31. Dezember 2015 ist insgesamt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11,604 Mrd. EUR (Vj. 11,055 Mrd. EUR) erfasst. Auf die Erwerbsvorgänge des Geschäftsjahres 2015 entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 45 Mio. EUR (Vj. 66 Mio. EUR).

Insgesamt beträgt der Buchwert der im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Markenrechte zum Bilanzstichtag 301 Mio. EUR (Vj. 314 Mio. EUR). Die im Zuge der BOC-Akquisition und sonstiger Akquisitionen erworbenen Unternehmensmarken werden seit dem Geschäftsjahr 2011 als Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da mit einem langfristigen Rebranding-Programm für die entsprechenden Marken begonnen wurde. Diese Markennamen werden linear über zwölf Jahre abgeschrieben und ihr Buchwert betrug zum 31. Dezember 2015 187 Mio. EUR (Vj. 213 Mio. EUR).

Die im Rahmen der Lincare-Akquisition erworbenen Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und sind Bestandteil der Region Nordamerika. Sie wurden im Berichtsjahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen, bei dem ein Vorsteuerzinssatz von 10,3 Prozent und ein Wachstum in der ewigen Rente von 1,0 Prozent unterstellt wurden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2015 betrug 114 Mio. EUR (Vj. 101 Mio. EUR).

Die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 317 Mio. EUR (Vj. 356 Mio. EUR) wurden innerhalb der Funktionskosten zum größten Teil in den Vertriebskosten ausgewiesen.

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Softwarelösungen bilanziert. Im Zusammenhang mit der Eigenentwicklung selbst genutzter Softwarelösungen im SAP-Umfeld sind im Geschäftsjahr Entwicklungskosten in Höhe von 7 Mio. EUR zugegangen (Vj. 14 Mio. EUR). Darüber hinaus wurden

weitere Entwicklungskosten für Softwareanwendungen im Homecare-Bereich in Höhe von 4 Mio. EUR kapitalisiert. Im Vorjahr wurden Entwicklungskosten für selbst erstellte vertriebsbezogene Softwareanwendungen in Höhe von 2 Mio. EUR aktiviert. Die betroffenen Vermögenswerte befinden sich zum Abschlussstichtag noch in Entwicklung und werden entsprechend noch nicht abgeschrieben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zum 30. September 2015 einer Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen. Hierbei ergaben sich keine Wertminderungen. Auch eine erneute Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 31. Dezember 2015, um veränderten Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen, ergab keine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag wurde wie im Vorjahr unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes kam ein Discounted Cash Flow-Verfahren zur Anwendung. Als Grundlage für die Ableitung der Cash-Flows diente ein Detailplanungszeitraum über fünf Jahre. Die im Detailplanungszeitraum unterstellten wirtschaftlichen Wachstumsraten und Rahmenbedingungen orientierten sich an den aktuellsten Schätzungen des internationalen Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics. Die operative Marge in den einzelnen Segmenten wurde als im Detailplanungszeitraum weitgehend konstant auf dem Niveau des Jahres 2015 unterstellt. Die Inflationsannahme für die Planperiode beträgt einheitlich 0,5 Prozent für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und reflektiert die eurobasierte Teuerungsrate.

Einen Überblick über die Verteilung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie die verwendeten Parameter gibt die folgende Tabelle:

60 ANGABEN FÜR DIE WERTHALTIGKEIT DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTES

	Buchwert des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes		Vorsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risiko- und -abschlägen zum Testzeitpunkt		Nachsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risiko- und -abschlägen zum Testzeitpunkt		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate Bruttoinlandsprodukt in Planperiode		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate Industrieproduktion in Planperiode		Langfristige Wachstumsrate	
	in Mio. €		in Prozent		in Prozent		in Prozent		in Prozent		in Prozent	
	zum 31.12. 2015	zum 31.12. 2014	31.12. 2015	30.09. 2014	31.12. 2015	30.09. 2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
EMEA	5.098	5.018	8,1	6,9	6,4	5,5	2,0	2,2	1,9	2,4	0,5	0,5
Asien/Pazifik	1.967	1.953	8,2	7,1	6,4	5,5	4,1	4,5	3,9	5,1	0,8	0,8
Amerika	3.916	3.483	9,4	7,9	6,2	5,3	2,5	2,7	2,7	3,5	0,8	0,5
Engineering Division	277	272	8,6	9,4	6,6	7,0	3,2	3,1	3,0	3,6	0,8	0,8
Sonstige Aktivitäten	346	329	5,1	6,8	4,2	5,5	2,5	2,2	1,2	1,3	0,8	0,8
KONZERN	11.604	11.055										

[15] Sachanlagen

Die Sachanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

61 ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

in Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
STAND 01.01.2014	2.919	21.144	1.547	1.761	27.371
Währungsänderungen	22	974	-31	44	1.009
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	-	-	-	4	4
Zugänge	28	436	72	1.362	1.898
Abgänge	40	408	71	3	522
Umbuchungen	88	979	50	-1.081	36
STAND 31.12.2014/01.01.2015	3.017	23.125	1.567	2.087	29.796
Währungsänderungen	47	674	-7	-4	710
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	6	29	-	5	40
Zugänge	38	538	95	1.218	1.889
Abgänge	24	288	71	2	385
Umbuchungen	42	1.333	30	-1.380	25
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2	-4	-	-	-6
STAND 31.12.2015	3.124	25.407	1.614	1.924	32.069

62 ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

<i>in Mio. €</i>	<i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</i>	<i>Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2014	1.343	13.502	1.137	5	15.987
Währungsänderungen	-11	525	-24	9	499
Abschreibungen	85	1.195	99	-	1.379
Wertminderungen	14	74	5	120	213
Abgänge	26	379	70	-	475
Umbuchungen	1	63	-22	-	42
STAND 31.12.2014/01.01.2015	1.406	14.980	1.125	134	17.645
Währungsänderungen	27	378	-6	8	407
Abschreibungen	92	1.365	111	-	1.568
Wertminderungen	1	6	1	1	9
Abgänge	20	276	70	1	367
Umbuchungen	-	64	-14	-21	29
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1	-3	-	-	-4
STAND 31.12.2015	1.505	16.514	1.147	121	19.287
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2015	1.619	8.893	467	1.803	12.782
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2014	1.611	8.145	442	1.953	12.151

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt 78 Mio. EUR (Vj. 77 Mio. EUR), die aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (Finanzierungsleasing) der Linde Group als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Von den 78 Mio. EUR entfallen 23 Mio. EUR (Vj. 30 Mio. EUR) auf Gebäude, 17 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR) auf technische Anlagen und Maschinen sowie 38 Mio. EUR (Vj. 39 Mio. EUR) auf Fahrzeuge.

Des Weiteren sind in den Sachanlagen auch technische Anlagen enthalten, die absatzseitig Gegenstand von eingebetteten Operating Leases sind. Die Summe der zukünftig vom Kunden zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus solchen eingebetteten Operating Leases, die innerhalb eines Jahres fällig sind, beträgt 64 Mio. EUR (Vj. 51 Mio. EUR). Im Zeitraum zwischen einem und fünf Jahren werden 309 Mio. EUR fällig (Vj. 360 Mio. EUR) und nach fünf Jahren werden 810 Mio. EUR fällig (Vj. 1,047 Mrd. EUR).

Wertminderungstests erfolgten auf Basis des erzielbaren Betrags der untersuchten Vermögenswerte, wobei im Regelfall auf den Nutzungswert der Anlagen abgestellt wurde. Die verwendeten Diskontierungssätze (WACC) orientierten sich an den im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Diskontierungssätzen. Die Wertminderungen betragen im Berichtszeitraum 9 Mio. EUR (Vj. 213 Mio. EUR). Sie wurden im Wesentlichen auf Produktionsanlagen vorgenommen und verteilten sich auf folgende Segmente: EMEA 2 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR), Asien/Pazifik 4 Mio. EUR (Vj. 119 Mio. EUR) sowie Amerika 1 Mio. EUR (Vj. 90 Mio. EUR). In der Engineering Division wurden

2 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR) erfasst. Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen sind im Wesentlichen in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen vorgenommen.

Weiterhin wurden Bauzeitinsen in Höhe von 52 Mio. EUR (Vj. 42 Mio. EUR) aktiviert, basierend auf einem Zinssatz von 3,6 bis 3,8 Prozent vor Steuern (Vj. 3,6 bis 3,8 Prozent).

Im Berichtsjahr erfolgten Kürzungen der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens in Höhe von 7 Mio. EUR um Zuwendungen der öffentlichen Hand (Vj. 9 Mio. EUR).

Sachanlagen in Höhe von 56 Mio. EUR (Vj. 56 Mio. EUR) wurden als Sicherheit verpfändet.

[16] Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures/ übrige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen der Linde Group entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

63 ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

<i>in Mio. €</i>	<i>Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen¹</i>
STAND 01.01.2014	223	104	31
Währungsänderungen	20	6	1
Zugänge	33	17	5
Abgänge	20	54	7
Umbuchungen	-5	-	-
STAND 31.12.2014/01.01.2015	251	73	30
Währungsänderungen	8	4	1
Zugänge	16	7	2
Abgänge	22	29	2
Umbuchungen	-	6	-1
STAND 31.12.2015	253	61	30

¹ Von den langfristigen Ausleihungen entfallen 12 Mio. EUR (Vj. 15 Mio. EUR) auf Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

64 ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

<i>in Mio. €</i>	<i>Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen</i>
STAND 01.01.2014	9	15	5
Währungsänderungen	2	1	-
Abschreibungen	-	-	1
Abgänge	-	4	-
STAND 31.12.2014/01.01.2015	11	12	6
Abschreibungen	-	12	4
STAND 31.12.2015	11	24	10
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2015	242	37	20
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2014	240	61	24

65 NETTOBUCHWERTE FINANZANLAGEN

	<i>Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>	<i>Langfristige Ausleihungen</i>	<i>Gesamt</i>
Nettobuchwert Stand 31.12.2015	242	37	20	299
Nettobuchwert Stand 31.12.2014	240	61	24	325

Das beteiligungsproportionale Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures betrug im Berichtszeitraum 12 Mio. EUR (Vj. 22 Mio. EUR). Innerhalb der Gases Division entfielen 3 Mio. EUR auf das Segment EMEA (Vj. 9 Mio. EUR) und 11 Mio. EUR auf das Segment Asien/Pazifik (Vj. 12 Mio. EUR). Im Segment Amerika wurden im Vorjahr 1 Mio. EUR erfasst.

Aus den Beteiligungsergebnissen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ergeben sich zum Bilanzstichtag keine nicht erfassten Verluste (Vj. 2 Mio. EUR).

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten in Bezug auf Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Vj. 4 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen keine offenen Bestellungen gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen (Vj. 36 Mio. EUR). Maßgebliche Beschränkungen auf die Möglichkeit von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, Dividenden oder flüssige Mittel auf Linde zu übertragen oder Darlehen an Linde zurückzuzahlen, bestanden ebenfalls nicht.

Weitere Angaben zu assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind im Konzernanhang unter *ZIFFER [41]* enthalten. Joint Ventures wiesen im Berichtszeitraum folgende zusammengefasste beteiligungsproportionale Finanzinformationen auf:

€ 66 AGGREGIERTE FINANZINFORMATIONEN ZU JOINT VENTURES (AT EQUITY)

in Mio. €	2015	2014
Ergebnis nach Steuern	14	19
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	5	10
GESAMTERGEBNIS	19	29

Die beteiligungsproportionalen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen sind unwesentlich und werden daher nicht separat dargestellt.

[17] Vorräte

€ 67 VORRÄTE

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	116	118
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	202	200
Fertige Erzeugnisse	585	497
Waren	227	231
Geleistete Anzahlungen	111	109
GESAMT	1.241	1.155

Zum Bilanzstichtag betragen die Wertminderungen auf Vorräte 122 Mio. EUR (Vj. 108 Mio. EUR).

[18] Forderungen aus Finanzierungsleasing, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte, Ertragsteuerforderungen

€ 68 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING	52	50	217	248	269	298
Forderungen aus Percentage of Completion	174	511	–	–	174	511
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.550	2.550	2	3	2.552	2.553
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	2.724	3.061	2	3	2.726	3.064
Sonstige Steuererstattungsansprüche	226	226	19	34	245	260
Derivate mit positivem Marktwert	160	151	156	258	316	409
Vermögenswerte aus Pensionen	–	–	118	171	118	171
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	392	346	133	86	525	432
ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE	778	723	426	549	1.204	1.272
ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN	277	216	9	3	286	219

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Nahezu sämtliche Forderungen aus Finanzierungsleasing gehen auf Verträge zurück, die im Rahmen von IFRIC 4/IAS 17 als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert worden sind. Das Adressausfallrisiko der Forderungen aus Finanzierungsleasing wird grundsätzlich durch die den Verträgen zugrunde liegenden Luftzerlegungsanlagen und sonstigen Anlagen gesichert.

Den Forderungen aus Finanzierungsleasing liegen die folgenden Daten zugrunde:

€ 69 FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
SUMME DER KÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTTOINVESTITION)	336	363
fällig innerhalb eines Jahres	71	67
fällig zwischen einem und fünf Jahren	198	206
fällig nach mehr als fünf Jahren	67	90
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	269	298
fällig innerhalb eines Jahres	52	50
fällig zwischen einem und fünf Jahren	157	167
fällig nach mehr als fünf Jahren	60	81
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER FINANZERTRAG	67	65

Forderungen aus Percentage of Completion

Bei den Forderungen aus Percentage of Completion (PoC) wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit Anzahlungen verrechnet.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von 4,987 Mrd. EUR (Vj. 4,174 Mrd. EUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 5,474 Mrd. EUR (Vj. 4,473 Mrd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen in Höhe von 174 Mio. EUR (Vj. 511 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 661 Mio. EUR (Vj. 810 Mio. EUR).

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, die einer großen Bandbreite an Branchen und Anzahl von Regionen angehören. Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungskonten durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen.

70 ÜBERFÄLLIGE FORDERUNGEN, DIE BISHER NICHT WERTBERICHTIGT WURDEN

2015, in Mio. €	< 30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage	90-180 Tage	>180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	319	50	32	1	1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	-	-	-	-	-
2014, in Mio. €					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261	49	44	1	1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4	-	-	-	-

Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor.

[19] Wertpapiere

Der Bestand an kurzfristigen Wertpapieren hat sich im Berichtszeitraum, hauptsächlich aufgrund von Verkäufen, um 100 Mio. EUR auf 421 Mio. EUR verringert (Vj. 521 Mio. EUR).

Die Held to Maturity-Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag 13 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR). Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits.

[20] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,417 Mrd. EUR (Vj. 1,137 Mrd. EUR) setzen sich im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds zusammen, die innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

71 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Guthaben bei Kreditinstituten	739	663
Geldmarktfonds	200	264
Schecks	5	1
Kassenbestände	1	2
Zahlungsmitteläquivalente	472	207
GESAMT	1.417	1.137

Die Linde Group schließt zur Eingrenzung des Adressausfallrisikos mit Banken Credit Support Annexes (CSAs) ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Im Berichtsjahr ist aus diesen Verträgen ein Betrag von 371 Mio. EUR innerhalb der Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen (Vj. 141 Mio. EUR).

[21] Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum 31. Dezember 2015 wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von 11 Mio. EUR als langfristige zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Zahlungsmittelbestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie technische Anlagen und Maschinen und Gebäude aus dem Segment Asien/Pazifik. Die Veräußerungsgruppe soll im kommenden Jahr verkauft werden. Ein entsprechender Verkaufsvertrag wurde bereits unterzeichnet. Die Vermögenswerte unterlagen keiner Wertminderung.

[22] Eigenkapital

€ 72 EIGENKAPITAL

in €	31.12.2015	31.12.2014
GRUNDKAPITAL	475.476.940,80	475.476.940,80
Nennbetrag eigene Aktien	243.479,04	243.479,04
AUSGEGEBENES KAPITAL	475.233.461,76	475.233.461,76
GENEHMIGTES KAPITAL (GESAMT)	84.119.265,28	84.119.265,28
Genehmigtes Kapital I	47.000.000,00	47.000.000,00
Genehmigtes Kapital II	37.119.265,28	37.119.265,28
BEDINGTES KAPITAL (GESAMT)	57.240.000,00	62.082.237,44
Bedingtes Kapital 2007	–	4.842.237,44
Bedingtes Kapital 2012	10.240.000,00	10.240.000,00
Bedingtes Kapital 2013	47.000.000,00	47.000.000,00

Gezeichnetes Kapital, Genehmigtes und Bedingtes Kapital, Bezugsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 475.476.940,80 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 185.733.180 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Der Gesellschaft stehen aus den zum 31. Dezember 2015 gehaltenen 95.109 eigenen Aktien keine Dividende und keine Stimmrechte zu (§ 71b AktG).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine neuen Stückaktien ausgegeben. Damit hat sich das Grundkapital im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert.

€ 73 ANZAHL STÜCKAKTIEN

	2015	2014
ANZAHL STÜCKAKTIEN ZUM 01.01.	185.733.180	185.648.912
Veränderung aus Long Term Incentive Plan (LTIP 2007)	–	84.268
Anzahl Stückaktien zum 31.12.	185.733.180	185.733.180
Eigene Aktien	95.109	95.109
ANZAHL AUSSTEHENDE STÜCKAKTIEN ZUM 31.12.	185.638.071	185.638.071

Genehmigtes Kapital

Das Genehmigte Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

Genehmigtes Kapital I:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 47.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. Wandlungspflichten ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung

des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 3.500.000,00 EUR insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Aktien an Mitarbeiter der Linde AG und/oder ihrer verbundenen Unternehmen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgeben zu können. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Genehmigtes Kapital II:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 70.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 27.343.750 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen.

Nach Durchführung der ordentlichen Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2012 durch Ausnutzung dieses Genehmigten Kapitals II ist der Vorstand noch ermächtigt, das Grundkapital bis zum 3. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 37.119.265,28 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 14.499.713 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen. Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch

nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmenszusammenschlüssen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2015 setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Bedingtes Kapital 2012:

Das Grundkapital ist um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wurde ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im In- und Ausland nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 (Long Term Incentive Plan 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Bedingtes Kapital 2013:

Das Grundkapital ist um bis zu 47.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes

Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die gemäß den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bestehen bzw. diesen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandlungsschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien:

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 3. Mai 2017 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen.

Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können:

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,

- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre oder bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 14. Mai 2002 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Linde Management Incentive Programme gewährt werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 5. Juni 2007 unter Punkt 7 der Tagesordnung beschlossenen Performance Share Programme gewährt werden,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 4. Mai 2012 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Performance Share Programme gewährt werden,
- an Mitglieder des Vorstands und an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden oder zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb verwendet werden, die dem genannten Personenkreis eingeräumt wurden, oder
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die Gesellschaft hält insgesamt 95.109 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 243.479,04 EUR und 0,05 Prozent des Gezeichneten Kapitals. Die Aktien werden zur Erfüllung von Rechten auf Übertragung von Aktien der Gesellschaft im Rahmen des sogenannten Matching Share Plan an alle Berechtigten des Plans, darunter auch die Mitglieder des Vorstands, verwendet.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2 Share-based Payments.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Weiterhin werden die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie Effekte aus der Beschränkung eines Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19.64) in den Gewinnrücklagen erfasst. Dadurch wird verdeutlicht, dass eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden nicht erfolgen wird. Im Berichtsjahr wurde ein latenter Steuereffekt auf die Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste in Höhe von –56 Mio. EUR (Vj. 173 Mio. EUR) erfasst.

Sonstige Rücklagen

In den sonstigen Rücklagen sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren und Sicherungsinstrumenten ausgewiesen.

Die Bestandteile der sonstigen Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

74 BESTANDTEILE DER SONSTIGEN RÜCKLAGEN

in Mio. €	2015			2014		
	Vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	Vor Steuern	Steuer-effekt	Netto
VERÄNDERUNG DES UNTERSCHIEDES AUS WÄHRUNGSUMRECHNUNG	1.093	-	1.093	1.308	-	1.308
VERÄNDERUNG DER UNREALISIERTEN GEWINNE/ VERLUSTE AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	-9	2	-7	-14	4	-10
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	-8	2	-6	-	-1	-1
Realisierte Gewinne/Verluste	-1	-	-1	-14	5	-9
VERÄNDERUNG DER UNREALISIERTEN GEWINNE/ VERLUSTE AUS SICHERUNGSTRUMENTEN	-484	7	-477	-721	71	-650
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	-466	2	-464	-705	67	-638
Realisierte Gewinne/Verluste	-18	5	-13	-16	4	-12

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf folgende Konzerngesellschaften:

75 ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD., Taiwan	268	256
BOC-TISCO GASES CO., Ltd., China	73	81
African Oxygen Limited, Südafrika	73	80
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd., China	50	47
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited, China	49	45
LINDE INDIA LIMITED, Indien	47	44
MIG Production Company Limited, Thailand	35	34
Saudi Industrial Gas Company, Saudi-Arabien	33	29
Linde Gas Algerie S.p.A., Algerien	31	32
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd., China	24	25
Diverse andere Gesellschaften	188	188
GESAMT	871	861

Die Stimmrechte anderer Gesellschafter entsprechen ihrem Anteil am Eigenkapital. Auf detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften, an denen nicht beherrschende andere Gesellschafter beteiligt sind, wird mangels Wesentlichkeit im Einzelnen verzichtet. Weitere Information zu den einzelnen Gesellschaften finden sich in der Anteilsbesitzliste auf den SEITEN 202 BIS 219.

Kapitalstrukturmanagement

Das Kapitalstrukturmanagement von Linde erfolgt anhand verschiedener Finanzkennzahlen wie beispielsweise der Eigenkapitalquote und des dynamischen Verschuldungsgrads. Ziel des Kapitalstrukturmanagements sind ein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt sowie ein stabiles Rating. Nähere Informationen hierzu finden sich im ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT AUF DEN SEITEN 65 BIS 66 UND 68 BIS 69.

[23] Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

€ 76 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen	1.056	1.247
Rückstellungen für pensions-ähnliche Verpflichtungen	12	18
RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	1.068	1.265
Vermögenswerte aus Pensionen	118	171

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der Linde Group sowie deren Hinterbliebene nach IAS 19 Employee Benefits gebildet.

Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen beinhalten Überbrückungsgeldzahlungen in Deutschland sowie sonstige Verpflichtungen.

Für die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen differenziert werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans, *SIEHE GLOSSAR*) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen Versorgungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne der Linde Group sind im Folgenden beschrieben:

Die zugesagten Leistungen in Deutschland umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren grundsätzlich auf einer beitragsorientierten Versorgungsregelung, wobei für Dienstzeiten vor dem 1. Januar 2002 Besitzstände aus früheren, endgehaltsbezogenen Versorgungsregelungen zu berücksichtigen sind. Zusätzlich bestehen Direktzusagen durch Entgeltumwandlung in Form eines Cash Balance Plan [*SIEHE GLOSSAR*]. Die Versorgungsleistungen ergeben sich hierbei auf Basis einer Zinsgarantie sowie der Performance der korrespondierenden Kapitalanlage. Es bestehen keine Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland sind teilweise über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) ausfinanziert.

Die in UK bis zum 1. Juli 2003 zugesagten Leistungen sind dienstzeitabhängig und entgeltbezogen und umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Mit Wirkung zum 1. April 2011 wurden künftige inflationsabhängige Rentenerhöhungen und die Steigerungen der pensionsfähigen Bezüge der Höhe nach begrenzt.

Es bestehen gesetzliche, regulatorische und vertragliche Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in UK sind zu einem hohen Grad ausfinanziert. Die leistungsorientierten Pensionspläne sind für Neuzugänge ab 1. Juli 2003 geschlossen.

Die in den USA zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Verpflichtungen basieren auf dienstzeitabhängigen und gehaltsabhängigen Versorgungsregelungen, die im Wesentlichen als Cash Balance Plan ausgestaltet sind. Die Planteilnehmer haben ein Wahlrecht auf Einmalzahlung oder jährliche Rentenzahlungen. Es bestehen gesetzliche und regulatorische Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in den USA sind derzeit vollständig ausfinanziert.

Die Höhe der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“, DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen, wobei für das Ausland verpflichtungsgewichtete Durchschnitte angegeben sind:

€ 77 PRÄMISSEN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

in Prozent	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Abzinsungsfaktor	2,50	2,20	3,90	3,60	1,64	1,95	3,60	3,50	4,05	4,72
Anwartschaftsdynamik	2,50	2,25	2,50	2,50	1,84	2,63	-	-	3,98	4,05
Rentendynamik	1,63	1,64	3,28	3,19	1,05	1,34	1,96	1,95	1,41	1,72

Die Anwartschaftsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung veränderte, wenn jeweils eine versicherungsmathematische Annahme (unter Beibehaltung der übrigen versicherungsmathematischen Annahmen) geändert würde. Mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden nicht berücksichtigt.

88 SENSITIVITÄTSANALYSE

in Mio. €	Veränderung	Deutschland		UK	
		31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
	+ 50 bp	-111	-111	-349	-336
Diskontierungszins	- 50 bp	125	128	383	385
	+ 50 bp	10	12	-	-
Anwartschaftsdynamik	- 50 bp	-11	-13	-	-
	+ 50 bp	68	74	307	316
Rentendynamik	- 50 bp	-62	-64	-284	-281

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in Deutschland zu einem Anstieg der DBO um 5,1 Prozent führen. Die Sensitivitätsanalyse der Lebenserwartung in Deutschland basiert auf dem Pensionsbestand zum 31. Dezember 2012. Die zugrunde liegenden Annahmen haben sich zum Bilanzstichtag nicht wesentlich verändert.

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in UK zu einem Anstieg der DBO um 3,0 Prozent (Vj. : 3,0 Prozent) führen. Auf eine Sensitivitätsanalyse der Restlebenserwartung für die Pensionspläne in den USA wird verzichtet, da die Planteilnehmer in der Regel vom Wahlrecht der Einmal auszahlung Gebrauch machen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Die Pensionspläne in UK verwenden eigene Sterbetafeln und biometrische Grundlagen. Diese werden aus der tatsächlichen Erfahrung eines Pools vergleichbarer Pensionspläne ermittelt. Die zum Bilanzstichtag für die Pensionspläne in UK zugrunde gelegte durchschnittliche Restlebenserwartung beträgt bei einem 65-jährigen Pensionär 22,0 Jahre (Vj. : 22,0 Jahre), bei einer 65-jährigen Pensionärin 23,5 Jahre (Vj. : 23,5 Jahre); die künftige durchschnittliche Restlebenserwartung im Pensionsalter von 65 Jahren beträgt bei heute 45-jährigen aktiven Männern 23,8 Jahre (Vj. : 23,8 Jahre) und bei heute 45-jährigen aktiven Frauen 26,1 Jahre (Vj. : 26,0 Jahre).

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2014</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2014</i>
-35	-60	-29	-25	-11	-15	-535	-547
39	71	30	27	16	17	593	628
9	17	2	2	4	8	25	39
-8	-15	-2	-2	-7	-6	-28	-36
17	61	-	-	3	4	395	455
-27	-54	-	-	-3	-3	-376	-402

Überleitung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen („Defined Benefit Obligation“) und des Planvermögens:

€ 79 ÜBERLEITUNG DER DBO UND DES PLANVERMÖGENS

in Mio. €	Deutschland		UK	
	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen
STAND 01.01.2014	1.139	-423	3.291	-3.342
Dienstzeitaufwand	24	-	36	-
Laufender Dienstzeitaufwand	24	-	36	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	42	-23	156	-159
Neubewertungen	269	-33	380	-160
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge)	-	-33	-	-160
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	269	-	380	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-83	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	266	-	474	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	3	-	-11	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-302	-	-62
Arbeitnehmerbeiträge	9	-9	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-50	1	-123	123
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	243	-239
Veränderungen Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen	-1	1	-	2
STAND 31.12.2014/01.01.2015	1.432	-788	3.984	-3.838
Dienstzeitaufwand	42	-	52	-
Laufender Dienstzeitaufwand	42	-	52	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Effekte aus Plankürzungen	-	-	-	-
Effekte aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	31	-17	152	-147
Neubewertungen	-75	11	-234	167
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge)	-	11	-	167
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	-75	-	-234	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-70	-	-165	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-5	-	-69	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-2	-	-76
Arbeitnehmerbeiträge	13	-13	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-52	2	-143	143
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	218	-208
Veränderungen Konsolidierungskreis/ sonstige Veränderungen	-	-	-	3
STAND 31.12.2015	1.391	-807	4.030	-3.957

Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt	
Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen
702	-526	450	-512	259	-270	5.841	-5.073
20	-	17	-	10	-	107	-
20	-	16	-	11	-	107	-
-	-	1	-	-1	-	-	-
23	-18	19	-21	14	-16	254	-237
177	-48	13	24	26	-7	865	-224
-	-48	-	24	-	-7	-	-224
177	-	13	-	26	-	865	-
1	-	12	-	-	-	-70	-
185	-	16	-	17	-	958	-
-9	-	-15	-	9	-	-23	-
-	-19	-	-1	-	-7	-	-391
5	-5	-	-	1	-1	16	-16
-27	20	-26	23	-26	23	-252	190
-	-	-	-	-	-	-	-
-8	-	63	-66	14	-13	312	-318
2	-2	-	-	-	-	1	1
894	-598	536	-553	298	-291	7.144	-6.068
-37	-	19	-	10	-	86	-
21	-	19	-	11	-	145	-
-4	-	-	-	-	-	-4	-
-24	-	-	-	-1	-	-25	-
-30	-	-	-	-	-	-30	-
14	-7	20	-21	13	-14	230	-206
5	-25	-2	41	-2	2	-308	196
-	-25	-	41	-	2	-	196
5	-	-2	-	-2	-	-308	-
-14	-	-4	-	-	-	-18	-
24	-	-1	-	1	-	-211	-
-5	-	3	-	-3	-	-79	-
-	-13	-	-	-	-9	-	-100
3	-3	-	-	1	-1	18	-18
-22	15	-36	33	-41	36	-294	229
-290	290	-	-	-	-	-290	290
20	-14	60	-62	-11	15	287	-269
3	2	-	-	2	1	5	6
590	-353	597	-562	270	-261	6.878	-5.940

Im Berichtsjahr führte in den Niederlanden eine Umgestaltung der leistungsorientierten Pensionspläne zu einer Übertragung eines Großteils der Pensionspläne auf einen Pensionsfonds. Daraus resultierte ein positiver Effekt im operativen Ergebnis in Höhe von insgesamt 42 Mio. EUR. Der positive Effekt beinhaltet einen Ertrag aus einer Plankürzung in Höhe von 22 Mio. EUR, einen Ertrag aus einer Planabgeltung in Höhe von 30 Mio. EUR sowie einen Aufwand in Höhe von 10 Mio. EUR, der jedoch nicht im Pensionsaufwand enthalten ist.

Im Vorjahr erfolgte für die deutschen leistungsorientierten Pensionspläne eine Ausfinanzierung in Höhe von 300 Mio. EUR in das bestehende Contractual Trust Arrangement (CTA). Die Dotierung wurde durch die Aufnahme einer Anleihe in gleicher Höhe finanziert. Der Anstieg des Planvermögens führte zu einer Reduzierung des Nettozinsaufwands aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in Deutschland.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen der externen Versorgungsträger betragen im Geschäftsjahr 10 Mio. EUR (Vj. 461 Mio. EUR). Sie waren somit niedriger als die Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von 206 Mio. EUR (Vj. 237 Mio. EUR), berechnet mit dem korrespondierenden DBO-Zinssatz.

Die Arbeitgeberbeiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 100 Mio. EUR (Vj. 391 Mio. EUR). Die Arbeitgeberbeiträge

des Vorjahres enthalten die Ausfinanzierung der deutschen leistungsorientierten Pensionspläne im Rahmen des bestehenden Contractual Trust Arrangement (CTA) in Höhe von 300 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2016 werden Zahlungen von Arbeitgeberbeiträgen zugunsten von Planvermögen bei externen Versorgungsträgern in Höhe von 99 Mio. EUR erwartet. Darin enthalten sind 30 Mio. EUR (2015: 30 Mio. EUR) Sonderzahlungen in UK zur mittelfristigen Schließung einer weiterhin bestehenden Deckungslücke der dortigen Pensionspläne nach lokalen Bewertungsregeln. Der entsprechende Dotierungsplan läuft noch bis März 2017 oder endet vorzeitig, sollte die Deckungslücke geschlossen sein.

Der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche und der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres werden in jedem Geschäftsjahr auf Basis der Vorjahresnettoverpflichtung zum jeweiligen Bewertungsstichtag ermittelt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in der Linde Group beträgt zum 31. Dezember 2015 16,8 Jahre (Vj. 16,4 Jahre).

In der Berichtsperiode wurden folgende Posten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in der GuV erfasst:

80 PENSIONSAUFWAND AUS DEN LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2015	2014	2015	2014
Dienstzeitaufwand	42	24	52	36
Laufender Dienstzeitaufwand	42	24	52	36
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Plankürzungen	-	-	-	-
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	14	19	5	-3
Zinsaufwand aus DBO	31	42	152	156
Zinsertrag aus Planvermögen	-17	-23	-147	-159
Sonstige ergebniswirksame Effekte	-	-	3	2
Summe Nettopensionsaufwand	56	43	60	35

Zur externen Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden von der Linde Group international übliche Modelle zur Auslagerung von Pensionsvermögen eingesetzt (beispielsweise Pensionsfonds und Contractual Trust Arrangements). Über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne bestehen im Wesentlichen in Australien, Deutschland, Großbritannien, Hongkong, Irland, Kanada, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen, der Schweiz, Spanien, Südafrika und den USA.

Linde ist in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Vereinbarungen zur Einzahlung in Planvermögen verpflichtet. Diese Erhöhungen des Planvermögens können jedoch in bestimmten Ländern nicht zu dem Ansatz

eines Vermögenswertes aufgrund der Vorschriften des IAS 19.64 („asset ceiling“) führen (IFRIC 14). Im Berichtszeitraum lag kein „asset ceiling“ vor.

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
-37	20	19	17	10	10	86	107
21	20	19	16	11	11	145	107
-4	-	-	1	-	-1	-4	-
-24	-	-	-	-1	-	-25	-
-30	-	-	-	-	-	-30	-
7	5	-1	-2	-1	-2	24	17
14	23	20	19	13	14	230	254
-7	-18	-21	-21	-14	-16	-206	-237
-	-	-	-	1	1	4	3
-30	25	18	15	10	9	114	127

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen:

81 FINANZIERUNGSSTATUS DER DEFINED BENEFIT OBLIGATION

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2015	2014	2015	2014
Versicherungsmathematischer Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	1.391	1.432	4.030	3.984
davon rückstellungsfinanzierte Versorgungsansprüche	60	64	-	-
davon extern finanzierte Versorgungsansprüche	1.331	1.368	4.030	3.984
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-807	-788	-3.957	-3.838
NETTOVERPFLICHTUNG	584	644	73	146
Kumulierter Effekt aus „asset ceiling“	-	-	-	-
BILANZWERT ZUM 31.12.	584	644	73	146
davon Pensionsrückstellung (+)	584	644	97	173
davon Vermögenswert (-)	-	-	-24	-27

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die Linde Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ist die Linde Group Währungsrisiken sowie dem Anlagerisiko aus Planvermögen ausgesetzt. *SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT, SEITEN 91 BIS 107.*

Im Zeitablauf können Planvermögen und leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen schwanken. Um solche Schwankungen auszugleichen, werden im Rahmen der

Vermögensverwaltung des Planvermögens die möglichen Schwankungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mitberücksichtigt. Im Idealfall verhalten sich das Planvermögen und die Pensionsverpflichtungen bei exogenen Einflussfaktoren gleichläufig, so dass ein natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht (sogenanntes Liability Driven Investment). Des Weiteren führt die breit angelegte Portfoliostruktur des Planvermögens in der Linde Group zu einer Diversifizierung der Kapitalmarktrisiken.

82 PORTFOLIOSTRUKTUR DES PENSIONSVERMÖGENS

in Mio. €	Deutschland		UK	
	2015	2014	2015	2014
Aktien	212	224	732	690
Festverzinsliche Wertpapiere	363	423	2.404	2.493
Immobilien	46	38	126	140
Versicherungen	-	-	-	-
Sonstiges	186	103	695	515
GESAMT	807	788	3.957	3.838

Das Planvermögen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Für Immobilien und Versicherungen liegen keine notierten Marktpreise an einem aktiven Markt vor.

Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Linde Group emittiert wurden, sind im Planvermögen nicht in wesentlichem Umfang enthalten. Von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien sind nicht enthalten.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 221 Mio. EUR (Vj. 186 Mio. EUR). Davon entfielen auf Beiträge an staatliche Versorgungseinrichtungen im Berichtsjahr 110 Mio. EUR (Vj. 90 Mio. EUR).

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>	
<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
590	894	597	536	270	298	6.878	7.144
156	164	80	73	39	39	335	340
434	730	517	463	231	259	6.543	6.804
-353	-598	-562	-553	-261	-291	-5.940	-6.068
237	296	35	-17	9	7	938	1.076
-	-	-	-	-	-	-	-
237	296	35	-17	9	7	938	1.076
237	296	83	74	55	60	1.056	1.247
-	-	-48	-91	-46	-53	-118	-171

<i>Übriges Europa</i>		<i>USA</i>		<i>Übrige Länder</i>		<i>Gesamt</i>			
<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>in %</i>	<i>2014</i>	<i>in %</i>
95	149	121	140	79	104	1.239	20,9	1.307	21,5
109	319	364	356	111	108	3.351	56,4	3.699	61,0
42	40	-	-	11	15	225	3,8	233	3,8
51	52	-	-	17	16	68	1,1	68	1,1
56	38	77	57	43	48	1.057	17,8	761	12,6
353	598	562	553	261	291	5.940	100,0	6.068	100,0

[24] Übrige Rückstellungen

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur der übrigen Rückstellungen:

83 ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	23	21	-	-	23	21
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	151	160	69	77	220	237
Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften	117	105	45	64	162	169
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	511	493	83	86	594	579
Versicherungstechnische Verpflichtungen	-	-	-	7	-	7
Rückbauverpflichtungen	6	6	234	206	240	212
Sonstige Verpflichtungen	281	227	99	52	380	279
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.066	991	530	492	1.596	1.483
GESAMT	1.089	1.012	530	492	1.619	1.504

Die Rückstellungen für Steuern enthalten lediglich sonstige Steuern.

Die Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Rechtsstreitigkeiten, Bürgschaften und Garantieverbindlichkeiten. Die Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Engineering Division und werden in der Regel innerhalb von drei Jahren verbraucht.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, ausstehenden Urlaub, Jubiläen und noch nicht ausgezahlte Löhne und Gehälter. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist auf Basis einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet worden. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen entfallen im Geschäftsjahr 2015 ausschließlich auf die Priestley Dublin Reinsurance Company Limited.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme von Anlagen mit dem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt. Ein korrespondierender Posten wird im Sachanlagevermögen erfasst und planmäßig abgeschrieben. Die Rückstellung wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge aufgezinst. Aufgrund der breit gefächerten Restlaufzeiten der Verträge liegt die Restlaufzeit der Rückstellung im Wesentlichen in einer Bandbreite zwischen einem und 20 Jahren. Schätzungsänderungen in Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung oder Änderungen des Zinssatzes erfolgen grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung des korrespondierenden Anlagenbuchwerts.

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden in Höhe von 7 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR) aufgezinst.

84 RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

in Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2015	Konsolidierungskreis- änderung ¹	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	Endbestand 31.12.2015
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	21	-14	12	8	36	-	23
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	237	-13	36	35	67	-	220
Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften	169	13	56	57	97	-5	161
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	579	15	340	25	356	9	594
Versicherungstechnische Verpflichtungen	7	-	-	7	-	-	-
Rückbauverpflichtungen	212	12	5	6	27	-	240
Sonstige Verpflichtungen	279	4	44	51	197	-4	381
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.483	31	481	181	744	-	1.596
GESAMT	1.504	17	493	189	780	-	1.619

¹ Inkl. Währungsänderungen.

[25] Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden verzinsliche Verpflichtungen der Linde Group ausgewiesen. Im Einzelnen setzen sich die Finanzschulden wie folgt zusammen:

85 FINANZSCHULDEN

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig				Gesamt	
	Restlaufzeit bis ein Jahr		Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre		Restlaufzeit über fünf Jahre			
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Nachrangige Anleihen	-	-	-	-	1.050	1.049	1.050	1.049
Übrige Anleihen	383	710	4.460	3.717	2.321	3.095	7.164	7.522
Commercial Paper (CP)	79	75	-	-	-	-	79	75
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	491	490	432	394	18	125	941	1.009
Übrige Finanzverbindlichkeiten	70	19	142	158	37	24	249	201
BRUTTOFINANZSCHULDEN	1.023	1.294	5.034	4.269	3.426	4.293	9.483	9.856
abzgl. Wertpapiere	421	521	-	-	-	-	421	521
abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.417	1.137	-	-	-	-	1.417	1.137
NETTOFINANZSCHULDEN	-815	-364	5.034	4.269	3.426	4.293	7.645	8.198

Von den nachrangigen Anleihen und den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 662 Mio. EUR bzw. 2,397 Mrd. EUR (Vj. 650 Mio. EUR bzw. 2,603 Mrd. EUR) in einer Fair Value Hedge-Beziehung. Ohne die Buchwertanpassung aufgrund von zum Jahresende noch bestehenden und bereits geschlossenen Fair Value Hedge-Beziehungen wären die nachrangigen Anleihen in Höhe von 1,050 Mrd. EUR um 12 Mio. EUR geringer bzw. die übrigen Anleihen in Höhe von 7,164 Mrd. EUR um 65 Mio. EUR geringer. In Summe haben sich die Finanzschulden durch Fair Value Hedge-Beziehungen um insgesamt 77 Mio. EUR (Vj. 111 Mio. EUR) erhöht.

Von den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 681 Mio. EUR (Vj. 713 Mio. EUR) in einer Cash Flow Hedge-Beziehung.

Um das Adressausfallrisiko zu minimieren, schließt die Linde Group Credit Support Annexes (CSAs) mit Banken ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten innerhalb der Finanzschulden ist aus diesen Verträgen ein Betrag von 65 Mio. EUR (Vj. 80 Mio. EUR) enthalten.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 lagen bei den Darlehensverbindlichkeiten keine Zahlungsstörungen und Vertragsverletzungen vor.

Die Anleihen teilen sich wie folgt auf:

86 ANLEIHEN MIT FIXER VERZINSUNG

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. € ¹	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren) ²	Durchschnittlicher gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) ^{2,3}
Linde Finance B.V., Amsterdam/Linde AG, München	5.730 Mio. EUR	5.769	4,1	3,5
Linde Finance B.V., Amsterdam	750 Mio. GBP	1.030	3,1	6,9
Linde Finance B.V., Amsterdam/Linde AG, München	700 Mio. USD	639	4,7	2,1
Linde AG, München	2.000 Mio. NOK	208	1,8	2,8
Linde Finance B.V., Amsterdam	100 Mio. AUD	67	3,5	4,3
GESAMT		7.713		

¹ Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

² Die von Linde emittierten nachrangigen Anleihen werden nur bis zum Ende des Zeitraums, bis zu dem das erste Kündigungsrecht seitens Linde besteht, berücksichtigt.

³ Effektivzinssatz in der jeweiligen Währung.

87 ANLEIHEN MIT VARIABLER VERZINSUNG

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. €	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Kupon (in Prozent) ¹
Linde Finance B.V., Amsterdam	490 Mio. USD	451	2,7	1,0
Linde Finance B.V., Amsterdam	50 Mio. EUR	50	2,4	0,5
GESAMT		501		

¹ Aktueller Kupon in der jeweiligen Währung.

Nachrangige Anleihen

Für die im Juli 2006 begebenen nachrangigen Anleihen über 700 Mio. EUR sowie 250 Mio. GBP mit Endfälligkeit 14. Juli 2066 besteht ein Schuldnerkündigungsrecht ab dem 14. Juli 2016. Sofern das Kündigungsrecht zu diesem Termin nicht ausgeübt wird, wird der Kupon variabel verzinst (3-Monats-Euribor + 4,125 Prozent für die EUR-Anleihe bzw. 3-Monats-LIBOR + 4,125 Prozent für die GBP-Anleihe). Das Kündigungsrecht besteht dann vierteljährlich zu jedem Zinstermin.

Die Kuponzahlung kann zu jedem Zinstermin ausgesetzt werden. Nicht getätigte Kuponzahlungen werden nachgeholt, sobald die Linde Group Zahlungen auf gleichrangige Wertpapiere oder nachrangige Wertpapiere leistet oder die Linde AG Dividendenzahlungen vornimmt.

Übrige Anleihen

Im Oktober 2015 hat die Linde Finance B.V. drei Emissionen im Gesamtvolumen von 230 Mio. EUR unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme begeben: eine 50-Mio.-EUR-Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem festen Kupon von 0,634 Prozent, eine 80-Mio.-EUR-Anleihe mit zwölfjähriger Laufzeit und einem festen Kupon von 1,652 Prozent sowie eine 100-Mio.-EUR-Anleihe, die mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einem festen Kupon von 1,90 Prozent ausgestattet ist. Alle drei Emissionen sind von der Linde AG garantiert. Der Emissionserlös wurde für die Tilgung einer im Dezember 2015 fälligen 600-Mio.-EUR-Anleihe eingesetzt.

Euro Commercial Paper

Zur kurzfristigen Finanzierung verfügt die Linde Group über ein Euro Commercial Paper Programme. Als Emittenten sind unter dem Programm die Linde AG sowie die Linde Finance B.V., unter Garantie der Linde AG, vorgesehen. Das Programmvolumen beträgt 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2015 waren unter diesem Programm keine Commercial Paper ausstehend.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Linde hat im Juli 2013 eine neue syndizierte Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr (vorbehaltlich der Zustimmung der Kreditgeber) abgeschlossen. Das Konsortium der Kreditfazilität besteht aus 33 der national und international wichtigsten Banken von Linde. Im Berichtszeitraum hat Linde die Laufzeit der Fazilität erfolgreich bis 2020 verlängert.

Financial Covenants

Der Kreditvertrag der 2,5 Mrd. EUR syndizierten Kreditfazilität beinhaltet keine Financial Covenants.

Die Bankverbindlichkeiten der African Oxygen Limited beinhalten unterschiedliche Financial Covenants auf Finanzkennzahlen der African Oxygen Limited. In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden alle Financial Covenants der African Oxygen Limited erfüllt.

[26] Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden über die Vertragslaufzeit getilgt und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

88 VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

<i>in Mio. €</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2014</i>
SUMME DER KÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTTOINVESTITION)	115	114
fällig innerhalb eines Jahres	22	23
fällig zwischen einem und fünf Jahren	43	36
fällig nach mehr als fünf Jahren	50	55
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	78	74
fällig innerhalb eines Jahres	23	23
fällig zwischen einem und fünf Jahren	35	30
fällig nach mehr als fünf Jahren	20	21
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER ZINSAnteil	37	40

Der Buchwert der als Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte wurde im Wesentlichen unter den Posten des Sachanlagevermögens ausgewiesen. *SIEHE ZIFFER [15]*. Es handelt sich hierbei um Distributionsausstattung, Fahrzeuge und sonstige Anlagen. Darüber hinaus sind hierunter auch Gebäude erfasst. Teilweise sind in den Verträgen marktübliche Verlängerungs-, Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln enthalten.

[27] Verbindlichkeiten aus
Lieferungen und Leistungen,
übrige Verbindlichkeiten,
Ertragsteuerverbindlichkeiten

89 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Percentage of Completion (PoC)	661	810	-	-	661	810
Übrige	2.562	2.675	3	2	2.565	2.677
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	3.223	3.485	3	2	3.226	3.487
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	223	163	9	12	232	175
Sonstige Steuern	207	171	4	5	211	176
Soziale Sicherheit	62	61	1	1	63	62
Derivate mit negativem Marktwert	189	158	486	377	675	535
Sonstige Verbindlichkeiten	574	520	347	253	921	773
ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN	1.255	1.073	847	648	2.102	1.721
ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN	568	525	-	-	568	525
GESAMT	5.046	5.083	850	650	5.896	5.733

Bei den Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion in Höhe von 661 Mio. EUR (Vj. 810 Mio. EUR) handelt es sich um erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen, die den jeweiligen Fertigstellungsgrad übersteigen.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten werden gemäß IAS 1.69 (d) als kurzfristig ausgewiesen, da diese sofort fällig sind und Linde in der Regel keine Möglichkeit hat, die Fälligkeit aufzuschieben. In den ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten sind auch Beträge enthalten, die voraussichtlich erst in mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Des Weiteren sind periodenfremde Verbindlichkeiten aus steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

ERLÄUTERUNGEN ZUR <146
KONZERNBILANZ
SONSTIGE ANGABEN 173
BESTÄTIGUNGSVERMERK >221
DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

[28] Aktienoptionsprogramme

Linde Performance Share Programme 2012

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 4. Mai 2012 hat die Einführung eines Performance Share Programme für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2012 – LTIP 2012) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 4 Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4 Millionen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012).

Ziel des LTIP 2012 ist es, auch weiterhin Führungskräfte der Linde AG und ihrer verbundenen Unternehmen im In- und Ausland durch eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter auf Aktienbasis an die Linde Group zu binden.

Die Bezugsrechte dürfen innerhalb des Ermächtigungszeitraums in jährlichen Tranchen ausgegeben werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabebetrag von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Das Linde Performance Share Programme 2012 ist als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ausgestaltet. Die einzelnen Tranchen dürfen jeweils binnen eines Zeitraums von 16 Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Nach Ablauf der Wartezeit können die Bezugsrechte erstmals ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit dem festgelegten Ausgabebetrag und endet mit Ablauf des vierten Jahrestages nach dem Ausgabebetrag. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten ab Beendigung der jeweiligen Wartezeit (Ausübungszeitraum) erfolgen.

Erfolgsziele

Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele erreicht werden. Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche der Bezugsrechte bestehen in der nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen ermittelten Entwicklung (i) des Ergebnisses je Aktie und (ii) des „Relativen Total Shareholder Return“. Innerhalb jeder einzelnen Tranche der Bezugsrechte haben sowohl das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ als auch das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ eine Gewichtung von jeweils 50 Prozent. Innerhalb jedes der vorgenannten Erfolgsziele gibt es wiederum ein Mindestziel, das erreicht sein muss, damit Bezugsrechte ausübbar werden, sowie ein Stretch-Ziel, bei dessen Erreichen sämtliche Bezugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar werden.

Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft (Diluted Earnings Per Share) für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (Compound Average Growth Rate; CAGR) von 6 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr mindestens ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum von 11 Prozent erreicht. Grundlage für die Ermittlung des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ ist das verwässerte um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft, das in dem geprüften Konzernjahresabschluss der Linde Group für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesen ist; sofern in dem jeweiligen Geschäftsjahr keine Bereinigung um Sondereinflüsse vorgenommen wurde, ist das in dem Konzernjahresabschluss ausgewiesene verwässerte Ergebnis je Aktie maßgeblich. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft des verwässerten Ergebnisses je Aktie über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen. Ziel der Bereinigung des verwässerten Ergebnisses je Aktie um Sondereinflüsse ist die Erhöhung der Transparenz der Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der dem Maß des

Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Eine Erläuterung der Ermittlung des „Ergebnisses je Aktie“ ist unter *ZIFFER [13]* ersichtlich. Das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktunabhängige Leistungsbedingung qualifiziert.

Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungszeitraums den Median der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe (wie unten beschrieben) übertrifft. Besteht die Vergleichsgruppe aus einer geraden Anzahl von Werten, so ist der Durchschnitt der beiden in der Mitte liegenden Werte maßgeblich. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungszeitraums das obere Quartil (drittes Quartil) der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe mindestens erreicht. Der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft setzt sich aus dem absoluten Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft gegenüber dem Ausgangswert einerseits und dem Betrag der je Aktie der Gesellschaft ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie der Gesellschaft entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (aufgrund von Kapitalerhöhungen) andererseits, jeweils im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem drittletzten Börsenhandelstag im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse (jeweils einschließlich) vor dem Ausübungszeitraum, zusammen. Der absolute Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft entspricht der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse (jeweils einschließlich) vom 62. bis zum drittletzten Börsenhandelstag vor dem Ausübungszeitraum (dem Endwert) und dem Ausgangswert. Der Ausgangswert der Aktie für die Ermittlung des Total Shareholder Return entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft an den letzten 60 Börsenhandelstagen im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Bezugsrechte. Der Wert eines gesetzlichen Bezugsrechts entspricht für die Zwecke des LTIP 2012 dem volumengewichteten

durchschnittlichen Schlussauktionskurs, zu dem die Bezugsrechte im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während des Börsenhandels der Bezugsrechte gehandelt werden. Die Vergleichsgruppe besteht aus den jeweiligen DAX-30-Unternehmen mit Ausnahme der Gesellschaft. Dabei bleiben Unternehmen, die innerhalb des für die Ermittlung des Total Shareholder Return maßgeblichen Zeitraums aus dem DAX-30 ausscheiden oder in diesen aufgenommen werden, unberücksichtigt. Bei der Ermittlung des jeweiligen Total Shareholder Return der Aktien der Vergleichsgruppe darf die Gesellschaft auf die von einem anerkannten unabhängigen Anbieter von Finanzdaten zur Verfügung gestellten Daten zurückgreifen. Werden bei einem Unternehmen der Vergleichsgruppe Aktien verschiedener Gattungen oder Aktien mit abweichenden Gewinnberechtigungen börslich gehandelt, so sind allein die für die jeweilige Ermittlung des DAX-30-Wertes zugrunde gelegten Aktien zu berücksichtigen. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der dem Maß des Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Gemäß IFRS 2 Share-based Payment wird der Gesamtwert der den Führungskräften jeweils gewährten Optionsrechte zu ihrem Ausgabebetrag mit Hilfe eines Optionspreisbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte zum Ausgabebetrag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ausstehenden Aktienoptionen in der Berichtsperiode:

€ 90 OPTIONEN – LONG TERM
INCENTIVE PLAN 2012

	LTIP – Anzahl Optionsrechte
STAND ZUM 01.01.2014	733.965
gewährt	302.199
ausgeübt	–
verwirkt	32.328
verfallen	–
STAND ZUM 31.12.2014/01.01.2015	1.003.836
davon ausübbar am 31.12.2014	–
gewährt	322.456
ausgeübt	–
verwirkt	49.470
verfallen	–
STAND ZUM 31.12.2015	1.276.822
davon ausübbar am 31.12.2015	–

Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTIP 2012 beträgt 23 Monate (Vj. 29 Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2012 beträgt 2,56 EUR.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Optionsrechte, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt worden:

€ 91 MONTE-CARLO-SIMULATIONSMODELL – LTIP 2012

	1. Tranche 2012	2. Tranche 2013	3. Tranche 2014	4. Tranche 2015
Bewertungszeitpunkt	02.07.2012	03.06.2013	02.06.2014	02.06.2015
Erwartete Volatilität der Aktie (in %)	22,54	21,08	19,95	16,65
Risikofreier Zinssatz (in %)	0,44	0,36	0,24	– 0,10
Erwartete Dividendenrendite (in %)	2,50	2,50	2,50	2,50
Ausgangswert Linde Aktie (in €)	120,60	147,85	154,55	174,30
Ausübungspreis (in €)	2,56	2,56	2,56	2,56
Anzahl der Teilnehmer	1.001	1.020	1.048	1.007

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

92 OPTIONSWERTE JE AUSÜBUNGSHÜRDE – LTIP 2012

	Optionspreis	Gewichtung	Beizulegender Zeitwert	Wahrschein- lichkeit	Rechnerischer Wert zum 31.12.
	in €	in Prozent	in €	in Prozent	in €
1. Tranche 2012					
Ergebnis je Aktie	106,74	50	53,37	–	–
Relativer Total Shareholder Return	52,31	50	26,16		26,16
GESAMT		100	79,53		26,16
2. Tranche 2013					
Ergebnis je Aktie	131,42	50	65,71	–	–
Relativer Total Shareholder Return	67,75	50	33,88		33,88
GESAMT		100	99,59		33,88
3. Tranche 2014					
Ergebnis je Aktie	137,72	50	68,86	40	27,54
Relativer Total Shareholder Return	74,96	50	37,48		37,48
GESAMT		100	106,34		65,02
4. Tranche 2015					
Ergebnis je Aktie	155,34	50	77,67	40	31,07
Relativer Total Shareholder Return	72,08	50	36,04		36,04
GESAMT		100	113,71		67,11

Die Wahrscheinlichkeit hinsichtlich des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ wird bei der Berechnung der zukünftig ausübenden Aktienoptionen berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurde die Wahrscheinlichkeit für die Erreichung des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ bezogen auf die 1. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2012) und 2. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2013) von 40 Prozent auf 0 Prozent angepasst. Daraus ergibt sich ein Ergebniseffekt von 9 Mio. EUR, der innerhalb der Funktionskosten erfasst wurde. Ansonsten ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen hinsichtlich der Optionswerte je Ausübungshürde.

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen Volatilität der Linde Aktie. Bei Ermittlung der voraussichtlichen Volatilität wurden die historischen Werte der dem Ausgabebetrag der Optionsrechte vorangegangenen drei Jahre zugrunde gelegt.

Eigeninvestment, Matching Shares

Für Bezugsberechtigte ab Band fünf der Linde-internen Einstufung ist ein verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn einer jeden Tranche des Plans Voraussetzung für die Teilnahme an dem LTIP 2012. Die Anzahl der als Eigeninvestment zu erwerbenden Aktien wird für jeden Bezugsberechtigten durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Im Übrigen liegt die Zuständigkeit für die Festlegung der nötigen Anzahl an Eigeninvestmentaktien beim Vorstand der Gesellschaft. Je Aktie, die von dem Bezugsberechtigten als Eigeninvestment erworben und während der Wartezeit der Optionsrechte je Tranche gehalten wurde, wird nach Ablauf der Wartezeit unentgeltlich eine Aktie der Linde AG als Matching Share gewährt. Linde hat jedoch die Möglichkeit, anstatt der Gewährung von Matching Shares einen Barbetrag an den jeweiligen Optionsberechtigten zu zahlen. Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind unter anderem ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Linde AG, das unbeschränkte Halten der Aktien während der Wartezeit der korrespondierenden Tranche und, vorbehaltlich abweichender Regelung für den Fall der Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses des Bezugsberechtigten vor Ablauf der Wartezeit in Sonderfällen, ein ungekündigtes Dienst- oder Anstellungsverhältnis am Ende der Wartezeit. Bezugsberechtigte des Linde-internen Bands vier können ein freiwilliges Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft leisten, für das nach Maßgabe der vorstehenden Bedingungen Matching Shares gewährt werden.

Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 1. Tranche (2012) beträgt 109,26 EUR. Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 2. Tranche (2013) beträgt 133,95 EUR. Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 3. Tranche (2014) beträgt 140,01 EUR. Der beizulegende Zeitwert des Anspruches auf eine Matching Share der 4. Tranche (2015) beträgt 157,91 EUR.

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group, die in gleicher Höhe in der Kapitalrücklage erfasst wurden:

€ 94 PERSONALAUFWAND – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

in Mio. €	2015	2014
GESAMT	6	17

Im Vorjahr wurde für das in 2014 ausgelaufene Linde Performance Share Programme LTIP 2007 ein Personalaufwand in Höhe von 1 Mio. EUR erfasst.

€ 93 MATCHING SHARES – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

	LTIP – Anzahl Matching Shares
STAND ZUM 01.01.2014	66.285
gewährt	29.102
verwirkt	3.123
zugeteilt	-
STAND ZUM 31.12.2014/01.01.2015	92.264
gewährt	33.030
verwirkt	6.118
zugeteilt	-
STAND ZUM 31.12.2015	119.176

[29] Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten und ermöglicht einen Vergleich mit deren Buchwerten.

€ 95 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31.12.2015

	Finanzinstrumente	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwerte
<i>in Mio. €</i>		Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	430	-
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	21	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	321	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.552	-
Forderungen aus Percentage of Completion	174	-
Derivate mit positivem Marktwert	316	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	643	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.417	1.417
GESAMT	5.874	1.417

€ 96 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2015

<i>in Mio. €</i>	
Finanzschulden	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	
Derivate mit negativem Marktwert	
Sonstige Verbindlichkeiten	
GESAMT	

Finanzinstrumente					Bilanzwerte		
Buchwerte							
Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
-	-	-	-	430	430	-	430
6	15	-	-	-	21	-	21
-	-	-	-	-	-	269	269
2.552	-	-	-	-	2.552	-	2.552
174	-	-	-	-	174	-	174
-	-	44	272	-	316	-	316
304	-	-	-	-	304	339	643
-	-	-	-	-	1.417	-	1.417
3.036	15	44	272	430	5.214	608	5.822

Finanzinstrumente					Bilanzwerte		
Beizulegender Zeitwert	Buchwerte						
	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt	
9.987	9.483	-	-	9.483	-	9.483	
64	-	-	-	-	78	78	
2.567	2.565	-	-	2.565	-	2.565	
675	-	90	585	675	-	675	
921	572	-	-	572	349	921	
14.214	12.620	90	585	13.295	427	13.722	

97 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31.12.2014

	Finanzinstrumente	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwerte
<i>in Mio. €</i>		
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	554	-
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	20	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	344	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.553	-
Forderungen aus Percentage of Completion	511	-
Derivate mit positivem Marktwert	409	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	603	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.137	1.137
GESAMT	6.131	1.137

98 FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2014

<i>in Mio. €</i>	
Finanzschulden	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	
Derivate mit negativem Marktwert	
Sonstige Verbindlichkeiten	
GESAMT	

Finanzinstrumente					Bilanzwerte		
Buchwerte							
Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt
-	-	-	-	554	554	-	554
6	14	-	-	-	20	-	20
-	-	-	-	-	-	298	298
2.553	-	-	-	-	2.553	-	2.553
511	-	-	-	-	511	-	511
-	-	126	283	-	409	-	409
266	-	-	-	-	266	337	603
-	-	-	-	-	1.137	-	1.137
3.336	14	126	283	554	5.450	635	6.085

Finanzinstrumente					Bilanzwerte		
Beizulegender Zeitwert	Buchwerte						
	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Freistehende Derivate	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	Gesamt	Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39	Gesamt	
10.481	9.856	-	-	9.856	-	9.856	
71	-	-	-	-	74	74	
2.677	2.677	-	-	2.677	-	2.677	
535	-	28	507	535	-	535	
773	599	-	-	599	174	773	
14.537	13.132	28	507	13.667	248	13.915	

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wird grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Für derivative Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert wie folgt bestimmt: Optionen werden durch externe Partner durch Anwendung von Black-Scholes-Modellen bewertet. Futures [SIEHE GLOSSAR] werden unter

Rückgriff auf den Börsenkurs des jeweiligen Handelsplatzes bewertet. Alle anderen derivativen Finanzinstrumente werden durch Diskontierung der künftigen Zahlungsströme nach der Barwertmethode bewertet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachtbaren relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Diesen Berechnungen liegen die folgenden Zinskurven zugrunde:

€ 99 ZINSKURVEN

2015, in Prozent	EUR	USD	GBP	AUD	SEK	RUB	NOK
Zins für sechs Monate	-0,10	0,78	0,69	2,66	-0,22	11,77	1,08
Zins für ein Jahr	-0,06	0,86	0,73	2,21	-0,30	12,08	0,87
Zins für fünf Jahre	0,33	1,73	1,61	2,46	0,72	10,79	1,26
Zins für zehn Jahre	1,00	2,19	2,03	2,97	1,62	10,69	1,87
2014, in Prozent							
Zins für sechs Monate	0,11	0,29	0,62	3,03	0,31	24,64	1,34
Zins für ein Jahr	0,16	0,44	0,65	2,51	0,24	20,20	1,20
Zins für fünf Jahre	0,36	1,76	1,47	2,54	0,64	13,02	1,39
Zins für zehn Jahre	0,81	2,27	1,89	3,03	1,26	12,23	1,91

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, die in der Linde Group mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Linde nutzt folgende Hierarchie zur Ermittlung und Offenlegung der beizulegenden Zeitwerte anhand der Art ihrer Ermittlung:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

€ 100 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2015

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	415	-	-
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	-	44	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	-	272	-
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	-	90	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	-	585	-

€ 101 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN ZUM 31.12.2014

in Mio. €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere	511	-	-
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	-	126	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	-	283	-
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	-	28	-
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	-	507	-

Im Berichtsjahr gab es keine Übertragungen zwischen Zeitwertermittlungen der Stufen 1, 2 und 3. In der Kategorie Beteiligungen und Wertpapiere sind finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von 15 Mio. EUR (Vj. 43 Mio. EUR) enthalten, für die ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist. Derzeit ist eine Veräußerung dieser Vermögenswerte nicht beabsichtigt.

Für Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es zumeist keine liquiden Märkte. Ausgenommen hiervon sind Anleihen der Linde AG und Linde Finance B.V., die am Kapitalmarkt platziert und gehandelt werden. Der Marktwert dieser Instrumente wird anhand des aktuellen Börsenkurses ermittelt (Stufe 1). Für kurzfristige Kredite, Forderungen und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Forderungen wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen werden könnten. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt über die Discounted Cash Flow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads berücksichtigt werden (Stufe 2).

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz und dem Betrag, der zu diesem Zeitpunkt aus der Verwendung der beschriebenen Bewertungsverfahren resultiert wäre.

Im Berichtszeitraum fielen folgende Nettofinanzerfolge an:

102 NETTOFINANZERFOLGE

<i>in Mio. €</i>	2015	2014
Aus freistehenden Derivaten	180	204
Aus Krediten und Forderungen	93	100
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-8	2
davon erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	1	14
davon erfasst in den sonstigen Rücklagen	-9	-12
Aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-414	-341
GESAMT	-149	-35

Die Nettofinanzerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des Fair Value, Wertminderungen, Wertaufholungen, Ausbuchungen und Wechselkursänderungen. Im Geschäftsjahr war ein deutlicher Zuwachs der Wertberichtigungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferung und Leistung zu verzeichnen.

Die Nettofinanzerfolge entsprechen dem Bewertungsergebnis der Finanzinstrumente ohne Einbeziehung von Zinsen und Dividenden.

Die freistehenden Derivate beinhalten alle Derivate, die nicht für Hedge Accounting designed sind. Hier sind somit auch solche Derivate erfasst, bei denen der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang auch ohne Hedge Accounting zur korrespondierenden Erfassung von Erträgen und Aufwendungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Im Finanzergebnis sind Gebühren und sonstige Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von 15 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR) enthalten, die aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten resultieren.

Es wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (insbesondere Forderungen) vereinnahmt.

Wertberichtigungsaufwand bei finanziellen Vermögenswerten:

€ 103 WERTBERICHTIGUNGS-AUFWAND ZUM 31.12.2015

<i>in Mio. €</i>	<i>Buchwert vor Wertberichtigung</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>	<i>Buchwert nach Wertberichtigung</i>	<i>Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2015</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	442	12	430	12
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	26	5	21	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	269	-	269	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.878	326	2.552	139
Forderungen aus Percentage of Completion	174	-	174	-
Derivate mit positivem Marktwert	316	-	316	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	646	3	643	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.417	-	1.417	-

€ 104 WERTBERICHTIGUNGS-AUFWAND ZUM 31.12.2014

<i>in Mio. €</i>	<i>Buchwert vor Wertberichtigung</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>	<i>Buchwert nach Wertberichtigung</i>	<i>Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2014</i>
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu Marktwerten	556	2	554	1
Beteiligungen und Wertpapiere bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	25	5	20	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	298	-	298	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.848	295	2.553	62
Forderungen aus Percentage of Completion	511	-	511	-
Derivate mit positivem Marktwert	409	-	409	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	606	3	603	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.137	-	1.137	-

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

€ 105 WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

<i>in Mio. €</i>	<i>Kumulierte Wertberichtigung</i>
STAND ZUM 01.01.2014	305
Währungsänderungen	13
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	62
Ausgebuchte Beträge	-85
STAND ZUM 31.12.2014/01.01.2015	295
Währungsänderungen	12
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	139
Ausgebuchte Beträge	-120
STAND ZUM 31.12.2015	326

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen das höchstmögliche Ausfallrisiko dar. Eine Übersicht über finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber noch nicht wertgemindert sind, wird unter *ZIFFER [18]* dargestellt. Der Anstieg des Wertminderungsaufwands ist vor allem auf die erneut gestiegenen Außenstände und Zahlungsfristen mit den bundesstaatlichen Krankenversicherungen innerhalb des Gesundheitssystems der USA zurückzuführen. In Großbritannien wurde darüber hinaus aufgrund der Insolvenz eines Kunden eine Forderungsabwertung vorgenommen.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen fließen aus Finanzinstrumenten an, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

106 ZINSERTRÄGE/-AUFWENDUNGEN AUS NICHT ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	2015	2014
Zinserträge	40	37
Zinsaufwendungen	350	354
GESAMT	-310	-317

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7.

Risikopositionen und Risikomanagement

Die Linde Group ist einer Vielzahl von finanziellen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören im Wesentlichen Adressausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken sowie sonstige Marktpreisrisiken. Diese werden im Folgenden beschrieben. Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement der Linde Group verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht. *SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT AUF DEN SEITEN 91 BIS 107.*

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und dies für die Linde Group zu einem Verlust führt.

Die Linde Group arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität. Die Bonität der Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Die Erfahrungen aus der Wirtschaftskrise zeigen, dass sich Bonitäten sehr schnell ändern können. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei Vertragspartnern kommen. Die Linde Group sieht sich keinem wesentlichen Adressausfallrisiko einer einzelnen Vertragspartei gegenüber ausgesetzt. Die Konzentration des Adressausfallrisikos ist aufgrund des breiten und unkorrelierten Kundenstamms begrenzt. Mit Ausnahme des Debtors Medicare, der bundesstaatlichen Krankenversicherung innerhalb des Gesundheitssystems der USA, liegt der Anteil des größten einzelnen Debtors nicht über

2 Prozent des Gesamtbestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Linde Group. Der Anteil des Debtors Medicare liegt bei 9 Prozent.

Die ausstehenden Risikopositionen sind streng limitiert und werden kontinuierlich überwacht. Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen (unter Berücksichtigung gebildeter Wertberichtigungen) das höchstmögliche Ausfallrisiko dar, ohne dabei den Wert jeglicher Sicherungen einzubeziehen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos im Zusammenhang mit Finanzierungs- und Kapitalmarkttransaktionen ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Linde begrenzt die Höhe und die Laufzeit von abzuschließenden Handelsgeschäften entsprechend. Die Einhaltung aller Limits wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Die Linde Group hat mit der überwiegenden Anzahl der Banken, mit denen Finanzinstrumente gehandelt werden, bilaterale Sicherungsvereinbarungen (CSAs) abgeschlossen. Auf Basis derartiger Verträge werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate im Zins- und Währungsmanagement regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt und so das Adressausfallrisiko im Hinblick auf diese Instrumente minimiert. Diese Transaktionen unterliegen den Regeln des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte, wobei die verbundenen Rechte und Verpflichtungen zum Austausch von finanziellen Sicherheiten bilanziell nicht zur Saldierung qualifizieren. Die Bereitschaft, solche CSAs mit der Linde AG und der Linde Finance B.V. abzuschließen, ist eine notwendige Voraussetzung, um als Kontrahent zugelassen zu werden. In diesem Zusammenhang wurden von der Linde Group 371 Mio. EUR (Vj. 141 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten begeben sowie 65 Mio. EUR (Vj. 80 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit positivem Marktwert erhalten. Darüber hinaus wurde in Schweden für Rohstoffderivate eine einseitige Sicherungsvereinbarung mit einer Handelsplattform abgeschlossen und 2 Mio. EUR als Sicherheiten für negative Marktwerte begeben. Zusätzlich hat die Linde Group finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 5 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR) als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt. Neben den beschriebenen Sicherungsvereinbarungen wurden in den Geschäftsjahren 2015 und 2014 keine weiteren wesentlichen Sicherheiten von der Linde Group gehalten.

107 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE/SCHULDEN, DIE ZUR VERRECHNUNG QUALIFIZIEREN ODER MASTER NETTING ARRANGEMENTS UNTERLIEGEN

31.12.2015, in Mio. €	Bruttobetrag der bilanzierten Vermögenswerte/Schulden	Bruttobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte/Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Finanzinstrumente, die zur Verrechnung qualifizieren	Nettobetrag vor Sicherungsvereinbarungen	Erhaltene Sicherheiten aus Sicherungsvereinbarungen ¹	Geleistete Sicherheiten aufgrund von Sicherungsvereinbarungen ¹	Nettobetrag
Derivate mit positivem Marktwert	316	-	316	-235	81	-62	27	46
Derivate mit negativem Marktwert	-675	-	-675	235	-440	-3	346	-97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	4	5	-	5	-	-	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	4	2	-	2	-	-	2
GESAMT	-344	8	-352	-	-352	-65	373	-44
31.12.2014, in Mio. €								
Derivate mit positivem Marktwert	409	-	409	-303	106	-57	9	58
Derivate mit negativem Marktwert	-535	-	-535	303	-232	-23	132	-123
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	3	2	-	2	-	-	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	3	1	-	1	-	-	1
GESAMT	-117	6	-123	-	-123	-80	141	-62

¹ Aufgrund der Modalitäten der Sicherungsvereinbarungen kann es zu einer Übersicherung der Nettomarktwertposition je Kontrahent kommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, finanziellen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu

können. Die folgende Tabelle gibt die zukünftigen undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten wieder:

108 ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – 2015

in Mio. €	Innerhalb eines Jahres fällig	Zwischen einem und fünf Jahren fällig	In mehr als fünf Jahren fällig
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	4.492	6.013	3.693
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	196	1.406	1.092
davon mit Bruttoerfüllung	191	1.306	715
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	152	1.080	587

109 ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – 2014

in Mio. €	Innerhalb eines Jahres fällig	Zwischen einem und fünf Jahren fällig	In mehr als fünf Jahren fällig
Zahlungsmittelabflüsse aus nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten	4.865	6.344	3.599
Zahlungsmittelabflüsse aus Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert	128	1.100	785
davon mit Bruttoerfüllung	121	1.036	342
damit einhergehende Zahlungsmittelzuflüsse aus Bruttoerfüllung	108	920	304

In die oben dargestellten Zahlungsmittelabflüsse sind gemäß IFRS 7.39 (b) nur derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert einzubeziehen. Im Falle von Derivaten mit Bruttoausgleich wurde nicht nur der

Zahlungsmittelabfluss, sondern auch der stattfindende Zahlungsmittelzufluss in die Analyse einbezogen, um Verzerrungen der Darstellung zu vermeiden.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken resultieren aus marktbedingten Schwankungen von Zinssätzen. Die Linde Group ist aufgrund der Finanzierungsaktivitäten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2015 hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente (netto, inkl. Zinsderivaten/-absicherungen) in Höhe von 7,829 Mrd. EUR (Vj. 8,139 Mrd. EUR). Davon entfielen 2,586 Mrd. EUR (Vj. 3,112 Mrd. EUR) auf variabel verzinsliche Instrumente und 5,243 Mrd. EUR (Vj. 5,028 Mrd. EUR) auf festverzinsliche Instrumente. Dies entspricht einer konzernweiten Festsatzquote von 67 Prozent (Vj. 62 Prozent).

Die Linde Group betrachtet die Währungen Euro, US-Dollar, Australischer Dollar und Britisches Pfund als Währungen, die wesentlichen Einfluss auf die Finanzierungstätigkeiten haben. Zum Abschlussstichtag hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente in Euro

in Höhe von 4,470 Mrd. EUR (Vj. 4,879 Mrd. EUR) [Festsatzquote 52 Prozent (Vj. 49 Prozent)], in US-Dollar in Höhe von 2,075 Mrd. USD (Vj. 2,264 Mrd. USD) [Festsatzquote 88 Prozent (Vj. 85 Prozent)], in Australischen Dollar in Höhe von 794 Mio. AUD (Vj. 910 Mio. AUD) [Festsatzquote 45 Prozent (Vj. 54 Prozent)] und in Britischen Pfund in Höhe von 169 Mio. GBP (Vj. 75 Mio. GBP) [Festsatzquote 100 Prozent (Vj. 91 Prozent)]. Darüber hinaus hat sich Linde im Hinblick auf künftige Anleiheemissionen gegen das Risiko steigender Zinsen teilweise durch sogenannte Forward Payer-Swaps abgesichert.

Basierend auf variabel verzinslichen Instrumenten und Zinssicherungsinstrumenten, die die Linde Group hält oder begeben hat, hätte eine hypothetische Veränderung der für die jeweiligen Instrumente maßgeblichen Zinssätze die nachfolgend aufgeführten Effekte gehabt (unter Konstanzhaltung der Wechselkurse):

110 EFFEKT VON ÄNDERUNGEN DER MASSGEBLICHEN ZINSSÄTZE – 2015

Währung, in Mio. €	Änderung	Ergebnis-wirksam	Ergebnisneutral im Eigenkapital
EUR	+ 100 bp	-22	89
	- 100 bp	22	-95
GBP	+ 100 bp	1	-6
	- 100 bp	-1	6
USD	+ 100 bp	-2	68
	- 100 bp	2	-69
AUD	+ 100 bp	-3	8
	- 100 bp	3	-8
Sonstige Währungen	+ 100 bp	1	7
	- 100 bp	-1	-7

111 EFFEKT VON ÄNDERUNGEN DER MASSGEBLICHEN ZINSSÄTZE – 2014

Währung, in Mio. €	Änderung	Ergebnis-wirksam	Ergebnisneutral im Eigenkapital
EUR	+ 100 bp	-25	104
	- 100 bp	25	-112
GBP	+ 100 bp	-	-9
	- 100 bp	-	9
USD	+ 100 bp	-3	75
	- 100 bp	3	-76
AUD	+ 100 bp	-3	8
	- 100 bp	3	-8
Sonstige Währungen	+ 100 bp	-	4
	- 100 bp	-	-4

Wechselkursrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der internationalen Konzernaktivitäten einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Diese breite Streuung der Aktivitäten über verschiedene Währungsräume sowie das lokale Geschäftsmodell führen zu geringen Risikokonzentrationen für den Konzern.

Die Linde Group überwacht und steuert das Wechselkursrisiko, das sich auf den operativen Bereich auswirkt. Daher setzt sich das Bruttowechselkursrisiko aus allen operativen Tätigkeiten des Konzerns zusammen. Dieses Bruttowechselkursrisiko wird durch Sicherungsaktivitäten um etwa 82 Prozent vermindert (Vj. 86 Prozent). Im Ergebnis verbleibt somit in der Linde Group zum Abschlussstichtag ein Nettowechselkursrisiko aus operativen Tätigkeiten mit Fremdwährungsbezug in Höhe von 18 Prozent (Vj. 14 Prozent) des ursprünglichen ungesicherten Risikos.

Das Risiko von Wechselkursänderungen wird für Zwecke der internen Steuerung auf Basis eines Value at Risk überwacht, der sich auf die Positionen in anderen als der jeweiligen funktionalen Währung bezieht.

Internationalen Bankenstandards entsprechend wird der Value at Risk auf Basis historischer Daten (250 Werkte) berechnet. Der Value at Risk gibt den maximal möglichen Verlust auf Basis einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 Prozent für eine Haltedauer von zwölf Monaten wieder. Die Berechnung berücksichtigt Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen; das Risiko eines Portfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Value at Risk 26 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Linde Group ist aufgrund ihrer Energiebeschaffungen Risiken aus Warenpreisveränderungen ausgesetzt. Die Linde Group überwacht und steuert diese Warenpreisrisiken aus der Beschaffung von Strom und Erdgas für den Produktionseinsatz. Diese Sicherungsaktivitäten werden durch strenge Risikomanagementrichtlinien vorgegeben, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Warenpreisrisiken werden hauptsächlich durch langfristige Lieferverträge gesichert oder im Rahmen der Ausgestaltung der Absatzverträge vermindert. In deutlich geringerem Umfang werden auch Derivate zur Absicherung von Strom-, Erdgas- und Propangaspreisrisiken eingesetzt. Das Warenpreisrisiko aus Finanzinstrumenten ist demnach nicht wesentlich.

Hedge Accounting

Cash Flow Hedges

Die Linde Group sichert Zahlungsströme auf Konzernebene sowie auf Gesellschaftsebene basierend auf vorgegebenen Mindestabsicherungsquoten. Auf Gesellschaftsebene werden künftige Transaktionen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, gegen Wechselkursänderungsrisiken abgesichert. Hierfür wird eine rollierende, 15-monatige Budgetplanung bzw. die Planung individueller kundenspezifischer Projekte verwendet.

Diese Sicherungen werden regelmäßig als Cash Flow Hedges gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt. Zusätzlich werden Zinsänderungsrisiken im Bezug auf bestimmte Finanzschulden oder zukünftige Finanzierungsmaßnahmen durch derivative Finanzinstrumente abgesichert und in Form eines Cash Flow Hedge bilanziert.

Die Linde Group sichert darüber hinaus Rohstoffpreisrisiken, die aus Beschaffungsgeschäften im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen und offene Risikopositionen darstellen. Um das Risikoausmaß zu begrenzen, setzt die Linde Group in geringem Umfang Strom-, Erdgas- und Propangasderivate ein. Üblicherweise werden solche Sicherungsbeziehungen ebenfalls als Cash Flow Hedge Accounting-Beziehungen designiert, soweit dies sachlich angemessen ist.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen („forecast transactions“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Buchwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag angepasst. Dies ist üblicherweise der Fall für Vermögenswerte des Anlagevermögens und Vorräte.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Rücklage für Cash Flow Hedges dar:

€ 112 RÜCKLAGE FÜR CASH FLOW HEDGES

in Mio. €	2015	2014
ANFANGSBESTAND ZUM 01.01.	-259	-14
Zuführungen	7	-229
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-18	-16
davon zu Umsatz	-12	-4
davon zu Kosten der umgesetzten Leistungen	-11	-13
davon zu Finanzerträgen und -aufwendungen	5	1
ENDBESTAND ZUM 31.12.	-270	-259

Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 2 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR) aufgrund von nicht eingetretenen geplanten Transaktionen im Finanzergebnis erfasst. Es handelte sich hierbei im Wesentlichen um Währungsabsicherungen auf geplante Fremdwährungsumsätze.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Cash Flow Hedges.

Die Cash Flows und die Gewinne und Verluste aus diesen Sicherungsinstrumenten werden wie folgt erwartet:

113 CASH FLOWS, GEWINNE UND VERLUSTE AUS CASH FLOW HEDGES – 2015

<i>in Mio. €</i>	<i>In weniger als einem Jahr</i>	<i>Zwischen einem und fünf Jahren</i>	<i>In mehr als fünf Jahren</i>	<i>Gesamt</i>
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	4	-454	-199	-649
Gewinn/Verlust	-4	-134	-132	-270

114 CASH FLOWS, GEWINNE UND VERLUSTE AUS CASH FLOW HEDGES – 2014

<i>in Mio. €</i>	<i>In weniger als einem Jahr</i>	<i>Zwischen einem und fünf Jahren</i>	<i>In mehr als fünf Jahren</i>	<i>Gesamt</i>
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	-33	-322	-252	-607
Gewinn/Verlust	-8	-62	-189	-259

Fair Value Hedges

Zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Zinsänderungen setzt die Linde Group Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert des Sicherungsobjekts um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedge-Beziehungen.

115 FAIR VALUE HEDGES

<i>in Mio. €</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
Aus abgesicherten Grundgeschäften	35	-44
Aus Sicherungsinstrumenten	-34	41
INEFFEKTIVITÄT	1	-3

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation

Die Linde Group sichert das Translationsrisiko sowohl durch Kredite in fremder Währung als auch durch Devisentermingeschäfte und Zinswahrungsswaps ab. Grundsätzlich werden diese Sicherungen als „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ (im Folgenden „Net Investment Hedge“) gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement designiert. Dementsprechend wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehungen dem Eigenkapital zugeführt. Sobald die ausländische Geschäftseinheit in der zeitlichen Folge veräußert oder aufgegeben wird, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Net Investment Hedges.

Beizulegende Zeitwerte der im Rahmen von Hedge Accounting designierten Finanzinstrumente:

116 BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON DESIGNIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

<i>in Mio. €</i>	2015	2014
<i>Cash Flow Hedges</i>		
Devisentermingeschäfte	12	2
Zinsswaps/Zinswahrungsswaps	-234	-203
Commodities	-22	-18
Finanzverbindlichkeiten	240	155
<i>Fair Value Hedges</i>		
Zinsswaps	90	123
<i>Net Investment Hedges</i>		
Devisentermingeschäfte	-60	-110
Zinswahrungsswaps	-99	-18
Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung	1.435	1.373
GESAMT	1.362	1.304

[30] Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 Cash Flow Statements werden Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Zahlungsmittel in Höhe von 8 Mio. € (Vj. 9 Mio. €) unterliegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenausfuhrbeschränkungen. Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert dargestellt. Zahlungsmittelzuflüsse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Zinseinzahlungen aus „Embedded Finance Leases“ (IFRIC 4/IAS 17) werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft der Linde Group innerhalb des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit erfasst, während aktivierte Bauzeitinsen in Höhe von 52 Mio. € (Vj. 42 Mio. €) im Cash Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Alle übrigen Zinszahlungen werden im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsmittelabflüsse für den Zugang konsolidierter Unternehmen wird auf die Konzern-Kapitalflussrechnung verwiesen. *SIEHE TABELLEN 35 UND 36, SEITEN 120 BIS 121.* In der Konzernbilanz wurden 4 Mio. € (Vj. 8 Mio. €) als Verbindlichkeiten erfasst, die in den Zahlungsmittelabflüssen für konsolidierte Unternehmen nicht enthalten sind.

Insgesamt sind im Rahmen von Akquisitionen keine Zahlungsmittel zugegangen (Vj. 1 Mio. €).

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen und Abgängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten sowie von konsolidierten Unternehmen. Die Zu- und Abgänge sind zu Durchschnittskursen umgerechnet worden.

[31] Segmentinformationen

IFRS 8 Operating Segments fordert die Angabe von Informationen pro Geschäftssegment. Die Abgrenzung von operativen Geschäftssegmenten sowie der Umfang der im Rahmen der Segmentberichterstattung bereitgestellten Informationen erfolgt unter anderem anhand der dem Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung gestellten Informationen und somit basierend auf der unternehmensinternen Steuerung. Dem Gesamtvorstand werden die entscheidungserheblichen Rentabilitäts- und Umsatzkennzahlen regelmäßig für die folgenden Bereiche zur Verfügung gestellt:

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)
- Asien/Pazifik
- Amerika
- Engineering Division
- Sonstige Aktivitäten

Entsprechend IFRS 8 berichtet die Linde Group somit insgesamt in fünf Segmenten. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ wird neben den Corporate Aktivitäten auch die Konsolidierung dargestellt. *SIEHE TABELLE 38, SEITEN 124 BIS 125.*

Im Folgenden werden die Segmente kurz beschrieben:

Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika):

Die Gases Division umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Gasen für die Anwendung in der Industrie, in der Medizin, beim Umweltschutz sowie in der Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus werden anwendungstechnisches Know-how, Serviceleistungen und die für den Einsatz von Gasen benötigte Hardware angeboten. Das Geschäftsmodell in den drei Segmenten innerhalb der Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika) ist weitgehend identisch.

Engineering Division:

Die Engineering Division umfasst die Konzeption und Realisierung von schlüsselfertigen Olefinanlagen, Anlagen zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen und zur Erdgasbehandlung sowie von Luftzerlegungsanlagen. Darüber hinaus werden Anlagenkomponenten entwickelt und gefertigt sowie Serviceleistungen erbracht.

Sonstige Aktivitäten:

Der Bereich Sonstige Aktivitäten umfasst Gist, einen führenden Anbieter von Logistik und Versorgungskettenlösungen mit Geschäftsaktivitäten vor allem in England.

Segmentbilanzierungsgrundsätze

Für die berichtspflichtigen Segmente gelten grundsätzlich dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie unter *ZIFFER [7]* erläutert. Abweichungen ergeben sich im Hinblick auf die Konzernfinanzierungen, die grundsätzlich dem Bereich Corporate zugeordnet werden. Pensionsverpflichtungen

werden grundsätzlich dem Segment zugeordnet, in dem die entsprechenden Mitarbeiter tätig sind. Hinsichtlich der in England aus dem BOC-Pensionsplan bestehenden Pensionsverpflichtungen wurden die Rückstellungen für die legalen Einheiten dem Segment EMEA zugeordnet. Der Dienstzeitaufwand wurde den Segmenten EMEA und Corporate belastet. Transaktionen zwischen den dargestellten berichtspflichtigen Segmenten werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt.

Zwischen den drei berichtspflichtigen Segmenten innerhalb der Gases Division und der Gases Division als Ganzes wurden Konsolidierungseffekte auf den Umsatz in Höhe von 182 Mio. EUR (Vj. 124 Mio. EUR) vorgenommen. Daher führt eine reine Addition der berichtspflichtigen Segmente der Gases Division nicht zu demselben Ergebnis wie die Darstellung der Gases Division als Ganzes.

Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen.

Die Investitionen pro Segment entsprechen den aus Sicht der Tochtergesellschaft im Berichtsjahr investierten Beträgen. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ werden sowohl die aus Konzernsicht notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt als auch Anpassungen aufgrund abweichender Konzernanschaffungs- und -herstellungskosten durch Lieferungen der Engineering Division an die Gases Division.

Im Folgenden werden die Überleitungsrechnungen des Segmentumsatzes zum Konzernumsatz und des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns dargestellt:

€ 117 ÜBERLEITUNG DES SEGMENTUMSATZES UND DES SEGMENTERGEBNISSES

in Mio. €	2015	2014
Umsatz		
Umsatz der Segmente	18.369	17.655
Konsolidierung	-425	-608
KONZERNUMSATZ	17.944	17.047
Operatives Ergebnis		
Operatives Ergebnis der Segmente	4.411	4.197
Operatives Ergebnis der Corporate Aktivitäten	-288	-246
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (Sondereinflüsse)	192	66
Abschreibungen	1.896	1.969
Finanzerträge	42	50
Finanzaufwendungen	439	415
Konsolidierung	8	-31
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.646	1.520

[32] Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt) verteilt sich wie folgt:

€ 118 MITARBEITER NACH SEGMENTEN

	2015	2014
Gases Division	52.960	52.361
EMEA	21.449	21.669
Asien/Pazifik	11.828	12.205
Amerika	19.683	18.487
Engineering Division	7.186	7.192
Sonstige Aktivitäten	4.904	4.769
KONZERN	65.050	64.322

Die durchschnittliche Anzahl der quotaleinbezogenen Mitarbeiter beträgt 164 (Vj. 164).

[33] Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Linde AG

Zum 31. Dezember 2015 ergibt sich ein Bilanzgewinn der Linde Aktiengesellschaft in Höhe von 640.451.344,95 EUR (Vj. 584.759.923,65 EUR).

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Bundesanzeiger hinterlegt.

€ 119 BILANZ DER LINDE AG – AKTIVA

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	106	111
Sachanlagen	433	381
Finanzanlagen	17.499	17.601
ANLAGEVERMÖGEN	18.038	18.093
Vorräte	3.139	2.345
abzüglich erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	-3.139	-2.345
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.985	1.668
Wertpapiere	400	500
Flüssige Mittel	359	379
UMLAUFVERMÖGEN	2.744	2.547
Rechnungsabgrenzungsposten	44	23
BILANZSUMME	20.826	20.663

€ 120 BILANZ DER LINDE AG – PASSIVA

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	475	475
Bedingtes Kapital 57 Mio. € (Vj. 62 Mio. €)		
Kapitalrücklage	6.563	6.564
Gewinnrücklagen	2.167	2.138
Bilanzgewinn	640	585
EIGENKAPITAL	9.845	9.762
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	274	184
Andere Rückstellungen	796	772
RÜCKSTELLUNGEN	1.070	956
VERBINDLICHKEITEN	9.911	9.945
BILANZSUMME	20.826	20.663

€ 121 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LINDE AG

in Mio. €	2015	2014
UMSATZERLÖSE	2.097	1.888
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.382	1.134
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	715	754
Vertriebskosten	320	297
Forschungs- und Entwicklungskosten	129	128
Allgemeine Verwaltungskosten	419	358
Sonstige betriebliche Erträge	381	297
Sonstige betriebliche Aufwendungen	239	231
Ergebnis aus Beteiligungen	901	680
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	274	279
davon von verbundenen Unternehmen 216 Mio. € (Vj. 214 Mio. €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	30	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	490	402
davon an verbundene Unternehmen 217 Mio. € (Vj. 232 Mio. €)		
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	644	583
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25	-70
JAHRESÜBERSCHUSS	669	653
Einstellung in Gewinnrücklagen	-29	-68
BILANZGEWINN	640	585

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 9. März 2016 der Hauptversammlung am 3. Mai 2016 den Bilanzgewinn in Höhe von 640.451.344,95 EUR (Vj. 584.759.923,65 EUR) folgender Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen:

- Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,45 EUR (Vj. 3,15 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie. Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 185.638.071 (Vj. 185.638.071) dividendenberechtigten Stückaktien 640.451.344,95 EUR (Vj. 584.759.923,65 EUR).

Die im Besitz der Gesellschaft befindlichen nicht dividendenberechtigten 95.109 eigenen Aktien zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsvorschlags sind bei der Berechnung der Ausschüttungssumme nicht enthalten.

[34] Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Linde AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten abgewickelt. Nahestehende Unternehmen, die von der Linde Group beherrscht werden oder auf die von der Linde Group ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Konzerns (SIEHE ZIFFER [41]) wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt. Die Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich unter ZIFFER [35].

Das Volumen der Transaktionen der Linde Group mit diesen nahestehenden Unternehmen und Personen ergibt sich wie folgt.

Vom Konzern an nahestehende Unternehmen und Personen erbrachte Leistungen:

122 UMSÄTZE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Mio. €	2015				2014			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren	-	14	-	14	-	12	-	12
PoC-Umsatzerlöse	-	7	-	7	-	19	-	19
Sonstige Umsatzerlöse	-	-	-	-	-	1	-	1

Vom Konzern von nahestehenden Unternehmen und Personen bezogenen Leistungen:

123 BEZOGENE WAREN UND LEISTUNGEN VON NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Mio. €	2015				2014			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Von nahestehenden Unternehmen oder Personen bezogene Waren und Dienstleistungen	4	110	-	114	5	120	-	125

Nahestehende Personen umfassen vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr gab es keine bedeutenden Transaktionen zwischen der Linde Group und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Familienangehörigen, die über das bestehende Anstellungs-, Dienst- oder Bestellungsverhältnis bzw. die vertragliche Vergütung hierfür hinausgehen.

Einige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Linde sind bei anderen Unternehmen in ähnlichen Positionen tätig. Linde unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Kauf und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen.

Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen:

124 FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Mio. €	31.12.2015				31.12.2014			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	3	31	-	34	3	14	-	17
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	1	38	-	39	1	36	-	37

Zum Bilanzstichtag bestehen weder gebührenfreie Gewährleistungsverträge für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures (Vj. 4 Mio. EUR) noch offene Bestellungen von Joint Ventures (Vj. 36 Mio. EUR).

[35] Zusätzliche Informationen hinsichtlich Aufsichtsrat und Vorstand

Im Folgenden werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats, wie sie gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB anzugeben sind, erläutert. Des Weiteren werden die Angaben nach IAS 24.17 zu den Gesamtbezügen des Vorstands berichtet.

Aufsichtsrat

Die nachfolgend dargestellten Gesamtbezüge des Aufsichtsrats entsprechen auch den aufwandsbezogenen Bezügen nach IAS 24.17.

125 GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS (INKL. UST.)

in €	2015	2014
Festvergütung	2.891.700	2.891.700
Sitzungsgeld	97.580	94.010
GESAMTBEZÜGE	2.989.280	2.985.710

Zum 31. Dezember 2015 bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Vorstand

Die Gesamtbezüge nach den Vorschriften des HGB und des DRS 17 ergeben sich wie folgt:

126 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

in €	2015	2014
Festvergütung/Sachbezüge/Nebenleistungen	4.295.945	4.263.230
Variable Barvergütung kurzfristig	4.369.260	4.622.705
Variable Barvergütung langfristig	2.912.840	3.081.804
GESAMTBARVERGÜTUNG	11.578.045	11.967.739
Long Term Incentive Plan (Wert bei Zuteilung)	3.374.969	3.124.883
GESAMTVERGÜTUNG	14.953.014	15.092.622
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	1.590.875	1.022.807
GESAMTBEZÜGE (HGB)	16.543.889	16.115.429

127 ZUTEILUNG AUS AKTIENBASIERTER VERGÜTUNG

	2015		2014	
	Stück	Wert bei Zuteilung pro Stück in €	Stück	Wert bei Zuteilung pro Stück in €
Optionsrechte (LTIP 2012)	40.231	67,11	38.450	65,02
Matching Shares-Rechte (LTIP 2012)	4.275	157,91	4.463	140,01

Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 2.214.936 EUR (Vj. 3.290.586 EUR). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht im Linde Konzern eine Rückstellung in Höhe von 58.771.380 EUR (Vj. 58.273.773 EUR) und bei der Linde AG von 50.381.450 EUR (Vj. 44.793.684 EUR).

Die aufwandsbezogenen Bezüge nach IAS 24.17 ergeben sich wie folgt:

128 GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH IFRS

in €	2015	2014
Kurzfristige Barvergütung	8.665.205	8.885.935
Langfristige Barvergütung	2.912.840	3.081.804
GESAMTBARVERGÜTUNG	11.578.045	11.967.739
Wertänderung virtuelle Aktien	65.644	285.411
Aufwand Long Term Incentive Plan	1.122.133	4.869.835
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	2.105.419	1.228.535
GESAMTBEZÜGE (IFRS)	14.871.241	18.351.520

Im Berichtsjahr fielen keine Leistungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen an (Vj. 582 TEUR).

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze und die Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist auf den SEITEN 22 BIS 36 des Finanzberichts 2015 als Teil des zusammengefassten Lageberichts eingestellt.

[36] Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex und Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel im Geschäftsbericht zu entnehmen.

[37] Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien

[Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31. Dezember 2015 bzw. auf das Datum des Eintritts in den Aufsichtsrat]

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Linde Aktiengesellschaft haben Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bayer AG

↳ EXTERNE MANDATE:

RWE AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

HANS-DIETER KATTE

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

MICHAEL DIEKMANN

Weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

↳ EXTERNE MANDATE:

BASF SE (Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co. KGaA
(Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Siemens AG

↳ EXTERNE MANDATE:

Allianz Australia Ltd. (Non-Executive Director)

PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER

Universitätsprofessorin an der Technischen
Universität München

↳ EXTERNE MANDATE:

METRO AG
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München

↳ EXTERNE MANDATE:

ENGIE SA (vormals GDF SUEZ SA)
(Mitglied des Conseil d'Administration)

DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Stiftung,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

↳ EXTERNE MANDATE:

Bayer AG
Daimler AG

↳ EXTERNE MANDATE:

Emerson Electric Company
(Mitglied des Board of Directors)
Istituto per le Opere di Religione (IOR)
(Mitglied des Board of Superintendence)

ANKE COUTURIER

Leiterin Global Pensions der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch
Industrietreuhand KG

↳ EXTERNE MANDATE:

BASF SE
Robert Bosch GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
STIHL AG (Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

↳ EXTERNE MANDATE:

STIHL Holding AG & Co. KG (Mitglied des Beirats)

GERNOT HAHL

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

DR. JUR. MARTIN KIMMICH

2. Bevollmächtigter der IG Metall München

↳ EXTERNE MANDATE:

MTU Aero Engines AG
Nokia Solutions and Networks Management GmbH

DR. RER. NAT. VICTORIA OSSADNIK

Mitglied der Geschäftsleitung der Microsoft Deutschland GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 07. Januar 2016)

↳ MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN

↳ MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN

XAVER SCHMIDT

Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie,
Energie Hannover

↳ EXTERNE MANDATE:

Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum
Bergmannsheil GmbH
(alternierender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

FRANK SONNTAG

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Dresden
der Engineering Division der Linde AG

**Aus dem Aufsichtsrat am 31. Dezember 2015
ausgeschieden:**

KLAUS-PETER MÜLLER

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

↳ EXTERNE MANDATE:

Commerzbank AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co. KGaA

↳ EXTERNE MANDATE:

Parker Hannifin Corporation
(Mitglied des Board of Directors)

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsgesellschaften Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE

Vorsitzender des Vorstands

↳ EXTERNE MANDATE:

Merck KGaA (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

↳ EXTERNE MANDATE:

E. Merck KG
(Mitglied des Gesellschafterrats)
Kemira Oyi, Finnland
(Mitglied des Board of Directors)

THOMAS BLADES

Mitglied des Vorstands

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH

Mitglied des Vorstands

GEORG DENOKE

Mitglied des Vorstands

↳ EXTERNE MANDATE:

SGL Carbon SE

BERND EULITZ

Mitglied des Vorstands

↳ KONZERNMANDATE:

African Oxygen Limited
(Vorsitzender des Board of Directors)

SANJIV LAMBA

Mitglied des Vorstands

↳ KONZERNMANDATE:

LINDE INDIA LIMITED
(Vorsitzender des Board of Directors)

↳ MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN GESETZLICH
ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN

↳ MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN
IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN

[38] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

129 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bürgschaften	4	3
Garantieverträge	8	15
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	54	64
GESAMT	66	82

Bürgschaften und Garantieverträge

Eventualverbindlichkeiten resultieren bei Linde in erster Linie aus Bürgschaften und Garantieverträgen. Linde schließt in Ausnahmefällen Garantieverträge mit Kreditinstituten, um Darlehen von nicht konsolidierten Gesellschaften abzusichern.

Weitere Haftungsverhältnisse

Die Engineering Division schließt regelmäßig mit Konsortialpartnern Verträge zum Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen ab, bei denen die Konsortialpartner gegenüber dem Kunden eine gesamtschuldnerische Haftung über das Gesamtauftragsvolumen übernehmen. Im Innenverhältnis bestehen hier eindeutige Regelungen zur Abgrenzung der Haftungsvolumina. Zurzeit bestehen Aufträge zur Anlagenerrichtung mit einem unseren Konsortialpartnern zustehenden Auftragsvolumen von insgesamt 1,137 Mrd. EUR (Vj. 1,106 Mrd. EUR). Linde geht derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung aus und hat daher keine Eventualverpflichtung aus diesen Verträgen angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen beispielsweise aus Operating-Leasingverträgen und Bestellobligos. Bestellobligos betreffen offene Bestellungen, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung besteht.

130 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen	544	564
Bestellobligos aus Investitionen in Sachanlagen	335	383
Bestellobligos aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	9	8
GESAMT	888	955

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Miet- und -Leasingverträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

131 BESCHAFFUNGSLEASING

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)		
fällig innerhalb eines Jahres	144	145
fällig zwischen einem und fünf Jahren	282	284
fällig nach mehr als fünf Jahren	118	135
GESAMT	544	564

Die Mindestleasingzahlungen betreffen gemietete Gebäude, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (Beschaffungsleasing). Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl einzelner Verträge. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Aufwendungen für operative Leasingverhältnisse in Höhe von 265 Mio. EUR (Vj. 246 Mio. EUR) erfasst.

Rechtsstreitigkeiten

Die Linde Group oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt.

Im Jahr 2010 hat die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch Lindes brasilianische Tochtergesellschaft zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Auf die Linde Group entfallen hierbei rund 188 Mio. BRL. Dies entspricht bei Zugrundelegung des aktuellen Stichtagskurses ca. 44 Mio. EUR. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält, und schätzt die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen als höchst unwahrscheinlich ein. Daher wurde weder eine Rückstellung passiviert noch ist dieser Sachverhalt in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Darüber hinaus ist Linde an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist oder der Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Linde Group unwesentlich sein wird. Für sämtliche übrige Verfahren, an denen Linde beteiligt ist, wurden für eventuelle finanzielle Belastungen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

[39] Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Gesellschaften der Linde Group haben folgende Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG in Anspruch genommen:

132 HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

in Mio. €	2015		2014	
	Konzern	Davon KPMG AG ¹	Konzern	Davon KPMG AG ¹
Abschlussprüfungsleistungen (einschließlich Auslagen)	10	3	10	3
Andere Bestätigungsleistungen	2	1	2	1
Steuerberatungsleistungen	1	-	1	-
Sonstige Leistungen	1	-	-	-
GESAMT	14	4	13	4

¹ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Abschlussprüfung betrifft Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der Linde Group und die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Linde AG sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen überwiegend die prüferische Durchsicht der Quartale, die Ausstellung eines Comfort Letter, Due Diligence-Leistungen, Bestätigungen hinsichtlich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen sowie sonstige Prüfungshandlungen.

Die für die Steuerberatungsleistungen aufgewendeten Beträge beziehen sich insbesondere auf die Erstellung von Steuererklärungen, Verrechnungspreisanalysen sowie die steuerliche Beratung bei geplanten oder laufenden Unternehmenstransaktionen.

[40] Überleitung der finanziellen Kennzahlen

Im Folgenden werden die für die Linde Group relevanten Kennzahlen um Sondereinflüsse bereinigt dargestellt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen.

133 UM SONDEREINFLÜSSE BEREINIGTE FINANZIELLE KENNZAHLEN

in Mio. €	31.12.2015			31.12.2014		
	Wie berichtet	Sondereinflüsse	Finanzielle Kennzahlen vor Sondereinflüssen	Wie berichtet	Sondereinflüsse	Finanzielle Kennzahlen vor Sondereinflüssen
Umsatz	17.944	-	17.944	17.047	-	17.047
Kosten der umgesetzten Leistungen	-11.575	35	-11.540	-11.297	223	-11.074
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	6.369	35	6.404	5.750	223	5.973
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	-4.507	157	-4.350	-4.070	68	-4.002
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	169	-	169	183	4	187
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	12	-	12	22	-	22
EBIT	2.043	192	2.235	1.885	295	2.180
Finanzergebnis	-397	-	-397	-365	-	-365
Ertragsteuern	-394	-53	-447	-358	-25	-383
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.252	139	1.391	1.162	270	1.432
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.149	133	1.282	1.102	221	1.323
davon Anteil anderer Gesellschafter	103	6	109	60	49	109
EBIT	2.043	192	2.235	1.885	295	2.180
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.896	-	-1.896	-1.969	229	-1.740
OPERATIVES ERGEBNIS	3.939	192	4.131	3.854	66	3.920
Eigenkapital inkl. Anteil anderer Gesellschafter	15.449	139	15.588	14.267	270	14.537
+ Finanzschulden	9.483	-	9.483	9.856	-	9.856
+ Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	78	-	78	74	-	74
./. Forderungen aus Finanzierungsleasing	269	-	269	298	-	298
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	1.838	-	1.838	1.658	-	1.658
+ Nettopensionsverpflichtungen	950	-	950	1.094	-	1.094
INGESETZTES KAPITAL	23.853	139	23.992	23.335	270	23.605
ERGEBNIS JE AKTIE in € – UNVERWÄSSERT	6,19	0,72	6,91	5,94	1,19	7,13
ERGEBNIS JE AKTIE in € – VERWÄSSERT	6,18	0,71	6,89	5,91	1,19	7,10
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE) in %	8,7		9,4	8,3		9,5

[41] Anteilsbesitzliste des Linde Konzerns und der Linde AG zum 31. Dezember 2015 gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Im Jahr 2015 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschaften erfolgen zum 31. Dezember 2015 und entsprechen den IFRS, sofern nicht anderweitig gekennzeichnet.

134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
EMEA							
AFROX – África Oxigénio, Limitada	Luanda	AGO	100		1,9	0,4	
LINDE GAS MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	9,7	-2,9	f
LINDE HEALTHCARE MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	-5,1	-3,8	f
LINDE HELIUM M E FZCO	Dschabal Ali	ARE	100		4,6	0,8	
Linde Electronics GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		10,3	1,0	
Linde Gas GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		254,3	23,2	
PROVISIS Gase & Service GmbH	Bad Wimsbach- Neydharting	AUT	100		0,9	0,4	
Chemogas N.V.	Grimbergen	BEL	100		8,9	2,4	
Linde Gas Belgium NV	Grimbergen	BEL	100		0,9	-0,3	
Linde Homecare Belgium SPRL	Scalyn	BEL	100	100	4,4	0,5	
Linde Gas Bulgaria EOOD	Stara Sagora	BGR	100		8,3	-0,5	
Linde Gas BH d.o.o.	Zenica	BIH	85	85	3,2	-0,7	
"Linde Gaz Bel" FLLC	Telmy	BLR	100	99	0,8	-	
AFROX GAS & ENGINEERING SUPPLIES (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-	-	
BOTSWANA OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		2,3	3,7	
BOTSWANA STEEL ENGINEERING (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-	-	
HANDIGAS (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-	-	
HEAT GAS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-	-	
KIDDO INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		0,2	0,1	
PanGas AG	Dagmersellen	CHE	100		87,8	23,6	
RDC GASES & WELDING (DRL) LIMITED	Lubumbashi	COD	100		1,5	-0,7	
LINDE HADJIKYRIAKOS GAS LIMITED	Nikosia	CYP	51	51	9,1	0,9	
Linde Gas a.s.	Prag	CZE	100		196,8	57,9	
Linde Sokolovská s.r.o.	Prag	CZE	100		29,8	6,3	
Gas & More GmbH	Pullach	DEU	100		0,1	-	a
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna	DEU	100	100	2,9	0,4	
Hydromotive Verwaltungs-GmbH	Leuna	DEU	100	100	0,1	-	
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	25,3	0,2	
Linde Electronics Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	9,2	3,6	
Linde Gas Produkti- onsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	341,6	0,1	

134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Gas Therapeutics GmbH	Oberschleißheim	DEU	100		48,1	-	a
Linde Gas Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	-	-	
Linde Hydrogen Concepts GmbH	Pullach	DEU	100		-	-	
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde- Mahlow	DEU	100		4,3	-	a
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach	DEU	100		1,2	-	a
Linde Welding GmbH	Pullach	DEU	100		0,3	-	a
MTA GmbH Medizin-Technischer Anlagenbau	Mainhausen	DEU	100		0,1	-	a
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	100	6	2,8	-	a
Unterbichler Gase GmbH	München	DEU	100		0,9	-	a
AGA A/S	Kopenhagen	DNK	100		13,5	3,3	
GI/LINDE ALGERIE SPA	Algier	DZA	100	40	10,0	1,8	
Linde Gas Algerie S.p.A.	Algier	DZA	66	66	86,4	10,7	
Abelló Linde, S.A.	Barcelona	ESP	100	100	130,7	-2,9	
LINDE ELECTRONICS, S.L.	Barcelona	ESP	100		-3,8	-0,2	
Linde Médica, S.L.	Barcelona	ESP	100		122,2	2,7	
LINDE MEDICINAL, S.L.	Barcelona	ESP	100		262,8	2,3	
LINDE SPAIN SA	Barcelona	ESP	100	100	0,1	-	
AS Eesti AGA	Tallinn	EST	100		29,1	4,0	
Kiinteistö Oy Karakaasu	Espoo	FIN	100		-2,1	-	c
Kiinteistö Oy Karoportti	Espoo	FIN	100		-3,4	-	c
Oy AGA Ab	Espoo	FIN	100		715,1	81,0	c
Teollisuuskaasut Suomi Oy	Espoo	FIN	100		2,4	-	c
TK-Teollisuuskaasut Oy	Espoo	FIN	100		-0,4	-0,1	c
LINDE ELECTRONICS SAS	Saint-Priest	FRA	100		2,7	0,1	
Linde France S.A.	Saint-Priest	FRA	100		135,1	10,2	
LINDE HOMECARE FRANCE SAS	Saint-Priest	FRA	100		32,8	0,8	
REMEO FRANCE SAS	Saint-Priest	FRA	100		-	-	
ALLWELD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,3	-0,1	c, d
BOC HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,7	0,1	
BOC HELEX	Guildford	GBR	100		5.329,3	159,1	
EXPRESS INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		1,5	0,1	c, d
FLUOROGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	
FUTURE INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LTD.	Nottingham	GBR	100		1,0	0,5	c, d
GAFFNEY INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LTD	Nottingham	GBR	80		2,0	0,3	c, d
GAS & GEAR LIMITED	Nottingham	GBR	100		-	-	c
GAS INSTRUMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-	-	c, d
GWYNEDD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,6	-	c, d
INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH WEST) LIMITED	Nottingham	GBR	100		-2,1	0,1	c, d
INDUSTRIAL AND WELDING MANAGEMENT LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,1	-	c, d
INDUSTRIAL SUPPLIES & SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		12,4	2,3	c, d
IWS (INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES) LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c, d
LEEN GATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (SCOTLAND) LIMITED	Nottingham	GBR	100		1,0	0,4	c, d
LEENGATE HIRE & SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-	-	c, d

E 134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/ -fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (LINCOLN) LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,3	-	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH EAST) LIMITED	Nottingham	GBR	100		1,2	0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NOTTINGHAM) LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,4	-0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,6	0,1	c, d
LEENGATE WELDING LIMITED	Nottingham	GBR	100		-	-	c, d
LINDE GAS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	100	-	2,6	c, d
LINDE HELIUM HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	1,8	c, d
PENNINE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,1	-	c, d
REMEO HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,3	-0,2	
ROCK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	88		2,0	0,4	c, d
RYVAL GAS LIMITED	Nottingham	GBR	100		-	-	c, d
W & G SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,2	-	c, d
WELDER EQUIPMENT SERVICES LIMITED	Nottingham	GBR	99		0,6	0,2	c, d
WESSEX INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-0,4	-	c, d
Linde Hellas Monoprosopi E.P.E.	Mandra	GRC	100	100	37,8	-0,8	
LINDE PLIN d.o.o.	Karlovac	HRV	100	100	4,2	0,4	
Linde Gáz Magyarország Zrt.	Répcelak	HUN	100		126,7	29,6	
BOC (TRADING) LIMITED	Dublin	IRL	100		-	-	c
BOC GASES IRELAND HOLDINGS LIMITED	Dublin	IRL	100		7,1	20,0	
BOC Gases Ireland Limited	Dublin	IRL	100		26,1	24,9	c, d
COOPER CRYOSERVICE LIMITED	Dublin	IRL	100		1,7	-	
ISAGA ehf.	Reykjavík	ISL	100		13,4	3,3	
Linde Gas Italia S.r.l.	Arluno	ITA	100		142,9	0,9	
LINDE MEDICALE Srl	Arluno	ITA	100		26,9	3,5	
TOO Linde Gaz Kazakhstan	Almaty	KAZ	100	100	-4,7	3,1	
BOC Kenya Limited	Nairobi	KEN	65		13,2	1,7	
AFROX (LESOTHO) (PTY) LTD	Maseru	LSO	100		1,0	0,3	
LESOTHO OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		-	-	
AGA UAB	Wilna	LTU	100		5,6	0,3	
AGA SIA	Riga	LVA	100		21,2	1,6	
LINDE GAS BITOLA DOOEL Skopje	Skopje	MKD	100		0,5	-	
Afrox Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		-	0,2	
BOC GASES MOZAMBIQUE LIMITED	Maputo	MOZ	100		-	-	
Linde Gases Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		-	-	
AFROX INTERNATIONAL LIMITED	Port Louis	MUS	100		-	-	
Afrox Malawi Limited	Blantyre	MWI	79		2,2	1,1	
IGL (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		4,6	2,9	
IGL PROPERTIES (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,2	0,1	
NAMOX Namibia (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,1	-	
REPTILE INVESTMENT NINE (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		-	0,1	
REPTILE INVESTMENT TEN (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,1	-	
BOC Gases Nigeria Plc	Lagos	NGA	60		9,4	-	
B.V. Nederlandse Pijpleidingmaatschappij	Rotterdam	NLD	100		8,3	-1,7	
Linde Electronics B.V.	Schiedam	NLD	100		7,0	2,3	

134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Gas Benelux B.V.	Schiedam	NLD	100		124,1	69,9	
Linde Gas Cryoservices B.V.	Eindhoven	NLD	100		1,3	1,1	
Linde Gas Therapeutics Benelux B.V.	Eindhoven	NLD	100		35,0	3,9	
Linde Homecare Benelux B.V.	Nuland	NLD	100		5,3	-0,9	
Naamloze Vennootschap Linde Gas Benelux	Schiedam	NLD	100		275,0	50,1	
OCAP CO2 B.V.	Schiedam	NLD	100		9,8	8,7	
AGA AS	Oslo	NOR	100		41,8	23,9	
Eurogaz-Gdynia Sp. z o.o.	Gdynia	POL	99		4,7	0,3	
LINDE GAZ POLSKA Spółka z o.o.	Krakau	POL	100	100	129,5	13,1	
LINDE GLOBAL SERVICES PORTUGAL, UNIPESSOAL LDA	Maia	PRT	100		0,5	0,4	
LINDE PORTUGAL, LDA	Lissabon	PRT	100		92,0	14,6	
LINDE SAÚDE, LDA	Maia	PRT	100		30,7	1,0	
LINDE GAZ ROMANIA S.R.L.	Temeswar	ROU	100		161,8	21,9	
OAO "Linde Gas Rus"	Balaschicha	RUS	100	100	37,2	-2,5	
OAO "Linde Uraltechgaz"	Jekaterinburg	RUS	74	74	7,6	1,1	
Linde Jubail Industrial Gases Factory LLC	Al-Chubar	SAU	100	84	37,4	29,3	
Saudi Industrial Gas Company	Al-Chubar	SAU	51		70,4	-0,3	
LINDE GAS SRBIJA Industrija gasova a.d. Bečej	Bečej	SRB	87	87	6,6	0,9	
Aries 94 s.r.o.	Bratislava	SVK	100		2,1	0,5	
Linde Gas k.s.	Bratislava	SVK	100		25,9	5,0	
LINDE PLIN d.o.o.	Celje	SVN	100	100	9,6	1,1	
AB Held	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Fastighet Göteborg AB	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Industrial Gas Engineering Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA International Investment Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Medical Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
Agatronic AB	Lidingö	SWE	100		0,1	-	
CRYO Aktiebolag	Göteborg	SWE	100		-	-	
Flaskgascentralen i Malmö Aktiebolag	Svedala	SWE	100		-	-	
Linde Healthcare AB	Lidingö	SWE	100		17,3	2,8	
NORLIC AB	Lidingö	SWE	90		16,0	2,0	
Svenska Aktiebolaget Gasaccumulator	Lidingö	SWE	100		0,1	-	
Svets Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
HANDIGAS SWAZILAND (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		-	-	
SWAZI OXYGEN (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		1,3	1,5	
Linde Gas Tunisie S.A.	Ben Arous	TUN	60	60	5,9	-1,2	
Linde Gaz Anonim Şirketi	Istanbul	TUR	100	100	55,7	-3,9	
BOC Tanzania Limited	Dar es Salaam	TZA	100		0,6	-0,1	
BOC Uganda Limited	Kampala	UGA	100		0,9	0,1	
PJSC "Linde Gaz Ukraina"	Dnipropetrowsk	UKR	100	96	-2,5	-0,8	
African Oxygen Limited	Johannesburg	ZAF	56		208,5	25,0	
AFROX (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AFROX AFRICAN INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-2,1	0,4	
AFROX EDUCATIONAL SERVICES (PROPRIETARY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AFROX PROPERTIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		1,9	0,3	

E 134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AFROX SAFETY (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,2	1,1	
AMALGAMATED GAS AND WELDING (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		0,1	-	
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING HOLDINGS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AWCE (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
HUMAN PERFORMANCE SYSTEMS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
INDUSTRIAL RESEARCH AND DEVELOPMENT (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-0,1	-	
ISAS TRUST	Johannesburg	ZAF	100		3,3	1,2	
NASIONALE SWEISWARE (PTY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
NICOWELD (PTY) LIMITED	Sandton	ZAF	100		-	-	
PPE-ISIZO (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
SAFETY GAS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AFROX ZAMBIA LIMITED	Ndola	ZMB	70		4,8	2,1	
BOC Zimbabwe (Private) Limited	Harare	ZWE	100		25,5	2,9	
<i>Asien/Pazifik</i>							
AUSCOM HOLDINGS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		86,0	-	c
BOC CUSTOMER ENGINEERING PTY LTD	North Ryde	AUS	100		8,4	-	
BOC GASES FINANCE LIMITED	North Ryde	AUS	100		30,6	60,9	
BOC GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-3,6	-	
BOC Limited	North Ryde	AUS	100		293,3	114,7	
BOGGY CREEK PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,4	0,5	
ELGAS AUTOGAS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,4	-	c
ELGAS LIMITED	North Ryde	AUS	100		212,7	51,9	
ELGAS RETICULATION PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,3	0,6	
FLEXIHIRE PTY. LTD.	North Ryde	AUS	100		17,7	0,3	
PACIFIC ENGINEERING SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-1,4	-	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		20,0	7,0	
TIAMONT PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		4,9	0,6	
UNIGAS JOINT VENTURE PARTNERSHIP	Mulgrave	AUS	100		21,1	1,1	
UNIGAS TRANSPORT FUELS PTY LTD	North Ryde	AUS	100		6,7	-	c
Linde Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	60		32,5	7,4	
Anhui JuLan Industrial Gases Co., Ltd.	Lu'an	CHN	100		1,8	-0,5	
ASIA UNION (SHANGHAI) ELECTRONIC CHEMICAL COMPANY LIMITED	Shanghai	CHN	100		-	-	
AUECC Shanghai	Shanghai	CHN	100		2,7	-	
AUECC Shanghai Co. Ltd.	Shanghai	CHN	100		16,5	-0,7	
BOC (China) Holdings Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		173,8	9,1	
BOC Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		7,2	0,2	
BOC Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		54,8	3,2	
BOC Gases (Tianjin) Company Limited	Tianjin	CHN	100		11,7	-4,1	
BOCLH Industrial Gases (Chengdu) Co., Ltd	Chengdu	CHN	100		16,6	0,4	
BOCLH Industrial Gases (DaLian) Co., Ltd.	Dalian	CHN	100		13,7	-0,4	
BOCLH Industrial Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		13,1	-0,9	
BOCLH Industrial Gases (Songjiang) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		0,8	4,5	

134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOCLH Industrial Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		34,3	-2,3	
BOCLH Industrial Gases (Waigaoqiao) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		0,7	1,1	
BOCLH Industrial Gases (Xiamen) Co., Ltd.	Xiamen	CHN	100		8,4	-1,1	
BOC-TISCO GASES CO., Ltd	Taiyuan	CHN	50		146,6	24,2	f, i
Dalian Xizhong Island Linde Industrial Gases Co., Ltd.	Dalian	CHN	70		0,1	-	
Guangkong Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		40,8	-4,7	f, i
Guangzhou GISE Gases Co., Ltd.	Guangzhou	CHN	50		31,8	0,2	f, i
Guangzhou Pearl River Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		7,5	-1,1	f, i
Jianyang Linde Medical Gases Company Limited	Jianyang	CHN	100		1,4	0,1	
Linde (Quanzhou) Carbon Dioxide Co. Ltd.	Quanzhou	CHN	100		1,6	-0,2	
Linde Carbonic (Wuhu) Company Ltd.	Wuhu	CHN	60		3,9	-0,5	i
Linde Carbonic Company Ltd., Shanghai	Shanghai	CHN	60	46	11,4	-0,9	i
Linde Dahua (Dalian) Gases Co., Ltd	Dalian	CHN	50		33,7	1,6	f, i
Linde Electronics & Specialty Gases (Suzhou) Co Ltd.	Suzhou	CHN	100	100	5,2	-2,0	
Linde Gas Ningbo Ltd.	Ningbo	CHN	100		121,4	0,5	
Linde Gas Shenzhen Ltd.	Shenzhen	CHN	100		6,8	-	
Linde Gas Southeast (Xiamen) Ltd.	Xiamen	CHN	100		3,5	-	
Linde Gas Xiamen Ltd.	Xiamen	CHN	100	100	39,1	-6,4	
Linde Gas Zhenhai Ltd.	Ningbo	CHN	100		4,2	2,0	
Linde Gases (Changzhou) Company Limited	Changzhou	CHN	100		14,0	-2,9	
Linde Gases (Chengdu) Co., Ltd.	Chengdu	CHN	100		11,9	0,8	
Linde Gases (Fushun) Co., Ltd.	Fushun	CHN	100		1,8	-1,7	
Linde Gases (Hefei) Co., Ltd.	Hefei	CHN	100		7,9	-1,2	
Linde Gases (Huizhou) Co., Ltd.	Huizhou	CHN	100		0,6	-	
Linde Gases (Jilin) Co., Ltd.	Jilin	CHN	100		21,2	-0,4	
Linde Gases (Langfang) Co., Ltd.	Langfang	CHN	100		12,3	-1,3	
Linde Gases (Meishan) Co., Ltd.	Meishan	CHN	100		11,9	-2,9	
Linde Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		-3,0	-2,4	
Linde Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		18,4	1,8	
Linde Gases (Suzhou) Company Limited	Suzhou	CHN	100		10,1	0,3	
Linde Gases (Xuzhou) Company Limited	Xuzhou	CHN	100		24,1	0,1	
Linde Gases (Yantai) Co., Ltd.	Yantai	CHN	90		47,3	-4,4	
Linde Gases (Zhangzhou) Co., Ltd.	Zhangzhou	CHN	100		16,4	1,8	
Linde Gases Daxie Company Limited	Ningbo	CHN	100		12,3	0,5	
Linde GISE Gas (Shenzhen) Co., Ltd	Shenzhen	CHN	50		11,6	1,3	f, i
Linde Huachang (Zhangjiagang) Gas Co. Ltd.	Zhangjiagang	CHN	75		4,9	-0,3	i
Linde Lienhwa Gases (Beijing) Co., Ltd.	Peking	CHN	100		15,5	-0,2	
Linde Lienhwa Gases (Wuhan) Co., Ltd	Wuhan	CHN	100		2,5	-1,0	
Linde Nanjing Chemical Industrial Park Gases Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		8,4	-1,7	
Linde Qiangsheng Gases (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		0,5	-1,2	
Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd	Chongqing	CHN	60		-33,6	-0,3	
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited	Ma'anshan	CHN	50		98,3	22,6	f, i

E 134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/ -fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Shanghai BOC Huayang Carbon Dioxide Co., Ltd.	Shanghai	CHN	80		0,1	-0,1	
Shanghai BOC Industrial Gases Company Limited	Shanghai	CHN	100		3,5	-6,2	
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd.	Shanghai	CHN	50		99,5	21,6	f, i
Shanghai Linhua Gas Transportation Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		0,8	-0,1	
Shenzhen Feiying Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	90		1,4	0,3	
Shenzhen South China Industrial Gases Co. Ltd.	Shenzhen	CHN	50		5,9	1,5	f, i
ZHENJIANG XINHUA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.	Zhenjiang	CHN	100		0,2	-0,3	
BOC (FIJI) LIMITED	Lami Suva	FJI	90		3,2	1,4	
HKO DEVELOPMENT COMPANY LIMITED	Kowloon	HKG	100		-	-	
LIEN HWA INDUSTRIAL GASES (HK) LIMITED	Wan Chai	HKG	100		-	-	c
Linde Gas (H.K.) Limited	Hongkong	HKG	100	100	433,1	6,1	
Linde GISE Gases (Hong Kong) Company Limited	Hongkong	HKG	50		-	-	f, i
Linde HKO Limited	Hongkong	HKG	100		103,0	19,2	
NEW SINO GASES COMPANY LIMITED	Tai Po	HKG	100		1,2	1,0	
P.T. Gresik Gases Indonesia	Jakarta	IDN	93		12,1	-2,9	
P.T. Gresik Power Indonesia	Jakarta	IDN	92		6,1	-3,3	
P.T. Townsville Welding Supplies	Jakarta	IDN	100		-	0,1	
PT. LINDE INDONESIA	Jakarta	IDN	100		16,5	-9,3	
BELLARY OXYGEN COMPANY PRIVATE LIMITED	Bellary	IND	50		14,8	1,8	f, i
LINDE INDIA LIMITED	Kalkutta	IND	75		186,1	1,5	
Linde Korea Co., Ltd.	Pohang	KOR	100		307,4	30,8	
PS Chem Co., Ltd.	Gyeongsang-nam-do	KOR	100		7,7	1,0	
PSG Co., Ltd.	Busan	KOR	51		29,9	5,9	i
Sam Kwang Gas Tech Co., Ltd.	Seoul	KOR	100		4,6	1,3	
Ceylon Oxygen Ltd.	Colombo	LKA	100	100	20,1	-0,2	
DAYAMOX SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	100		-	-	
Linde EOX Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100		22,1	1,1	
Linde Gas Products Malaysia Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100	100	22,5	5,0	
LINDE INDUSTRIAL GASES (MALAYSIA) SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	80	80	7,9	-	
LINDE MALAYSIA HOLDINGS BERHAD	Petaling Jaya	MYS	100		84,5	67,1	
LINDE MALAYSIA SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		140,3	36,4	
LINDE ROC SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,4	0,7	
LINDE WELDING PRODUCTS SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,6	-0,2	
BOC LIMITED	Auckland	NZL	100		49,1	25,3	
BOC NEW ZEALAND HOLDINGS LIMITED	Auckland	NZL	100		35,9	12,6	
ELGAS LIMITED	Auckland	NZL	100		20,7	2,4	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP (NZ) LIMITED	Auckland	NZL	100		0,1	-0,1	
Linde Pakistan Limited	Karatschi	PAK	60		15,1	1,2	
BATAAN INDUSTRIAL GASES INC	Pasig City	PHL	100		0,8	0,1	
BOC (PHILS.) HOLDINGS, INC.	Pasig City	PHL	100		20,4	-0,6	
CHATSWOOD INC	Makati City	PHL	62		-	-	c, e

134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
CIGC CORPORATION	Pasig City	PHL	100		1,7	0,2	
CRYO INDUSTRIAL GASES, INC	Pasig City	PHL	100		0,5	-	
GRANDPLAINS PROPERTIES, INC	Pasig City	PHL	40		2,5	0,2	f, i
LINDE PHILIPPINES (SOUTH), INC.	Mandaue City	PHL	100		24,1	4,2	
LINDE PHILIPPINES, INC.	Pasig City	PHL	100		29,2	0,1	
ROYAL SOUTHMEADOWS, INC	Mandaue City	PHL	40		0,9	-	f, i
BOC Papua New Guinea Limited	Lae	PNG	74		28,6	2,5	
Linde Gas Asia Pte. Ltd	Singapur	SGP	100		9,8	-2,5	
Linde Gas Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGP	100	100	91,3	11,7	
LINDE TREASURY ASIA PACIFIC PTE. LTD.	Singapur	SGP	100		0,4	0,1	
BOC GASES SOLOMON ISLANDS LIMITED	Honiara	SLB	100		3,6	0,6	
KTPV (THAILAND) LIMITED	Chachoengsao	THA	100		13,0	-	
Linde (Thailand) Public Company Limited	Samut Prakan	THA	100		220,7	17,2	
Linde Air Chemicals Limited	Samut Prakan	THA	99		44,5	8,0	
Linde HyCO Limited	Samut Prakan	THA	100		23,8	1,4	
MIG Production Company Limited	Samut Prakan	THA	54		70,7	12,5	
RAYONG ACETYLENE LIMITED	Samut Prakan	THA	87		2,8	-	
SKTY (Thailand) Limited	Chachoengsao	THA	100		45,2	0,1	
T.I.G. TRADING LIMITED	Samut Prakan	THA	100		4,8	0,1	
BOC (TONGA) LIMITED	Nuku'alofa	TON	100		0,1	-	
ASIA UNION ELECTRONIC CHEMICAL CORPORATION	Taipeh	TWN	100		43,6	3,3	
CONFEDERATE TECHNOLOGY COMPANY LIMITED	Wuchi Town	TWN	89		9,9	1,3	c
FAR EASTERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		9,6	1,2	c
LIEN CHIA INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Jiayi	TWN	100		-	-	c
LIEN CHUAN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Zhongli	TWN	100		0,1	0,1	c
LIEN FUNG PRECISION TECHNOLOGY DEVELOPMENT CO., LTD	Taichung Hsien	TWN	100		3,8	0,4	c
LIEN HWA COMMONWEALTH CORPORATION	Taipeh	TWN	100		2,3	1,2	c
LIEN HWA LOX CRYOGENIC EQUIPMENT CORPORATION	Taipeh	TWN	89		3,1	0,3	c
LIEN JIAN LPG COMPANY LIMITED	Su'ao	TWN	60		0,3	-	c
LIEN SHENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	100		0,4	0,4	c
LIEN TONG GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		0,2	-	c
LIEN YANG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yilan	TWN	100		0,7	0,4	c
LIEN YI LPG COMPANY LIMITED	Taoyuan	TWN	60		2,0	0,1	c
LIENHWA UNITED LPG COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	56		8,9	0,5	c
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD.	Taipeh	TWN	50		282,3	55,9	c, f, i
UNITED INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	55		139,0	38,6	c
YUAN RONG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	60		12,6	1,5	c
AUECC (BVI) HOLDINGS LIMITED	Tortola	VGB	100		0,8	-	c
BOC LIENHWA (BVI) HOLDING Co., Ltd.	Tortola	VGB	100		122,6	-	

E 134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
KEY PROOF INVESTMENTS LIMITED	Tortola	VGB	100		1,6	-	
PURE QUALITY TECHNOLOGY LIMITED	Tortola	VGB	100		-	-	c
SHINE SKY INTERNATIONAL COMPANY LIMITED	Tortola	VGB	100		0,8	-	c
SKY WALKER GROUP LIMITED	Tortola	VGB	100		0,1	-	c
Linde Gas Vietnam Limited	Ba Ria	VNM	100	100	3,2	0,8	
Linde Vietnam Limited Company	Ba Ria	VNM	100		0,7	-9,3	
BOC Samoa Limited	Apia	WSM	96		1,6	0,3	
<i>Amerika</i>							
BOC GASES ARUBA N.V.	Santa Cruz	ABW	100		3,4	0,2	
Grupo Linde Gas Argentina S.A.	Buenos Aires	ARG	100	70	29,9	6,9	
Linde Salud S.A.	Buenos Aires	ARG	100	90	1,3	-0,2	
The Hydrogen Company of Paraguana Ltd.	Hamilton	BMU	100		36,9	18,3	
Linde Gases Ltda.	Barueri	BRA	100		138,5	-29,1	
LINDE-BOC GASES LIMITADA	São Paulo	BRA	100		8,6	1,9	
2961-8303 Québec Inc.	Montréal	CAN	100		-	-	c
Cen-Alta Welding Supplies Ltd.	Calgary	CAN	100		-	-	c
Oxygène Sorel-Tracy Inc.	Sorel-Tracy	CAN	100		-	-	c
Soudures Industrielles du Richelieu Métropolitain Inc.	Sorel-Tracy	CAN	100		-	-	c
BOC de Chile S.A.	Providencia	CHL	100		7,2	0,7	
Linde Gas Chile S.A.	Santiago	CHL	100		122,4	9,0	
Spectra Gases (Shanghai) Trading Co., LTD.	Shanghai	CHN	100		6,1	3,3	
Linde Colombia S.A.	Bogotá	COL	100		75,6	-0,2	
REMEO Medical Services S.A.S.	Bogotá	COL	100		0,1	-	
Linde Gas Curaçao N.V.	Willemstad	CUW	100		3,1	0,5	
LINDE GAS DOMINICANA, S.R.L.	Santo Domingo	DOM	100		5,4	1,7	
Agua y Gas de Sillunchi S.A.	Quito	ECU	100		1,0	0,2	
Linde Ecuador S.A.	Quito	ECU	100		74,0	4,2	
Spectra Gases Limited	Guildford	GBR	100		1,2	-	
BOC GASES DE MEXICO, S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100		-	-	
Compañía de Nitrógeno de Cantarell, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		140,2	15,6	
Compania de Operaciones de Nitrogeno, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		4,0	3,3	c
SERVICIOS DE CANTARELL, S.A. DE C.V.	Santa Fe	MEX	100		-	-	c
SERVICIOS DE OPERACIONES DE NITROGENO, S.A. DE C.V.	Santa Fe	MEX	100		1,4	-0,1	c
Linde Gas Perú S.A.	Callao	PER	100		12,3	-0,4	
Linde Gas Puerto Rico, Inc.	Cataño	PRI	100		0,1	-1,3	
AGA S.A.	Montevideo	URY	100		12,6	1,5	
East Coast Oxygen Company	Bethlehem	USA	50		8,7	-2,8	f, i
Holox Inc.	Norcross	USA	100		-	-	
LAG Methanol LLC	Wilmington	USA	100		-	-	
Lincare (Gruppenabschluss) einschließlich: 1536502 Ontario Inc.	Hamilton	USA	100		832,5	240,6	h
ACRO PHARMACEUTICAL SERVICES LLC	Harrisburg	USA	100				h
ALPHA RESPIRATORY INC.	Wilmington	USA	100				h

134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
CARING RESPONDERS LLC	Wilmington	USA	100				h
COMMUNITY PHARMACY SERVICES, LLC	Wilmington	USA	100				h
Complete Infusion Services, LLC	Bingham Farms	USA	100				h
CONVACARE SERVICES, INC.	Bloomington	USA	100				h
CPAP SUPPLY USA LLC	Wilmington	USA	100				h
Gamma Acquisition Inc.	Wilmington	USA	100				h
HEALTH CARE SOLUTIONS AT HOME INC.	Wilmington	USA	100				h
HOME-CARE EQUIPMENT NETWORK INC.	Plantation	USA	100				h
LINCARE EQUIPMENT LLC	Wilmington	USA	100				h
LINCARE HOLDINGS INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE LEASING LLC	Wilmington	USA	100				h
LINCARE LICENSING INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE OF CANADA ACQUISITIONS INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE OF CANADA INC.	Toronto	USA	100				h
LINCARE OF NEW YORK, INC.	New York	USA	100				h
LINCARE PHARMACY SERVICES INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE PROCUREMENT INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE PULMONARY REHAB MANAGEMENT, LLC	Wilmington	USA	100				h
Lincare Pulmonary Rehab Services of Missouri, LLC	Clayton	USA	100				h
LINCARE PULMONARY REHAB SERVICES OF OHIO, LLC	Cleveland	USA	100				h
Linde RSS LLC	Wilmington	USA	100				h
Longcap DNS, LLC	Wilmington	USA	100				h
mdINR, LLC	Wilmington	USA	100				h
MED 4 HOME INC.	Wilmington	USA	100				h
MediLink HomeCare, Inc.	Trenton	USA	100				h
MEDIMATICS LLC	Wilmington	USA	100				h
MidSouth Distribution, Inc.	Texarkana	USA	100				h
MRB ACQUISITION CORP.	Plantation	USA	100				h
OCT Pharmacy, L.L.C.	Bingham Farms	USA	100				h
OPTIGEN, INC.	Plantation	USA	100				h
Patient Support Services, Inc.	Texarkana	USA	100				h
PULMOREHAB LLC	Wilmington	USA	100				h
Raytel Cardiac Services, Inc.	Wilmington	USA	100				h
Sleepcair, Inc.	Topeka	USA	100				h
Linde Canada Investments LLC	Wilmington	USA	100		14,9	0,3	
Linde Delaware Investments Inc.	Wilmington	USA	100		300,0	50,2	
Linde Energy Services, Inc	Wilmington	USA	100		-0,4	-	
Linde Gas North America LLC	Wilmington	USA	100		946,6	194,2	
Linde Merchant Production, Inc	Wilmington	USA	100		148,3	-0,1	
Linde North America, Inc.	Wilmington	USA	100	< 0,1	-268,7	0,7	
AGA Gas C.A.	Caracas	VEN	100		25,1	1,0	g
BOC GASES DE VENEZUELA, C.A.	Caracas	VEN	100		-0,8	-0,5	
PRODUCTORA DE GAS CARBONICO SA	Caracas	VEN	100		-0,4	-	
General Gases of the Virgin Islands, Inc.	Saint Croix	VIR	100		5,0	0,1	

E 134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/ -fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Engineering Division							
Linde Engineering Middle East LLC	Abu Dhabi	ARE	49	29	27,4	21,1	f
Linde (Australia) Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100	100	1,0	-	
Linde Process Plants Canada Inc.	Calgary	CAN	100		-7,0	-9,1	
Arboliana Holding AG	Pfunggen	CHE	100		4,4	-	
Bertrams Heatec AG	Pratteln	CHE	100		3,1	-4,2	
Linde Kryotechnik AG	Pfunggen	CHE	100		20,5	5,9	
Cryostar Cryogenic Equipments (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	100	100	12,7	3,9	
Hangzhou Linde International Trading Co., Ltd.	Hangzhou	CHN	100		0,4	0,1	
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd.	Dalian	CHN	56	56	53,9	-3,9	
Linde Engineering (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	75	75	33,2	5,1	
Selas-Linde GmbH	Pullach	DEU	100	100	40,0	-	a
CRYOSTAR SAS	Hésingue	FRA	100		57,8	24,7	
LINDE CRYOPLANTS LIMITED	Guildford	GBR	100		6,4	0,2	
Linde Engineering India Private Limited	Neu-Delhi	IND	100	100	24,1	7,0	
LPM, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100	90	8,6	-0,3	
Linde Engineering (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	100	100	1,8	1,1	
OOO "Linde Engineering Rus"	Samara	RUS	100	100	-0,1	7,6	
Linde Arabian Contracting Co., Ltd.	Riad	SAU	100	90	18,3	5,4	
Cryostar Singapore Pte Ltd	Singapur	SGP	100	100	13,1	6,1	
Cryostar USA LLC	Wilmington	USA	100		1,4	1,2	
Linde Engineering North America Inc.	Wilmington	USA	100		-23,1	4,0	
Linde Process Plants, Inc.	Tulsa	USA	100		57,5	1,6	
Linde Engineering South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	ZAF	100	100	13,2	6,6	
Sonstige Aktivitäten							
BOC AIP Limited Partnership	North Ryde	AUS	100		895,8	97,0	
BOC Australia Pty Limited	North Ryde	AUS	100		66,0	20,0	
Gist Österreich GmbH	Wallern an der Trattnach	AUT	100		-0,1	-	c
Linde Österreich Holding GmbH	Stadl-Paura	AUT	100	62	749,3	105,8	
Gist Belgium BVBA	Lochristi	BEL	100		0,1	-0,1	c
PRIESTLEY COMPANY LIMITED	Hamilton	BMU	100		24,4	-	
Linde Canada Limited	Mississauga	CAN	100		390,5	97,3	
Linde Holding AG	Dagmersellen	CHE	100	100	19,5	0,4	
GISTRANS Czech Republic s.r.o.	Olmütz	CZE	100		4,1	0,9	
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München	DEU	100	100	2.256,5	-	a
Linde US Beteiligungs GmbH	München	DEU	100		477,1	28,9	
LINDE INVESTMENTS FINLAND OY	Helsinki	FIN	100		1,1	0,1	
GIST FRANCE S.A.R.L.	Garges-lès-Gonesse	FRA	100		-0,1	0,4	c
Linde Holdings SAS	Saint-Priest	FRA	100		219,9	45,3	
The Boc Group S.A.S.	Hésingue	FRA	100		74,2	34,5	
AIRCO COATING TECHNOLOGY LIMITED	Guildford	GBR	100		3,3	-	
BOC CHILE HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		41,1	-	
BOC DISTRIBUTION SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	

134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BOC DUTCH FINANCE	Guildford	GBR	100		0,7	-	
BOC GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		41,4	-	
BOC HOLDINGS	Guildford	GBR	100		4.337,4	901,3	
BOC INVESTMENT HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		711,9	77,7	
BOC INVESTMENTS (LUXEMBOURG) LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC INVESTMENTS NO.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		178,2	19,5	
BOC INVESTMENTS NO.5	Guildford	GBR	100		357,1	6,8	
BOC INVESTMENTS NO.7	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC IRELAND FINANCE	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC JAPAN	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC KOREA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		118,0	0,6	
BOC LIMITED	Guildford	GBR	100		795,4	206,6	
BOC LUXEMBOURG FINANCE	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC NETHERLANDS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		523,7	28,0	
BOC NOMINEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC PENSION SCHEME TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC PENSIONS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC RSP TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC SEPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BRITISH INDUSTRIAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
CRYOSTAR LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
EHVIL DISSENTIENTS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
G.L BAKER (TRANSPORT) LIMITED	Guildford	GBR	100		303,9	6,4	
GIST LIMITED	Guildford	GBR	100		168,1	25,1	
GIST PEOPLE SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	
HANDIGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		16,6	-	
HICK, HARGREAVES AND COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
INDONESIA POWER HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		14,9	-	
LANSING GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100	100	11,0	-	
LINDE CANADA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		-213,6	-59,6	
LINDE CRYOGENICS LIMITED	Guildford	GBR	100		283,0	14,9	
LINDE FINANCE	Guildford	GBR	100		-	-	
LINDE INVESTMENTS No.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		3.876,7	423,6	
LINDE NORTH AMERICA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		1.461,4	-3,0	
LINDE UK HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	85	14.752,3	397,5	
LINDE UK PRIVATE MEDICAL TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c
MEDISHIELD	Guildford	GBR	100		0,4	-	
MEDISPEED	Guildford	GBR	100		301,8	8,7	
RRS (FEBRUARY 2004) LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,5	-	
SPALDING HAULAGE LIMITED	Guildford	GBR	100		417,5	4,1	
STORESHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100		329,7	27,3	
THE BOC GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100		9.544,1	1.325,9	
THE BRITISH OXYGEN COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	
TRANSHIELD	Guildford	GBR	100		18,4	0,2	
WELDING PRODUCTS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		10,2	-	
BOC NO. 1 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		1,5	-	
BOC NO. 2 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		0,4	-	

E 134 KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

	Sitz	Land	Kapital-	Davon	Eigen-	Jahres-	Bemer-
			anteil	Linde AG	kapital	überschuss/ -fehlbetrag	
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
BRITISH OXYGEN (HONG KONG) LIMITED	Hongkong	HKG	100		9,5	-	
Linde Global Support Services Private Limited	Kalkutta	IND	100		0,3	-	
BOC INVESTMENT HOLDING COMPANY (IRELAND) LIMITED	Dublin	IRL	100		16,5	-	
BOC Investments Ireland	Dublin	IRL	100		3,7	-	
Gist Distribution Limited	Dublin	IRL	100		6,9	6,2	
PRIESTLEY DUBLIN REINSURANCE COMPANY LIMITED	Dublin	IRL	100		34,3	6,2	
Gist Italy S.r.l.	Mailand	ITA	100		-0,1	-	c
ALBOC (JERSEY) LIMITED	Saint Helier	JEY	100		1,8	29,6	
BOC AUSTRALIAN FINANCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		3,6	-	
BOC PREFERENCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		65,2	-	
BOC Europe Holdings B.V.	Dongen	NLD	100		409,5	28,9	
Fred Butler Netherlands B.V.	Amsterdam	NLD	100		21,8	-	
Gist Containers B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-2,4	0,3	c
Gist Forwarding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-0,9	-	c
Gist Holding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		8,4	-	c
Gist Nederland B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-8,7	0,3	c
Linde Finance B.V.	Amsterdam	NLD	100		250,8	18,6	
Linde Holdings Netherlands B.V.	Schiedam	NLD	100	100	1.307,2	99,0	
The BOC Group B.V.	Dongen	NLD	100		44,9	14,9	
Linde Holdings New Zealand Limited	Auckland	NZL	100		2,2	12,6	
BOC GIST INC	Mkati City	PHL	100		0,1	-	
Linde Global IT Services s.r.o.	Bratislava	SVK	100		0,8	-0,1	
AGA Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		1.506,4	-7,0	
BOC Intressenter AB	Helsingborg	SWE	100		37,4	0,6	
LindeGas Holding Sweden AB	Lidingö	SWE	100	100	3.725,1	20,6	
DeVine Products, Inc.	Wilmington	USA	100		-	-	
Gist USA LLC	Wilmington	USA	100		2,1	-1,5	
Linde Holdings, LLC	Wilmington	USA	100		200,8	31,0	
LINDE INVESTMENTS LLC	Wilmington	USA	100		1.293,8	2,9	
Linde LLC	Wilmington	USA	100		683,6	155,4	

135 QUOTAL IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN (GEM. IFRS 11)

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapital- anteil</i>	<i>Davon Linde AG</i>	<i>Eigen- kapital</i>	<i>Jahres- überschuss/ -fehlbetrag</i>	<i>Bemer- kung</i>
			<i>in Prozent</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	
<i>Gases Division</i>							
<i>EMEA</i>							
Adnoc Linde Industrial Gases Co. Limited (Elixier)	Abu Dhabi	ARE	49	49	195,3	40,5	
OOO "Linde Azot Togliatti"	Toljatti	RUS	50		6,1	-1,3	
<i>Asien/Pazifik</i>							
BOC-SPC Gases Co., Ltd.	Shanghai	CHN	50		21,3	4,4	
Chongqing Linde-SVW Gas Co., Ltd.	Chongqing	CHN	50		14,1	1,2	
Zibo BOC-QILU Gases Co., Ltd.	Zibo	CHN	50		27,8	3,7	

136 NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN (GEM. IAS 28)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
EMEA							
Krakovská s.r.o.	Nový Malín	CZE	37		0,2	-	c, d
Plyny Jehlár s.r.o.	Brest	CZE	34		0,1	-	c, d
Bomin Linde LNG Beteiligungs-GmbH	Hamburg	DEU	50	50	-	-	b, c
Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG	Hamburg	DEU	50	50	6,3	-4,5	b, c
H ₂ Mobility Deutschland GmbH & Co. KG	Berlin	DEU	28	28	5,7	-1,0	b, c
HELISON PRODUCTION S.p.A.	Skikda	DZA	51	51	36,0	-1,1	b, f
Messer Algerie SPA	Algier	DZA	40		4,0	2,2	b, c
Oxígeno de Sagunto, S.L.	Barcelona	ESP	50		12,9	0,1	c, e
Oy Innogas Ab	Kulloo	FIN	50		1,3	-	b, c
Parhaat Yhdessä koulutusyhdistys ry	Vantaa	FIN	25		0,2	-	c, d
LIDA S.A.S.	Saint-Quentin-Fallavier	FRA	22		0,2	0,2	b, c, e
LIMES SAS	Saint-Herblain	FRA	50		4,4	-	b, c, d
Helison Marketing Limited	Saint Helier	GBR	51		20,5	8,4	b, f
Company for Production of Carbon Dioxide Geli DOO Skopje	Skopje	MKD	50	50	0,7	-	b
LES GAZ INDUSTRIELS LIMITED	Port Louis	MUS	38		6,1	0,1	e
ENERGY SOLUTIONS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	26		-	-	e
Tjeldbergodden Luftgassfabrikk DA	Aure	NOR	38		13,8	3,0	b, c, d
Asien/Pazifik							
Beijing Fudong Gas Products Co., Ltd.	Peking	CHN	60		2,1	-0,1	b, c, d, f
Dalian BOC Carbon Dioxide Co. Ltd.	Dalian	CHN	50		1,0	-0,7	b
Fujian Linde-FPCL Gases Co., Ltd.	Quanzhou	CHN	50		85,0	10,5	b
Linde Carbonic Co. Ltd., Tangshan	Qian'an	CHN	80		0,5	-0,5	b, f
Nanjing BOC-YPC Gases CO., LTD.	Nanjing	CHN	50		73,0	15,1	b
INDUSTRIAL GASES SOLUTIONS SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	50		1,8	1,1	b
Kulim Industrial Gases Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	50		26,8	-2,6	b, c, d, e
Map Ta Phut Industrial Gases Company Limited	Bangkok	THA	40		8,9	3,3	b, c
Blue Ocean Industrial Gases Co., Ltd.	Taipeh	TWN	50		27,2	2,0	b, c, e
LIEN RUEY ENERGY CORPORATION LIMITED	Taipeh	TWN	50		0,3	-	b, c
Amerika							
CLIFFSIDE HELIUM, L.L.C.	Wilmington	USA	26		0,1	-	b
Cliffside Refiners, L.P.	Wilmington	USA	27		7,4	2,9	b
High Mountain Fuels, LLC	Wilmington	USA	50		9,8	0,3	b
Hydrochlor LLC	Wilmington	USA	50		11,1	-1,7	b
Spectra Investors, LLC	Branchburg	USA	49		2,1	-	b
Sonstige Aktivitäten							
CAPTURE POWER LIMITED	Selby	GBR	33		-13,8	-10,9	b

137 NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
EMEA							
LINDE PLIN d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	BIH	100	100	-	-	c
AUTOGAS (BOTSWANA) (PROPRIETARY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
CUULSTICK VENTURES (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
Linde Schweiz AG	Dagmersellen	CHE	100		0,1	-	c
COTSWOLD INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Nottingham	GBR	100		-	-	c, d
ELECTROCHEM LIMITED	Guildford	GBR	100	100	-	-	c, d
GAS & EQUIPMENT LIMITED	Guildford	GBR	100		-2,1	-	c
HYDROGEN SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100	100	1,0	-	c
INTELLEMETRICS LIMITED	Glasgow	GBR	100		-	-	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (CANNOCK) LIMITED	Nottingham	GBR	100		0,3	-	c, d
Linde Gas Jordan Ltd	Zarqa	JOR	100		0,1	-0,1	c
EAST AFRICAN OXYGEN LIMITED	Nairobi	KEN	100		-	-	c
KS Luftgassproduksjon	Oslo	NOR	100		-	-	c
Norgas AS	Oslo	NOR	100		0,1	-	c
OOO "Linde Gas Helium Rus"	Moskau	RUS	100	100	-	-	c
ZAO "LH GermaneLabs Rus"	Moskau	RUS	51	51	-	-	c
Linde Technické Plyny spol. s r.o.	Bratislava	SVK	100		0,1	-	c
Nynäshamns Gasterminal AB	Lidingö	SWE	100		-	-	c
Asien/Pazifik							
BOC SOLUTIONS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-	-	c
ELGAS SUPERANNUATION PTY. LTD.	North Ryde	AUS	100		-	-	c
BANGLADESH OXYGEN LIMITED	Dhaka	BGD	100		-	-	c, d
BOC Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	100		-	-	c, d
Guangzhou GNIG Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	60		-	-	c
Guangzhou Linde GISE Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		0,2	-	c
BOC NOUVELLE-CALEDONIE SAS	Nouméa	NCL	100		-	-	c
BOC PAKISTAN (PVT.) LIMITED	Karatschi	PAK	100		-	-	c, d
CIGI PROPERTIES, INC.	Mandaluyong City	PHL	100		-	-	c
DAVAO OXYGEN CORPORATION	Mandaue City	PHL	100		0,5	-	c, d, e
LIEN XIANG ENERGY CORPORATION LIMITED	Tainan	TWN	50		0,8	-	c
LUCK STREAM Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	100	100	2,2	0,1	c
Amerika							
177470 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		0,9	-	c
177472 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		2,4	-	c
44001 ONTARIO LIMITED	Mississauga	CAN	100		1,1	-	c

137 NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

	<i>Sitz</i>	<i>Land</i>	<i>Kapital- anteil</i>	<i>Davon Linde AG</i>	<i>Eigen- kapital</i>	<i>Jahres- überschuss/ -fehlbetrag</i>	<i>Bemer- kung</i>
			<i>in Prozent</i>	<i>in Prozent</i>	<i>in Mio. €</i>	<i>in Mio. €</i>	
<i>Engineering Division</i>							
Cryostar do Brasil Equipamentos Rotativos & Criogenicos Ltda.	São Paulo	BRA	100	90	2,2	-1,4	c
Linde Engenharia Do Brasil Ltda.	Barueri	BRA	100	90	1,0	-	c
Linde Engineering Korea Ltd.	Seoul	KOR	100	100	1,1	0,2	c
LINDE SAUDI ARABIA LLC	Jubail	SAU	65	65	-0,6	-1,1	c
Linde Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh	TWN	100		0,8	0,1	c
<i>Sonstige Aktivitäten</i>							
Linde Australia Holdings Pty Limited	North Ryde	AUS	100	100	-	-	c
CRIOBANC FRANCE S.A.R.L.	Trappes	FRA	100		-	-	c
Hong Kong Oxygen & Acetylene Company Limited	Kowloon	HKG	100		0,7	-	c
GLPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c
AIRCO PROPERTIES INC	Wilmington	USA	100		k.A.	k.A.	
SELOX, INC	Nashville	USA	100		k.A.	k.A.	

138 ÜBRIGE BETEILIGUNGEN (NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN)

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemer- kung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
EMEA							
Linde Vítkovice a.s.	Ostrava	CZE	50		9,3	-0,4	c, d
TKD TrockenEis und Kohlensäure Distribution GmbH	Fraunberg	DEU	50	50	0,4	0,1	c, d
AGA Føroyar Sp/f	Tórshavn	DNK	50		0,2	0,2	c, d
AGA HiQ Center Aps	Hillerød	DNK	50		0,4	-	c, d
Carbuero del Cinca S.A.	Monzón	ESP	20		6,7	0,3	c, d
Oxígeno de Andalucía, S.L.	San Roque	ESP	49		0,1	-	b, c, d
QUÍMICA BÁSICA, S.A.	Barcelona	ESP	33		1,4	-	b, c, d
NAMGAS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	44		-	-	c
Fuel Cell Boat B.V.	Amsterdam	NLD	20		-	-	c
TASCO ESTATES LIMITED	Dar es Salaam	TZA	20		k.A.	k.A.	
INDUSTRIAL GAS DISTRIBUTOR HOLDINGS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	26		-	-	
Asien/Pazifik							
Guangzhou GNC Carbon Dioxide Company Ltd.	Guangzhou	CHN	50		-	-	b, c
HON CHEN Enterprise Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	50		0,7	-	c
SUN HSIN LPG COMPANY LIMITED	Yunlin	TWN	50		0,5	0,2	c
Amerika							
HERA, HYDROGEN STORAGE SYSTEMS INC	Longueuil	CAN	20		-	-	
TOMOE TRANSTECH SPECIALTY GASES PTE LTD	Singapur	SGP	25		2,8	0,3	b, c, d
Sonstige Aktivitäten							
"Caravell" Kühlgerätevertriebs GmbH	Ratingen	DEU	50	50	-	-	b
InfraLeuna GmbH	Leuna	DEU	25	25	340,2	3,6	c, d

Erläuterung zu den Bemerkungen:

a Ergebnisabführungsvertrag.

b Joint Venture.

c HBI-Abschluss.

d Finanzzahlen aus den Geschäftsjahren vor 2015.

e Vom 31.12. abweichendes Geschäftsjahr aufgrund lokaler Gegebenheiten.

f Angewandte Konsolidierungsmethode abweichend von Beteiligungsquote aufgrund faktischer Umstände oder vertraglicher Regelung.

g Die Ausschüttung der Dividende für 2008 unterliegt devisarechtlichen Restriktionen.

h Es werden keine handelsrechtlichen Einzelabschlüsse erstellt.

i Dividendenausschüttung unterliegt der Zustimmung des Minderheitsgesellschafters.

k.A. = es liegen keine Angaben vor.

[42] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 31. Januar 2016 hat Linde 100 Prozent der Anteile an dem US-amerikanischen Unternehmen American HomePatient Inc. erworben. Das Unternehmen ist auf Beatmungstherapien für Patienten mit COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) spezialisiert. Im Geschäftsjahr 2014 hat American HomePatient mit gut 2.700 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 260 Mio. EUR erwirtschaftet. Mit der Akquisition will Linde seine Position im Bereich für Gesundheitsdienstleistungen ausbauen und weiteres Synergiepotenzial mit dem bestehenden Geschäft von Lincare generieren. Der Kaufpreis betrug vor Kaufpreisanpassungen 225 Mio. USD. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Akquisitionstichtages zum Bilanzstichtag liegen noch keine weiteren belastbaren Informationen vor.

Des Weiteren hat Linde mit Wirkung zum 17. Februar 2016 40,1 Prozent der Anteile an der Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd, die im Segment Asien/Pazifik gehalten wird, an den Minderheitsgesellschafter veräußert und gibt

damit die Beherrschung im Sinne von IFRS 10 an dieser Gesellschaft ab. Linde hält nach der Veräußerung einen Anteil von 19,9 Prozent und kann weiterhin maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben. Der Verkauf der Anteile stand bis dato unter Genehmigungsvorbehalt durch das „Ministry of Commerce“ (MOFCOM) der Volksrepublik China. Die Genehmigung wurde am 17. Februar 2016 erteilt. Im Rahmen der Veräußerung werden im Wesentlichen Wasserstoffanlagen und die dazugehörigen Finanzschulden entkonsolidiert.

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015 sind bis zum 19. Februar 2016 für den Konzernabschluss der Linde Group keine weiteren wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Der Vorstand der Linde AG hat den Konzernabschluss am 19. Februar 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der Linde AG sowie des Geschäftsberichts erfolgt am 10. März 2016 nach der Billigung im Rahmen der Aufsichtsratsitzung am 9. März 2016.

M Ü N C H E N , 1 9 . F E B R U A R 2 0 1 6

D R . R E R . N A T . W O L F G A N G B Ü C H E L E
[V O R S I T Z E N D E R D E S V O R S T A N D S]

G E O R G D E N O K E
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

T H O M A S B L A D E S
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

B E R N D E U L I T Z
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

D R . - I N G . C H R I S T I A N B R U C H
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

S A N J I V L A M B A
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

SONSTIGE ANGABEN <173
BESTÄTIGUNGSVERMERK 221
DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS
VERSICHERUNG >225
DER GESETZLICHEN
VERTRETER

An die Linde Aktiengesellschaft

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-eigenkapitals, und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Linde Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und

durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum zusammengefassten Lagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernlagebericht der Linde Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Linde Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung dieses zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach

ist die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der zusammengefasste Lagebericht mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des zusammengefassten Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

M Ü N C H E N , D E N 1 9 . F E B R U A R 2 0 1 6

K P M G A G
W I R T S C H A F T S P R Ü F U N G S G E S E L L S C H A F T

B E C K E R
W I R T S C H A F T S -
P R Ü F E R

V . H E Y N I T Z
W I R T S C H A F T S -
P R Ü F E R

225	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
226	Führungsorganisation
228	Glossar
232	Jahresrückblick
235	Tabellen- und Grafikverzeichnis
239	Finanzkalender
240	Fünfjahresübersicht

Weitere Angaben

KAPITEL 4

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

BESTÄTIGUNGSVERMERK <221
DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS
VERSICHERUNG 225
**DER GESETZLICHEN
VERTRETER**
FÜHRUNGSORGANISATION >226

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Linde Konzerns sowie der Linde AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Linde Konzerns bzw. der Linde AG beschrieben sind.

M Ü N C H E N , D E N 1 9 . F E B R U A R 2 0 1 6

L I N D E A K T I E N G E S E L L S C H A F T
D E R V O R S T A N D

D R . R E R . N A T . W O L F G A N G B Ü C H E L E
[V O R S I T Z E N D E R D E S V O R S T A N D S]

G E O R G D E N O K E
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

T H O M A S B L A D E S
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

B E R N D E U L I T Z
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

D R . - I N G . C H R I S T I A N B R U C H
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

S A N J I V L A M B A
[M I T G L I E D D E S V O R S T A N D S]

FÜHRUNGS- ORGANISATION

STAND: 19. FEBRUAR 2016

VERSICHERUNG <225
DER GESETZLICHEN
VERTRETER
FÜHRUNGSORGANISATION 226
GLOSSAR >228

139 FÜHRUNGSORGANISATION VORSTAND

<i>Vorstandsmitglied</i>	<i>Zuständigkeiten</i>	<i>Corporate & Support Functions</i>
Dr. Wolfgang Büchele, Vorsitzender	Gist, Opportunity & Project Development	Corporate Communications & Investor Relations, Corporate Internal Audit, Corporate Office, Corporate Strategy & Market Intelligence, Group Human Resources, Group Legal & Compliance, SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality)
Thomas Blades	Segment Amerika, Global Governance Centres Deliver, Healthcare, Operations, Global Gases Businesses Helium & Rare Gases	
Dr.-Ing. Christian Bruch	Engineering Division	Technology & Innovation
Bernd Eulitz	Segment EMEA	
Sanjiv Lamba	Segment Asien/Pazifik, Global Governance Centres Merchant & Packaged Gases (Flüssig- & Flaschengase) und Electronics (Elektronikgase)	
Georg Denoke	Finance/Controlling für die Segmente EMEA, Amerika, Asien/Pazifik	Group Accounting & Reporting, Group Information Services, Group Insurance, Group Mergers & Acquisitions, Group Procurement, Group Risk Management, Group Tax, Group Treasury, Operational Finance, Controlling & Investments, Real Estate

140 DIVISIONEN

<i>Gases Division</i>	<i>Engineering Division</i>	<i>Gist</i>
Organisation, siehe Tabelle unten	Steve Bertone	Martin Gwynn
	Jürgen Nowicki	
	John van der Velden	
	Tilman Weide	

141 GASES DIVISION

<i>Segment EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)</i>	<i>Segment Amerika</i>	<i>Segment Asien/Pazifik</i>
RBU Nordeuropa N.N.	RBU Amerika Pat Murphy	RBU Ostasien Steven Fang
RBU Zentraleuropa Olaf Reckenhofer	Finance/Controlling Amerika Jens Lühring	RBU Südasien & ASEAN Rob Hughes
RBU Südeuropa Arnold Coppin	Lincare Kirsten Hoefler	RBU Südpazifik Colin Isaac
RBU Afrika & UK Sue Graham Johnston		Finance/Controlling Asien/Pazifik Binod Patwari
RBU Mittlerer Osten & Osteuropa Elena Skvortsova		
Finance/Controlling EMEA Matthias v. Plotho		

142 GLOBAL GOVERNANCE CENTRES

GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- & Flaschengase) Jens Waldeck	GGC Electronics (Elektronikgase) Andreas Weisheit	GGC Healthcare Dr. Christian Wojczewski	GGC Operations Rudolf Lamm	GGC Deliver Ian Rennie
---	--	--	-------------------------------	---------------------------

143 GLOBALE FUNKTION

Opportunity & Project Development Ernst Rost

144 CORPORATE & SUPPORT FUNCTIONS

Corporate Communications & Investor Relations	Dr. Harry Roegner
Corporate Internal Audit	Thomas Müller
Corporate Office	Andrea Reutershahn
Corporate Strategy & Market Intelligence	Holger Kirchner
Group Accounting & Reporting, Group Risk Management, Group Insurance, Real Estate	Björn Schneider
Group Human Resources	Werner Boekels
Group Information Services	Sandeep Sen
Group Legal & Compliance	Solms U. Wittig
Group Mergers & Acquisitions	Tim Husmann
Group Procurement	Christoph Clausen
Group Tax	Dr. Wolfgang Salzberger
Group Treasury	Dr. Sven Schneider
SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality)	Phil Graham
Operational Finance, Controlling & Investments	Michael Ullrich
Technology & Innovation	Dr. Andreas Opfermann

GLOSSAR

FÜHRUNGSORGANISATION >226
GLOSSAR 228
 JAHRESRÜCKBLICK >232

[A]

ADDITIVE

MANUFACTURING

Als Additive Manufacturing (generative Fertigungsverfahren) werden alle Fertigungsverfahren bezeichnet, die Bauteile durch Auf- oder Aneinanderfügen von Volumenelementen, vorzugsweise schichtweise, automatisiert herstellen. Beide Bezeichnungen sind in Deutschland (VDI 3403) und in den USA (ASTM F2792) genormt. Die deutsche Übersetzung, additive Fertigungsverfahren, ist weniger gebräuchlich.

ASEAN

Verband Südostasiatischer Nationen (Association of Southeast Asian Nations, kurz ASEAN): Internationale Organisation mit Sitz in Jakarta (Indonesien) zur Verbesserung der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenarbeit der südostasiatischen Staaten, die sich auch in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum zusammengeschlossen haben.

[B]

BEST COST COUNTRIES

Begriff aus dem Beschaffungswesen. Er bedeutet, dass ein Unternehmen nicht nur dort beschafft, wo die entscheidenden Absatzmärkte sind, sondern auch in Ländern, in denen die besten Einkaufsbedingungen zu realisieren sind.

[C]

CARBON DISCLOSURE PROJECT (CDP)

Die gemeinnützige Initiative von Investoren verfolgt das Ziel, dass Unternehmen und Kommunen ihre

Umweltdaten veröffentlichen. Jährlich erhebt das CDP anhand von standardisierten Fragebögen auf freiwilliger Basis Daten und Informationen zu CO₂-Emissionen, Klimarisiken, Reduktionszielen und Klimaschutzstrategien von Unternehmen.

CASH BALANCE PLAN

Ein Cash Balance Plan ist ein leistungsorientierter Pensionsplan, der sowohl Charakteristika eines Defined Benefit Plan als auch eines Defined Contribution Plan kombiniert. Ein Cash Balance Plan garantiert dem Begünstigten eine Rentenleistung. Für jeden Begünstigten wird dabei ein individueller Kontensaldo geführt, der mit der Dienstzeit sowie einem garantierten Zins anwächst. Der Kontensaldo kann später je nach Plangestaltung als Einmalzahlung geleistet oder in eine lebenslange Rente umgewandelt werden.

CATEGORY

MANAGEMENT - METHODE
 Category Management ist ein strukturierter Prozess zur Analyse, Definition und Durchführung von Beschaffungsstrategien für Produkte und Dienstleistungen.

CLOUD

Eine Verkürzung von Cloud Computing. Die Bezeichnung steht für die Nutzung von verteilten Hard- und Software-Ressourcen bei einem oder mehreren Providern.

COMMERCIAL PAPER PROGRAMME

Kapitalmarktprogramm für kurzfristige Schuldverschreibungen.

CONVENIENCE - PRODUKTE
 Bezeichnung für vorgefertigte Lebensmittel, die vom Hersteller bearbeitet wurden, um die weitere Zubereitung in Privathaushalten oder in der Gastronomie zu erleichtern.

CRACKER

(ETHAN - CRACKER)

Anlage zur Dampfspaltung in der Petrochemie. Durch thermisches Cracken werden Kohlenwasserstoffe (Ethan) unter Zuführung von Wasserdampf in

ungesättigte Kohlenwasserstoffe umgewandelt. Diese dienen als Rohstoffe für Kunststoffe, Lacke, Lösungs- oder Pflanzenschutzmittel.

CREDIT DEFAULT SWAPS

Credit Default Swaps (CDS) sind Kreditderivate, die den Ausfall eines Schuldners absichern sollen. Gegen Zahlung einer einmaligen oder laufenden Prämie erhält der Sicherungsnehmer vom Sicherungsgeber beim Ausfall des im CDS-Vertrag bezeichneten Referenzschuldners eine Ausgleichszahlung.

[D]

DEBT ISSUANCE PROGRAMME

Flexibles Refinanzierungsprogramm mit standardisiertem Dokumentationsrahmen. Es ermöglicht der Emittentin, ihren Finanzmittelbedarf durch Aufnahme von Fremdmitteln in unterschiedlichen Währungen, Volumina und Laufzeiten zu decken.

DEFINED BENEFIT PLANS

Leistungsorientierte Pensionspläne. Dabei wird die von einem Unternehmen/Arbeitgeber zugesagte Leistung abhängig von einem oder mehreren Faktoren – wie etwa Alter, Dienstzeiten oder Gehalt des Arbeitnehmers – definiert. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Unternehmen getragen.

DEFINED CONTRIBUTION PLANS

Beitragsorientierte Pensionspläne. Dabei ist die rechtliche oder faktische Verpflichtung eines Unternehmens/Arbeitgebers auf einen vereinbarten Beitrag zu einer externen Einheit (z. B. Versicherungsunternehmen) begrenzt. Damit richtet sich die Höhe der Leistung nach der Höhe der Beiträge, die das Unternehmen (und ggf. auch dessen Arbeitnehmer) an die externe Einheit gezahlt haben, einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge. Das biometrische Risiko und das Anlagerisiko werden vom Arbeitnehmer getragen.

[E]

EBIT

Abkürzung für „Earnings Before Interest and Tax“. Bei Linde: Bruttoergebnis vom Umsatz abzüglich Funktionskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen sowie zuzüglich sonstige betriebliche Erträge und anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, angepasst um Sonderinflüsse.

EBITDA (OPERATIVES ERGEBNIS)

Abkürzung für „Earnings Before Interest, Tax, Amortisation and Depreciation“. Bei Linde: EBIT (angepasst um Sondereinflüsse), bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

ECIIA

Abkürzung für European Confederation of Institutes of Internal Auditing. ECIIA ist die Berufsvertretung von 33 nationalen europäischen Fachverbänden für interne Revision. Ihre Zielsetzung ist die Verbesserung der Corporate Governance durch die Förderung von Berufsstandards für die interne Revision.

EMISSIONSHANDEL

Der Emissionshandel der Europäischen Union ist ein Instrument der Klimapolitik mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen mit möglichst geringen volkswirtschaftlichen Kosten zu senken.

ENHANCED OIL AND GAS RECOVERY (EOR/EGR)

Erweiterte Förderung von Erdöl- bzw. Erdgasvorkommen zur effizienteren Nutzung der verbliebenen Reserven eines Öl- bzw. Gasfeldes. Dabei wird zum Beispiel der Förderdruck in der Lagerstätte durch Einpressen von Gasen wie Stickstoff oder Kohlendioxid wieder erhöht.

[F]

FERMA

Abkürzung für Federation of European Risk Management Associations.

FERMA vereint 20 nationale Risikomanagement-Verbände aus 18 europäischen Ländern. Der Verband vertritt eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen wie Industrie, Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen, Wohlfahrtsorganisationen und lokale Regierungsbehörden. FERMA unterstützt seine Mitglieder bei der Förderung der Bekanntheit und der effektiven Anwendung von Risikomanagement, Versicherungslösungen und Risikofinanzierungen in Europa.

FUTURES

An einer Börse gehandelte Termingeschäfte mit standardisierten Kontraktvolumina und Basiswerten.

[G]

Globale Produktstrategie (GPS)

Die Globale Produktstrategie des Weltchemieverbandes soll weltweit einheitliche Standards und Verfahren für Unternehmen etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern.

Good Manufacturing Practice

Good Manufacturing Practice („Gute Herstellungspraxis“) bezeichnet Richtlinien zur Qualitätssicherung bei der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen.

Greenhouse Gas Protocol

Weltweit anerkannter Standard zum Management und zur Quantifizierung von Treibhausgasemissionen. Das Greenhouse Gas Protocol geht zurück auf eine Initiative unter Leitung des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und des World Resources Institute (WRI).

[H]

HCF C

Abkürzung für den englischen Fachausdruck „Hydrochlorofluorocarbon“. Entspricht der deutschen Abkürzung FCKW für Fluorchlorkohlenwasserstoffe. Verbindungen dieser Stoffklasse wurden häufig als Treibgase oder Kältemittel

eingesetzt. Aufgrund ihrer ozonschädigenden Wirkung in der Stratosphäre ist ihr Einsatz heute in vielen Anwendungsbereichen verboten.

HFC

Abkürzung für den englischen Fachausdruck „Hydrofluorocarbon“. Deutsch: Fluorkohlenwasserstoffe. Verbindungen dieser Stoffklasse wurden häufig als Treibgase oder Kältemittel eingesetzt. Fluorkohlenwasserstoffe schädigen zwar nicht die Ozonschicht in der Stratosphäre, sind aber Treibhausgase mit hohem Klimapotenzial, weshalb ihr Einsatz streng reguliert ist.

HYCO-ANLAGEN

Sammelbegriff für Anlagen zur Produktion von Wasserstoff, Kohlenmonoxid und Synthesegas. Zu den HyCO-Anlagen zählen im Wesentlichen Steamreformer, Partial-Oxidationsanlagen und Methanol-Cracker.

[I]

INTEGRITY LINE

System von Linde, über das Mitarbeiter, interne und externe Stakeholder Zweifel und Verdachtsfälle melden können. Stellt sich nach der internen Untersuchung ein Hinweis als begründet heraus, wird nach einem definierten Prozess und Zeitraum festgelegt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, und deren Umsetzung verfolgt.

INTERNATIONAL UNION FOR CONSERVATION OF NATURE (IUCN)

Internationale Umweltorganisation, die für den Natur- und Artenschutz sowie für eine nachhaltige und schonende Nutzung der Ressourcen eintritt. Die IUCN erstellt unter anderem die „Rote Liste gefährdeter Arten“ und kategorisiert Schutzgebiete.

[K]

KONFLIKTMINERALIEN

Als Konfliktminerale definiert der US-amerikanische Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act (Dodd-Frank Act) Rohstoffe, durch deren Gewinnung und Handel in der

Demokratischen Republik Kongo oder den angrenzenden Staaten Konflikte finanziert werden. Der Dodd-Frank Act bezieht sich auf die Stoffe bzw. die Erze, aus denen sie gewonnen werden: Tantal (Coltan), Zinn (Kassiterit), Wolfram und Gold.

K O N T R A G

Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Damit wurde die Pflicht der Vorstände börsennotierter Aktiengesellschaften, ein Risikomanagement zu installieren, rechtlich verankert. Ziel ist, die Interessen der Anteilseigner an einer kontinuierlichen Erfolgs- und Wertentwicklung des Unternehmens zu wahren.

K O N T R A K T O R E N

Mitarbeiter von Fremdfirmen, die im Auftrag von Linde Dienstleistungen erbringen, insbesondere im Bereich Transport.

[L]

L E D

Die Kurzbezeichnung LED ist die Abkürzung für „Light Emitting Diode“ und bedeutet auf Deutsch „Licht emittierende Diode“. Leuchtdioden wandeln elektrische Energie in Licht um. Sie funktionieren wie Halbleiterdioden, die in Durchlassrichtung Licht erzeugen. Leuchtdioden gibt es in verschiedenen Farben, Größen und Bauformen. Deshalb werden sie als Signal- und Lichtgeber für unterschiedliche Anwendungen verwendet.

L N G

Liquefied Natural Gas. Verflüssigtes Erdgas, das aufgrund seiner großen Energiedichte, des konstanten Brennwertes und der hohen Reinheit als zukunftssträchtiger Kraftstoff gilt.

L U F T Z E R L E G U N G S A N L A G E

Luftzerlegungsanlagen produzieren im Linde Verfahren Sauerstoff, Stickstoff und Argon.

[M]

M A J O R H A Z A R D R E V I E W P R O G R A M M

Programm von Linde, um die Sicherheit seiner Produktionsprozesse zu gewährleisten. Es trägt dazu bei, potenzielle Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können, frühzeitig zu erkennen und präventive Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen einzuleiten.

[O]

O L E F I N A N L A G E

Petrochemische Anlage zur Gewinnung von Olefinen, wie Ethylen und Propylen, aus Kohlenwasserstoffen.

[P]

P U L M O N A L E H Y P E R T E N S I O N

Krankheitszustand, bei dem ein unnormal hoher Blutdruck in den Blutgefäßen der Lunge und des Lungenkreislaufs herrscht. Dieser schädigt vor allem das Herz, die Lunge und damit die Sauerstoffversorgung.

[R]

R E A C H

Verordnung der Europäischen Union zur Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Stoffe (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals).

R E S T R I C T I O N O F H A Z A R D O U S

Die überarbeitete europäische RoHS-Richtlinie (2011/65/EU) dient dazu, die Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten zu beschränken.

[S]

S C H W E R E
T R A N S P O R T E R E I G N I S S E
Transportbezogene Ereignisse, beispielsweise Verkehrsunfälle, die erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Beteiligten haben, meldepflichtige

Emissionen in die Umwelt erzeugen oder Kosten ab einer bestimmten Höhe verursachen.

S H E Q

Abkürzung für Safety, Health, Environment and Quality – Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität.

S Y N T H E S E G A S

Gasgemisch aus Kohlenmonoxid und Wasserstoff oder aus Stickstoff und Wasserstoff zur Erzeugung von Methanol, Ammoniak und anderen Grundchemikalien.

[T]

T H E C L I M A T E R E G I S T R Y
Gemeinnütziger Zusammenschluss von Bundesstaaten und Provinzen in Nordamerika mit dem Ziel, Treibhausmissionen von Unternehmen, Gemeinden und Organisationen unabhängig zu erfassen und zu verfolgen. Die Teilnahme ist freiwillig.

T R E A S U R Y

Das Treasury stellt die Versorgung des Unternehmens mit liquiden Mitteln und Kapital sicher. Es legt Liquiditätsüberschüsse an, grenzt finanzielle Risiken ein und optimiert Kosten und Erträge aus Finanztransaktionen.

T H R E E L I N E S O F D E F E N S E M O D E L

Das Three Lines of Defence Model dient zur Darstellung der unterschiedlichen Rollen zur internen Steuerung. Das Zusammenspiel der Rollen wird in folgende drei Abwehrstufen gegliedert: operative Geschäftseinheiten, zentrale Organisationseinheiten, unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanzen

[V]

V I G I L A N C E S I G N A L
D E T E C T I O N - S Y S T E M
Ein System zur laufenden und systematischen Sicherheit eines Arzneimittels mit dem Ziel, dessen unerwünschte Wirkungen und Nebenwirkungen durch die Auswertung verschiedener Quellen wie Berichte von Zwischenfällen,

wissenschaftliche und medizinische Literatur sowie klinische Studien zu entdecken, zu beurteilen und zu verstehen, um entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung ergreifen zu können.

[W]

W B C S D

Das World Business Council for Sustainable Development („Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung“) ist eine Organisation, die Unternehmen motivieren und unterstützen soll, nachhaltiger zu wirtschaften.

[Z]

Z I N S W Ä H R U N G S S W A P S

Tausch von Kapitalbeträgen und Zinsverpflichtungen, die auf unterschiedliche Währungen lauten.

JAHRES- RÜCKBLICK

GLOSSAR <228
JAHRESRÜCKBLICK 232
 TABELLEN- UND >235
 GRAFIKVERZEICHNIS

JANUAR

1 / 1

Die Linde Tochtergesellschaft AGA kündigt an, Stockholms erste Wasserstofftankstelle in Arlanda zu eröffnen. Der Wasserstoff für die größte Wasserstofftankstelle Schwedens in der Nähe des Stockholmer Flughafens wird in der AGA-Anlage in Sandviken durch die Aufspaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff mit Hilfe von Ökostrom produziert.

FEBRUAR

1 / 2

Ab dem 01. März führt die international erfahrene Healthcare-Expertin Kirsten Hoyer die Geschäfte beim US-amerikanischen Tochterunternehmen Lincare, der weltweiten Nummer eins im Markt für Respiratory Homecare. Durch die Akquisition von Lincare mit Sitz in Clearwater, Florida, im August 2012 war Linde zum weltweit führenden Healthcare-Anbieter der Gaseindustrie aufgestiegen.

2 / 2

Bereits zum fünften Mal in Folge unterstützt Linde den Shell-Eco-Marathon und versorgt die dort teilnehmenden Brennstoffzellenfahrzeuge mit Wasserstoff. Linde ist ein globaler Partner der Veranstaltung, die sich an Technikstudenten richtet und jährlich in Europa, Amerika und Asien stattfindet.

MÄRZ

1 / 3

Linde eröffnet in Suzhou bei Schanghai ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum, das sich speziell mit der Optimierung von Verbrennungsprozessen beschäftigt. In Zusammenarbeit mit Metall- und Glasherstellern sowie Forschungsinstituten sollen im „Linde

Combustion Centre“ umweltfreundliche Verbrennungstechnologien, effizientere Hitzebehandlungsprozesse und innovative Gaseanwendungen entwickelt werden. Eine wichtige Rolle spielen dabei die von Linde bereits vielfach angewandten Oxyfuel-Technologien, bei denen durch den Einsatz von Sauerstoff anstelle von Umgebungsluft zwischen 30 und 60 Prozent Brennstoff eingespart werden können.

2 / 3

Mit dem Verfahren PREVENTUM™ Rapid Surface Chilling stellt Linde eine Lösung vor, die neue Möglichkeiten bei der Prozesshygiene in der Geflügelfleischproduktion eröffnet. Durch die Besprühung mit tiefkalt verflüssigtem Stickstoff wird die Belastung mit gesundheitsschädlichen Keimen auf der Fleischoberfläche ohne Qualitätseinbußen um 90 Prozent reduziert.

APRIL

1 / 4

Linde erhält über seine schwedische Engineering-Tochtergesellschaft einen Auftrag von der Meyer Turku Shipyard in Finnland zum Bau eines Flüssigerdgas(LNG)-Tanksystems für den Neubau einer Ostseefähre. Die moderne Schnellfähre der AS Tallink Grupp soll zwischen Helsinki (Finnland) und Tallinn (Estland) verkehren. Durch den Einsatz von LNG als Kraftstoff können die Emissionsgrenzwerte der dort geltenden Emission Control Area (ECA) unterschritten werden.

2 / 4

In Bremerhaven wird erstmals ein unter deutscher Flagge fahrendes Schiff, die Auto- und Passagierfähre MS Ostfriesland der AG EMS, mit emissionsarmem LNG betankt. Die Erstbebunkerung der rund 94 Meter langen Borkumfähre wird vom Joint-Venture-Unternehmen Bomin Linde LNG durchgeführt. Nach erfolgreichen Tests befindet sich die MS Ostfriesland seit Mitte des Jahres im täglichen Linienverkehr und spart durch den Einsatz von LNG pro Jahr über eine Million Liter Marinediesel ein.

3 / 4

Für das bahnbrechende, technologisch anspruchsvolle Gasflaschenventil EVOS™ Ci wird Linde mit dem renommierten internationalen Designpreis „Red Dot Award: Product Design 2015“ ausgezeichnet. Die Produktpalette der EVOS™-Gasflaschenventile stellt eine signifikante Weiterentwicklung der Standardventile in der Gaseindustrie dar – nicht nur durch ihr eindrucksvolles, topaktuelles ergonomisches Design, sondern auch wegen ihrer Vorteile bei Sicherheit und Produktivität.

4 / 4

In Geiselwind (Unterfranken) wird Deutschlands erste direkt an einer Autobahn gelegene Wasserstofftankstelle eingeweiht. Die von Daimler, TOTAL und Linde gemeinsam errichtete H₂-Station an der A3 zwischen Würzburg und Nürnberg verknüpft die bereits vorhandenen Betankungsmöglichkeiten in den Metropolregionen Frankfurt/Main, Stuttgart und München miteinander. Der Aufbau einer flächendeckenden Wasserstoffinfrastruktur in Deutschland geht einher mit dem geplanten Markthochlauf von Brennstoffzellenfahrzeugen verschiedener Hersteller.

MAI

1 / 5

Linde führt erfolgreich seine neue Produktlinie innovativer, kosteneffizienter Wasserstoffgeneratoren namens HYDROPRIME® in den Markt ein. HYDROPRIME®-Anlagen zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit, Umweltfreundlichkeit und Sicherheit aus und bieten viele Vorteile gegenüber einer herkömmlichen Wasserstoffversorgung mittels Elektrolyse, konventionellen Dampfreformierern oder der Belieferung per LKW.

2 / 5

In Innsbruck wird die zweite öffentliche Wasserstofftankstelle Österreichs offiziell in Betrieb genommen. Die von OMV und Linde gemeinsam errichtete H₂-Station wurde im Rahmen des von der EU geförderten Projektes HyFIVE (Hydrogen for Innovative Vehicles)

errichtet und verbindet die vorhandenen H₂-Standorte München und Bozen miteinander.

J U N I
1 / 6

Unter dem Motto „Zusammenarbeit. Innovation. Leistungsbereitschaft.“ zeigt der Technologiekonzern Linde auf der ACHEMA in Frankfurt, auf welche Weise er seinen Kunden echten Mehrwert bietet. Mit verschiedenen Referenzprojekten, Technologie-Highlights und Service-Innovationen präsentiert Linde seinen integrierten Ansatz für den Erfolg seiner Kunden.

2 / 6

In La Porte, Texas nimmt Linde seine größte US-amerikanische Luftzerlegungsanlage sowie einen weiteren Vergaserstrang zur Syngasproduktion in Betrieb. Die Investitionen von insgesamt 250 Mio. USD an dem Standort sind Teil der Linde Expansionsstrategie in den USA.

J U L I
1 / 7

Linde wird von dem Halbleiterhersteller SK Hynix Semiconductor mit dem Bau des weltweit größten On-site-Fluorgenerators für dessen Werk in Icheon (Südkorea) beauftragt. Die Verwendung von molekularem Fluor (F₂) reduziert die Emission von Treibgasen, die beim Reinigen von Kammern bei der Herstellung von Halbleitern, TFT-LCD-Flachbildschirmen und Dünnschicht-Sonnenkollektoren verursacht werden.

2 / 7

In Mainz wird nach gut einem Jahr Bauzeit die größte grüne Wasserstoffanlage der Welt in Betrieb genommen. Im Beisein der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer geht damit ein Vorzeigeprojekt der deutschen Energiewende an den Start. Die von Linde, Siemens, der Stadtwerke Mainz AG und der Hochschule RheinMain entwickelte Anlage stellt Wasserstoff mit Hilfe von umweltfreundlich erzeugtem Strom her. Linde ist im Rahmen des Projekts für die Reinigung, Verdichtung, Speicherung und Abfüllung des Wasserstoffs verantwortlich.

3 / 7

In München wird die erste öffentliche Wasserstofftankstelle der Landeshauptstadt an der TOTAL Multi-Energie-Tankstelle in der Münchner Detmoldstraße in Betrieb genommen. Ausgestattet mit innovativer Linde Betankungstechnik, können an der Tankstelle an separaten Zapfsäulen unterschiedliche Betankungsformen angewandt werden.

A U G U S T
1 / 8

Linde gibt die Markteinführung von SOLVOX® DropIn, einer höchst effektiven und innovativen Technologie für die Verbesserung der Sauerstoffzufuhr in der Fischzucht, bekannt. Das System wird eingesetzt bei Meereskäfigen, die schlechter Wasserqualität aufgrund von Sauerstoffmangel ausgesetzt sind. SOLVOX® DropIn ist ein kompaktes und leichtes System, das den bisherigen Prozess der Sauerstoffanreicherung erleichtert.

S E P T E M B E R
1 / 9

Linde ist im vierten Jahr in Folge in den Dow Jones Sustainability World Index (DJSI) aufgenommen worden. Linde zählt damit weiterhin zu den führenden 10 Prozent seiner Branche, gemessen an seinem Engagement für Nachhaltigkeit. Bewertet werden 20 Kategorien in den Bereichen Ökonomie, Umwelt und Soziales.

2 / 9

Mit der Eröffnung einer weiteren Wasserstofftankstelle in Fellbach bei Stuttgart setzen Daimler, Linde und TOTAL ihre gemeinsamen Pläne zum Ausbau der nationalen Wasserstoffinfrastruktur fort.

O K T O B E R
1 / 10

Am weltweit größten Linde Standort in Pullach geht eine neue Forschungsanlage – der sogenannte Linde Pilot-Reformer – in Betrieb. Die Anlage mit einem Investitionsvolumen von rund 5 Mio. EUR dient zur Weiterentwicklung der Technologie im Bereich der Dampfreformierung. Der gemeinsam mit Partnern entwickelte, innovative Dry-Reforming-Prozess ermöglicht die

energieeffiziente und emissionsärmere Synthesegasproduktion unter wirtschaftlicher großtechnischer Nutzung von CO₂ als Rohstoff.

2 / 10

Im Beisein von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt nimmt in Berlin H₂ MOBILITY Deutschland offiziell seine Tätigkeit auf. Das Gemeinschaftsunternehmen von sechs Industriepartnern, darunter Linde, soll den stufenweisen Ausbau des bundesweiten Wasserstofftankstellennetzes vorantreiben. Ziel ist die Errichtung von insgesamt 400 Wasserstofftankstellen bis zum Jahr 2023. Am Rande der Veranstaltung überreicht Dr. Büchele dem Bundesverkehrsminister ein von Linde selbst entwickeltes, innovatives Pe-delec (Fahrrad mit Elektro-Hilfsmotor). Seine Besonderheit besteht in der kompakten Brennstoffzelle, die anstelle einer herkömmlichen Batterie den zur Unterstützung des Fahrers benötigten Strom aus Wasserstoff erzeugt.

N O V E M B E R
1 / 11

Bomin Linde LNG und der litauische Öl- und Gasversorger Klaipėdos Nafta unterzeichnen einen Joint-Venture-Vertrag mit dem Ziel, ein LNG-Bunkerschiff zur Versorgung von Schiffen mit Flüssigerdgas zu betreiben. Ab 2017 soll auf diese Weise die Versorgung mit dem umweltfreundlichen LNG sowohl im litauischen Hafen Klaipėda als auch in anderen Ostseehäfen angeboten werden.

2 / 11

Im Industriepark Dorsten/Marl, am nördlichen Rand des Ruhrgebietes, erfolgt der erste Spatenstich für das modernste Füllwerk der Linde Group. Dank eines sehr hohen Automatisierungsgrades können hier ab Ende 2016 über eine Million Flaschen mit Industriegasen sowie Kohlendioxidgemischen befüllt werden. Das innovative Konzept soll später an weiteren Standorten des Unternehmens in verschiedenen Ländern Verwendung finden.

3 / 11

In Bangladesch investiert Linde umgerechnet 14,6 Mio. EUR in den Bau der

landesweit größten Luftzerlegungsanlage. Nach Fertigstellung wird die neue Anlage die wachsende Lebensmittel- und Getränkeindustrie sowie Fertigungsbetriebe, Pharmaproduzenten, Krankenhäuser und die Schiffsindustrie des 160-Millionen-Einwohner-Landes beliefern.

D E Z E M B E R

1 / 1 2

Linde investiert weiter in den wachsenden Homecare-Markt und plant American HomePatient, Inc. mit Wirkung zum 31. Januar 2016 zu übernehmen. Das Unternehmen mit Sitz in Brentwood, Tennessee, wird den Kundenstamm von Lindes US-Tochterunternehmen Lincare auf deutlich mehr als eine Million Patienten in den USA erweitern. American HomePatient hat sich auf Beatmungstherapien spezialisiert und bedient Kunden, die unter COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) und OSA (obstruktive Schlafapnoe) leiden.

2 / 1 2

Linde wird von Gazprom und dessen Generalunternehmer als Lizenzgeber der Erdgasverarbeitungstechnologie für das Amur-GPP-Projekt im Osten Russlands ausgewählt. Linde wird für das Engineering und die Beschaffung von Anlagen zur Extraktion von Ethan und Flüssiggasbestandteilen und zur Abscheidung von Stickstoff sowie für eine Heliumgewinnungs- und -verflüssigungsanlage zuständig sein. Der Anlagenkomplex soll bis 2024 in fünf Phasen errichtet werden. Die Vorstandsvorsitzenden der beiden Unternehmen unterzeichnen darüber hinaus eine Vereinbarung zur strategischen Zusammenarbeit, die die Planung, den Bau und die Wartung von Erdgasanlagen umfasst. Die Kooperation erstreckt sich auf Verfahrenstechnologien auf dem Gebiet der Erdgasverarbeitung und -verflüssigung, die Produktion von erforderlichen Anlagenteilen in Russland sowie auf die Heliumproduktion.

TABELLEN- UND GRAFIK- VERZEICHNIS

Optionsrechte, Matching Shares-Rechte – Long Term Incentive Plan 2012	Industrieproduktion (IP)	Bilanzstruktur in Prozent der Bilanzsumme von 35,347 Mrd. EUR (Vj. 34,425 Mrd. EUR)
E 1 SEITE 25	E 11 SEITE 50	7 SEITE 66
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Aktien	Konzernumsatz und operatives Konzernergebnis	Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)
E 2 SEITE 26	W 1 SEITE 56	E 20 SEITE 67
Gesamtvergütung Vorstand	Ertragslage des Linde Konzerns	Ausgewählte öffentliche Anleihen
E 3 SEITE 28	E 12 SEITE 56	E 21 SEITE 69
Gewährte Zuwendungen	Umsatz und operatives Ergebnis nach Divisionen	Rating 2015
E 4 SEITE 30	E 13 SEITE 56	E 22 SEITE 69
Zufluss	Gases Division	Investitionen nach Divisionen
E 5 SEITE 32	E 14 SEITE 57	E 23 SEITE 70
Aufsichtsratsvergütung	Umsatz und operatives Ergebnis nach Segmenten	Investitionen der Gases Division nach Segmenten (ohne Finanzanlagen)
E 6 SEITE 36	E 15 SEITE 57	E 24 SEITE 70
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen	Umsatzverteilung nach Segmenten in %	Bilanzstruktur der Linde AG in Prozent der Bilanzsumme
E 7 SEITE 38	2 SEITE 58	E 25 SEITE 74
Linde Aktie: Kursentwicklung 2011–2015 (indiziert)	Gases Division: Umsatz nach Produktbereichen	Ertragslage der Linde AG (Kurzfassung)
1 SEITE 39	E 16 SEITE 60	E 26 SEITE 75
Linde Performance im Vergleich zu den wichtigsten Indizes	Engineering Division	Forschung und Entwicklung
E 8 SEITE 39	E 17 SEITE 61	E 27 SEITE 78
Institutionelle Investoren Anteile nach Regionen	Engineering Division: Umsatz und Auftragseingang nach Regionen	Mitarbeiter nach Segmenten zum Bilanzstichtag
1 SEITE 40	E 18 SEITE 61	E 28 SEITE 79
Stammdaten zur Linde Aktie	Engineering Division: Umsatz und Auftragseingang nach Anlagentypen	Weitere Kennzahlen zu Mitarbeitern
E 9 SEITE 40	E 19 SEITE 61	E 29 SEITE 83
Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Auftragseingang nach Regionen in %	Sicherheit und Umweltschutz
E 10 SEITE 50	3 SEITE 62	E 30 SEITE 90
	Auftragseingang nach Anlagentypen in %	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	4 SEITE 62	E 31 SEITE 116
	Umsatz nach Regionen in %	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
	5 SEITE 63	E 32 SEITE 117
	Umsatz nach Anlagentypen in %	Konzernbilanz
	6 SEITE 63	E 33 SEITE 118

Konzernbilanz E 34 SEITE 119	Sonstige betriebliche Erträge E 49 SEITE 142	Anlagenspiegel Finanzanlagen – Anschaffungswerte E 63 SEITE 150
Konzern-Kapitalflussrechnung E 35 SEITE 120	Sonstige betriebliche Aufwendungen E 50 SEITE 142	Anlagenspiegel Finanzanlagen – kumulierte Abschreibungen E 64 SEITE 150
Konzern-Kapitalflussrechnung E 36 SEITE 121	Finanzerträge E 51 SEITE 143	Nettobuchwerte Finanzanlagen E 65 SEITE 150
Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung E 37 SEITE 122	Finanzaufwendungen E 52 SEITE 143	Aggregierte Finanz- informationen zu Joint Ventures (at equity) E 66 SEITE 151
Segmentinformationen E 38 SEITE 124	Ertragsteuern E 53 SEITE 143	Vorräte E 67 SEITE 151
Umsatz nach Sitz des Kunden E 39 SEITE 126	Erwarteter und ausgewiesener Ertragsteueraufwand E 54 SEITE 144	Forderungen und sonstige Vermögenswerte E 68 SEITE 152
Langfristiges Segment- vermögen nach Sitz der Gesellschaft E 40 SEITE 126	Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern E 55 SEITE 144	Forderungen aus Finanzierungsleasing E 69 SEITE 152
Einfluss der Erwerbe auf die Vermögenslage des Linde Konzerns E 41 SEITE 128	Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen E 56 SEITE 145	Überfällige Forderungen, die bisher nicht wertberichtigt wurden E 70 SEITE 153
Einfluss der Erwerbe auf das Ergebnis nach Steuern des Linde Konzerns E 42 SEITE 128	Ergebnis je Aktie E 57 SEITE 145	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente E 71 SEITE 153
Einfluss der Akquisitionen auf den Umsatz des Linde Konzerns E 43 SEITE 128	Anlagenspiegel immaterielle Vermögenswerte – Anschaffungswerte E 58 SEITE 146	Eigenkapital E 72 SEITE 154
Zusammensetzung des Konsolidierungskreises E 44 SEITE 129	Anlagenspiegel immaterielle Vermögenswerte – kumulierte Abschreibungen E 59 SEITE 147	Anzahl Stückaktien E 73 SEITE 154
Übersicht über die Gesell- schaften, die von der Offen- legungspflicht befreit sind E 45 SEITE 130	Angaben für die Werthaltig- keit des Geschäfts- oder Firmenwertes E 60 SEITE 148	Bestandteile der sonstigen Rücklagen E 74 SEITE 158
Wesentliche Wechselkurse E 46 SEITE 131	Anlagenspiegel Sachanlagen – Anschaffungswerte E 61 SEITE 148	Anteile anderer Gesellschafter E 75 SEITE 158
Nutzungsdauern Anlagevermögen E 47 SEITE 134	Anlagenspiegel Sachanlagen – kumulierte Abschreibungen E 62 SEITE 149	Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen E 76 SEITE 159
Umsatzerlöse E 48 SEITE 142		Prämissen zur Berechnung der Pensionsrückstellungen E 77 SEITE 159

Sensitivitätsanalyse E 78 SEITE 160	Matching Shares – Long Term Incentive Plan 2012 E 93 SEITE 177	Zinserträge/-aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten E 106 SEITE 185
Überleitung der DBO und des Planvermögens E 79 SEITE 162	Personalaufwand – Long Term Incentive Plan 2012 E 94 SEITE 177	Finanzielle Vermögens- werte/Schulden, die zur Verrechnung qualifizieren oder Master Netting Arrangements unterliegen E 107 SEITE 186
Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Pensionsplänen E 80 SEITE 164	Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2015 E 95 SEITE 178	Zukünftige Zahlungsströme aus finanziellen Ver- bindlichkeiten – 2015 E 108 SEITE 186
Finanzierungsstatus der Defined Benefit Obligation E 81 SEITE 166	Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 E 96 SEITE 178	Zukünftige Zahlungsströme aus finanziellen Ver- bindlichkeiten – 2014 E 109 SEITE 186
Portfoliostruktur des Pensionsvermögens E 82 SEITE 166	Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2014 E 97 SEITE 180	Effekt von Änderungen der maßgeblichen Zinssätze – 2015 E 110 SEITE 187
Übrige Rückstellungen E 83 SEITE 168	Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 E 98 SEITE 180	Effekt von Änderungen der maßgeblichen Zinssätze – 2014 E 111 SEITE 187
Rückstellungsspiegel E 84 SEITE 168	Zinskurven E 99 SEITE 182	Rücklage für Cash Flow Hedges E 112 SEITE 188
Finanzschulden E 85 SEITE 169	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Ver- bindlichkeiten zum 31.12.2015 E 100 SEITE 182	Cash Flows, Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges – 2015 E 113 SEITE 189
Anleihen mit fixer Verzinsung E 86 SEITE 169	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Ver- bindlichkeiten zum 31.12.2014 E 101 SEITE 182	Cash Flows, Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges – 2014 E 114 SEITE 189
Anleihen mit variabler Verzinsung E 87 SEITE 170	Nettofinanzerfolge E 102 SEITE 183	Fair Value Hedges E 115 SEITE 189
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing E 88 SEITE 171	Wertberichtigungsaufwand zum 31.12.2015 E 103 SEITE 184	Beizulegende Zeitwerte von designierten Finanzinstrumenten E 116 SEITE 190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten E 89 SEITE 172	Wertberichtigungsaufwand zum 31.12.2014 E 104 SEITE 184	Überleitung des Segmentumsatzes und des Segmentergebnisses E 117 SEITE 192
Optionen – Long Term Incentive Plan 2012 E 90 SEITE 175	Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen E 105 SEITE 184	
Monte-Carlo-Simulations- modell – LTIP 2012 E 91 SEITE 175		
Optionswerte je Ausübungshürde – LTIP 2012 E 92 SEITE 176		

Mitarbeiter nach Segmenten E 118 SEITE 192	Um Sondereinflüsse bereinigte finanzielle Kennzahlen E 133 SEITE 201
Bilanz der Linde AG – Aktiva E 119 SEITE 193	Konsolidierte Tochter- unternehmen (gem. IFRS 10) E 134 SEITE 202
Bilanz der Linde AG – Passiva E 120 SEITE 193	Quotal in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften (gem. IFRS 11) E 135 SEITE 215
Gewinn- und Verlustrech- nung der Linde AG E 121 SEITE 193	Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28) E 136 SEITE 216
Umsätze mit nahestehenden Unternehmen und Personen E 122 SEITE 194	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen E 137 SEITE 217
Bezogene Waren und Leis- tungen von nahestehenden Unternehmen und Personen E 123 SEITE 194	Übrige Beteiligungen (nicht in den Konzern- abschluss einbezogen) E 138 SEITE 219
Forderungen und Ver- bindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unter- nehmen und Personen E 124 SEITE 195	Führungsorganisation Vorstand E 139 SEITE 226
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (inkl. USt.) E 125 SEITE 195	Divisionen E 140 SEITE 227
Gesamtbezüge des Vorstands nach HGB E 126 SEITE 195	Gases Division E 141 SEITE 227
Zuteilung aus aktien- basierter Vergütung E 127 SEITE 196	Global Governance Centres E 142 SEITE 227
Gesamtbezüge des Vorstands nach IFRS E 128 SEITE 196	Globale Funktion E 143 SEITE 227
Eventualverbindlichkeiten E 129 SEITE 199	Corporate & Support Functions E 144 SEITE 227
Sonstige finanzielle Verpflichtungen E 130 SEITE 199	
Beschaffungsleasing E 131 SEITE 199	
Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers E 132 SEITE 200	

FINANZKALENDER

[1]
 BILANZPRESSEKONFERENZ
 VERÖFFENTLICHUNG
 KONZERNABSCHLUSS
 10. März 2016
 Carl von Linde Haus, München

[2]
 ZWISCHENBERICHT
 JANUAR BIS MÄRZ 2016
 29. April 2016

[3]
 HAUPTVERSAMMLUNG
 2016
 3. Mai 2016, 10.00 Uhr
 Internationales Congress Center,
 München

[4]
 DIVIDENDENAUSCHÜTTUNG
 4. Mai 2016

[5]
 ZWISCHENBERICHT
 JANUAR BIS JUNI 2016
 28. Juli 2016

[6]
 HERBSTPRESSEKONFERENZ
 2016
 28. Oktober 2016
 Carl von Linde Haus, München

[7]
 ZWISCHENBERICHT
 JANUAR BIS SEPTEMBER 2016
 28. Oktober 2016

[8]
 HAUPTVERSAMMLUNG
 2017
 10. Mai 2017, 10.00 Uhr
 Internationales Congress Center,
 München

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und von seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

		2011	2012 angepasst ¹	2013	2014	2015
UMSATZ	Mio. €	13.787	15.833	16.655	17.047	17.944
Inland	%	9,0	8,2	7,9	7,4	7,3
Ausland	%	91,0	91,8	92,1	92,6	92,7
<i>Ergebnis</i>						
Operatives Ergebnis ²	Mio. €	3.210	3.686	3.966	3.920	4.131
EBIT	Mio. €	2.152	2.055	2.171	1.885	2.043
EBIT (vor Sondereinflüssen)	Mio. €	2.152	2.055	2.171	1.885	2.235
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	1.619	1.734	1.794	1.520	1.646
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	Mio. €	1.174	1.232	1.317	1.102	1.149
Ergebnis je Aktie – unverwässert ³	€	6,88	6,93	7,10	5,94	6,19
Ergebnis je Aktie – unverwässert (vor Sondereinflüssen) ³	€	6,88	6,93	7,10	7,13	6,91
Dividende	Mio. €	428	500	500	585	640
Dividende je Aktie	€	2,50	2,70	3,00	3,15	3,45
Anzahl ausstehender Aktien (jeweils zum 31.12.)	Tsd. St.	171.061	185.189	185.588	185.638	185.638
<i>Vermögensstruktur</i>						
Immaterielle, materielle und finanzielle Vermögenswerte	Mio. €	21.269	25.971	25.184	26.453	27.445
Vorräte	Mio. €	1.036	1.112	1.088	1.155	1.241
Forderungen ⁴	Mio. €	2.382	3.093	3.111	3.362	2.995
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere	Mio. €	2.674	2.108	1.348	1.658	1.838
Übrige Aktiva	Mio. €	1.554	2.013	2.018	1.797	1.828
Gesamtvermögen	Mio. €	28.915	34.297	32.749	34.425	35.347
<i>Kapitalstruktur</i>						
Eigenkapital	Mio. €	12.144	13.658	13.586	14.267	15.449
Rückstellungen	Mio. €	2.838	2.613	2.381	2.769	2.687
Finanzschulden	Mio. €	7.768	10.581	9.577	9.856	9.483
Übrige Passiva	Mio. €	6.165	7.445	7.205	7.533	7.728
Gesamtkapital	Mio. €	28.915	34.297	32.749	34.425	35.347
<i>Kapitalflussrechnung</i>						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	2.426	2.664	3.144	3.001	3.593
MITARBEITER ZUM 31.12.		50.417	62.765	63.487	65.591	64.538
Inland	%	14,6	12,1	12,3	12,3	12,4
Ausland	%	85,4	87,9	87,7	87,7	87,6
<i>Kennziffern</i>						
Investitionen	Mio. €	1.367	2.038	2.268	1.954	1.936
Eigenkapitalquote	%	42,0	39,8	41,5	41,4	43,7
Return on Capital Employed (vor Sondereinflüssen)	%	11,0	10,2	9,7	9,5	9,4
EBIT-Umsatzrendite	%	15,6	13,0	13,0	11,1	11,4
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit in Prozent des Umsatzes	%	17,6	16,8	18,9	17,6	20,0

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS.

² EBIT (vor Sondereinflüssen) bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

³ Bezogen auf den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien.

⁴ Inkl. Forderungen aus Finanzierungsleasing.

IMPRESSUM

[HERAUSGEBER]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN

[KONZEPTION, GESTALTUNG, REALISIERUNG]

HW.DESIGN, MÜNCHEN

[TEXTE]

LINDE AG

[FOTOGRAFIE, BILDER]

ROBERT FISCHER, MÜNCHEN
ANDREAS POHLMANN, MÜNCHEN
SIGRID REINICHS, MÜNCHEN
SIBUR HOLDING PJSC

[KONTAKT]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN
TELEFON: 089.35757-01
TELEFAX: 089.35757-1075
WWW.LINDE.COM

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID 53152-1602-1009



[DRUCK]

G. PESCHKE DRUCKEREI GMBH
85599 PARSDORF B. MÜNCHEN

GMUND COLOR [UMSCHLAG]

METAPAPER
SMOOTH WHITE [INHALT]

[KOMMUNIKATION]

TELEFON: 089.35757-1321
TELEFAX: 089.35757-1398

MEDIA@LINDE.COM

[INVESTOR RELATIONS]

TELEFON: 089.35757-1321
TELEFAX: 089.35757-1398

INVESTORRELATIONS@LINDE.COM

[KONTAKT FÜR STIMMRECHTSMITTEILUNGEN]

TELEFAX: 089.35757-1007

Der Geschäftsbericht des Linde Konzerns liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist zudem im Internet unter WWW.LINDE.COM als Download bereitgestellt. Unter derselben Adresse bieten wir Ihnen darüber hinaus eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts. Zusätzliches Informationsmaterial über Linde schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.

[VERÖFFENTLICHUNGSTAG]

10. MÄRZ 2016

Herausgeber

Linde Aktiengesellschaft
Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com